This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

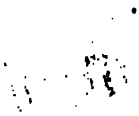
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A 456232

PROPERTY OF
University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS



Verſuch

einer Darſtellung der Geſchichte

des

Angelſächſiſchen Rechts

von

George Phillips

Beider Rechte Doctor.

D. [redacted]

— no industrious student will imagine his time misemployed when he is led to consider that the obsolete doctrines of our laws are frequently the foundation upon which what remains is erected; and that it is impracticable to comprehend many rules of the modern law, in a scholarlike scientifical manner, without having recourse to the antient.

Blackstone's *Comment.* Tom. II. Book. II. Chapt. 4.

Göttingen, 1825.

In der Dieterich'ſchen Buchhandlung.

350.942
P56

Seinem hochverehrten Lehrer

dem

Herrn Hofrath Eichhorn

ordentlichen öffentlichen Lehrer der Rechte an der Georg-Augustsuniversität, Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Classe und des S. Wladimirordens vierter Classe

widmet diese kleine Schrift

als ein Zeichen

seiner innigen Verehrung und Dankbarkeit

hochachtungsvoll

der

Verfasser.

350.942
P56

Vorrede.

Der Wunsch einen, wenn auch nur geringen, Beitrag zur Geschichte des Germanischen Rechts zu liefern, vereint mit seiner Vorliebe für Britannien, das Land seiner Väter, veranlaßten den Verfasser, sich an eine Darstellung des Angelsächsischen Rechts zu wagen. Daß dieß nur ein Versuch und zwar ein höchst unvollkommener Versuch seyn könne, wird vielleicht des Verfassers Jugend und der Mangel an Vorarbeiten, der seinem Unternehmen im Wege stand, entschuldigen. Das Zeugniß wenigstens kann er sich geben, daß er sich nicht, wie es in England bei denen, die sich mit der Geschichte ihres Vaterlandes beschäftigen, der Fall zu

2[illegible]362

seyn scheint, durch Miltons bekannten Ausspruch *) davon zurückschrecken ließ, die Angelsächsische Geschichte auch in ihrem kleinsten Detail zu studiren. Was die Methode anbetrifft, welche der Verfasser bei Behandlung seines Gegenstandes befolgt hat, so bedarf es zu deren Empfehlung wohl keines Wortes, denn welches größere Meisterwerk konnte zum Vorbilde gewählt werden, als es geschehn ist? — Der, freilich in Barbarischem **) Latein, vom Verfasser gelieferten Uebersetzung der von ihm aus den Gesetzen der Angel-

*) *Milton, Hist. of Engl.* Book. IV. ann. 800. — such bickerings to recount, met oft 'n in these our Writers, what more worth is it than to Chronicle the Wars of Kites or Crows, flocking and fighting in the Air?

**) Selbst dadurch ist es bisweilen dem Verf. nicht gelungen, die vom ihm gewünschte Deutlichkeit zu erreichen; es bleibt ihm daher in solchen, wie er hofft, nicht gar zu häufigen Fällen, nichts Anders übrig, als auf den Angelsächsischen Text zu verweisen, dessen Verständniß einem Deutschen wohl nicht so überaus schwer werden kann und durch den Uebelstand, daß in Deutschen Schriftgießereien, mit Ausnahme des harten th (þ), keine Angelsächsische Lettern anzutreffen waren, noch erleichtert ist.

ächsischen Könige allegirten Stellen, liegt die von David Wilkins in seiner Ausgabe der erwähnten Gesetze gegebne zum Grunde; da diese sich aber von der Richtigkeit öfters gar weit entfernt, so hat der Verfasser an den Stellen, wo die seinige von der Wilkinsschen Uebersetzung wesentlich abweicht, diese in Parentheſen eingeschlossen und mit dem Buchstaben *W* bezeichnet; der erwähnte Umstand wird es rechtfertigen, daß nicht das umgekehrte Verfahren beobachtet worden ist. Die Uebersetzung der aus dem Testamente König Aelfreds entnommenen Stellen ist von Owen Manning, die der Stellen aus den Angelsächsischen Canonensammlungen von Wilkins; nur der Gleichförmigkeit wegen ist hier dasselbe geschehen und denselben Zweck haben hier die Buchstaben *Ow. M.* und *W.*

Wenn es dem Verfasser gelungen seyn sollte, auch nur Etwas für seinen Gegenstand geleistet zu haben, so darf er es nicht verschweigen, wie sehr er dieß den Schätzen der Göttinger Bibliothek und der ausnehmen-

den Liberalität, mit welcher ihm die Benutzung derselben zugestanden worden ist, zu danken habe. Insbesondre aber fühlt er sich deshalb verpflichtet seinem hochgeschätzten Lehrer, dem Herrn Hofrath Benecke, hiemit seinen innigsten Dank abzustatten.

Göttingen den 2ten August 1825.

George Phillips, Dr.

Inhalt.

Seite

Quellen. 1

Einleitung. 5

I. Kurze Ueberſicht der Geſchichte Britanniens bis zur Einwandrung der Sachſen und Angeln im Jahre 449 nach Chr. Geb. 5

1. Aelteſte Einwohner. (§. I.) . . . 5

2. Die Römer in Britannien (§. II.) . . . 7

3. Zuſtand der von den Römern verlaſſenen Briten (§. III.) 9

II. Die Sachſen und Angeln vor ihrer Einwandrung nach Britannien. 10

1. Wohnſitze. — Verfaſſung. — Standesverhältniſſe. (§. IV.) 10

2. Allgemeines Aufgebot zum Kriege. — Gefolgſchaften. — Streifzüge nach Britannien. (§. V.) 13

I. Allgemeine Geſchichte der Angelſachſen in Britannien bis zur Vereinigung der einzelnen von ihnen geſtifteten Königreiche. . . 16

1. Eroberung Britanniens durch die Sachſen und Angeln. — Stiftung der Angelſächſiſchen Königreiche. (§. VI.) 16

2. Uebergewicht von Kent. — Einführung des Chriſtenthums. (§. VII.) . . . 19

3. Northumberland und Mercia im Kampf um die Oberherrſchaft. (§. VIII.) . . 25

350.942
P56

Seinem hochverehrten Lehrer

dem

Herrn Hofrath Eichhorn

ordentlichen öffentlichen Lehrer der Rechte an der Georg-Auguſtsuniverſität, Ritter des eiſernen Kreuzes zweiter Claſſe und des S. Wladimirordens vierter Claſſe

widmet dieſe kleine Schrift

als ein Zeichen

ſeiner innigen Verehrung und Dankbarkeit

hochachtungsvoll

der

Verfaſſer.

350.942
P56

Vorrede.

Der Wunſch einen, wenn auch nur geringen, Beitrag
Geſchichte des Germaniſchen Rechts zu liefern, ver-
it mit ſeiner Vorliebe für Britannien, das Land ſei-
Väter, veranlaßten den Verfaſſer, ſich an eine
rſtellung des Angelſächſiſchen Rechts zu wagen. Daß
ß nur ein Verſuch und zwar ein höchſt unvollkomme-
Verſuch ſeyn könne, wird vielleicht des Verfaſſers
gend und der Mangel an Vorarbeiten, der ſeinem
ternehmen im Wege ſtand, entſchuldigen. Das
gniß wenigſtens kann er ſich geben, daß er ſich
t, wie es in England bei denen, die ſich mit der
ſchichte ihres Vaterlandes beſchäftigen, der Fall zu

218362

seyn scheint, durch Miltons bekannten Ausspruch *) davon zurückschrecken ließ, die Angelsächsische Geschichte auch in ihrem kleinsten Detail zu studiren. Was die Methode anbetrifft, welche der Verfasser bei Behandlung seines Gegenstandes befolgt hat, so bedarf es zu deren Empfehlung wohl keines Wortes, denn welches größere Meisterwerk konnte zum Vorbilde gewählt werden, als es geschehn ist? — Der, freilich in Barbarischem **) Latein, vom Verfasser gelieferten Uebersetzung der von ihm aus den Gesetzen der Angel-

*) *Milton, Hist. of Engl.* Book. IV. ann. 800. — such bickerings to recount, met oft 'n in these our Writers, what more worth is it than to Chronicle the Wars of Kites or Crows, flocking and fighting in the Air?

**) Selbst dadurch ist es bisweilen dem Verf. nicht gelungen, die vom ihm gewünschte Deutlichkeit zu erreichen; es bleibt ihm daher in solchen, wie er hofft, nicht gar zu häufigen Fällen, nichts Anders übrig, als auf den Angelsächsischen Text zu verweisen, dessen Verständniß einem Deutschen wohl nicht so überaus schwer werden kann und durch den Uebelstand, daß in Deutschen Schriftgießereien, mit Ausnahme des harten th (þ), keine Angelsächsische Lettern anzutreffen waren, noch erleichtert ist.

sächsischen Könige allegirten Stellen, liegt die von David Wilkins in seiner Ausgabe der erwähnten Gesetze gegebne zum Grunde; da diese sich aber von der Richtigkeit öfters gar weit entfernt, so hat der Verfasser an den Stellen, wo die seinige von der Wilkinsschen Uebersetzung wesentlich abweicht, diese in Parentheſen eingeschlossen und mit dem Buchstaben *W* bezeichnet; der erwähnte Umstand wird es rechtfertigen, daß nicht das umgekehrte Verfahren beobachtet worden ist. Die Uebersetzung der aus dem Testamente König Aelfreds entnommenen Stellen ist von Owen Manning, die der Stellen aus den Angelsächsischen Canonensammlungen von Wilkins; nur der Gleichförmigkeit wegen ist hier dasselbe geschehen und denselben Zweck haben hier die Buchstaben *Ow. M.* und *W.*

Wenn es dem Verfasser gelungen seyn sollte, auch nur Etwas für seinen Gegenstand geleistet zu haben, so darf er es nicht verschweigen, wie sehr er dieß den Schätzen der Göttinger Bibliothek und der ausnehmen-

den Liberalität, mit welcher ihm die Benutzung derselben zugestanden worden ist, zu danken habe. Insbesondre aber fühlt er sich deshalb verpflichtet seinem hochgeschätzten Lehrer, dem Herrn Hofrath Benecke, hiemit seinen innigsten Dank abzustatten.

Göttingen den 2ten August 1825.

George Phillips, Dr.

Inhalt.

Seite

Quellen. 1

Einleitung. 5

I. Kurze Ueberſicht der Geſchichte Britanniens bis zur Einwandrung der Sachſen und Angeln im Jahre 449 nach Chr. Geb. 5

1. Aelteſte Einwohner. (§. I.) . . . 5

2. Die Römer in Britannien (§. II.) . . . 7

3. Zuſtand der von den Römern verlaſſenen Briten (§. III.) 9

II. Die Sachſen und Angeln vor ihrer Einwandrung nach Britannien. 10

1. Wohnſitze. — Verfaſſung. — Standesverhältniſſe. (§. IV.) 10

2. Allgemeines Aufgebot zum Kriege. — Gefolgſchaften. — Streifzüge nach Britannien. (§. V.) 13

I. Allgemeine Geſchichte der Angelſachſen in Britannien bis zur Vereinigung der einzelnen von ihnen geſtifteten Königreiche. . . 16

1. Eroberung Britanniens durch die Sachſen und Angeln. — Stiftung der Angelſächſiſchen Königreiche. (§. VI.) 16

2. Uebergewicht von Kent. — Einführung des Chriſtenthums. (§. VII.) . . . 19

3. Northumberland und Mercia im Kampf um die Oberherrſchaft. (§. VIII.) . . 25

Seite

4. Mercia und Weſſex im Kampf um die Oberherrſchaft. — Vereinigung der ſämmtlichen Angelſächſiſchen Königreiche durch Egbert von Weſſex. (§. IX.) 29

II. Allgemeine Geſchichte der Angelſachſen von der Vereinigung der Heptarchie bis zum Tode König Aelfreds des Großen. 33

1. Egbert — Einfälle der Dänen in Britannien. — Aethelwolf — Aethelbald — Aethelbert. — Aethelred. (§. X.) 33

2. Aelfred der Große. (§. X. XI.) . 38

III. Allgemeine Geſchichte der Angelſachſen vom Tode König Aelfreds des Großen, bis auf die Eroberung von England durch Cnut den Großen, König von Dänemark. 47

1. Edward der Aeltere und ſeine Söhne. (§. XIII.) 47

2. Edwi. — Edgar — Edward der Märtyrer. (§. XIV.) 49

3. Aethelred. (§. XV.) 51

IV. Allgemeine Geſchichte der Angelſachſen von König Cnut dem Großen bis auf den Tod Haralds, des letzten Königs ihres Stammes. . . . 55

1. Edmund Ironſide. — Cnut und ſeine Söhne. (§. XVI.) 55

2. Edward der Bekenner. — Harald, Godwins Sohn. (§. XVII.) 57

V. Rechtsquellen. 60

1. Veranlaſſungen zur Aufzeichnung des Gewohnheitsrechts — Sprache, Inhalt der Geſetze. (§. XVIII.) 60

2. Geſetze der Angelſächſiſchen Könige vor Vereinigung der Heptarchie. (§. XIX.) . . 62

Seite

3. Gesetze der Angelsächsischen Könige seit Vereinigung der Heptarchie. (§. XX.) . . . 63

VI. Rechtssystem. 68

A. Oeffentliches Recht. 68

I. Verfassung und Verwaltung der Angelsächsischen Staaten. 68

1. Entstehung der Angelsächsischen Monarchien aus den Gefolgschaften. — Ihr Verhältniß zu einander. (§. XXI.) . . 68

2. Entstehung der Reichstage. (§. XXII.) . 70

Hofbeamte. (§. XXIII.) . . 77

II. Angelsächsische Gauverfassung. . . 78

1. Gaueintheilung. — Beamte. (§. XXIV.) 78

2. Vertheilung der Ländereien in den einzelnen Gauen. (§. XXV.) . . . 83

3. Güter des Königs, des Adels und der Geistlichkeit. (§. XXVI.) . . . 83

4. Kriegsverfassung. (§. XXVII.) . . 85

III. Königliche Hoheitsrechte. (§. XXVIII.) . 86

Heiligung der Person des Königs. (§. XXIX.) 93

B. Privatrecht. 96

I. Personenrecht. 96

a. Rechtsfähigkeit, begründet durch die Gesammtbürgschaft. 96

1. Gab es bei den Angelsachsen ein System der persönlichen Rechte? (§. XXX.) . 96

2. Gesammtbürgschaft. (§. XXXI.) . 98

Seite

b. Standesverhältnisse. . . . 113
1. Adel. (§. XXXII.) . . . 113
2. Die Freien. (§. XXXIII.) . . 120
3. Die Unfreien. (§. XXXIV.) . 122
c. Familienrecht. 126
1. Mundium. (§. XXXV.) . . 126
2. Ehe. (§. XXXVI.) . . 129
II. Sachenrecht. 133
1. Echtes Eigenthum. (§. XXXVII.) . 133
2. Lehnbarer Besitz. (§. XXXVIII.) . 137
3. Servituten. — Pfandrecht. (§. XXXIX.) 140
4. Güterverhältnisse der Ehegatten. (§. XL.) 142
III. Erbrecht. (§. XLI.) . . . 145
IV. Recht der Forderungen. . . . 148
a. Forderungen aus Verträgen. . . 148
α. Im Allgemeinen. (§. XLII.) . 148
β. Im Besondern. . . . 149
1. Kauf. (§. XLIII.) . . 149
2. Schenkung. — 3. Bewahrungsvertrag. — 4. Vermiethung von Diensten. (§. XLIV.) 153
5. Dienstvertrag. (§. XLV.) . 154
6. Bürgschaft. . . . 156
b. Forderungen aus unerlaubten Handlungen. . 156
α. Im Allgemeinen. (§. XLVII.) . 156
β. Im Besondern. (§. XLVII.) . 161
c. Forderungen aus gesetzlicher Vorschrift. (§. XLIV.) 165

Seite

V. Gerichtliches Verfahren. 166

a. Urtheiler. (§. L.) . . . 166

b. Die Volksgerichte. (§. LI.) . . 170

c. Verfahren. 176

A. Verfahren in Friedensbruchsachen. . . 176

α. Außergerichtliches Verfahren. (§. LII.) 176

β. Gerichtliches Verfahren. . . 178

1. Ansetzung von Terminen. — Folgen des Ausbleibens des Beklagten. (§. LIII.) 180

2. Eidhelfer. — Führung des Beweises und Gegenbeweises durch dieselben. (§. LIV.) 180

3. Führung des Beweises durch Ordalien. (§. LV.) . . . 187

B. Verfahren bei andern Rechtsstreitigkeiten. . 191

α. Im Allgemeinen. (§. LVI.) . 191

β. Im Besondern, Vindicationsverfahren. . 193

1. Bei Grundstücken. (§. LVII.) . 193

2. Bei beweglichen Sachen. (§. LVIII.) 195

Kannten schon die Angelsachsen die Geschwornengerichte? (§. LIX.) . . 208

C. Kirchenrecht. 211

I. Quellen des Kirchenrechts. — Einfluß des Pabstes auf die Angelsächsische Kirche. (§. LX.) . 211

II. Die sieben Weihen. (§. LXI.) . . 215

III. Kirchenregierung. 226

a. Im Allgemeinen. (§. LXII.) . . 226

b. Im Besondern. 228

1. Bischöfliche Diöcesanrechte. (§. LXIII.) . 228

2. Wahl der Bischöfe. (§. LXIV.) . 232

Seite

3. Functionen des Presbyters. (§. LXV.) . 233
4. Geistliche Gerichtsbarkeit. (§. LXVI.) . 235
Insbesondere in Ehesachen. (§. LXII.) . 240

IV. Gottesdienst. (§. LXVIII.) . . 245

V. Kirchengüter. 248

1. Grundstücke. — Kirchengebäude u. s. w. (§. LXIX.) 248
2. Kircheneinkünfte. (§. LXX.) . . 251

VI. Die Klöster. (§. LXXI.) . . . 254

Quellen.

C. Jul. Caesar (101 – 44. v. Chr. Geb.). Commentariorum de bello Gallico libri octo (*Lib.* IV. V.).

C. Corn. Tacitus. (Gegen Ende d. erſt. Jahrh. nach Chr. Geb.). Annales. — Vita Agricolae.

Claud. Ptolemaeus (125–161. n. Chr. Geb.). Geographiae libri octo (Lib. II. cap. 3.).

Flav. Eutropius (ungef. 350. n. Chr. Geb.). Breviarium rerum Romanarum.

Gildas (512.). Liber querulus de excidio Britanniae. — Epiſtola. (bei *Thom. Gale*, Hiſtoriae Britannicae, Saxonicae, Anglo-Danicae Scriptores XV. Oxon. 1691. Tom. I.).

Eddius, cognomento Stephanus (720.). Vita S. Wilfridi Episcopi Eboracenſis (bei *Gale*).

Beda Venerabilis (geb. 673. geſt. 731.). Hiſtoriae Eccleſiaſticae Anglorum libri quinque (mit König Aelfreds Angelſächſiſcher Ueberſetzung heraus-

gegeb. v. Abrah. Wheloc. Cantabr. 1644. — bloß lateiniſch, aber mit einer Fortſetzung in drei Büchern, deren Verfaſſer unbekannt iſt, in: Scriptores rerum Britannicarum. Heidelb. 1687.).

Alcwinus (geb. 736. geſt. 804.). De Pontificibus et Sanctis Eccleſiae Eboracenſis Poema (bei *Gale*).

Nennius (c. 820. [1]). Eulogium Britanniae (bei *Gale*).

Asserius († c. 900. [2]). De geſtis Regis Aelfredi (edid. Wise. Oxon.). — Annales (bei *Gale*).

Fabius Ethelwerdus [3]). Chronicorum libri quatuor. (in: Rerum Anglicarum Scriptores poſt Bedam praecipui [ſtudio *Henr. Salive*]; Francof. 1601.).

Chronologia Saxonica (edid. Abrah. Wheloc. Cantabr. 1644.).

Ingulphus, Abbas Croylandenſis († 1109.). Historiarum liber unus.

Florentius Wigorniensis († 1119.). Chronicon ex Chronicis (Francof. 1601.).

Hiſtoria Rameſienſis (bei *Gale*.).

Hiſtoria Elyenſis Eccleſiae (Lib. 1. v. J. 1110; Lib. 2. v. J. 1166; bei *Gale*).

---

[1]) Nach ſeinem Eulog. c. 11. — Gale ſetzt ihn in das J. 620.

[2]) Die Annalen haben die Geſta Aelfredi ſo weit herreichen (von K. Aethelwolf bis zum J. 887.) beinahe wörtlich in ſich aufgenommen; ſie dürften daher leicht von einem andern Verfaſſer herrühren (was Gale hartnäckig läugnet), um ſo mehr da ſie auch noch die zwölf erſten Regierungsjahre Eduard des Aelteren umfaſſen. — Ueber Aſſer ſ. §. XII. Note 150.

[3]) Die Chronik reicht bis zum J. 973.; du Cange ſetzt Ethelwerds Tod in das J. 1090.

Guilielmus Malmesburiensis (1125. 1148.). De gestis Regum Anglorum (Lib. 1. 2. bei *Salive*). — De gestis Pontificum Anglorum (Lib. 1—4. bei *Salive*; Lib. 5. bei *Gale*). — De antiquitatibus Glastonienſis Eccleſiae (bei *Gale*).

Henricus Huntindonensis (1150.). Hiſtoriarum libri octo (bei *Salive*).

Galfridus Monemutensis [4]) (1152.). Chronicon Britannicum (Script. rer. Brit. Heidelb. 1687.).

Simeon Dunelmensis (1164.). Hiſtoria Dunelmenſis Eccleſiae. — De geſtis Regum Anglorum (bei: *Roger Twysden*, Hiſtoriae Anglicanae Scriptores X. Lond. 1652.).

Ailredus, Abbas Rievallenſis († 1166.). Genealogia Regum Anglorum. — Vita Edwardi Regis et Confeſſoris (bei *Twysden*).

Johannes Bromton, Abbas Jornalenſis. Chronicon (bis 1198; bei *Twysden*).

Gervasius Dorobernensis (c. 1200.). Vitae Pontificum Cantuarenſis Eccleſiae (bei *Twysden*).

Radulphus de Diceto (1210.). Hiſtoria compendioſa de Regibus Britonum (bei *Gale*). — Abbreviationes Chronicorum (bei *Twysden*).

Johannes Wallingford († 1214.). Chronicon (bei *Gale*).

Matthaeus Westmonasteriensis († 1277.) Flores Hiſtoriarum (Francof. 1701.).

Thomas Stubbs (c. 1360.). Vitae Eboracenſium Archiepiscoporum (bei *Twysden*).

---

[4]) Sein Epitomator iſt *Ponticus Virunnius* (in derſelben Sammlung).

Johannes Fordun (1360.). Chronicon si Scotorum Historia (bei *Gale*).

Ranulphus Higdenus († 1377.). Polychroi con (bei *Gale*).

Guilelmus Thorn (c. 1380.). Chronica de r bus gestis Abbatum S. Aug. Cant. (bei *Twysden*

Henricus de Knyghton, Canonicus Leget strensis (c. 1395.). Chronicon de eventibus A gliae (bei *Twysden*).

Einleitung.

Kurze Ueberſicht der Geſchichte Britanniens bis zur Einwandrung der Sachſen und Angeln im Jahre 449 nach Chr. Geb.

§. I.

1. Aelteſte Einwohner.

Die Picten [5]), vielleicht Britanniens Ureinwohner, ſcheinen durch Einwandrungen Galliſcher Stämme, die unter dem Namen der Briten auftraten, in die nördlichen Gegenden des Eilandes zurückgedrängt worden zu ſeyn [6]). Doch auch dieſe beſaßen

---

[5]) Ihre Identität mit den Caledoniern iſt durch *Thom. Innes* in ſeinem *critical eſſay on the ancient inhabitans of the northern parts of Britain or Scotland* (Tom. I. p. 41–65.) beinahe außer Zweifel geſetzt worden; dieſe für Deutſchen Urſprungs zu halten, reicht das von Tacitus (Note 6) gegebne Argument wohl nicht hin.

[6]) *Caeſ. d. bell. Gall.* V. 12. Britanniae pars interior ab iis incolitur, quos natos in inſula ipſa memoria proditum dicunt; maritima pars ab iis, qui praedae ac belli inferendi cauſa ex Belgis tranſierant; qui omnes fere earum nominibus civitatum appellantur, quibus orti ex civitatibus eo pervenerunt, et bello illato ibi remanſerunt, atque agros colere coeperunt. Hominum eſt infinita multitudo, creberrima aedificia, fere Gallicis conſimilia. — *Tac. Agric.* 11. Ceterum, Britanniam qui mortales initio coluerint, indigenae an advecti, ut inter barbaros, parum compertum. Habitus corporum varii: atque ex eo argumenta; namque rutilae comae Caledonam habitantium Germanicam originem aſſeverant. Colurum colorati vultus, et torti plerumque crines, et obvia contra Hiſpania, Iberos veteres trajeciſſe, easque ſedes occupaſſe, fidem faciunt. Proximi Gallis et ſimiles

ſie nicht ungetheilt; es ließ ſich neben ihnen der Stai der Scoten nieder, welcher von dem benachbai Hibernien herüberkam [7]).

ſunt: ſeu durante originis vi; ſeu procurrentibus diverſa terris, poſitio coeli corporibus habitum de in univerſum tamen aeſtimanti, Gallos vicinum ſol occupaſſe, credibile eſt; eorum ſacra deprehendas ſu ſtitionum perſuaſione: ſermo haud multum diverſ in depoſcendis periculis eadem audacia; et ubi adven in detrectandis eadem formido; plus tamen fero Britanni praeferunt, ut quos nondum longa emollierit etc.

[7]) Die verſchiednen Sagen, welche uns aus der ält Britiſchen Geſchichte aufbewahrt ſind, laſſen ſich eben ſo w mit einander in Einklang bringen, als dieß bei der Geſchi andrer Völker der Fall iſt; dazu kommt, daß Man in ihnen aus verkehrtem Patriotismus abſichtlich entſtellt wodurch denn auch das, was wahr ſeyn könnte, an Gl würdigkeit verlieren muß; ſ. namentlich *Galfr. Mon* welchen *Ran. Higd.* (*Polychr.* II. u. III.) und andre C niſten excerpiren; — vergl. auch *Nennius*, *Eulog. B* cap. 1-13. — *Ran. d. Direct. Hiſt. compend.* — *Beda* I. 1. ſind auch die Picten von Hibernien herübe wandert: [Britones] de tractu Armoricano (ut fer Britanniam advecti, auſtrales ſibi partes vindican Et cum plurimam inſulae partem (incipientes ab auſ poſſediſſent, contigit gentem Pictorum de Scythia perhibent) longis navibus non multis Oceanum ing ſam — extra fines omnes Britanniae Hiberniam pe niſſe, ejusque ſeptentrionales oras intraſſe atque inve ibi gente Scotorum ſibi quoque in partibus illius ſe petiſſe. — Reſponderunt Scoti quod non ambos caperet inſula: ſed poſſumus (inquiunt) ſalubre vo dare conſilium, quid agere valeatis. Novimus inſul aliam eſſe non procul a noſtra contra ortum ſolis, qu ſaepe lucidioribus diebus de longe adſpicere ſolem Hanc adire ſi vultis, habitabilem facere valeatis. — que petentes Britanniam Picti habitare per ſeptentrio les inſulae partes coeperunt. — Procedente autem t pore Britannia poſt Britones et Pictos tertiam Scotor nationem in Pictorum parte recepit. — vergl. *Joh. Fo* I. — So ſagt *Beda* II. 4.: Laurentius — Scotorum, Hiberniam inſulam Britanniae proximam incolunt,

§. II.

2. Die Römer in Britannien.

Ruhmbegier [8]) führte Cäſar, den Eroberer Galliens, auch nach Britannien; durch ihn erhalten wir die erſten ſichern Nachrichten über dieſe Inſel [9]). Er kämpfte nicht ohne Erfolg und da er einzelne Britiſche Völkerſchaften (Note 19) in ſein Intereſſe zu ziehn wußte [10]), ſo gelang es ihm in kurzer Zeit ſich den ſüdlichen Theil Britanniens zu unterwerfen. Wenn gleich die erſten Römiſchen Kaiſer ſich nicht ſehr bemühten, die begonnene Eroberung fortzuſetzen [11]), ſo dehnte nachmahls doch Claudius [12]) ſeine Herrſchaft über den größten Theil des heutigen Englands aus [13]). Am Meiſten glänzt unter den Römiſchen Feldherrn in Britannien [14]), Julius Agricola [15]); ihn, den letzten Römer, welcher hier dauernde Eroberungen machte, rief Domitians Eiferſucht von dem Ehrenplatze ab. Seine Nachfolger beſchränkten ſich meiſtens nur auf die Erhaltung des Eroberten, welches namentlich die Kaiſer Antoninus und Severus [16]) durch eine Befeſti-

---

nulis paſtoralem impendere ſolicitudinem curabat. Das heutige Schottland wird Hibernien genannt bei *Beda* IV. 6. — vergl. *Uſſerius*, *Britannic. Eccl. Antiquit.* p. 381 ſq.

[8]) *Caeſ. d. bell. Gall.* IV. 20.

[9]) *Caeſ. d. bell. Gall.* IV. 20-37. V. 8-22. — vergl. *Beda* I. 2.

[10]) *Caeſ. d. bell. Gall.* V. 20.

[11]) *Hume's Hiſtory of England.* Chap. I. p. 6. (Edit. in 8 Vol. 8. Lond. 1802.) — Stolberg, Leben Alfreds des Großen. S. 16 u. f.

[12]) *Bed.* I. 3. — *Joh. Ford.* II. 24.

[13]) *Tac. Ann.* XII. 31-40. XIV. 29-39. *Agric.* 14.

[14]) *Tac. Agric.* 14-17.

[15]) *Tac. Agric.* 18-30.

[16]) Schon K. Hadrian hatte etwas nördlich von dem Walle (Note 17.) welchen ſeine Nachfolger anlegten, eine Mauer aufgeführt.

gungslinie [17]) (Pictenwall) gegen die verheerer Einfälle der Picten und Scoten [18]) zu ſichern ſuchten Die Soldatenaufſtände, welche im dritten und vie Jahrhundert n. Chr. in Britannien ausbrachen [20]) deſſen junge Mannſchaft ins Ausland fortführten gehören mehr in die Römiſche Geſchichte. Das im häufigere Eindringen der Germaniſchen Völkerſtämm die Römiſchen Provinzen hatte die Folge, daß Bri nien zu Anfang des fünften Jahrhunderts [22]) ganz

[17]) Sie beginnt bei dem Meerbuſen von Solway, geh Stanwix über den Fluß Eden, bei Wardrey über den Irt bei Walwik über die Nord-Tyne und bei Newcaſtle vi nach der Mündung der Tyne hin. Vergl. *Bed.* I. 5. — *Ford.* II. 32. 34.

[18]) *Joh. Ford.* II. 25.

[19]) Während dieſer Zeit war Britannien völlig als Rö Provinz organiſirt worden; nach der *Notitia dignitatun* der Zeit des K. Honorius (*Gale*, Tom. I. p. 744 ſq.) die Eintheilung folgende: *Britannia prima* (wo die Rh Cantii, Atrebatii, Trinobantes, Simeni, Iceni, Cateuc und Coritani wohnten) umfaßte die öſtliche Hälfte des gen Englands bis zur Mündung des Humber; die we bis zum Fluſſe Merſey zerfiel in die beiden Provinzen *F Caeſarienſis* (hier die Dumnunii, Durotriges, B und Dobuni) und *Britannia ſecunda* (hier die Si Demeticae, Ordovices und Cornavii); jene die ſüdl wurde von dieſer durch die Saverne geſchieden. Zu *Ma Caeſarienſis* (Brigantes, Pariſi) gehörten die Geg zwiſchen Merſey, Humber und der Befeſtigungslinie, u *Valentia* (Novantae, Elgovae, Damnii, Gadeni und deni) die Beſitzungen der Römer außerhalb des Wall Hauptſtadt war *Eboracum*, blühende Handelsſtadt *I nium. Tac. Ann.* XIV. 33.

[20]) ſ. Stolberg a. a. O. S. 29. flg.

[21]) *Gildas*, *lib. quer.* 11. Exin Britannia omni a militie, militaribusque copiis abductis, rectoribus lin immanibus, ingenti juventute ſpoliata (quae co veſtigiis ſupradicti tyranni [Maximi] domum nus ultra rediit) et omnis belli uſus ignara etc. vergl. I. 9. 12. — *Joh. Ford.* III. 3.

[22]) *Bed.* I. 11. — *Chron Sax.* ann. 435.

n Römern aufgegeben wurde, da ſie ihrer Truppen auf nderen Punkten bedurften. Während der Herrſchaft er Römer, die beinahe ein halbes Jahrtauſend gedauert atte, waren die Briten auch mit dem Chriſtenthume ekannt geworden [23]).

§. III.

3. Zuſtand der von den Römern verlaſſenen Briten.

Mögen auch die Klagen, welche namentlich der romme Gildas [24]) über die Verderbtheit der Brit rhebt, in mancher Beziehung übertrieben ſeyn, ſo iſt oviel doch gewiß, daß das Römiſche Joch dieſe ſo ef gedemüthigt und entkräftet hatte, daß ſie nicht im tande waren, den Angriffen ihrer nördlichen Grenzachbaren auch nur den mindeſten Widerſtand entgegen ı ſetzen [25]). Nach der Entfernung der Römer aus ritannien, hatten die Picten und Scoten die Befeſtiungslinie durchbrochen und waren über die wehrloſen riten hergefallen; wurden ſie auch von den beiden ömiſchen Legionen, die zu zwei verſchiednen Malen

---

[23]) Die Chroniſten (ſ. Note 7) zählen eine lange Reihe Briſcher Könige auf, die auch noch unter der Herrſchaft der ömer fortbeſtanden haben. Von König Lucius wird geſagt, : habe den Römiſchen Biſchof Eleutherius im J. 169 ach Andern 156) um die Einführung des Chriſtenthums in ritannien erſucht und dieſer ſey ihm darin willfährig gewe-n. *Sigeb. Gembl. Chron.* Prooem. — *Bed.* I. 4. 8. — *eg. Edow. Conf.* p. 201. (bei Wilkins) — vergl. *Uſſerius* a. O. p. 49. p. 74. Die Chriſtenverfolgung des Diocletian af auch die Britiſchen Chriſten. *Bed.* I. 5. — Von Britannien ging die verketzerte Lehre des Pelagius aus. *Bed.* I. 10. — Stolberg a. a. O. S. 44. flg. — Das Britiſche Kloſter angor in der Nähe des heutigen Cheſter zählte zu Anfang es ſiebenten Jahrhunderts über zwölfhundert Mönche. *Bed.* III. 2.

[24]) Er nennt auch ſein Werk: *liber querulus de excidio Britanniae;* ſ. beſonders cap. 14. und auch die *Epiſtola Gildae.*

[25]) *Gild. L. q.* 11. — *Bed.* I. 12.

nach der verlaſſenen Provinz hinüber kamen [26]), rückgedrängt, ſo kehrte doch der frühere Zuſt wieder, ſobald die Römer ſich entfernt hatten. nun von Rom aus keine Hülfe zu erwarten war auch eine Geſandtſchaft, die die Briten an Aetius n Gallien ſchickten, keinen Erfolg hatte [27]), ſo ſa dieſe bei der Verworfenheit Vortigerns ihres nigs [28]), ihren gewiſſen Untergang vor Augen.

II. Die Sachſen und Angeln vor ih Einwandrung nach Britannien.

§. IV.

1. Wohnſitze. — Verfaſſung. — Standesverhältniſſe [29]

Die Gegenden an der Elbmündung und die nö liche Halbinſel Deutſchlands wurden zu dieſer Zeit mehreren, einander nahe verwandten Volksſtämmen, den Sachſen, Dänen, Angeln und Jüten

[26]) *Gild. L. q.* 12-15. — *Joh. Ford.* 3-5. 7.

[27]) *Gild. L. q.* 17. *Bed.* I. 13. Die Geſandten be nen mit den Worten: Aetio ter Conſuli gemitus Britan rum! — Repellunt Barbari ad mare, repellit mare Barbaros; inter haec oriuntur duo genera funerum, jugulamur, aut mergimur. — vergl. *Joh. Ford.* III.

[28]) *Nenn. Eulog. Brit.* 38. — *Bed.* I. 14. — *Ford.* III. 12. — *Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl* p. 8. Erat eo tempore Rex Britanniae Vortigernus mine, nec manu promptus, nec conſilio bonus, imo illecebras carnis pronus omniumque fere vitiorum m cipium, quippe quem ſubjugaret avaritia, inquietaret perbia, inquietaret luxuria. Denique, ut in geſtis I tonum legitur, filiam ſuam ſpe regni ſollicitatam ſu fregerat, et ex ea filium tulerat; hic in tantis tumu bus rem parvi ponderans, opesque regni commeſſatio bus abliguriens, ſcortorum lenocinio deperibat.

[29]) Vergl. Eichhorn, Deutſche Staats- und Rech geſchichte. § 13. § 15. § 18. — Majer, Germanie Urverfaſſung.

hnt [80]). Die Verfassung dieser war die näm-
e, wie wir sie ursprünglich bei allen Germanischen
lkern finden; die höchste Gewalt war bei dem zu
er großen Gemeinde vereinten Volke selbst. War

°) *Ptolem. Geogr.* II. 11. Ἐφεξῆς δὲ ἐπὶ τὸν αὔχενα
κιμβρικῆς χερσονήσου, σάξονες. — *Steph. Byz.* p. 586.
ones, gens habitans in Cimbrica Chersoneso. — *Geo-*
ph. Ravenn. IV. 17. Confinalis praenominatae Daniae
patria quae vocatur Saxonia. Quae antiquitus et ipsa
Dania pertinere dicebatur. Quae patria, ut ait Mar-
niras, Gothorum philosophus doctissimus, quidem
ofert homines et audaces, sed non sic veloces, ut sunt
ni, qui juxta Dina fluvium. — vergl. Barth, Teutsch-
ids Urgeschichte. §. 540. — Die Namen aller dieser
ker haben sich in Deutschland und Dänemark bis auf den
tigen Tag erhalten. Das Land Angeln findet sich noch an
Meerbusen zwischen Flensburg und Schleswig (Barth,
. O. 506.); Holsatia ist wohl auch nichts weiter, als die
häufig, auch schon von Angelsächsischen Geschichtschreibern,
ähnte Antiqua Saxonia. — *Bed.* V. 11. I. 15. — *Ethel-*
d. Chron. I. p. 833. Quippe de Saxonia, quae nunc
go Ealdsexe nuncupatur i. e. Saxonia vetus, ve-
e — Eastsexan etc. — Porro Anglia vetus sita est in-
Saxones et Giotas, habens oppidum capitale, quod
none Saxonico, Slesvic nuncupatur, secundum vero
nos Haithaby. Der Name der Angeln und Sachsen
, wofür auch andere Analogien sprechen, von den bey
n üblichen Waffen hergenommen seyn. *Ango*, womit das
tsche „Angel" zusammenhängt, ist ein Wurfspieß mit Wi-
aken. *du Cange*, v. Angones. — Sax oder Sahs ist
kurzes Schwert. *Nenn.* cap. 48. — et quando clama-
o (sagt Hengist) ad vos et dixero: En Saxones, *Ni-*
l Eure Saxes i. e. cultellos vestros de siconibus vestris
ucite, et in illos irruite et fortiter contra resistite. —
echind. Lib. I.: cultelli enim nostra lingua *Sahs* di-
tur. So übersetzt auch König Aelfred bei Beda (II. 9.)
durch *hand-seax.* In dem Cod. pict. Heidelb. des
hsischen Landrechts wird der Sachse immer mit jenem kur-
Schwerte abgebildet. s. Kopp, Bilder und Schrif-
der Vorzeit. Bd. 1. Alcwin leitet nach damaliger
ise zu etymologisiren, bei der es nie an Auskunft gebrach
gl. z. B. Hist. Rames. 2.), den Namen Sachsen vom Lat.
um ab. *Alcw. Poema d. Pont.* v. 46-48.

ihnen daher königliche Herrschaft zwar unbekannt (Note 36.), so standen doch nicht Alle in Betreff ihrer Rechtsfähigkeit einander gleich, vielmehr war, weil jene Stämme als Eroberer in diese Gegenden gekommen waren, Unfreiheit bei ihnen verbreitet. Mit ihr war unvereinbar das Recht der Theilnahme an den Volksversammlungen (*folcgemote*), welche in den einzelnen Bezirken (Gauen [31]), in die das Gebiet jedes Stammes zerfiel, unter dem Vorsitze eines selbstgewählten Vorstehers [32]), Recht und Frieden [33]) schützten [34]). Somit konnte der Unfreie überhaupt nur in sofern irgend eines Rechtes fähig seyn, als er vor der Gemeinde durch irgend eines der Mitglieder derselben vertreten wurde. Doch auch unter diesen gab es einzelne Geschlechter, welche vor den übrigen und zwar vermöge der Geburt, gewisse Vorrechte behaupteten (Adel, s. unten §. XXXII.).

---

[31]) Sie waren wiederum in mehrere kleinere Districte, Hunderte, und diese wieder in Zehnten getheilt; s. das Nähere unten §. XXIV.

[32]) Beda (V. 11. in Note 36) nennt die Gauvorsteher der Sachsen *ealdormen*, vielleicht weil es ihm an einer passenden Bezeichnung fehlte, da die Angelsächsischen Gaubeamten, von jenen durch die Art, wie sie zu ihrer Würde gelangten, sich sehr unterschieden; dasselbe gilt denn auch von dem *tungerefa*, dessen Beda an der nämlichen Stelle gedenkt. s. §. XXIV. Note 255.

[33]) d. h. die innere Ruhe des gesammten Vereins.

[34]) Dieß bewirkten sie hauptsächlich durch die Festsetzung der Buße (*bote*), einer Geldsumme, welche dem klagbar gewordenen Beleidigten vom Beleidiger zur Sühnung zu entrichten war und die jenem durch die Gesammtbürgschaft, in welcher Alle standen (§. XXXI.), gesichert wurde. Doch konnte derselbe sich auch außergerichtlich durch die Buße abfinden lassen, so wie er bei gröbern Friedensbrüchen ohne vorhergegangene Klage und in dem Falle, wo der Beleidiger die Buße, zu der er verurtheilt war, zu zahlen sich weigerte, sich mit Hülfe seiner, zu dieser verpflichteten, Verwandten (Tac. Germ. 21.), selbst Recht verschaffen konnte. Der Zustand der Feindschaft der dann zwischen den Familien beider eintrat, führt den Namen der Fehde. (*faehþ; Leg. Edm.* II. 1. 7. — *gefaohte; Leg. Aelfr.* 38.).

§. V.

emeines Aufgebot zum Kriege. — Gefolgſchaften [35]). — Streifzüge nach Britannien.

tte das Volk einen gemeinſamen Krieg zu führen, den alle Freie dazu aufgeboten; durch Looſen wählte inen Anführer (*heretog*) aus den Vorſtehern der deſſen Gewalt aber mit Beendigung des Kriegs aufhörte [36]). Verſchieden von ſolchen gemein- Feldzügen waren diejenigen kriegriſchen Unter- ngen, welche von einzelnen kühnen Edeln mit von Gefährten, welche, von ihnen mit Waffen et, an ſie, bei einem Anſpruch auf einen Theil der durch das Gelübde der Treue, geknüpft waren; ſelbſtſtändig, theils im Solde anderer Völker, aus- t wurden [37]). Die geographiſche Lage der Län-

---

Eichhorn a. a. O. §. 16. — Maier a. a. O. §. 90.

Bed. V. 11. — Non habebant regem iidem anti- ixones, ſed ſatrapas plurimos ſuae genti praepoſi- *nonige ealdormen waeron heora þeode foreſette*), ngruente belli articulo, mittunt aequaliter ſortes, mcunque ſors oſtenderit, hunc tempore belli du- *heretogan*) omnes ſequuntur et huic obtemperant. o autem bello rurſum aequalis potentiae omnes ſatrapae (*Đonne þat gefeoht and þat gewin geendad. þonne waeron hi eft efenrice and waeron ealle men*).

Saxo: Quae nec rege fuit ſaltem ſociata ſub uno,
Ut ſe militiae pariter defenderet uſu:
Sed variis diviſa modis plebs omnis habebat
Quot pagos, tot pene duces.

Turner, Hiſt. of the Anglo-Sax. Tom. 4. Chap. t. 11.

Tac. Germ. 13. — Inſignis nobilitas, aut magna n merita, principis dignationem etiam adoleſcen- aſſignant: ceteris robuſtioribus ac jam pridem pro- aggregantur. nec rubor inter comites adſpici. Gra- nin etiam et ipſe comitatus habet, judicio ejus, ſectantur. magnaque et comitum aemulatio, qui-

I. Allgemeine Geſchichte der Angelſachſen in Britannien bis zur Vereinigung der einzelnen von ihnen geſtifteten Königreiche.

Vom Jahre 449 — 827 n. Chr.

§. VI.

1. Eroberung Britanniens durch die Sachſen und Angeln. — Stiftung der Angelſächſiſchen Königreiche.

Nachdem die Sachſen ohne bedeutenden Widerſtand zu finden, die Feinde [46]) der Briten verjagt hatten, wären ſie nicht geneigt, ſich auf den Beſitz der Inſel Thanet zu beſchränken. Vermehrt durch neue Ankömmlinge [47]) begannen ſie, anfänglich im Bündniſſe mit den Picten [48]), den Kampf gegen ihre früheren Bun-

[46]) Dieſe waren ſchon über Lincoln hinaus bis nach Stamford vorgedrungen. — *Henr. Hunt.* ann. 449. — *Ran. Higd.* V. p. 222. — *Bed.* I. 15.

[47]) *Nenn.* 35. At illi barbari cum multiplicati eſſent numero, non potuerunt Britones cibare illos. — ſed recedite a nobis (ſagten die Briten), auxilio veſtro non indigemus: ipſi vero conſilium fecerunt cum Majoribus ſuis, ut pacem disrumperent. — *ibid.* 36. Hengiſtus autem cum eſſet vir doctus atque aſtutus et callidus, cum exploraſſet ſuper Regem inertem et ſuper gentem illius, quod ſine armis utebantur, inito conſilio dixit ad Regem Britannicum, pauci ſumus, ſi vis mittemus ad patriam noſtram, ut invitemus milites de militibus regionis noſtrae, ut ſit amplior numerus ad certandum pro te et pro gente tua: et Rex hoc idem conceſſit. Qui illico miſerunt, et Legati transfretaverunt trans Scithicam vallem, qui reverſi ſunt cum chiulis 17. — *ibid.* 37. — et invitavit Ochta et Abiſa cum 40 chiulis. vergl. *Will. Malm.* a. a. O. — *Gild. L. q.* 24. —

[48]) *Bed.* I. 15.

enoſſen, die endlich durch Verzweiflung aus ihrer affheit erweckt wurden [49]). Dieſer Kampf endigte, mmer neue Schiffsheere, theils Sachſen, theils eln, theils Jüten nach Britannien hinüberkamen [50]), it, daß die Briten (und mit ihnen jede Spur Rö- ver [51]) und Chriſtlicher Cultur) beinahe gänzlich [52]) ichtet wurden, ſoviel ihrer nicht mit unverſöhnlichem e gegen die Sieger in die Gebirge von Wales und wallis entflohen [53]). Bis zum Jahre 585 grün-

) Vortemir, Vortigerns Sohn († 455.), Aurelius broſius († c. 502.) und Arthur († 542.) werden uns diejenigen unter den Briten genannt, welche den geſunk- Muth ihrer Landsleute durch perſönliche Tapferkeit zu en wußten; doch ſie erlagen der Uebermacht und größern icklichkeit der Sachſen. *Gild. L. q.* 25. — *Nenn.* 45. 62.

) *Bed.* I. 15. Advenerant autem de tribus Germa- populis fortioribus i. e. de Saxonibus, de Anglis Jutis. De Jutarum origine ſunt Cantuarii et arii h. e. ea gens quae Vectam tenet inſulam et ea usque hodie in provincia occidentalium Saxonum um natio nominatur; zu den Sachſen rechnet Beda ſt- Weſt- und Süd-Sachſen, zu den Angeln die Oſt- Mittel-Angeln, die Mercier und Northumbrier.

) Es werden uns acht und zwanzig Städte genannt, e zur Zeit, als die Sachſen nach Britannien kamen, da- geblüht haben ſollen. *Gild. Lib. quer.* 1. — *Nenn.* c. 65. (*Gale*, p. 115.) — *Bed.* I. 1. — *Ran. Higd. Po-* . I. p. 197.

) Ueberreſte der Briten erhielten ſich beſonders unter den achſen; ihrer wird auch in den Geſetzen des Königs Ina ht. *Leg. Inae.* 23. 24. 32. 33. 46. 54. — *Bed.* V. 24. — ten §. XXXIV.

) *Bed.* I. 15. Ruebant aedificia publica ſimul et ita, paſſim ſacerdotes inter altaria trucidabantur: ſules cum populis ſine ullo reſpectu honoris ferro er ac flammis abſumebantur; nec erat qui crudeliter emptum ſepulturae traderet. Itaque nonnulli de randis reliquiis in montibus comprehenſi acervatim labantur. Alii fame confecti procedentes, manus bus dabant pro accipiendis alimentorum ſubſidiis, num ſubituri ſervitium; ſi tamen non continuo tru-

deten die Eroberer mehrere kleine Staaten in Britannien [54]), die man gewöhnlich unter dem Namen der Heptarchie [55]) zuſammenfaßt. Der älteſte derſelben iſt Kent [56]), ſchon von Hengiſt im Jahre 455 geſtiftet; dann folgen der Zeit nach: Suſſex [57]) (geſt. v. Aella 491.), Weſſex [58]) (geſt. v. Cerdic. 519.), Eſſex [59]) (Erkenwin 524.), Northumber-

---

cidarentur. Alii transmarinas regiones (was unter dieſen zu verſtehen ſey, ſagt Beda I. 12.) dolentes petebant. Alii perſtantes in patria trepidi pauperem vitam in montibus, ſylvis vel rupibus arduis, ſuſpecta ſemper mente agebant.

[54]) Wenn Beda (ſ. Note 50.) auch angiebt, welcher von den einwandernden Stämmen ſich den einen oder andern Theil von Britannien zugeeignet habe, ſo war dennoch die Vermiſchung derſelben untereinander wohl ſehr ſtark. Die Jüten ſcheinen am wenigſten zahlreich hinübergekommen zu ſeyn; ihr Name wird wenigſtens ſehr ſelten und Aelfred läßt bei Beda (I. 15.) die Worte et ea bis nominatur (ſ. Note 50.) unüberſetzt, ein Zeichen, daß ſie für ſeine Zeit nicht mehr paſſend waren, obſchon er ſelbſt mütterlicher Seits von den Jüten ſtammte. *Matth. Weſim.* 849. — quae [Osburga, Aelfredi mater] filia erat Aslati famoſi pincernae regis Aethelwulfi. Ortus enim erat ex Gothis et Juthis de ſemine duorum fratrum Scuphi ſcilicet et Withgari.

[55]) Bisweilen auch Octarchie, wenn man nämlich Bernicia von Deira trennt.

[56]) Kent umfaßte wohl nur unter Aethelbert (§. VII.) mehr als die heutige Grafſchaft Kent und einen Theil von Surrey.

[57]) Die h. Grafſchaft gleiches Namens uud ein Theil von Surrey.

[58]) Devon- Somerſet- Dorſet- Wilt- Berk- und Hampſhire, ein Theil von Surrey und Gloceſterſhire. Die Inſel Wight gab K. Cerdic ſeinen Verwandten Withgar und Stuff (*Aſſ. Ann.* ann. 519. — *Chron. Sax.* eod.), deren Nachkommen ſich bis auf Ceadwalla von Weſſex in der königlichen Würde behaupteten (*Bed.* IV. 16.). vergl. Note 50. 54.

[59]) Die Grafſchaft Eſſex, Middleſex nebſt einem Theil von Hertfordſhire.

and [60]) (d. h. die ſeit 670 ungetrennten Königreiche Bernicia, [geſtiftet von Ida im J. 547] und Deira [Aella 559.]), Oſtangeln [61]) (Offa 575.), und Mercia [62]) (Creoda. 585.).

§. VII.

1. Uebergewicht von Kent. — Einführung des Chriſtenthums.

Nur ſehr vorübergehend war die Macht, zu welcher König Aella von Suſſex (491 — 514.) ſeinen Staat erhob [63]); kräftiger hingegen trat Weſſex unter ſeinem dritten Beherrſcher Ceaulin (560 — 591.) auf [64]); dieſer brachte beinahe ſeine ganze Regierungszeit in den Kämpfen gegen die Briten zu [65]). Bald

[60]) Die Gegenden zwiſchen den Flüſſen Humber, Merſey und Tweed; die beiden Königreiche wurden durch den Fluß Tees geſchieden; Deira war das ſüdlichere.

[61]) Norfolk, Suffolk, Inſel Ely und Cambridgeſhire.

[62]) Das geſammte Land zwiſchen den Mündungen der Flüſſe Severn, Themſe, Merſey und Humber, ſo weit es nicht zu Oſtangeln, Eſſex oder dem heutigen Wales gehörte. — vergl. *Ran. Higd.* p. 203. — *Abrah. Wheloc, Praef. ad Bedam.* — Der Name Mercia wird gewöhnlich abgeleitet von dem Fluſſe Merſey; er dürfte aber wohl mit *Merc, Meare* (in dem Sinne, wie „die Marken des deutſchen Reichs") zuſammenhängen. Eine Analogie für dieſe Ableitung iſt die, daß Dänemark auch Danemercia genannt wird. *Flor. Wig.* ann. 1005. 1019.

[63]) *Bed.* II. 5. — *Chron. Sax.* ann. 477. 485. 490. 827. — *Henr. Hunt.* II. p. 312. 313. Circa hoc tempus obiit *Ella* rex auſtralium Saxonum, qui omnia jura regni Anglorum, reges ſcilicet et proceres et tribunos in ditione ſua tenebat (dazu gehörte nicht viel, denn von den übrigen Staaten war ja erſt Kent gegründet.); regnavitque poſt eum *Ciſſa* filius ejus, progeniesque eorum poſt eos; et in proceſſu temporum valde minorati ſunt, donec in aliorum jura tranſierunt. ſ. Note 104.

[64]) *Bed.* II. 5. — *Chron. Sax.* 568. 571. 577. 588. — *Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl.* I. 2. p. 12. — *Henr. Hunt.* II. p. 314 ſq. — *Ran. Higd.* p. 226.

[65]) Die meiſten ſeiner Verwandten blieben gegen die Briten auf dem Schlachtfelde. ſ. die Stellen in Note 64.

erregte er die Eiferſucht ſeines Nachbarn Aethelbe von Kent (568 — 616.), welcher unter dem V wande, daß von ſeinen Vorfahren die Eroberung B tanniens ausgegangen ſey, Anſprüche auf die Oberhe ſchaft (§. XXI.) machte [66]). So kam es zu dem ſten Kriege, den die Sachſen unter ſich ſelbſt fü ten [67]). Obſchon das Unternehmen Aethelberts, welc gleich nach ſeinem Regierungsantritt in Weſſex ein fallen war, anfänglich mißlang [68]), ſo wußte der oberungsſüchtige König ſeine Anſprüche nachmals d geltend zu machen; er ſoll ſeine Herrſchaft bis zur Hu ber ausgedehnt haben [69]). Aethelberts Regierung geh in mancher Rückſicht (vergl. auch §. XIX.) zu den aus zeichnetſten der Angelſächſiſchen Könige. Sie wird beſ ders wichtig durch die Einführung des Chriſtenthums [7

---

[66]) *Will. Malm.* a. a. O. [Ceaulinus] Ethelbert regem Cantuaritarum alias laudabilem, ſed tunc antiq tate familiae primas partes ſibi vindicantem, ac per i avidius alienos fines incurſantem probe aggreſſus fu auxiliis ad ſua fugavit.

[67]) *Henr. Hunt.* II. p. 315.

[68]) ſ. Note 66. — *Chron. Sax.* ann. 568. — *Fl Wig.* eod. — *Bromt.* p. 729. — *Ran. Higd.* a. a. O.

[69]) *Bed.* I. 25. II. 5. — *Chron. Sax.* 827. — *Ha Hunt.* II. p. 314.

[70]) Unſre Kenntniſſe über die frühere Religion der Ang ſachſen ſind ſehr mangelhaft. Woden, von dem ſämmtli Könige derſelben ihre Abkunft herleiteten, Friga, Th und Tiw, ſo wie auch Eoſtra ſcheinen zu ihren Hauptgo heiten gehört zu haben, denn nach der letztern wurde d Paſchafeſt, nach den erſtern die dies Mercurii, Veneri Jovis und Martis bei der Annahme des Römiſchen Calend bezeichnet. Aus Beda (II. 13. ſ. Note 234.) erfahren w daß die Angelſachſen Prieſter hatten, die dem Range n ſich nicht gleich geweſen zu ſeyn ſcheinen (primus pontificum und daß ihren Gottheiten an beſtimmten heiligen Orten Ti niſſe errichtet waren. Auf der Inſel Thorneye ſtand ein he niſcher Tempel. ſ. *Uſſerius*, *Antiq.* p. 68. p. 299. ver noch *Turner*, *Hiſt. of the Anglo-Saxons*. Tom. 4. Chap. Mit der Religion der Angelſachſen ſtand auch wohl i

in Kent (591) [71]) und Eſſex (604) [72]), welche Pabſt Gregor I. [73]) durch ſeinen Abgeordneten den Mönch Auguſtinus [74]) bewerkſtelligte [75]). Dieß Unternehmen wurde beſonders dadurch begünſtigt, daß Aethel-

Schriftſprache in Verbindung; denn daß eine ſolche auch ehe er h. Auguſtinus mit dem Chriſtenthume die Römiſchen Buchſtaben nach Britannien brachte, exiſtirt habe, geht auch ſchon daraus hervor, daß das Angelſächſiſche Alphabet, freilich neben mehreren Römiſchen, Schriftzeichen enthält, welche aus keinem andern entlehnt ſeyn können.

[71]) *Bed.* I. 25-33. II. 1-4.

[72]) *Bed.* II. 3.

[73]) Die Briten hatten ſich, wohl wegen ihres Nationalhaſſes gegen die Angelſachſen, keine Mühe gegeben das Chriſtenthum bei dieſen auszubreiten. vergl. Note 83. § LX. Note 544.

[74]) Zur Unterſcheidung des Auguſtin v. Hippo wird er auch Auguſtinus minor genannt. *Ethelw. Chron.* Lib. 1. — *Uſſerius* a. a. O. p. 299.

[75]) Hume (Chap. I. p. 33.) thut dem frommen Gregor wohl Unrecht, wenn er ſagt: The controverſy between the Pagans and the Chriſtians was not entirely cooled in that age; and no pontiff, before Gregory, had ever carried to greater exceſs an intemperate zeal againſt the former religion. He had waged war with all the precious monuments of the ancients, and even with their writings, which, as appears from the ſtrain of his own wit, as well as from the ſtyle of his compoſitions, he had not taſte or genius ſufficient of his comprehend. Ambitious to diſtinguiſh his pontificate by the converſion of the Britiſh Saxons etc. Freilich wenn man den Zuſtand der Cultur in jenem Zeitalter nach dem Maaßſtabe des unſrigen mißt, dann kann man in jenem noch viel mehr Unanſtändiges und Lächerliches finden, wie Hume (Chap. 1. p. 36.) von den Fragen ſagt, welche Auguſtin an den Pabſt richtete, worauf er fortfährt: And, on the whole, it appears that Gregory, and his miſſionary, if ſympathy of manners have any influence, were better calculated, than men of more refined underſtanding, for making a progreſs with the ignorant and barbarous Saxons.

berts Gemahlin, die Fränkiſche Prinzeſſin Bertha [76], eine Chriſtin war [77]. Auguſtinus wurde vom Pabſte zum Erzbiſchofe von London erhoben, verlegte aber ſeinen Siß nach Aethelberts Reſidenz Canterbury [78]; ihm ſollten nicht nur alle von ihm bei den Angelſachſen einzuſetzenden Biſchöfe, ſondern auch die Britiſchen Geiſtlichen untergeordnet ſeyn [79]. Von

[76]) P. Gregor ſchrieb an ſie ausdrücklich einen Brief, worin er ſie zur Bekehrung ihres Gemahls aufforderte. *Greg. M. Epist.* IX. 19. (bei *Wilkins*, *Concil. M. Brit.* Tom. I. p. 12.)

[77]) *Bed.* I. 25. Nam et antea ad eum (Aethelbertum) fama Chriſtianae religionis pervenit, utpote qui et uxorem habebat Chriſtianam de gente Francorum regis, nomine Berhtam. Quam ea conditione a parentibus acceperat, ut ritum fidei ac religionis ſuae cum Epiſcopo, quam ei adjutorem fidei dederant, nomine Luithardo, inviolatam ſervare licentiam haberet. — Wir können hier einen fortlaufenden Faden verfolgen, wie durch die Vermählung heidniſcher Fürſten mit chriſtlichen Prinzeſſinnen die Verbreitung des Chriſtenthums befördert worden iſt. Die Burgundiſche Prinzeſſin Clotildis (mit ihr Remigius) brachte das Chriſtenthum zu den Franken; ihre Urenkelin Bertha, König Chariberts Tochter (mit ihr Leutharis) nach Kent; Aethelberts Tochter Aethelburga (mit ihr Paulinus), die Gemahlin König Edwins, nach Northumberland (*Bed.* II. 9.). Durch die Northumbriſchen Prinzeſſinnen, Aelflede und Oſfride, König Oswi's Töchter, die an Penda's Söhne Peada und Aethelred vermählt wurden, kam das Chriſtenthum nach Mercia (*Bed.* III. 21. IV. 21.).

[78]) *Will. Malm. d. geſt. Pontif. Angl.* I. init. Cantuariae ſedit primus Auguſtinus, Gregorii Magni diſcipulus, ut vulgo notum eſt. Pallium autem et privilegium Archiepiſcopatus idem Gregorius Auguſtino ad Londoniam conceſſit, — quia ſcilicet ad id tempus alterius obſcurae urbis notitia Romanos non attigiſſet. Verumtamen quia primus Doctor, ſedulitate Regis hoſpitis et civium charitate captus, Cantuariae incolatum vivens throno annis XVI. et mortuus tumulo fovit; omnis eo in poſterum honor translatus eſt; ſ. auch die folg. Note.

[79]) *Interrog. Auguſt.* IX. (VII. bei *Bed.* I. 27). Reſp. Greg: In Galliarum epiſcopis nullam tibi auctoritatem

Kent aus, wo beſonders König Erconbert (640–664) thätig dafür wirkte [79a]), verbreitete ſich das Chriſtenthum nach Northumberland (Note 77), wo das Erzbisthum York (627) [80]) geſtiftet wurde. Unter

---

tribuimus. — Britanniarum vero omnes Episcopos tuae fraternitati committimus, ut indocti doceantur, infirmi perſuaſione roborentur, perverſi auctoritate corrigantur. — *Greg. M. Epist.* XII. 15. (bei *Bed.* I. 29). Et quia nova Anglorum eccleſia ad omnipotentis Dei gratiam, eodem Domino largiente, et te laborante perducta eſt, uſum tibi pallii in ea ad ſola miſſarum ſolemnia agenda concedimus, ita ut per loca ſingula duodecim episcopos ordines, qui tuae ſubjaceant ditioni: quatenus Lundonienſis civitatis episcopus ſemper in poſterum a ſynodo propria debeat conſecrari, atque honoris pallium ab hac ſancta et apoſtolica, cui Deo auctore deſervio, ſede percipiat. Ad Eburacum vero civitatem te volumus episcopum mittere, quem ipſe judicaveris ordinare: ita duntaxat ut ſi eadem civitas cum finitimis locis verbum Dei receperit, ipſe quoque duodecim episcopos ordinet, et metropolitani honore perfruatur: quia ei quoque, ſi vita comes fuerit, pallium tribuere, Domino favente, disponimus, quem tamen tuae fraternitatis volumus diſpoſitioni ſubjacere. Poſt obitum vero tuum ita episcopis, quos ordinaverit, praeſit, ut Lundonienſis episcopi nullo modo ditioni ſubjaceat. Sit vero inter Lundoniae et Eburacae civitatis episcopos in poſterum honoris iſta diſtinctio, ut ipſe prior habeatur, qui prius fuerit ordinatus. Communi autem conſilio, et concordi actione quaeque ſunt pro Chriſti zelo agenda, disponent unanimiter, recte ſentiant, et ea quae ſenſerint, non ſibimet discrepando perficiant. Tua vero fraternitas non ſolum eos episcopos quos ordinaverit, neque hos tantummodo qui per Eburacae episcopum fuerint ordinati, ſed etiam omnes Britannicae ſacerdotes habeat, Deo Domino noſtro Jeſu Chriſto auctore, ſubjectos. — *Epiſt. Kenulfi, regis Merciorum, ad Leonem papam* III. (*Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl.* l. 4. bei *Wilk. Conc.* l. p. 163). — vergl. *Uſſerius, Antiq.* p. 37. ſq.

[79a]) *Bed.* III. 8.

[80]) Nach Gregors Beſtimmung ſollte es nur bei Auguſtins Lebzeiten von Canterbury (London) abhängig ſeyn. (Note 79).

König Cinegisl (611 – 643) wurde das Chriſtenthum im J. 636 in Weſſex eingeführt [81]) und im J. 688 war es in allen Angelſächſiſchen Königreichen [82]) angenommen [83]).

Erſt dreißig Jahre nach Auguſtins Tode wurde das Erzb. York (Paulinus, erſt. Erzb. 627-633); gegründet, und blieb dann ſeit Paulin's Flucht dreißig Jahre lang unbeſetzt. So kam es, daß Auguſtins Nachfolger ſich nachmals über die Erzbiſchöfe von York einen Primat zuſchrieben; auch werden jene von den ſpätern Päbſten totius Britanniae Metropolitani genannt, und es heißt auch an mehrern Stellen, daß ihnen omnes totius Angliae eccleſiae ſubjectae eſſe debent. ſ. *Epiſt. Honorii pap. I. ad Edwin. reg. Nordanhumbr.* (*Bed.* II. 17). — *Epiſt. Honorii pap. I. ad Honor. archiep. Cant.* ann, 634. (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 35.). — *Vitaliani pap. I. epiſt. ad Theod. archiep. Cant.* ann. 668. (*Wilk.* p. 41.). — *Leon. pap. III epiſtola ad Athelard. archiep. Cant.* ann. 797. (*Wilk.* p. 160.). — vergl. *Dipl. Canuti reg. Angl.* ann. 1018. — eccleſia ſalvatoris in Dorobernia (der alte Name von Canterbury) ſita, *omnium eccleſiarum regni Angligeni mater et domina*, cum omnibus ad illam pertinentibus, ſit libera etc.

[81]) *Bed.* III. 7.

[82]) *Bed.* IV. 16. Hoc ergo ordine poſtquam omnes Britanniarum provinciae fidem ſuscepérant, ſuscepit et inſula Vecta. — vergl. *Henr. Hunt.* IV. p. 318.

[83]) Deſſen ungeachtet erhielten ſich noch lange die Ueberreſte des Heidenthums und mag daſſelbe zur Zeit Egberts auch völlig in Britannien ausgerottet geweſen ſeyn, ſo brachten die Dänen es doch wieder dahin mit, ſo daß es bis zu Ende dieſer Periode der Engliſchen Geſchichte daſelbſt fortgedauert hat. — Die Römiſche Kirche hatte aber in Britannien nicht bloß mit der Beſiegung des Heidenthums zu thun, ſondern fand auch heftige Gegner an den Britiſchen und Schottiſchen Biſchöfen, mit denen ſie, namentlich wegen der Feier des Paſchafeſtes, wegen der Vollziehung der Taufe und wegen der Tonſur, ſchon bald nach Auguſtins Ankunft in einen langwierigen Streit verwickelt wurde, der ſich endlich aber doch zu ihren Gunſten entſchied. *Bed.* II. 2. III. 25. 29. IV. 5. V. 16. 21. vergl. *Uſſerius* a. a. O. p. 478-486. — Der damalige Zuſtand der Römiſchen Kirche und die kriegriſche Rohheit der Angelſachſen weiſen ſchon darauf hin, was es

§. VIII.

Northumberland und Mercia im Kampf um die Oberherrschaft.

Das Königreich Kent konnte sich nicht in der Macht behaupten, zu welcher es unter Aethelbert ge-

---

ein Christenthum gewesen sey, das von Augustin und einen Nachfolgern in Britannien gelehrt und wie es von den Belehrten aufgefaßt wurde. Verehrung von Heiligen und Reliquien, Unterwürfigkeit und Freigiebigkeit gegen die Geistlichkeit, Befolgung von auferlegten Büßungen und Fasten zur Vergebung der Sünden waren die Hauptlehren jener Apostel, denen Unwissenheit, Aberglauben und böses Gewissen so viel Eingang verschafften, daß schon im achten Jahrh. der kriegrische Geist in dem Volke zu erschlaffen begann, wovon freilich Beda sich noch sehr glückliche Folgen zu versprechen scheint. *Bed.* V. 24. — Qua arridente pace ac serenitate temporum, plures in gente Northanhymbrorum tam nobiles quam privati (*ge aeþele ge unaeþele*) se suosque liberos depositis armis satagunt: magis accepta tonsura monasterialibus ascribere votis, quam bellicis exercere studiis. Quae res quem sit habitura finem, posterior aetas videbit. Viele Könige z. B. Offa von Essex, Cenred von Mercia, Ceadwalla und Ina von Wessex, Ceolwulf von Northumberland, legten die Krone nieder und beschlossen ihr Leben entweder im Kloster oder in Rom, wo sie zu den Füßen St. Peters Vergebung ihrer Sünden zu erhalten hofften. Ueberhaupt wurden die Wallfahrten der Angelsachsen nach Rom so sehr häufig, daß man schon daran denken mußte, denselben wegen der tadelhaften Lebensweise der Pilgrimme Einhalt zu thun. s. *Epist. Bonif. archiep. Mogunt. ad Cuthb. arch. Cant.* c. ann. 745. (bei *Wilk.* 90 sq.) — Propterea non taceo charitati vestrae, quia omnibus servis Dei, qui hic vel in scriptura, vel in amore Dei probatissimi esse videntur, displicet, quod bonum et honestas et pudicitia vestrae ecclesiae illuditur, et aliquod levamentum turpitudinis esset, si prohiberet synodus et principes vestri mulieribus et velatis foeminis illud iter, et frequentiam, quam faciunt, quia magna ex parte pereunt paucis remanentibus integris. Perpaucae enim sunt civitates in Longobardia vel in Francia, in quibus non sit adultera vel meretrix generis Anglorum, quod scandalum est et turpitudo totius

langt war [84]); sein ihm unähnlicher Sohn Eadba (616 — 640.) kehrte zum Heidenthume zurück [85]), ni minder die Söhne Saberts von Essex, die i J. 616 diesem in der Regierung gefolgt waren [8 Um diese Zeit erhob sich im Norden der Humber ei

---

ecclesiae vestrae. — Nicht zu läugnen ist es aber, daß Wissenschaften, für welche besonders Theodor (geb. Tharsus in Cilicien), der letzte ausländische Erzbischof v Canterbury (669 — 690.) kräftig wirkte, glückliche Fortschri machten und ein Zeitalter, das einen Beda, einen Wi fried und einen Alcwin aufzuweisen hat, kann unmögl an andern gebildeten Männern ganz arm gewesen seyn; a gingen ja gerade von den Angelsachsen so viele Missionari aus; so lehrten Wictberht und Wilibrod das Christe thum bei den Friesen (*Bed.* V. 10. 11.), zwei Priester, bei Namens Hewald bei den deutschen Sachsen (*Bed.* V. 1 und Swidbert bei den Bructerern (*Bed.* V. 12.). — E das neunte Jahrhundert führte den Zustand der Barba herbei. — Gregors Plan, zwei Erzbisthümer und 24 Bi thümer bei den Angelsachsen zu stiften (s. Note 79) wur nicht ganz ausgeführt. Um das Jahr 730 betrug außer d beiden Erzbischöfen, die Zahl der Bischöfe dreizehn, wov einer in Kent, einer in Essex, zwei in Ostangeln und eb so viel in Wessex, drei in Northumberland und vier in Merc waren (*Bed.* V. 24.). Sussex gehörte damals wieder, w vor dem J. 705, wo es in der Person Eadberts einen eigne Bischof erhalten hatte (*Bed.* V. 19.), zur Diöces des B schofs von Wincheſter. Zur Zeit Königs Offa von Merci (§. IX.) hatte sich jene Zahl der Bischöfe um zwei vermehr vergl. *Cod. MS. de vita Offae reg.* p. 171. (bei *Wilk Conc.* p. 155.)

[84]) *Bed.* II. 6. Non enim ei [Edbaldo] quanta patri ipsius regni potestas, ut etiam nolentibus ac contradicentibus paganis antistitem suae possit Ecclesiae reddere. — *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. 1. p. 10. — *Bromt.* p. 739.

[85]) *Bed.* II. 5. — Späterhin nahm er das Christenthum wieder an und trennte sich von seiner Stiefmutter, die er nach dem Tode seines Vaters geheirathet hatte. *Bed.* II. 6.

[86]) *Bed.* II. 5. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 6. p. 34. — *Flor. Wig. Geneal.* — *Matth. Westm.* ann. 623. — *Bromt.* p. 743.

große Macht durch die Vereinigung der Königreiche Deira und Bernicia [87]) unter Aethelfried [88]) (593—617.). Er kämpfte ſiegreich gegen Briten und Scoten [89]); ſein Nachfolger Edwin [90]) (617—633.) beherrſchte ſogar die Mevaniſchen Inſeln [91]). Da ſtand Penda, König von Mercia (625—655.) und mit ihm Ceadwalla, König der Briten, gegen das mächtige Reich auf. Penda drohte ganz Britannien zu unterjochen [92]). Fünf Könige, Edwin und ſein nicht minder mächtiger Nachfolger Oswald von Northumberland [93]) (634—642.), Siegbert, Egric und Anna von Oſtangeln [94]) blieben gegen

[87]) Nachmals wurden ſie öfters, jedoch nur auf kurze Zeit getheilt; z. B. im J. 633 unter Aethelfrieds Sohn Eanfried und Edwins Neffen Ofric (vergl. Note 229), welche beide von Ceadwalla, dem Könige der Briten, getödtet wurden. *Bed.* III. 1.

[88]) Er war ein Abkömmling Ida's (§. VI.) und vermählte ſich mit Acca, der Tochter Aella's von Deira.

[89]) Jene beſiegte er in der Schlacht bei der Urbs Legionum (Cheſter), dieſe bei Degſaſtan. *Bed.* I. 34. II. 2. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 3. p. 17. — *Joh. Ford.* III. 30.

[90]) Der Sohn Aella's von Deira; er war vor Aethelfried zu Redwald, dem Könige von Oſtangeln geflohen, mit deſſen Hülfe er jenen in der Schlacht am Fl. Idle beſiegte und ſo ſich auf den Thron von Northumberland ſchwang. *Bed.* II. 12. — *Will. Malm.* a. a. O. — *Joh. Wallingf.* p. 527. — *Bromt.* p. 781. — Von ſeiner Regierung ſagt *Beda* II. 16.: Tanta autem pax eo tempore in Britannia, quaquaverſum imperium Regis Edwini pervenerat, fuiſſe perhibetur, ut, ſicut usque hodie in proverbio dicitur, etiam ſi mulier una cum recens nato parvulo vellet totam perambulare inſulam a mari ad mare, nullo ſe laedente, valeret.

[91]) Angleſey und Man. *Bed.* II. 5. 9.

[92]) *Bed.* II. 20.

[93]) Er und Oswi waren Aethelfrieds jüngere (ſ. Note 87) Söhne, welche während der Regierung Edwins in Schottland eine Zuflucht gefunden hatten. *Bed.* III. 1. — Oswald blieb in der Schlacht bei Maſerfeld. *Bed.* III. 9.

[94]) *Bed.* III. 18. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 5. p. 34.

ihn auf dem Schlachtfelde; Cenwalch von Wessex (641 — 672.) mußte auf eine Zeit lang vor ihm aus dem Reiche fliehen [95]); schon bot auch Oswi, König von Northumberland (642 — 670.) die Hand zur Erkaufung des Friedens, doch Penda nahm sie nicht an. Mit einem gewaltigen Heere zog er gegen Oswi, aber die Schlacht am Flusse Winwed kostete ihn das Leben und die Mercier die Unabhängigkeit [96]) (655.). Nicht lange jedoch trug Mercia das Joch der Northumbrier; Wulfer, Penda's Sohn, wurde von seinem Volke zum Könige erhoben [97]). Die Erledigung des Throns in Wessex [98]) (672.) gab ihm Gelegenheit zu Eroberungen, die er jedoch nicht behaupten konnte. Die Westsachsen siegten bei Widanhalf unter Aeskwin (675.); sie wurden unter Ceadwalla (685 — 688.) der Schrecken ihrer Nachbarn [99]). Die durch Egfried von Northumberland (670 — 685.) abermals gefährdete Selbstständigkeit Mercia's rettete König Aethelred (675 — 704.) durch den Sieg am Flusse Trent [100]) (679.). Egfried kam auf einem Feldzuge gegen die Picten ums Leben (685.); ihm folgte sein Bruder Aelfred (685 — 705.), ein nicht so mächtiger, aber weiserer Fürst als sein Vorgänger [101]).

---

[95]) *Bed.* III. 7.

[96]) *Bed.* III. 24. — Peada, Penda's Sohn erhielt von Oswi einen kleinen Theil von Mercia, starb aber bald darauf.

[97]) *Will. Malm.* a. a. O. I. 5. p. 34.

[98]) Nach einigen Schriftstellern soll nach Cenwalchs Tode dessen Wittwe Sexburga eine Zeit lang die Regierung geführt haben. *Ass. Ann.* p. 146. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 14. — Dagegen ist Beda's Zeugniß (IV. 12.), welcher sagt: — Cumque mortuus Cenwalch — acceperunt subreguli (*ealdormen*) regnum gentis, et divisum inter se tenuerunt annis circiter decem. vergl. Note 229.

[99]) *Bed.* IV. 16.

[100]) *Bed.* IV. 21.

[101]) *Bed.* IV. 26.

§. IX.

4. Mercia und Weſſex im Kampf um die Oberherrſchaft. — Vereinigung der ſämmtlichen Angelſächſiſchen Königreiche durch Egbert von Weſſex.

Unterdeſſen hatte den Thron von Weſſex Ina beſtiegen; durch eine lange und kraftvolle Regierung (688 — 726.) verſchaffte er ſeinem Reiche vorzügliches Anſehn [102]). Seit dieſer Zeit wird es zweifelhaft, ob Mercia das unter einer Reihe der thätigſten und kräftigſten Regenten ſich emporhob, oder Weſſex, bei den fortwährenden Kämpfen beider Staaten gegen einander, den endlichen Sieg davon tragen werde. Northumberland [103]) wurde durch innere Zerrüttungen behindert an dem Kampfe Theil zu nehmen; die übrigen Angelſächſiſchen Staaten kamen bald in völlige Abhängigkeit eines jener beiden mächtigen Königreiche [104]). Unter Ina's Nachfolgern tra-

[102]) *Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl.* I. 2. p. 14. Eo [Ceadwalla] Romam eunte regnum per Inam novatum, qui Cinegisli ex fratre Cuthbaldo pronepos, magis pro inſitione virtutis induſtria quam ſucceſſivae ſobolis proſapia in principatum aſcitur, fortitudinis unicum ſpecimen, prudentiae ſimulacrum, religione parem neſcias. Quibus artibus vitam componens, domi gratiam, foris reverentiam mercebatur. Adeo annis 58 poteſtate functus, ſine ullo inſidiarum metu ſecurus incanuit, ſanctiſſimus publici amoris lenocinator.

[103]) Unter den ſpätern Königen von Northumberland verdient nur noch Ceolwulf eine rühmliche Erwähnung (ſ. Note 83). *Bed.* V. 24. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 3. p. 21. — Ihm dedicirte Beda ſeine Hiſtoria Eccleſiaſtica Anglorum. ſ. *Bedae* Praefat. — Von Ceolwulfs Nachfolgern ſtarb beinahe keiner eines natürlichen Todes. *Will. Malm.* a. a. O. p. 21. 22. — *Henr. Hunt.* IV. p. 340 ſq. — vergl. *Hume*, Chap. 1. p. 46.

[104]) In Kent trat durch das Ausſterben der Nachkommen Hengiſts mit König Alric im J. 792. ein Zuſtand völliger Anarchie ein. *Will. Malm.* a. a. O. I. 1. p. 11. Poſt illos [Alric und ſeine Brüder] nobile regum germen exaruit, generoſus ſanguis effriguit, tunc impudentiſſi-

ten Cuthred [105]) (750 — 754.) und Cenwulf [106]) (754 — 784.) in ſeine Fußtapfen, indeß unter Aethelbald [107]) (716 — 755.), Offa [108]) (757 — 796.)

---

mus quisque cui vel lingua divitias, vel factio terrorem comparaverat, ad tyrannidem anhelare, tunc regio insigni indigne abuti etc. — Dem Reiche Suſſex machte Ina im J. 724 (*Henr. Hunt.* IV. p. 358.), dem Reiche Oſtangeln Offa durch die Ermordung des (nach damaliger Sitte wegen ſeiner grauſamen unnatürlichen Todesart zu den Märtyrern gezählten *) Königs Aethelbert im J. 792 (*Aſſ. Ann.* p. 154. — *Bromt.* p. 748-754.) ein Ende. — Eſſex war niemals ganz unabhängig geworden. *Will. Malm.* a. a. O. I. 6. p. 34. — Et habuere quidem orientales Saxones per ſucceſſionem Reges multos, ſed aliis regibus et maxime Merciis ſubjectos. —

[105]) Er beſiegte den König Aethelbald in der Schlacht bei Bedford, welche *Henr. Hunt.* (IV. p. 341.) ausführlich beſchreibt.

[106]) Er tödtete Aethelbald in der Schlacht bei Secandun. *Chron. Sax.* 755. — Durch Offa erlitt er die Niederlage bei Benſington. *Chron. Sax.* 775. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 15.

[107]) *Bed.* V. 24. — Et hae omnes provinciae, caeteraeque auſtrales ad confinium usque Humbrae fluminis, cum ſuis quoque regibus, Merciorum regi Aethilbaldo ſubjectae ſunt; — Er wird von den Chroniſten Rex omnium maximus (*Henr. Hunt.* IV. p. 399.), auch rex regum (*Bromt.* p. 775.) genannt.

[108]) *Henr. Hunt.* IV. p. 342. — *Bromt.* p. 776. — *Joh. Wallingf.* p. 529. — Offa herrſchte über drei und zwanzig Shires (ſ. §. XXIV.). — *Cod. MS. d. vit. Offae reg.* p. 171. (bei *Wilk. Conc. M. Brit.* Tom. I. p. 156.). — Gegen die Briten legte er einen großen Wall, den nach ihm benannten Offedich, an, der ſich von der Saverne bis zum Merſey erſtreckte. *Aſſ. Ann.* p. 157. — *Sim. Dun. d. gest. Reg. Angl.* p. 118. — *Ran. Higd.* p. 250. Offa's anfänglich nicht friedliche Verhältniſſe mit Carl d. Gr. wurden wahrſcheinlich durch Alcwin ausgeglichen. *Will. Malm.* I. 4. p. 32. Offa interea ne ſibi fraude forent

---

*) Eine gleiche Ehre ward Cenelm, dem Sohne Cenwulfs von Mercia, Edmund, dem Könige von Oſtangeln (§. X.) und Edward II., dem Sohne Edgars zu Theil (§. XIV.).

und Cenwulf [109]) (796 — 819) Mercia zu dem Gipfel einer Macht aufſtieg [110]). Die Wagſchaale neigte ſich auf die Seite des letztern, beſonders da im J. 784 in Weſſex der ſchwache Brihtric zur Regierung gelangt war [111]). Dieſer hatte aber (802) den am Hofe Carls des Großen gebildeten Egbert [112]) zum Nachfolger. Da der mächtige König Cenwulf von Mercia, ohne daß ſeine Stelle durch einen ihm ähnlichen Re-

---

hure in provinciales admiſſa, undique amicos Reges ſenans, pacemque concilians, Brihtrico regi Weſtſaxorum filiam Ethelburgam nuptui dedit, Carolum magnum Regem Francorum frequentibus legationibus amicum paravit, quamvis non facile, quod ſuis artibus conduceret, in Caroli animo invenerit: discordaverant antea, adeo ut magnis motibus utrobique concurrentibus, etiam negotiatorum commeatus prohiberentur. (Darauf folgt ein Brief von Alcwin und einer von Carl dem Gr. an Offa; vergl. *Walter*, *Corpus juris Germanici antiq.* Tom. II. p. 56. p. 124.) — ſ. auch *Ymagin. hiſt. aut. Rad. d. Diceto* p. 600. (bei *Twysden*). — *Caroli M. ad Athelard. archiep. Cant. epist.* (*Wilk.* p. 154.) und *Caroli M. epiſt. ad Offam Merc. Reg.* (*Wilk.* p. 158.). Auch in die Angelegenheiten der Kirche griff Offa gewaltſam ein, indem er den Sitz des Erzbisthums von Canterbury nach Lichfeld verlegte. *Will. Malm.* a. a. O. — Sein Nachfolger Cenwulf hob dieſe Neuerung wieder auf. *Epiſt. Kenewulfi Reg.* ann. 801 (*Wilk. Conc.* p. 163.). —

109) *Joh. Wallingf.* p. 529. — In Kent ſetzte er ſeinen Bruder Cuthred zum Könige ein. *Will. Malm.* a. a. O. p. 33. — *Sim. Dun.* a. a. O. p. 114.

110) *Joh. Wallingf.* p. 529. — Interruperant autem iſti Reges Ethelbaldus, et Offa et Kenewulfus ſubſequens omnium auſtralium Regum Anglorum regna.

111) *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 16.

112) Da Egbert der zur Thronfolge am Nächſten Berechtigte war, ſo fürchtete Brihtric von ihm der Herrſchaft beraubt zu werden und trachtete ihm nach dem Leben. Egbert floh zu Offa, da er aber ſich auch hier (wegen des nahen Verhältniſſes beider Könige ſ. Note 108) nicht ſicher glaubte, ſo begab er ſich nach Frankreich, wo er freundſchaftlich von Carl d. Gr. aufgenommen wurde. *Will. Malm.*

genten erſetzt worden wäre [113]), geſtorben war (829), ſo zwang Egbert, nachdem er die übrigen kleinern Reiche unterjocht hatte, auch Mercia im J. 825 zum Gehorſame [114]). Die Northumbrier kamen dem Sieger am Fluſſe Dore entgegen, und unterwarfen ſich freiwillig [115]) (827).

a. a. O. II. 1. p. 36. — quod Dei conſilio factum intelligo, ut vir ille ad tantum regnum electus regnandi diſciplinam a Francis acciperet. — *Ran. Higd.* V. p. 252. Hic quondam per Brihtricum fugatus Galliam adiit, rediensque quod de re militari didicerat, ſuis ſubditis tam plebanis quam liberis infudit, fortes et agiles ordinavit milites, ac tempore pacis arma portari fecit.

[113]) *Will. Malm.* a. a. O. I. 4. p. 38.

[114]) *Will. Malm.* a. a. O. I. 1. p. 11. — 4. p. 33. II. 1. p. 37. Hoc eventu Weſtſaxo elatus (durch den Sieg über Bernulph, König v. Mercia bei Ellandun in Wiltſhire) et animum ad altiora tendens, fervente adhuc victoria Ethelwulfum filium cum Alſtano, Epiſcopo Shireburniae, et electa manu in Cantiam miſit, qui Provinciam — nuncio dominatui Weſtſaxonico adjicerent. Miſſi efficaciter imperatis inſtiterunt, regionemque quaquaverſum finibus ſuis cingitur pervagati minimoque Baltredo rege ultra Tamenſem fluvium expulſo, Cantiam, Southeriam, auſtrales et orientales Saxones — ſuae parti ſubſidere. — Nec multo poſt orientales Angli auxilio Egbirhti animati, Reges Merciorum Bernulphum et Ludecanum continuatis exceptos inſidiis, trucidarunt. Cauſa caedis fuit, quod ipſi ſolita contumacia fines externos inquietarunt. Eorum ſucceſſor Withlafius primo ab Egbirhto regno fugatus, mox in fidem tributariam acceptus principatum Weſtſaxonum ampliavit. — *Henr. Hunt.* IV. p. 345. — *Matth. Weſtm.* 828. — *Ethelw. Chron.* III. p. 844.

[115]) *Will. Malm.* a. a. O. I. 3. p. 27. — II. 1. p. 37.: — Northanimbri, qui ſe ſolos remanſiſſe, et omnium digito notari cernerent, timentes ne diu conceptam iram in ipſos effunderet, tandem vel ſero datis obſidibus faverunt deditioni. — *Henr. Hunt.* IV. p. 348.

I. Allgemeine Geſchichte der Angelſachſen von der Vereinigung der Heptarchie bis zum Tode König Aelfred des Großen.

Von 827 bis 901.

§. X.

Egbert — Einfälle der Dänen in Britannien — Aethelwolf — Aethelbald — Aethelbert — Aethelred.

Der glückliche Erfolg, welcher alle Unternehmungen Egberts (reg. v. 802 — 838.) gegen die Angelſächſiſchen Fürſten (§. IX.) ſowohl, als auch ſchon früher gegen die Briten [116]) gekrönt hatte, ſchien den nunmehr unter einem Scepter vereinten Reichen [117]), eine dauer-

[116]) *Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl.* II. 1. p. 36. — prima virium documenta in Britannos, qui eam inſulam inhabitant, quae Cornugalliae dicitur, dedit; quibus ſubjugatis, aquilonares Britannos, qui a praedictis brachio maris dividuntur, tributarios fecit. — *Matth. Weſtm.* ann. 809. 830.

[117]) Es blieben indeß auch fernerhin zinspflichtige Könige (ſ. Note 115) in Mercia und Northumberland beſtehen, deren Abhängigkeit wenigſtens unter den folgenden Regierungen nicht ſo ſehr groß geweſen zu ſeyn ſcheint. Man gewöhnte ſich noch immer nicht daran, ganz England als einen Staat zu betrachten und die Nachfolger Egberts nannten ſich nach wie vor „König von Weſſex" z. B. Urk. v. J. 855 bei *Ing. Hiſt. Croyl.* p. 862.: ego Ethelwulfus rex Weſtſaxonum etc. (vergl. Note 125). — *Leg. Aelfr.* Prol. (*Ic Aelfred Weſtſeaxna Cyning*). Von Aelfred ſagt *Will. Malm.* a. a. O. II. p. 45. — quia nullus in *ſuo regno* literarum erat peritus, vocavit *ex Mercia* Wicciorum episcopum Werefrithum. An ein Edict K. Egberts, wornach ſeither alle ſeine Unterthanen ſich Angli nennen ſollten (*Ran. Higd.* V. p. 252.), iſt daher um ſo weniger zu denken. vergl. *Uſſerius*, *Antiq.* p. 57. — Manche

haſte Ruhe zu verſprechen. Dieſe ward aber gefährdet durch wiederholte Landungen, welche Däniſche Seeräuber (vergl. §. IV. V.) an den Engliſchen Küſten unternahmen [118]). Egbert kämpfte gegen ſie im Oſten [119]) und Weſten [120]) ſeines Reiches, aber es wurde ihm nicht vergönnt den Ruhm eines nie beſiegten Feldherrn in ſein Grab mitzunehmen (Note 119). Sein kriegriſcher Geiſt lebte nicht fort in ſeinem Sohne und Nachfolger Aethelwolf [121]) (838 — 857.)

Chroniſten nennen auch erſt Aelfred den primus Monarcha und darum macht *Matth. Weſtm.* nicht bei dem Jahre 827 ſondern beim J. 886 (§. XII.) einen Abſchnitt (Note 149). vergl. *Joh. Wallingf.* p. 535.

[118]) Schon zur Zeit Brihtrics hatten die Dänen eine Landung verſucht. *Chron. Sax.* 787. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 16. — *Ethelw. Chron.* III. p. 841. — Im J. 835 landeten ſie auf der Inſel Sheppey. *Henr. Hunt.* IV. p. 345. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 1. p. 37. Ita tota Britannia potius reliquum vitae [Egberti] per annos novem tranquille cucurrit, niſi quod extremis fere diebus manus Danorum piratica litoribus appulſa otium regni foedavit.

[119]) Es kam zu der für Egbert unglücklichen Schlacht bei Carrum (Charmouth) im J. 835. *Henr. Hunt.* a. a. O. — *Will. Malm.* a. a. O. — Contra quos cum copiae Anglorum conſtitiſſent, non ſolito lenocinio fortuna Regi adulata in ipſo conatu deſtituit. Si quidem cum meliore parte diei victoriam pene occupaſſet, jam prono in Oceanum ſole, palmam amiſit: ſed tamen beneficio tenebrarum adjutus victi dedecus evaſit.

[120]) Zwei Jahre ſpäter landeten die Dänen in Cornwallis und verbanden ſich mit den Briten, wurden aber von Egbert bei Hengiſtun geſchlagen. *Henr. Hunt.* a. a. O. —

[121]) Es wird berichtet, Aethelwolf ſey eigentlich dem geiſtlichen Stande beſtimmt geweſen, habe aber, da kein Andrer da war (cogente neceſſitate, *Henr. Hunt.* V. p. 348.) die Regierung übernehmen müſſen. An der Wahrheit dieſes Umſtandes, läßt ſich, da für ihn die Einſtimmigkeit aller Schriftſteller ſpricht, wohl kaum zweifeln. Was konnte aber Egbert bewegen, denjenigen, der allein Anſprüche auf die Thronfolge hatte, dem geiſtlichen Stande zu widmen?

und grade einen kraftvollen Regenten [122]) helfchten die in deſſen Regierung fallenden Ereigniſſe. Die Dänen kehrten ungeachtet mancher Niederlage, immer von Neuem wieder und richteten, wohin ſie ſich wendeten, Verwüſtungen an [123]); bald überwinterten ſie auch in England [124]); die Briten beunruhigten Mercia [125]). — Es war dabei ein glücklicher Zufall, daß die Zügel der Regierung, mit welcher der König ſich nicht abgeben mochte, nicht in die Hände eines Mannes fielen, welcher von ſeiner Gewalt gleich anfänglich mehr Mißbrauch gemacht hätte, als Alſtan, der Biſchof von Schire-

---

Man hat ſich größtentheils gegen die Behauptung entſchieden, daß, wie namentlich *Henr. Hunt.* erzählt, Egbert außerdem noch einen Sohn, Namens Aethelſtan gehabt habe; ſollte nicht jener Umſtand dafür ſprechen?

[122]) Aethelwolfs Character und auch ſeine Schickſale haben viel Aehnlichkeit mit denen Ludwigs des Frommen. Seine Freigebigkeit gegen die Geiſtlichen (Note 127) hat ihm bei dieſen große Zuneigung und Lob verſchafft. Unpartheiiſch ſcheint *Will. Malm.* (a. a. O. II. 2. p. 37.) über ihn zu urtheilen, wenn er ſagt: [Ethelwulfus] natura lenis, et qui ſub quiete degere, quam multis provinciis imperitare mallet. — Habebat — duos ſuo tempore praecellentes praeſules b. Swithunum dico Wintoniae et Alſtanum Shireburniae; hi videntes regem craſſioris et hebetis ingenii, ſedulis admonitionibus ad ſcientiam regnandi ſtimulabant. Swithunus in terrenis nauſeans dominum ad coeleſtia informabat, Alſtanus etc. ſ. Note 126.

[123]) *Henr. Hunt.* V. p. 348. — *Sim. Dun. d. geſt. Reg. Angl.* p. 120. p. 121. Aethelwolf ſiegte über die Dänen bei Aclea (Okely) in Surrey.

[124]) Zuerſt auf Thanet im J. 848. *Henr. Hunt.* a. a. O.

[125]) *Will. Malm.* a. a. O. II. 2. p. 37. — *Sim. Dun.* a. a. O. p. 120.: Burhred Merciorum rex per nuntios deprecatus eſt Ethelwulfum occidentalium Saxonum Regem, ut ei auxilium ferret, quo mediterraneos Britones, qui inter Merciam et mare occidentale habitabant dominio ſubdere poſſet, qui contra eum frequenter reluctabantur.

burn [126]) († 867.), dem auch schon König Egbert sein Vertrauen geschenkt hatte (s. Note 115). Trotz der bedrängten Lage, in welcher sein Reich sich befand, unternahm, der der Geistlichkeit ergebne [127]), Aethelwolf mit seinem jüngsten Sohne Aelfred (geb. im J. 849 zu Waneting in Berkshyre) eine Wallfahrt nach Rom [128]). Bei seiner Rückkehr (855.) fand er das Reich in der größten Verwirrung. Die Ostangeln hatten sich unter Edmund unabhängig gemacht und die-

---

[126]) *Will. Malm.* (s. oben Note 122) Alstanus forensis quoque non negligenda ratus eundem contra Danos animabat, ipse pecunias fisco sufficiens, exercitum ipse componens. Multa per illum in talibus et inchoata constanter et terminata feliciter, qui annales legerit, inveniet. — *Matth. Westm.* ann. 867. — Qui temporibus regum occidentalium Saxonum, Egberti et filii ejus Athelulfi magnae in regno potentiae et ingentis consilii fuit etc.

[127]) Seine Regierung ist für die Macht der Geistlichkeit in England Epoche machend, und ihre Fortschritte wären schneller gewesen, hätten nicht die zerstörenden Ereignisse unter Aethelwolfs Söhnen sie gehemmt. Namentlich errang auf dem Reichstage zu Wincheſter (855.) die Kirche für ihre Güter die Freiheit von den meisten weltlichen Abgaben und Leistungen und die Sicherung der Einnahme der Zehnten im ganzen Reiche (§. LXX.).

[128]) *Will. Malm.* a. a. O. II. 2. p. 37. — *Sim. Dun.* a. a. O. p. 121. Aelfred war schon früher einmal nach Rom gesandt und daselbst von Pabst Leo IV. zum Könige gesalbt worden. *Will. Malm.* a. a. O. p. 38. — Hume nimmt an (Chap. II. p. 76.) die Reise Aelfreds nach Rom, die er mit dem Vater machte, sey die erste gewesen und darauf sey der junge Prinz abermals von Aethelwolf dorthin gesandt und hier von P. Leo dem Dritten (so steht wenigstens in der angeführten Ausgabe, s. Note 11) gesalbt worden. Letzteres ist ein offenbarer Anachronismus, Ersteres gegen das ausdrückliche Zeugniß des *Will. Malm.* a. a. O.: ibique tributum quem Anglia hodieque pensitat S. Petro obtulit [Ethelwulfus] coram quarto Leone papa, qui etiam *ante* Elfredum filium ejus ad se missum honorifice susceperat, et Regem inunxerat.

ſen zu ihrem Könige erhoben [129]). Aethelbald, Aethelwolfs zweiter Sohn [130]) ergriff gegen den Vater ebenfalls die Waffen und fand auch an Alſtan eine Unterſtützung. Dem nun unvermeidlich ſcheinenden Kampfe begegnete Aethelwolf dadurch, daß er dem aufrühreriſchen Sohne Weſſex einräumte, und ſich mit dem Beſitze von Kent (Note 130) begnügte [131]). Dieſe Trennung dauerte auch nach dem Tode des alten Königs (857.), dem in Kent ſein dritter Sohn Aethelbert folgte, fort [132]), hörte aber auf, als dieſem durch

---

[129]) *Aſſ. Ann.* ann. 855. 856.

[130]) Dem älteſten, Aethelſtan, hatte Aethelwolf ſchon früher (*Will. Malm.* a. a. O.) Kent gegeben, worunter nunmehr im weitern Sinne die nicht zu Weſſex, Mercia und Northumberland gehörigen, von den Angelſachſen bewohnten Provinzen verſtanden werden, bis daß auch Oſtangeln zuerſt an Edmund, dann an die Dänen verloren ging. Da Aethelſtan noch im J. 855 in Urkunden vorkommt, ſo muß er in demſelben oder doch im folgenden Jahre geſtorben ſeyn. ſ. *Will. Malm. d. geſt. Pontif. Angl.* V. p. 360. (bei Gale ſteht die Jahreszahl 885 angegeben, offenbar ein Druckfehler, da Aethelwolf dieſelbe Urkunde unterſchreibt; in der *Anglia Sacra* Tom. II. worin ebenfalls das fünfte Buch jenes Werks des *Will. Malm.* abgedruckt iſt, findet ſich die richtige Jahreszahl 855).

[131]) Die hauptſächlichſte Veranlaſſung zu dieſer Empörung ſcheint die Vermählung des Königs mit Judith, der Tochter König Carl des Kahlen, und der derſelben eingeräumte Einfluß auf die Regierung, gegeben zu haben. *Aſſ. Ann.* ann. 855. — *Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl.* II. 2. p. 38. p. 40. — Ita, quamvis omnis controverſia pro alienigena uxore fuerit, magna illam dignatione habitam, throno etiam contra morem Weſtſaxonum juxta ſe locabat.

[132]) *Aſſ. Ann.* ann. 855. [Adhelwlfus] ne ſui Filii poſt patris obitum indebite inter ſe diſceptarent, haereditalam, immo commendatoriam, ſcribere imperavit Epiſtolam, in qua et regni inter filios ſuos, duos ſcilicet ſeniores (vergl. Note 130), et propriae hereditatis — diſpoſitionem ordinabiliter litteris mandare procuravit. — *Will. Malm.* a. a. O. — *Flor. Wig.* ann. 860.

Aethelbalds Tod (860.) auch die Krone von Weſſex zufiel. — Aethelbert († 866.) ſowohl als ſein Bruder und Nachfolger Aethelred (866 — 871.) kämpfte, trotz ſteten Verraths der Mercier und Northumbrier, unermüdet gegen die Dänen; allein vergeblich [133]). Dieſe verheerten Northumberland, Oſtangeln (wo ſie den König Edmund mordeten [134]], 870.) und Mercia [135]) und drangen im J. 871 auch in Weſſex ein. Keinen Erfolg hatte der Sieg, den Aethelred über ſie bei Eſſedun (Aſchton) erfocht; ſie kamen mit erneuter Kraft wieder, ſiegten bei Baſeng und Merton und Aethelred ſtarb an einer im Kampfe gegen ſie erhaltnen Wunde [136]) (871.).

2. Aelfred der Große.

§. XI.

Das Entſchwinden aller Hoffnung ſeinem Vaterlande helfen zu können, mußte es Aelfred (§. X. Note 128) bedenklich machen, die ihm nach dem Tode ſeines Bruders dargebotne Krone [137]) anzuneh-

[133]) *Will. Malm.* a. a. O. II. 3. p. 42. Ethelredus filius Ethelwlphi regnum paternum obtinuit eodem numero annorum quo fratres. Miſerabili prorſus et dolenda ſorte, ut immatura omnes occumberent morte, niſi quod tantis malis obſtrepentibus, regii pueri magis optarent honeſtum exitum, quam acerbum Imperium. Adeo animoſe et fortiter pro patria certamini ſe dabant, ut non illis imputari debeat, ſi minus cedebat ſententia, quod intendebat audicia etc.

[134]) *Aſſ. Ann.* ann. 870. — *Will. Malm.* a. a. O. — Edmund erhielt den Beinamen des Märtyrers. ſ. Note 104.

[135]) *Aſſ. Ann.* ann. 868.

[136]) *Aſſ. Ann.* ann. 871. Zuerſt waren die Dänen nach Reading in Berkſhire gekommen.

[137]) Die Kinder ſeines Bruders waren, als unerwachſen, zur Regierung nicht fähig (vergl. Note 229). Aelfred wurde ſowohl von ſeinem Vater zum dereinſtigen Thronfolger beſtimmt (vergl. auch Note 128), als auch ſcheint in dem Erb-

138) und die Begebenheiten, welche ſich in ſeinen

---

age, den er mit ſeinem Bruder Aethelred über das iteigenthum der königlichen Familie abſchloß, ſtillſchwei- daſſelbe zu liegen. — *Teſtam. Aelfr.* Prol. (*The of king Alfred.* Oxon. 1788.)

Aelfred cinge mit Go-
gife. and mid geþeah-
e aeþeredes ercebisceo-
nd ealra weſt-ſeaxana
a gewitneſſe. ſmeade
minre ſawle þearfe
ymbe min yrfe þaet
god and mine yldran
eafon. and ymbe þat
þaet athulf cinge min
er us þrim gebrothrum
aeth. aþelbolde. and
-ede. and me. and
ure ſwylc lengeſt
e þaet ſe ſenge to
m *).
a hit ſwa gelamp þaet
-ed to feng. þa baed
te beſoran urum witum
n. þat wyt þat yrfe
eldon. and he me
ſe minne dael. þa ſaede
e þat he naht ealte
ihte todaelan. for þon
aefde full oft aer

Ego Aelfredus Rex cum Dei gratia et conſilio Aetheredi Archiepiſcopi et omnium occidentalium Saxonum ſapientum teſtimonio, deliberavi de animae meae ſalute et de haereditate mea, quam mihi Deus et parentes mei conceſſerunt, et de ea haereditate, quam Athulfus rex pater meus, nobis tribus fratribus, Athelboldo, Aetheredo et mihi legavit [ita] ut is capeſſeret omnia, qui diutius ceteris inter vivos verſaretur.

Cum ita accidiſſet, ut Aetheredus regnum capeſſeret, rogavi eum coram omnibus noſtris ſapientibus, ut nos ambo haereditatem dividerent et ille mihi meam partem daret; tunc dixit ille, quod nequaquam facile poterat dividere, eo quod di-

---

*) Die Meinung Stolbergs (Leb. Aelfr. S. 155. Note f.), daß in dieſem Teſtamente der Name Aethelberts bloß aus Verſehen ausgelaſſen ſey, iſt wegen der Worte: „us þrim gebrothrum“ wohl ſo unrichtig, als die von ihm verworfne der Herausgeber des Textes, nach welcher Aethelbert im J. 851 ſeinem Oheim Aethelwolf in der Regierung von Kent gefolgt ſeyn ſoll; doch iſt den letztern Gelehrten beizuſtimmen, daß die Erhebung Aethelberts auf den Thron ſeiner der alleinige Grund zu ſeyn ſcheine, warum ſeiner nicht in dem Teſtamente gedacht wird, allein, dieſe iſt frühеſtens in das Jahr 839 zu ſetzen, denn erſt in dieſem ſtarb ſein Bruder Aethelſtan (839) und in demſelben Jahre theilte noch K. Aethelwolf mit ſeinem Sohne Aethelbald (S. N.). Aethelberts Oheim, Aethelſtan (wenn er überhaupt exiſtirt hat (Note 121), höchſtens im Jahre 838 gelebt haben.

erſten Regierungsjahren ereigneten [130]), ſchienen es

ongefangen. and he cwaeth þaes þe he on uncrum gemanan gebruce. [þaes þe he] geſtrynde. aefter his daege he nanum menn ſel ne uthe þonne me. and ic þaes þa waes wel geþafa:.

verſis temporibus antehac poſſeſſionem iniverat; et dixit interea, tum de iſta, quam ille mecum conjunctim occupaverat, tum de iſta quam ipſe perquiſiverat, ut poſt dies ſuos eam nemini tradere vel donare velit [*Ow. M:* nemini potius concederet] quam mihi, et equidem tunc eo ſatis contentus eram.

Ac hit gelamp þaet we ealle on haethenum folce gebrocude waeron. þa ſpraece wyt ymbe uncre bearn. þaet hy ſumre are beþorftan ſaelde unc on þam broeum ſwa unc ſaelde. þa waeron we on gemote on ſwinbeorgum. þa geewaedon wit on weſt-ſeaxana witena gewitneſſe. þaet ſwather uncer leng waere. þat he ge-uhte othres bearnum þara landa þe wyt ſylfe begeaton. and þara land þe unc athulf cinge forgeaf be aethelbolde liſiendum. butan þam þe he us þrim gebrothrum gecwaeth. and þaes uncor aegther oþrum his wedd ſealde ſwather uncer leng lifede. þaet ſe ſenge aegþer ge to lande. ge to madmum. and to eallum his aehtum. butan þam daele þe uncer gehwaether his bearnum becwaeth:.

Accidit vero, ut nos omnes ab ethnica gente confracti eſſemus; tunc locuti ſumus nos ambo de noſtris liberis, quod hi nonnullo ſubſidio indigerent, adminiſtrando a nobis in his miſeriis [*Ow. M:* ex iſtis facultatibus] quemadmodum nobis ipſis fuerat ſuppeditatum. Tunc fuimus in placito Swinburgi, ubi ſtatuimus in occidentalium Saxonum Sapientum teſtimonio, ut uter noſtrum alteri ſuperſtes eſſet, ipſe donaret alterius liberis eas terras, quas nos ambo ipſi perquiſiveramus, et eas terras, quas nobis Athulfus Rex dedit vivente Athelboldo, exceptis iſtis, quas nobis tribus fratribus legavit; et hujus [rei] uterque noſtrum alteri fidem fecit, utrum noſtrum, qui alteri ſuperſtes foret, ſucceſſurum tam in terras, quam in pecunias et in omnia ejus bona, excepta iſta parte, quam quisque noſtrum liberis ſuis legaret.

beſtätigen zu wollen, daß es nunmehr unmöglich ſey, das Volk der Angelſachſen von der Däniſchen Knechtſchaft zu befreien. Auch ganz Weſſex wurde von den Dänen überſchwemmt, und nach dem tapferſten Widerſtande, den er ihnen geleiſtet [140], mußte der junge König hülflos in den Einöden der Grafſchaft Somerſet umherirren [141]. Doch aus der Schule der Leiden ging Aelfred als der Befreier ſeines Vaterlandes, als der Mann hervor, zu deſſen Größe die Geſchichte unter den Königen nicht leicht ein ähnliches Beiſpiel aufzuweiſen hat [142]. So ſehr Aelfred als Feldherr

Es iſt daher auch viel wahrſcheinlicher, daß Aethelm und Aethelbold, deren nachher in dem Teſtamente gedacht wird, Aethelreds und nicht Aethelberts Söhne waren, wie die Herausgeber des Teſtaments es annehmen.

[138]) *Aſſ. Ann.* ann. 871.

[139]) Aelfred wurde gleich in der erſten Schlacht (bei Wilton), die er den Dänen lieferte, geſchlagen. *Aſſ.* a. a. O.

[140]) *Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl.* II. 4. p. 44. — Rex ipſe impiger in omnibus actionibus aderat, nota virtutis ſuae ſpecie alienos territans, et ſuos corroborans. Solus adverſum pectus hoſtibus inferre, ſolus inclinatam aciem reſtituere; oſtenduntur ab incolis loca ſingula, in quibus vel malae fortunae copiam vel bonae ſenſit inopiam. Cum Aelfredo enim etiam victo, etiam jacente luctandum erat; adeo ut, cum omnino contritum putares, velut anguis lubricus de manu tenentis elapſus, e cavernis ſubitus emergebat, ſponte inimicos inſultantes adoriens; Plaerumque poſt fugam importabilis, et memoria repulſae circumſpectior, et ardore vindictae audacior. — vergl. *Aſſ. Ann.* ann. 871 - 878.

[141]) *Will. Malm.* a. a. O. II. 4. p. 42. — ad hoc tandem inopiae coactus eſt, ut vix tribus pagis in fide rigentibus i. e. Hampteſcire, Wilteſcire, Somerſete, etiam in inſulam quandam paluſtri aligine vix acceſſibilem, vocabulo Adelingiam, refugerit. — *Aſſ. Ann.* ann. 878.

[142]) *Hume, Hiſt. of Engl.* Chap. II. p. 90. The merit of this prince, both in private and public life, may with advantage be ſet in oppoſition to that of any monarch or citizen which the annals of any age or any

glänzt, ſo war ſein Wirken doch weniger nach außen hin als auf die innere Wohlfahrt ſeines Reiches gerichtet; in der Verwaltung deſſelben war er zwar der Schöpfer vieles Neuen, aber mehr hat ihn das große Verdienſt, das Beſtehende erhalten, das Unterdrückte aufgerichtet, das Verſchwundne wieder belebt zu haben, unſterblich und des Beinamens des Großen ſo würdig gemacht [143]).

---

nation can preſent to us. He ſeems indeed to be the model of that perfect character, which under the denomination of a ſage or wiſe man, philoſophers have been found of delineating, rather as a fiction of their imagination, than in hopes of ever ſeeing it really exiſting: So happyly were all his virtues tempered together; ſo juſtly were they blended; and ſo powerfully did each prevent the other from exceeding its proper boundaries! He knew how to reconcile the moſt enterpriſing ſpirit with the cooleſt moderation; the moſt obſtinate perſeverance with the eaſeeſt flexibility; the moſt ſevere juſtice with the gentleſt lenity; the greateſt vigour in commanding with the moſt perfect affability of deportment; the higheſt capacity and inclination for ſcience, with the moſt ſhining talents for action. His civil and military virtues are almoſt equally the objects of our admiration; excepting only, that the former, being more rare among princes, as well as more uſefull, ſeem chiefly to challenge our applauſe. Nature alſo, as if deſirous ſo bright a production of her ſkill ſhould be ſet in the faireſt light, had beſtowed on him every bodily accompliſhment, vigour of limbs, dignity of ſhape and air, with a pleaſing, engaging, and open countenance. Fortune alone, by throwing him into that barbarous age, deprived him of hiſtorians worthy to transmit his fame to poſterity; and we wiſh to ſee him delineated in more likely colours, and with more particular ſtrokes, that we may at leaſt perceive ſome of thoſe ſmall ſpecks and blemiſhes, from which, as a man, it is impoſſible he could be entirely exempted.

[143]) Man tritt der Größe Aelfreds wohl nicht zu nahe, wenn man ihn nicht für den Erfinder aller derjenigen Einrichtungen bei den Angelſachſen hält, über die wir ſeit ſeiner Zeit Nachricht erhalten. Unſtreitig gehn hierin die meiſten, ſowohl älteren als neueren, Geſchichtſchreiber zu weit, indem

§. XII.

s gelang Aelfred ein kleines Häuflein von Ge-
um ſich zu ſammeln, mit welchem er den, deſſen
gewärtigen Feind, plötzlich bei Eddington in
ire überfiel und in Flucht [144]) ſchlug. Dieß
he Ereigniß hatte nicht nur die Folge, daß
s kleine Schaar durch das Hinzuſtrömen ſeiner
eute bedeutend vermehrt wurde, ſondern auch, daß
m, Anführer des Däniſchen Heers ſich bereit
ließ, einen Vertrag einzugehn, dem zu Folge er
, Mercia und Kent räumen und ſich zum Chri-
me bekennen, auf der andern Seite aber von
d als König von Oſtangeln und Northumberland
nnt werden ſollte [145]) (878.). Die Räumung

ıentlich auch Inſtitute, die die Grundlage des Angel-
en, ja des Germaniſchen Rechts bilden, für Erfindun-
lfreds ausgeben; namentlich gilt dieß von dem Inſti-
er Geſammtbürgſchaft (§. XXXI.). — Auch Hume,
er im Allgemeinen jene Anſicht ausſpricht, iſt ſich
eu geblieben, da er im Einzelnen jedes jener Inſtitute
lfred zurückführt. — Man pflegt Aelfred den: „legum
anarum conditor" Edward den Bekenner aber den
Angl. reſtitutor" zu nennen. Keinem aber kommt
er Name eines Reſtitutor ſo ſehr zu als grade Aelfred.

Will. Malm. a. a. O. II. 4. p. 42. — *Aſſ. Ann.* 878.

Foed. Aelfr. et Guthr. Reg. Prol.:

is þat fryþe þat
d Cyning and Gy-
Cyning. and ealles
ynnes witan and eal
ıeod the on East-
ı beoth ealle gecwae-
ıbbath. and mid aþum
!nod. for hi ſylfe.
ır heora gingran. ge
borene. ge for unge-
. the Godes miltſe
oþþe ure:.
ſereſt ymb ure land-
ı upon Tameſe. and

Hoc eſt foedus, quod Aelfredus Rex et Gythrunne Rex et totius Anglorum generis ſapientes et omnis populus, qui in Eſtanglia eſt, omnes ſtatuerunt et juramentis firmaverunt, pro ſemetipſis et pro liberis ſuis, tam pro natis quam pro naſcituris, quibus Dei gratia cordi eſt, vel noſtra.

Primo de noſtrae ditionis finibus [ſc. ſtatuerunt; *W:*

erfolgte indeſſen nur langſam [146]), und überhaupt war eine dauerhafte Ruhe damit freilich noch nicht errungen, allein Aelfred gewann doch Zeit, Vertheidigungsmaasregeln gegen künftige Einbrüche der Dänen zu treffen [147]). Da dieſe in großer Anzahl nach Frankreich hinüberzogen [148]), ſo wurden ihre Angriffe auf England ſchon deshalb weniger gefahrvoll. Bis zum J. 886 gelang

---

thonne upon Ligan. and andlang ligan oth hire aewylm. thonne on gerihte to Bedanforda. thon upon Uſan oth Waetlingaſtraet:.

Primo evehantur n. d. fines] ad Tameſin et tunc ad Ligam et in longum Ligae usque ad originem ſcaturiginis, tunc recta ad Bedfordiam, tum ad Uſam usque [*W:* vel] Wetelingianam viam.

Foed. Edow. et Guthr. Reg. (ſ. §. XX.) Prol.:

— Ðaet is aereſt þat hi gecwaedon. þat hi aenne God luſian wolden. and aelcre haeþendom georne aweorpan:.

— Hoc eſt primum quod ſtatuerunt, ut unum Deum diligere vellent, et omnem gentilismum ſedulo rejicere.

ſ. die Stellen in Note 144.

[146]) *Aſſ. Ann.* ann. 878-886. Die ſeitdem in Mercia zurückgebliebenen Dänen wohnten vorzüglich in den Städten Derby, Leiceſter, Stanford, Lincoln und Nottingham; ſie führen den Namen der Fünf-Bürger.

[147]) Außerdem, daß Aelfred Burgen zur Vertheidigung des Landes anlangte, war er der Erſte, welcher die Angelſachſen durch Errichtung einer, zwar kleinen Flotte, wieder mit dem Meere vertraut machte; die fortwährenden Kämpfe die die Angelſachſen gegen die Briten und dann unter ſich ſelbſt zu beſtehen gehabt hatten, waren der Ausbildung der Schifffahrt bei ihnen nicht günſtig geweſen. Die Noth endlich, da auf eine keine zweckmäßigere Weiſe den Dänen Widerſtand geleiſtet werden konnte, führte die Angelſachſen wieder auf das ihren Vätern wohlbekannte Meer. Die erſten Verſuche mit den Dänen zur See zu kämpfen machte Aelfred in den Jahren 875 und 877. — vergl. *Aſſ. Aelfr.* ann. 884. — *Ing. Hiſt.* p. 870. — *Chron. Sax.* 897.

[148]) *Aſſ. Ann.* ann. 880.

es Aelfred durch die Einnahme von London ſich den, ihm nunmehr zuſtehenden, Antheil von England zu unterwerfen [149]). Seit dieſer Zeit begann der große König mit raſtloſer Thätigkeit ſein Volk aus dem Zuſtande gänzlicher Verwilderung, in den es durch die Dänen gerathen war, herauszuziehn [150]) und die alte,

---

[149]) *Aſſ. Ann.* ann. 886. — *Matth. Weſtm.* eod. Rex Aelfredus poſt incendia urbium et ſtrages multimodas populorum, civitatem Londoniam, quae caput regni fuit, obſidione vallavit, ubi omnes Anglorum nationes ad ipſum confluentes, ſubjectionem fecerunt. — Cives vero metuentes contendere contra regem, apertis valvis civitatis, ipſum honorifice ſuſceperunt. Tunc rex civitate reſtaurata — tradidit eam ſub cuſtodia Athelredi comitis Merciorum, qui regis filiam nomine Aelfledam (ſ. §. XIII.) habuit uxorem. — Rex itaque Aelfredus omni deinceps tempore vitae ſuae monarchiam totius regni Angliae adeptus eſt (vergl. Note 117) praeter illas regiones, quas ſibi ſubjugaverat barbarica gens Danorum. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 4. p. 44.

[150]) Die Angriffe der Dänen waren vorzüglich gegen die reichen Kirchen und Klöſter, die damals alleinigen Sitze der Wiſſenſchaft, gerichtet geweſen, und ſo war dieſe mit jenen in England zu Grunde gegangen. *Will. Malm.* a. a. O. p. 45. In prologo paſtoralis dicit ſe idcirco ad interpretandos Angliae libros animatum, quod eccleſiae in quibus numeroſae priſco Bibliothecae continebantur, cum libris a Danis incenſae ſunt; propterea in tota inſula ſtudium literarum abolitum, quod quisque magis vereretur capitis periculum, quam ſequeretur librorum exercitium etc. — *Ing. Hiſt.* p. 870. Porro in ſui regni negotiis providendis ſolertiſſimus et ſagaciſſimus. Exemplo namque Danorumque colore et quidam indigenarum latrociniis ac rapinis incendere coeperant. — Aelfred berief viele gelehrte Ausländer in ſein Reich, namentlich den Sachſen Johannes, den er zum Abte des von ihm geſtifteten Kloſters Adelingey machte und Grimbald aus Frankreich (nachmals Abt des neuen Kloſters zu Wincheſter.); ferner den Werefried aus Mercia (ſ. Note 115), vor Allen aber den Briten Aſſer (ſ. Note 2), den Biſchof von St. David (Menevia), der des Königs innigſtes Vertrauen genoß. His collateralibus rex fretus (ſagt *Will. Malm.* a. a. O.)

durch dieſe unterbrochne Verfaſſung der Dinge mit größerer Vollkommenheit wieder herzuſtellen (Note 143). Aelfred ſtarb im zwei und funfzigſten Jahre ſeines Lebens [151]).

---

liberales artes totis medullis indidit in tantum, ut nullus Anglorum fuerit vel intelligendo auctior vel interpretando elegantior. — Denique plurimam partem Romanae Bibliothecae Anglorum auribus dedit, opimam praedam peregrinarum mercium civium uſibus convectam; cujus praecipui ſunt libri: Oroſius, Paſtorale Gregorii, geſta Anglorum Bedae, Booetius de conſolatione Philoſophiae, liber proprius, quem propria lingua handboc i. e. manualem librum appellavit. Quin et provincialibus grandem amorem ſtudiorum infudit, hos praemiis, illos injuriis hortando: neminem illiteratum ad quamlibet curiae dignitatem aſpirare permittens. Pſalterium transferre aggreſſus, vix prima parte explicata, vivendi finem fecit. — *Flor. Wig.* ann. 871. — *Matth. Weſtm.* ann. 871. 872. — vergl. Stolberg, Leben Alfreds d. Gr. Abſchn. XIV.

[151]) Ein mißverſtandnes Wort in den Teſtamente Aelfreds hat zu der Meinung, welche ſich auch bei Hume findet, Veranlaſſung gegeben, daß Aelfred in ſeinem letzten Willen verordnet habe, die Engländer ſollten ſo frei bleiben, wie ihr Gedanke. Die Worte: „*Þat ic hi mot laetan ſwa freo ſwa Þeowe ſwather ic wille*" werden von *Wiſe* überſetzt: quod me oportet dimittere eos ita liberos, ſicut in homine cogitatio ipſius conſiſtit. Aelfred ſpricht, wie es der Zuſammenhang ergiebt, an dieſer Stelle von ſeinen Unfreien und die richtige Ueberſetzung jener Worte iſt: ut ego iſtos poſſem relinquere, ſive liberos ſive ſervos, utrum vellem. vergl. Stolberg a. a. O. S. 308 ꝛc.

III. Allgemeine Geſchichte der Angelſachſen vom Tode König Aelfreds des Großen bis auf die Eroberung Englands durch Cnut den Großen, König von Dänemark.

Von 901 — 1016.

§. XIII.

1. Edward der Aeltere und ſeine Söhne.

Aelfreds Sohn Edward der Aeltere [152] (901—924.) und ſein Enkel Aethelſtan [153]

[152]) *Will. Malm. d. geſt. reg. Angl.* II. 5. p. 46. Edwardus — literarum ſcientia multum inferior patre, ſed regni poteſtate incomparabiliter glorioſior. Der Thron wurde ihm ſtreitig gemacht durch Aethelbold oder Aethelwold, den Sohn ſeines Oheims (ſ. Note 137), welcher ſich mit den Dänen verband und in einer Schlacht ums Leben kam. — *Aſſ. Ann.* ann. 904. — *Will. Malm.* a. a. O. — *Flor. Wig.* ann. 905. — *Matth. Weſtm.* ann. 902.

[153]) Aethelſtan war in einer nicht gleichen Ehe erzeugt (Note 362). *Hiſt. Rameſ.* 4.: — alto quidem profuſus ſanguine, ſed ut fertur non aeque nobilis, exceptus gremio concubinae. — Sein Bruder Aethelward war kurz nach dem Vater geſtorben. (*Will. Malm.* a. a. O. II. 6. p. 48.) und die übrigen Brüder waren noch Kinder. Der geringe Widerſtand, welchen Aethelſtan anfänglich fand, wurde bald beſeitigt. ſ. noch *Matth. Weſtm.* ann. 934. und *Will. Malm.* a. a. O. p. 49.: Tunc juſſu patris in teſtamento (Note 229) Athelſtanus in regem acclamatus eſt, quem jam tricennalis aetas et ſapientiae maturitas commendabant. Nam et avus Alfredus proſperum ei regnum olim imprecatus fuerat, videns et gratioſe complexus ſpeciei ſpectatae puerum et geſtuum elegantiam; quem etiam praematuro militem fecerat (vergl. Note 356), donatum chlamyde coccynea, gemmate baltheo, enſe Saxonico (vergl. Note 30) cum vagina aurea.

(924 — 940.) glänzen beſonders auf der kriegriſchen Laufbahn; durch die Erbauung von Burgen legte Edward [154]) und ſeine mannhafte Schweſter Aelfleda [155]) den Grund zu vielen Städten. Schon Edward hatten ſich die Dänen in Oſtangeln größtentheils unterworfen [156]); Aetheſtan eroberte Northumberland und war ſiegreich gegen Conſtantin, den König von Schottland und deſſen Verbündete [157]). Ihm folgten ſeine Brüder Edmund (940 — 946.) und Edred (946 — 955.). Der ruhige Beſitz von Northumberland wurde unter beiden Königen häufig geſtört durch Empörungen, die daſelbſt ausbrachen, jedoch immer mit Gewalt der Waffen unterdrückt wurden [158]).

---

[154]) *Aſſ. Ann.* ann. 912. — *Matth. Weſtm.* ann. 917. 918. 920. 921. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 5. p. 46.

[155]) Als Aethelred (Note 149) im J. 911 ſtarb, behielt Aelflede Mercia mit Ausnahme der Städte London (welches von Aelfred jenem gegeben war) und Oxford. Nach dem Tode Aelfledens (919.) nahm Edward der Aelgiva der Tochter derſelben Mercia weg und ließ dieſe nach Weſſex bringen. Von der Aelflede ſagt *Will. Malm.* a. a. O. Inter haec non praetermittatur ſoror regis Ethelfleda — non mediocre momentum partium, favor civium, pavor hoſtium, inmodici cordis foemina. — Virago potentiſſima multum fratrem juvare conſiliis, in urbibus extruendis non minus valere, non diſcernas potiore fortuna an virtute, ut mulier viros domeſticos protegeret, alienos terreret. — vergl. *Matth. Weſtm.* ann. 912. 914. 915. 916. 918. — *Ran. Higd.* VI. p. 260.

[156]) Ueber ſeine Feldzüge ſiehe *Matth. Weſtm.* ann. 907. 909. Er war auch gegen die Northumbrier glücklich, ſie hatten aber, als er ſtarb, wieder ihren eignen König.

[157]) Namentlich gegen Anlaf (Hibernenſium multarum inſularum rex) den Schwiegerſohn König Conſtantins. — *Flor. Wig.* ann. 926. 937. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 6.

[158]) *Flor. Wig.* ann. 941. 944. — Edmund wurde bey einem Feſte ermordet. *Flor. Wig.* ann. 946. — Edred wurde Edmunds Söhnen wegen der illegitima aetas derſelben in der Thronfolge vorgezogen (Note 229). — *Matth. Weſtm.* ann. 946. — vergl. noch *Will. Malm.* a. a. O. II. 7. p. 53 - 55.

§. XIV.

2. Edwi — Edgar — Edward der Märtyrer [159]).

Edwi, Edmunds älteſter Sohn regierte nur kurze eit (955—959.); ſchon zwei Jahre vor ſeinem Tode ußte er das Reich mit ſeinem Bruder Edgar thei- n [160]). Unter Edwi traten die beiden Geiſtlichen,)do, Erzbiſchof von Canterbury und der Abt Dun- an auf, die mit dem heftigſten Fanatismus den Cö- bat der Geiſtlichen vertheidigten und ſich mit der größ- n Frechheit in die Familienangelegenheiten des Königs iſchten [161]). Edwi unterlag, weil er es nicht ver- and einen Weg einzuſchlagen, der auch ihn, ohne die eiſtlichkeit auf dem ihrigen zu behindern, zu ſeinem iele geführt hätte. Dieſe Kunſt war es hauptſächlich orin ihn ſein Bruder Edgar (959—975.) übertraf.

---

[159]) ſ. Note 104.

[160]) *Flor. Wig.* ann. 957. Edgar erhielt Northumber- nd, Mercia, Oſtangeln und Eſſex. — *Joh. Wallingf.* 543.

[161]) Sie verlangten von Edwi, daß er ſich von ſeiner emahlin, weil ſie ihm zu nahe verwandt ſey, trennen ſolle; *Will. Malm.* und die meiſten andern Schriftſteller bemühen h, die ganze Sache als höchſt verdienſtlich für Dunſtan und do darzuſtellen und daher iſt ihnen die Königin nichts weiter s eine Buhlerin. Da es den Geiſtlichen nicht gelang auf itlichem Wege die Trennung zu bewerkſtelligen, ſo gebrauch- n ſie Gewalt. *Act. Pont. Cantuar. aut. Gervaſio* p. 1644. ui [Edwius] cum libidine magis inſiſteret, et ob hoc eatum Dunſtanum abbatem ab Anglia fugaret, beatus do miſſis militibus mulierem fornicariam a curia regis iolenter abſtraxit, et in facie candenti ferro deturpatam a exilium miſit. Quae cum obducta cicatrice in ngliam rediret, per eundem archiepiſcopum iterum apta et ſubnervata eſt. — Dunſtan gehört unſtreitig zu en übermüthigſten und anſpruchvollſten Pfaffen, die es je egeben hat. Es wurde ihm bei der Leichtgläubigkeit jener eit nicht ſchwer in den Geruch beſondrer Heiligkeit zu kom- men. ſ. *Osberne, Vita S. Dunſtani* (*Anglia Sacra.* Tom. II.). — *Will. Malm. d. geſt. Pontif. Angl.* I. p. 201 ſq.

Keinem Könige der Angelſachſen iſt von den Schr
ſtellern ſeiner und ſpätrer Zeit ein ſo ungetheiltes
gezollt worden als Edgarn und doch herrſchte er mit
größten Willkühr und der Vorwurf der Wolluſt tr
ihn wohl mehr als ſeinen Bruder [162]). Doch er
terſtützte die Geiſtlichkeit wo er konnte und durfte da
auch auf ihre Nachſicht [163]) und Hülfe, in Allem w
er unternahm, rechnen. Am meiſten erwarb er
ihre Gunſt dadurch, daß er die verheiratheten Cleriker [16
aus den Gebäuden [165]) vertrieb, die dieſe in Abgeſch
denheit von den Laien bewohnten [166]), und ihre St
durch Mönche erſetzte [167]). — Unter Edgar erreic
das Reich der Angelſachſen die höchſte Stufe ſe
Macht [168]); der Zuſtand deſſelben, der gleich r

---

[162]) *Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl.* II. 8. p.
p. 60. — *Hiſt. Elienſ.* I. 5. — *Bromt.* p. 866. —
ſchon *Will. Malm.* ſeinen Liebling von allen Flecken,
mentlich von dem der Wolluſt rein zu waſchen ſich bemüh
fügt er doch naiv genug hinzu: Sed quomodunque s
beant, illud conſtat, quod a decimo ſexto aetatis
anno, quo Rex conſtitutus eſt, usque ad trigeſimum
regio inſigni regnaverit.

[163]) Einen kleinen Verweis von Dunſtan nahm Edgar
vorlieb. ſ. *Will. Malm.* a. a. O.

[164]) d. h. nach dem Sprachgebrauche der Quellen de
gelſächſiſchen Kirchenrechts die Geiſtlichen, welche noch
die Weihe des Diacons empfangen haben (qui extra
nem poſiti ſunt), und denen bis zu jener Zeit die V
lichung nicht unterſagt war. ſ. unten (§. LXI. LXXI. Note
das Nähere über dieſen Gegenſtand.

[165]) Die ſ. g. monaſteria ſaecularium, gegen die
frühzeitig in den Kirchengeſetzen geeifert wird. — *Conc. Clov*
ann. 747. V.

[166]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XXIX.

[167]) *Edg. Chart. d. Oswaldeslaw.* ann. 964. (*Wi*
Conc. M. Brit. Tom. I. p. 239.) — *Chron. Sax.* ann. 964.
Flor. Wig. ann. 959. — *Hiſtor. Rameſ.* 14. — *I*
Hiſt. p. 883.

[168]) *Flor. Wig.* ann. 973. Acht kleine (nicht Ang
ſächſiſche) Könige ſollen ſeine Oberherrſchaft anerkannt haben.

[illegible] Tode dieses Königs (975.) eintrat, beweiset, wie [illegible] dessen Persönlichkeit allein gewesen war, auf der [illegible]es während seiner Regierung beruht hatte [169]). [illegible]cht nur war Dunstan nicht im Stande, die für die [illegible]che errungenen Vortheile zu behaupten, sondern es [illegible] überhaupt ein Zustand völliger Verwirrung ein [170]). [illegible]lich gelang es Dunstans Parthei Edward, dem älte[illegible] Sohne Edgars die Krone zu verschaffen [171]). Der [illegible]ge Fürst wurde im J. 978 von seiner Stiefmutter [illegible]rdet, die nun ihrem und Edgars Sohn, Aethel[illegible]red, zum Throne verhalf [172]).

§. XV.

3. Aethelred.

Während Aethelreds Regierung (978 — 1016.) wiederholten sich die Scenen aus Aethelwolfs Zeit;

[illegible] wird von ihm gemeldet, daß ihm schon eine bedeutende See[illegible] zu Gebote gestanden habe, indessen dürfte die Zahl der [illegible], welche von mehrern Schriftstellern sogar auf 3600 [illegible]geben wird, wohl etwas übertrieben seyn. — *Flor. Wig.* ann. 975.

[169]) Die *Hist. Eliens.* liefert mehrere Beispiele dazu (Lib. I. 6. 9 etc.). — *Will. Malm.* a. a. O. II. 8. p. 69.: post mortem ejus, res et spes Anglorum retro sublapsae sunt.

[170]) *Flor. Wig.* ann. 975. Cujus decessu totius regni [illegible] est perturbatus et post tempus laetitiae, quod [illegible] tempore stabat pacifice, coepit tribulatio undique advenire. Nam princeps Merciorum Alferus, quamplurisque regni primates, magnis obcoecati muneribus, [illegible]bates cum monachis de monasteriis, in quibus pacificus Eadgarus eos locaverat, expulerunt et clericos cum uxoribus suis introduxerunt etc. — *Ing. Hist.* p. 889. — *Hist. Ram.* 37.

[171]) *Chron. Sax.* ann. 975. — *Flor. Wig.* eod. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 9. p. 60. — *Henr. Hunt.* V. p. 357. — *Hist. Ram.* 40.

[172]) *Chron. Sax.* ann. 978. — *Flor. Wig.* eod. — *Ing. Hist.* p. 889. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 10. p. 62.

kaum hatte jener den Thron beſtiegen, als
Geſchwader an den Küſten Englands landeten
ehedem Verheerungen anrichteten [173]). Der
entſchloßne [174]) König war eben ſo wenig, als
Aethelwolf den Regierungsgeſchäften gewachſen
im Stande den mächtigen Adel zu zügeln [175]).
dem Angriffe, den im Jahre 991 ein Däniſches H
ſeinen Anführern Juſtinus, Guthmund und
auf England machte, glaubte Aethelred ſich nich
helfen zu können, als wenn er dem Rathe de
ligen Erzbiſchofs von Canterbury, Siricius
leiſtete, wornach er den Frieden mit einer Su
von zehntauſend Pfund von den Dänen erkaufte
geld) [176]); eine Lockſpeiſe für dieſe, Englan

[173]) *Flor. Wig.* ann. 980.

[174]) Er führt deshalb auch den Beinamen: U
Thom. Rudborne, Hiſt. maj. Wintonien. III. 14.
Sacra. Tom. I. p. 225.) Rex Ethelredus dictu
quod Latine ſonat Inconſultus, citius enim
voluit cum ſuis perfidis proditoribus, qui eum
decipiebant, quam cum proceribus et fidelib
ſui; ut erat luxurioſus valde etc.

[175]) Eine ſehr treue Schilderung des Königs ſ
überhaupt des damaligen Zuſtandes des Reiches d
ſachſen ſcheint *Will. Malm.* a. a. O. II. 10. p. 63.

[176]) *Chron. Sax.* ann. 991.

And on þam ylcan geare man geraedde þat man ſeald aereſt gafol Denis-can mannum for þam micclan brogan þe hi worh-tan be þam ſae riman þat þæs aereſt X þuſend punda. Þæne raed geraedde Siric Arceb.

Et eodem anno eſt primum jam veretur tributum viris propter mag rores, quos incuſſ colis maritimis; nempe X millia Hoc conſilium dedi Archiep.

Allerdings mag Siricius dieſen Rath auf einem
gegeben haben, allein, da es an allen andern
von einem ſolchen Reichstage fehlt, ſo konnte di
Wilkins unmöglich berechtigen, dieſelbe in ſeine
der Engliſchen Concilienſchlüſſe als einen ſolchen

von Neuem mit ihren Einfällen heimzuſuchen. So kam es denn, daß jene Geldſumme ſich allmählig beinahe zum Fünffachen vermehrte und zu einer jährlichen Abgabe wurde (§. XXVIII.) [177]). Gönnten die Dänen dem Könige eine kurze Ruhe, ſo benutzte er dieſe zu mancherlei abentheuerlichen Unternehmungen, deren nachtheiliger Erfolg ſich leicht hätte vorausſehen laſſen [178]).

---

aufzunehmen; er hat auch die letzten Worte derſelben falſch verſtanden und überſetzt durch: Illud concilium conſtituit Siric. Archiep. — vergl. noch *Flor. Wig.* ann. 991. — *Will. Malm.* a. a. O. — *Act. Pontif. Cant.* aut. *Gervaſ.* p. 1648. — *Steph. Birchington*, *Vitae Archiep. Cant.* (*Angl. Sacr.* Tom. I.) Siricius Danegeld, prius Wyntonenſis Epiſcopus. Hic incoepit tributum etc. — Abweichend von allen andern Schriftſtellern wird in *Leg. Aethelr.* II. 8. (*Foed. cum Juſtino* etc.) die Summe angegeben:

Twa and twentig thuſend punda goldes and ſeolfres. mion geſealde thaem here of Aenglalande with friþe:.

XXII millia librarum auri et argenti data ſunt exercitui [ſc. Danorum] ab Anglia [W: exercitui Anglico] pro pace.

[177]) Im J. 994 wurden ſechszehn —, im J. 1002 vier und zwanzig —, im J. 1007 ſechs und dreißig —, und im J. 1011, acht und vierzigtauſend Pfund an die Dänen bezahlt. — *Flor. Wig.* — *Henr. Hunt.* VI. p. 359. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 63. — Die Abgabe wurde im J. 1051 von Edward dem Bekenner (§ XVII.) aufgehoben. — *Matth. Weſtm.* ann. 1051. — *Ing. Hiſt.* p. 897. Ferunt quidam, regem ſanctiſſimum, cum dictum Danigeld cubicularii collectum in regis cameram intuliſſent, et ad videndum tanti theſauri cumulum ipſum adduxiſſent, ad primum adſpectum exhorruiſſe, proteſtantem ſe daemonem ſuper acervum pecuniae ſaltantem et nimio gaudio exultantem proſpexiſſe. Unde primis poſſeſſoribus juſſit ſtatim reddere, et de tam fera exactione ne jota unum voluit retinere etc.

[178]) *Flor. Wig.* ann. 1000. Danorum claſſis praefata — Normanniam petiit. Rex Aethelredus terram Cumbrorum fere totam depopulatus eſt. Hic ſuae claſſi mandavit, ut circumnavigata ſeptentrionali Britannia, in loco conſtituto ſibi occurreret, ſed vi ventorum praepedita

Unter den in seinem Reiche sich aufhaltenden Dänen ließ er im J. 1002 am Tage des S. Bricius ein großes Blutbad anrichten [179]), wovon wahrscheinlich die Folge war, daß König Suen von Dänemark mit einem zahlreichen Heere in England einfiel. Nach einigen Jahren (1013) wiederholte derselbe seinen Angriff und unterwarf sich den größten Theil des Reichs. Aethelred floh mit seiner Familie zu seinem Schwiegervater, dem Herzog Richard II. von der Normandie [180]), kehrte aber, da Suen bald darauf starb, wieder nach England zurück [181]). Der Tod rettete ihn von abermaligem Exil oder Gefangenschaft, denn Cnut, Suens Sohn, war, wie sein Vater, in England gelandet [182]) und belagerte schon, nachdem er sich der meisten Provinzen des Reichs bemächtigt hatte, den König in London [183]).

---

non potuit: insulam tamen, quae Monege dicitur, devastavit. — *Matth. Weſtm. eod.*

[179]) *Will. Malm.* a. a. O. p. 64. — Flor. Wig. ann. 1002. — Nach *Chron. Joh. Wallingf.* p. 547. ist es mehr als wahrscheinlich, daß unter den Dänen, welche Aethelred tödten ließ, nur die Dänischen Söldner zu verstehen seyen, welche seit Aethelstan sich in dem Dienste der Angelsächsischen Könige befanden, denn sonst hätte beinahe die ganze Bevölkerung von Northumberland und Ostangeln vernichtet werden müssen. — s. *Hume*, Tom. 1. p. 476. (Note D zu Chap. II. p. 141.). Dagegen ist *Turner, Hiſt. of the Anglo-Sax.* Tom. III. p. 239.

[180]) *Flor. Wig.* ann. 1013. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 69. p. 60.

[181]) *Flor. Wig.* ann. 1014. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 71. — *Henr. Hunt.* VI. p. 359.

[182]) *Flor. Wig.* ann. 1015. — *Will. Malm.* a. a. O.

[183]) *Flor. Wig.* ann. 1016. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 72. — *Ing. Hiſt.* p. 892.

V. Allgemeine Geſchichte der Angelſachſen von Cnut dem Großen bis auf den Tod Haralds, des letzten Königs ihres Stammes.

Von 1016 — 1066.

§. XVI.

1. Edmund Ironſide — Cnut der Große und ſeine Söhne.

Cnut von Dänemark, der ſich nunmehr auch zum Könige von England machte [184]), fand einen tapfern Gegner an Aethelreds älteſtem Sohne Edmund Ironſide [185]), welchen die Bürger von London zum Könige ausgerufen hatten. Dem Kampfe zwiſchen beiden Fürſten machte ein Vertrag ein Ende, dem zu Folge das Reich unter ſie getheilt wurde, doch vereinigte Cnut, nach dem bald darauf erfolgten Tode Edmunds, das Ganze [186]), indeß die Abkömmlige des Angelſächſiſchen Königshauſes, theils in der Normandie, theils in Ungarn eine Zuflucht ſuchen mußten [187]).

---

[184]) *Flor. Wig.* ann. 1016.

[185]) Er war mit einer Concubine erzeugt. — *Flor. Wig.* ann. 1015. 1016. — *Will. Malm.* a. a. O. — *Chron. Joh. Wallingf.* p. 549. — *Ethelred. Abb. Riev.* p. 363.

[186]) Edmund hatte den ſüdlichen Theil von England bis zur Themſe erhalten. Er wurde von Edric Streone, dem Herzoge von Mercia, oder wenigſtens auf deſſen Veranlaſſung gemordet; auch mochte Cnut, dem Edric ſchon in ähnlichen Dingen gedient hatte, nicht ganz unſchuldig dabei geweſen ſeyn. — *Flor. Wig.* ann. 1016. — *Will. Malm.* a. a. O.

[187]) *Flor. Wig.* ann. 1017. — Edmunds Sohn Edward und Enkel Edgar kehrten nachmals wieder aus Ungarn zurück (1054), doch ſtarb Edward ſchon 1057 und Edgar wurde durch Harald und Wilhelm dem Eroberer von der Succeſſion ausgeſchloſſen (vergl. Note 203).

Durch Cnut wurde die Ruhe im Reiche wiederhergestellt und es wurde dem Eroberer auch nicht schwer, sich in die Gunst der Angelsachsen zu setzen. Er trat nicht nur zum Christenthume über und suchte durch seine Vermählung mit Emma, der Wittwe Aethelreds, seine Usurpation zu bemänteln [188]), sondern schickte auch auf den Rath seiner Gemahlin, die Dänische Flotte, freilich nachdem sie einen hohen Tribut erhoben, ins Vaterland zurück [189]); vor Allem aber hielt er die bestehenden Einrichtungen aufrecht [190]). Nachdem es Cnut gelungen war, auch Norwegen seinem Scepter zu unterwerfen [191]), wallfahrtete er nach Rom [192]) (1031) und

---

[188]) *Flor. Wig.* ann. 1017. — *Will. Malm.* II. 10 p. 73.

[189]) *Flor. Wig.* ann. 1018. — *Matth. Weſtm.* eod. — *Leg. Edow. Conf.* 16. — Der Tribut betrug 82000 Pfund, wovon London allein 10500 Pfund zahlen mußte.

[190]) Die Gleichheit des Stammes der Sachsen und Dänen (vergl. Note 30) kommt natürlich auch hiebei sehr in Betracht, und darnach läßt sich die unten folgende Stelle von *Matth. Weſtm.* erklären. — *Flor. Wig.* ann. 1018. Angli et Dani apud Oxenefordam *de lege regis Eadgari tenenda* concordes ſunt facti. — *Matth. Weſtm.* ann. 1022. hat beinahe dieſelben Worte, nur sagt er: *de legibus Eadwardi primi* und fügt hinzu: Unde eisdem legibus, jubente rege Cantone, ab Anglia lingua in Latinam translatis, *tam in Dania, quam in Anglia* propter earum aequitatem a rege praefato obſervari jubentur. Der Richtigste hierüber, wie es sich aus der Vergleichung der Gesetze der Angelsächsischen Könige ergiebt, sagt wohl *Will. Malm.* a. a. O. II. 11. p. 75. Omnes enim leges ab antiquis regibus et maxime ab anteceſſore ſuo Ethelredo latas sub interminatione regiae mulctae perpetuis temporibus obſervari praecepit.

[191]) *Matth. Weſtm.* ann. 1028. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 74.

[192]) *Matth. Weſtm.* ann. 1013. Bei dieſer Gelegenheit wirkte Cnut vom Kaiser und vom Pabste mancherlei Erleichterungen für seine Unterthanen in Betreff ihrer Reisen nach Rom aus. — *Flor. Wig.* und *Will. Malm.* haben uns den Brief aufbehalten, welchen Cnut darüber von Rom an die Großen seines Reiches schrieb.

ſtarb bald nach ſeiner Rückkehr zu Shaftsbury im J. 1035 [193]). — Die Regierung ſeiner ihm unähnlichen Söhne Harald Harefoot [194]) (1035 — 1040.) und Hardicnut [195]) (1040 — 1042.), deſſen Mutter Emma war, iſt durch kein erwähnenswerthes Ereigniß ausgezeichnet.

§. XVII.

2. Edward der Bekenner (Confeſſor) [196]) — Harald, Godwins Sohn.

Edward [197]), der Sohn Aethelreds, entſprach den Hoffnungen, die ſich die Angelſachſen von ihm machten, als ſie ihn nach dem Tode Hardicnuts zu ihrem Könige erhoben, keineswegs. Dem Vaterlande war er durch

---

[193]) *Flor. Wig.* ann. 1035. — *Will. Malm.* a. a. O. p. 76.

[194]) *Bromt.* p. 932. Iſte rex Haraldus patrem ſuum Kanutum modis omnibus degeneravit; nam de militia et curialitate nullatenus curans, voluntatem ſuam propriam ſolummodo faciebat, et contra ſuam regiam celſitudinem pede libentius incedebat, quam equo equitabat, unde propter levitatem pedum et curſus Haraldus Harefoot communiter extitit appellatus.

[195]) Da bei dem Tode des Vaters jeder der beiden Brüder ſeine Parthei in England hatte, ſo wurde anfänglich das Reich zwiſchen ihnen getheilt; da aber Hardicnut ſich bis zum J. 1040 fortwährend in Dänemark aufhielt, ſo blieb Harald im Beſitz des Ganzen. Hardicnut wußte, als er nach England kam, nichts Beſſeres zu thun, als den Leichnam ſeines Bruders ausgraben, in einen Fluß werfen, dann wieder auffiſchen und zuletzt abermals in einen andern Fluß werfen zu laſſen. — *Flor. Wig.* ann. 1040.

[196]) Confeſſor iſt derjenige, qui Chriſtum confitetur; Edward führt dieſen Beinamen wegen ſeiner Frömmigkeit, die die Geſchichtſchreiber jener Zeit an ihm nicht genug zu rühmen wiſſen; ſ. beſonders *Ailred. Abb. Riev. Vita Edw. Conf.*

[197]) Sein ältrer Bruder Aelfred war im J. 1036 von der Normandie nach England hinübergekommen; Harald ließ ihn durch Godwin gefangen nehmen, der Augen berauben und dann nach der Inſel Ely bringen, wo er bald darauf ſtarb. — *Flor. Wig.* ann. 1036. — vergl. Note 307.

ſeinen langen Aufenthalt in der Normandie ganz entfremdet; er brachte Normänniſche Sitten und eine Schaar Normänniſcher Günſtlinge nach England mit [198]), und auch durch ſeine Vermählung mit Edgytha [199]), der Tochter des mächtigen Herzogs Godwin von Weſſex, gewann er ſein Volk nicht für ſich. Godwin ſelbſt war es, der mit ſeinen fünf Söhnen ſich an die Spitze einer Empörung ſtellte, welche im J. 1051 ausbrach [200]). Gelang es Edward zwar ihn ſo weit zu entkräften, daß er mit ſeiner Familie flüchtig werden mußte, ſo kehrte Godwin doch bald zurück und zwang den König nicht nur die verſtoßne Gemahlin wieder zu ſich zu rufen, ſondern auch ſeine ſämmtlichen Normänniſchen Günſtlinge aus dem Reiche zu entfernen [201]). Nach einer beinahe vier und zwanzigjährigen kraftloſen [202]) Regierung ſtarb Edward im May des Jahres 1066, als der

---

[198]) *Ing. Hiſt.* p. 899. Coepit ergo tota terra ſub rege et ſub aliis Normannis introductis Anglicos ritus dimittere, et Francorum mores in multis imitare, Gallicum idioma omnes magnates in ſuis curiis tanquam magnum gentilitium loqui, chartas et chirographa ſua more Francorum conficere et propriam conſuetudinem in his et aliis multis erubeſcere. — ſ. auch *ibid.* p. 90 ſq. — *Will. Malm.* a. a. O. II. c. 13. p. 79. p. 80.

[199]) Ingulf, der ſie genau gekannt hat, ſagt von ihr: ſicut ſpina roſam, genuit Godwinus Edgitham.

[200]) Die nächſte Veranlaſſung gab dazu ein Streit, der bei der Landung des Grafen Euſtach v. Bouillon (Edwards Schwager) zwiſchen deſſen Leuten und den Küſtenbewohnern entſtanden war. *Flor. Wig.* ann. 1051.

[201]) *Flor. Wig.* ann. 1052. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 13. p. 82.

[202]) Die Unruhen in den Provinzen dauerten auch nach der Ausſöhnung des Königs mit Godwin längere Zeit fort und Edward war nicht im Stande ſich Anſehn zu verſchaffen. So wurde der Graf Algar mehrmals von Edward ſeiner Würde entſetzt, wußte aber in dieſe immer wieder durch die Gewalt der Waffen und mit Hülfe Griffins, des Königs der Briten, zu gelangen. — *Flor. Wig.* ann. 1055. 1058.

letzte König von England vom Stamme Cerdics, des Stifters des Weſtſächſiſchen Reichs [202 a]). — Die Kraft, mit welcher Godwins Sohn, Harald, den nun die mächtigſte [203]) Parthei zum Könige ausrief, auftrat [204]) und ſein anfängliches Kriegsglück [205]) ließen für England eine Regierung hoffen, welche viel zur Heilung der durch die langen Kämpfe gegen auswärtige und einheimiſche Feinde geſchlagnen Wunden hätte beitragen können; allein das Schickſal wollte es anders. Harald blieb in der Schlacht bei Haſtings gegen Wilhelm, den Herzog von der Normandie, welcher unter dem Vorwande, gerechtere Anſprüche als jener auf den Königsthron von England zu haben, mit einem Heere in Suſſex gelandet war [206]) (1066. Oktbr.).

[202 a]) *Flor. Wig.* ann. 1066. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 13. p. 93.

[203]) Eine andre hatte ſich für Edgar (ſ. Note 187), eine dritte für Wilhelm von der Normandie erklärt. *Matth. Weſtm.* ann. 1066. — Nach *Flor. Wig.* eod. hatte Edward den Harald zum Nachfolger ernannt.

[204]) *Flor. Wig.* ann. 1066. — Qui mox ut regni gubernacula ſuſceperat, leges iniquas deſtruere, aequas coepit condere, Eccleſiarum ac monaſteriorum patronus fieri, Epiſcopos, abbates, monachos, clericos colere ſimul ac venerari, pium, humilem, affabilemque ſe bonis omnibus exhibere, malefactores exoſos habere. Nam ducibus, ſatrapibus, vicecomitibus, et ſuis in communi praecepit Miniſtris fures, raptores, regni diſturbatores comprehendere, et pro patriae defenſione ipſemet terra marique deſudare.

[205]) Er beſiegte den König Harald von Norwegen, der mit einer großen Flotte in Northumberland gelandet war. — *Flor. Wig.* ann. 1066.

[206]) *Flor. Wig.* ann. 1066. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 13. p. 94. — *Ing. Hiſt.* p. 899. p. 900. — *Henr. Hunt.* VI. p. 368. p. 369.

V. Rechtsquellen.

§. XVIII.

1. Veranlassungen zur Aufzeichnung des Gewohnheitsrechts [207] — Sprache, Inhalt der Gesetze.

Von den Aufzeichnungen des Gewohnheitsrechts, welche theils *vor*, theils *nach* der Vereinigung der Heptarchie von den Angelsächsischen Königen, mit Zuziehung ihrer Großen [208]), vorgenommen wurden, sind mehrere auch bis auf unsere Zeiten gekommen. Das Bedürfniß manches Schwankende und Ungewisse im Rechte genauer zu bestimmen, welches wuchs mit dem Fortschreiten der Cultur, die besonders durch die Geistlichkeit befördert wurde, und daher auch Mitwirkung der Geistlichkeit [209]), hatten jene schriftlichen Abfassungen veranlaßt. Wesentlich sind diese von den in den übrigen Germanischen Staaten bis zum 9ten Jahrhundert niedergeschriebenen Volksrechten dadurch verschieden, daß sie nicht in Lateinischer, sondern in Deutscher Sprache verfaßt sind [210]). Sie enthalten aber, wie jene, nicht etwa ein vollständiges Rechtssystem, sondern beschränken

---

[207]) Vergl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 29–33.

[208]) Es wird derselben in den Vorreden beinahe aller dieser Gesetze gedacht. s. auch *Bed.* II. 5. (Note 214).

[209]) Ihr mußte besonders daran gelegen seyn, daß die Lücke im Gewohnheitsrecht, das natürlich in der ersten Zeit nichts über ihre Verhältnisse enthalten konnte, sobald als möglich ausgefüllt wurde. Die erste niedergeschriebene Rechtsbestimmung betrifft daher die Geistlichkeit. *Leg. Aethelb.* 1. (Note 613).

[210]) Der Hauptgrund davon liegt darin, daß bei den Angelsachsen sich früher, als bei allen andern Germanischen Stämmen, eine einheimische Schriftsprache ausbildete (vergl. Note 70).

ſich auf eine ſehr genaue [211]) Angabe der Bußen (Note 34) für die einzelnen Gattungen von Friedensbrüchen, womit, ſo weit es damit in Zuſammenhange ſteht, einige proceſſualiſche Beſtimmungen verbunden ſind, nicht minder Einiges aus dem Obligationen- und Familienrecht. Auch das Kirchenrecht iſt Gegenſtand dieſer Geſetze [212]), in denen ſich aber vom Römiſchen Rechte keine Spur findet [213]).

---

[211]) ſiehe z. B. das Regiſter der Bußen für Verwundungen in *Leg. Aethelb.* 33-71.

[212]) vergl. Möſer, Osnabr. Geſch. Th. I. S. 35. Note d.

[213]) vergl. v. Savigny, Geſch. d. Röm. R. im M. A. Th. 2. S. 160. Es iſt auch mir ſehr wahrſcheinlich, daß Beda (II. 5.) dieſe Geſetze durch die Worte juxta exempla Romanorum (Note 214) mit der Juſtinianiſchen Compilation ganz im Allgemeinen in Betreff der ſchriftlichen Abfaſſung vergleichen wolle und nicht wie Dreyer (*de uſu genuino juris Anglo-Saxonici* etc. p. 255. Note) annimmt, in Betreff des Verfahrens bei der Abfaſſung, daß nämlich K. Aethelbert dabei wie Juſtinian „viros ſapientiſſimos in conſilium adhibuerit" denn die ſapientes deren Beda gedenkt (ſ. Note 214) dürften wohl von den Römiſchen Compilatoren weſentlich verſchieden ſeyn. Auch ließe ſich jener Ausdruck noch anders erklären; häufig werden nämlich von den Chroniſten mit „Romani" die Geiſtlichen unter den Angelſachſen bezeichnet, ſo lange dieſelben noch nicht Eingeborne waren z. B. *Act. Pont. Cant. Eccl.* aut. *Gervaſ.* p. 1630.: Rex [Ethelbertus] autem de adventu Romanorum certior effectus, manere eos juſſit etc. Dann könnten ſich „exempla" auf die von Auguſtin und ſeinen Gefährten mitgebrachten zahlreichen Schriften (ſ. Mascov, Geſchichte der Teutſchen. Anm. 28) beziehen. — Die beſte Ausgabe der Angelſächſiſchen Geſetze iſt die von Wilkins (*Leges Anglo-Saxonicae eccleſiaſticae et civiles.* Lond. 1721. fol.). Aelter iſt die Ausgabe von Lambard (Sie findet ſich bei der Ausgabe des Beda von Wheloc. Cambr. 1688.). — Die *Leges Aethelberti, Lotharii et Eadrici*, die Eidesformeln im Anhange zu *Leg. Aethelſt.* II. und *Jud. Civ. Laud.* App. I. ſtehen auch in *Hickeſ. Diſſ. epiſt.* (*Theſaur. ling. ſeptentr.* Tom. III.). — Schon der Abt Bromton am Ende des zwölften Jahrh. hat dieſe

§. XIX.

2. Geſetze der Angelſächſiſchen Könige vor Vereinigung der Heptarchie.

Kent, der älteſte unter den von den Angelſachſen in Britannien geſtifteten Staaten iſt auch derjenige, in welchem zuerſt das Gewohnheitsrecht aufgezeichnet wurde. Dieß geſchah unter König Aethelbert zwiſchen den Jahren 591 und 604 [214]) (*Leges Aethelberti*). Ihm folgten darin Lothar und Edric (*Leges Hlotharii et Eadrici*) [215]) und dann des letztern Bruder Wihtraed (*Leges Wihtraedi* vom J. 696 [216]]).

Geſetze ins Lateiniſche überſetzt. — Die lateiniſche Ueberſetzung des Wilkins, aber nicht den Angelſächſiſchen Text hat auch Canciani (Barbaror. leg. antiq. Tom. IV.) aufgenommen.

[214]) *Leg. Aethelb.* Prol.

Dis ſyndon tha Domas tha Aeþelbyrht Cyning aſette on Auguſtines daege:. Hae ſunt leges quas Aethelbertus rex conſtituit in Auguſtini [† 604] diebus.

Bed. II. 5. Qui inter caetera bona quae genti ſuae conſulendo conferebat, etiam decreta illi judiciorum (*rihtra doma geſetneſſe*) juxta exempla Romanorum (ſ. Note 213) cum conſilio ſapientum (ſ. Note 234. I.) conſtituit: quae conſcripta Anglorum ſermone hactenus habentur et obſervantur ab ea. In quibus primitus poſuit, qualiter id emendare deberet, qui aliquid rerum vel Eccleſiae vel Episcopi vel reliquorum ordinum, forte auferret (ſ. Note 613.); volens ſcilicet tuitionem eis, quos et quorum doctrinam ſuſceperunt, praeſtare. — vergl. *Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl.* l. 1. p. 10.

[215]) Da nicht beide Könige zu gleicher Zeit regierten, ſo iſt wohl anzunehmen, daß die erſte Aufzeichnung dieſer Geſetze unter Lothar (reg. 673-685.) vorgenommen ſey; auch macht das feindſeelige Verhältniß, in welchem die beiden Könige zu einander ſtanden (vergl. Note 229) ein gemeinſames Unternehmen unwahrſcheinlich. *Bed.* IV. 26.

[216]) Wihtraed regiert v. 691-725 und in der Vorrede ſeiner Geſetze heißt es:

Dam mildeſtan Cyninge Cantwara Withraede Rixigendum þe ſiftan wintra his rikes etc. Mitiſſimi Cantuariae Regis Withraedi regnantis quinta hieme regni ſui etc.

Nächſtdem ſorgte auch König Ina von Weſſex durch ſchriftliche Abfaſſung des Rechts für ſeinen Staat (*Leges Inae* [217]). Verloren gegangen iſt eine ähnliche Arbeit, welche unter König Offa in Mercia unternommen wurde [218].

§. XX.

2. Geſetze der Angelſächſiſchen Könige ſeit Vereinigung der Heptarchie.

Die Geſetze Aethelberts, Ina's und Offa's wurden von König Aelfred dem Großen von Neuem über-

---

[217]) *Leg. Inae* Prol.

Ik Ine mid Godes gyfe Weſtſeaxana Cyning, mid gepeahte and mid laere Cenredes mines faeder, and Heddes mines Bisceopes. and Eorcenwoldes mines Bisceopes. and mid eallum minum ealdormannum. and þam yldeſtan witum minre þeode etc.

Ego Ina cum Dei gratia Weſtſaxonum Rex, cum conſilio et doctrina Cenredi patris mei et Heddae Episcopi mei et Ercenwoldi Episcopi mei et cum omnibus Aldermannis meis et ſenioribus ſapientibus populi mei.

Ina beſtieg den Thron von Weſſex im J. 688; Erkenwold wurde im J. 670 Biſchof von London; ſein Todesjahr iſt unbekannt; ſein Nachfolger war Waldherus und zwar noch bei Lebzeiten des Königs Sebbi von Eſſex (*Bed.* III. 30. IV. 11.); da dieſer im J. 694 ſtarb, ſo fällt die Abfaſſung der Geſetze König Ina's zwiſchen die Jahre 688 und 694. — vergl. noch *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 14. — quantus (Ina) in Dei rebus fuerit, indicio ſunt leges ad corrigendos mores in populo latae: in quibus vivum ad hoc tempus puritatis ſuae reſultat ſpeculum.

[218]) vergl. §. XX. Note 219. Darnach könnten darin enthalten geweſen ſeyn, da die *Leges Aetheld.* u. *Inae* ſie nicht haben, Beſtimmungen über: 1) Erfüllung von Contracten, 2) Treuloſigkeit gegen ſeinen Herrn, 3) Entführung einer Nonne, 4) Tödtung eines ſchwangern Weibes, 5) Unvorſätzliche Tödtung, 6) Bürgſchaft des Vaters für ſeine tauben und ſtummen Kinder, 7) Einzelne ausgezeichnete Diebſtähle u. ſ. w.

arbeitet und in ein Ganzes (*Leges Aelfredi*) gebracht [219]). Außerdem gehört nicht nur das *Foedus Aelfredi et Guthruni Regum* (ſ. §. XII. Note 145), ſondern auch das ſogenannte *Foedus Edowardi et Guthruni Regum* in Aelfreds Zeit [220]). Von den Geſetzen der nach Aelfred [221]) regierenden Könige ſind

---

[219]) *Leg. Aelfr.* Prol.

— *Ac þa þe ic gemette a-þaer oþþe on Ines daege mines maeges. oþþe on Offam Myrcena Cyninges. oþþe on Aeþelbyrhtes. the aereſt fulluht onfeng on Angelcynne. tha the me rihteſt thuhton ic tha her on gegaderode. tha oþre forlaete:.*

Aſt eorum, quae deprehenderim ſive in diebus Inae cognati mei, ſive Offae, Merciorum Regis, ſive Aethelberti, qui primus baptismum accepit in Anglorum genere, ea quae mihi juſtiſſima videbantur, exinde collegi, et reliqua omiſi.

Der fromme König beginnt ſeine Geſetze mit einer langen Vorrede, die aus mehrern Stellen der Bücher Moſis und der Apoſtelgeſchichte zuſammengeſetzt iſt. Man darf aber keineswegs aus derſelben Sätze des Angelſächſiſchen Rechts ableiten wollen, wie Hume (App. I.) es thut.

[220]) Denn K. Guthrun ſtarb ſchon im J. 892; es kann daher auch nicht etwa der Friedensſchluß von Ittingaford, den Edward d. Aelt. im J. 905 mit den Dänen ſchloß, darunter zu verſtehn ſeyn, wie Wilkins (*Conc. M. Brit.* Tom. I. p. 202.) annimmt; vielleicht daß Edward als muthmaßlicher Thronerbe mit in das Bündniß hineingezogen wurde. — vergl. Stolberg, Leben Alfreds. S. 212. — Bromton hat (p. 828.) unter der Ueberſchrift: Incipiunt leges Aluredi regis et Godrini Daci regis Eſtangliae Excerpte aus den Geſetzen Ina's (*Leg. Inae.* 8. 12. 14. 15. 22. 39.) und noch drei Verordnungen 1) gegen das Entlaſſen der Unfreien von Seiten des Herrn, bevor ſie in allen Dingen zu Recht geſtanden haben, 2) gegen die Aufnahme ſolcher Unfreien und 3) gegen das Entkommenlaſſen der Diebe. — Alsdann folgt bei ihm das ſ. g. *Foed. Edow. et Guth.* unter der Ueberſchrift: Adhuc de legibus dictorum regum Alfredi et Godrini.

[221]) Nach Aelfreds Zeit wird in den Geſetzen bisweilen das Domboc erwähnt und zwar zuerſt in *Leg. Edow. Prol.*

ıf uns gekommen: die *Leges Edowardi Se-* : 222), die *Leges Aethelſtani* 223), *Ed-*

---

t ſich nicht entſcheiden, was dieß für eine Rechtsquelle ı ſey; König Edward fordert die Grafen auf:

ıat gedeman ſwa rithe ſwa gerihtoſte cun- ınd hit on þaere dom ınde:.

— ut judicent tam juſta judicia [*W:* ſecundum Leges Juris] quam juſtiſſima [*W:* juſtiſſime] poſſunt et in libro judiciali exſtat.

l. *Leg. Aethelſt.* I. 5. — *Leg. Edg.* I. 3. 5. — Sollte omboc vielleicht das unter Aelfred verfaßte Domes- ok ſeyn, wovon eine Nachbildung *Domesdaybook*, r *Wintoniae*) uns aus der Zeit Wilhelm des Eroberers ılten iſt (vergl. §. XXV.). ſ. *Matth. Weſtm.* ann. — *Ing. Hiſt.* p. 908.

Der Abſchnitt von Cap. 4. an (*Bromt.* p. 836: Ad- legibus regis Edwardi) ſcheint ein für ſich beſtehen- ınze zu bilden.

Sie ſind auf fünf verſchiedenen Reichstagen abgefaßt; 1) zu Gratanley (vor dem J. 937, denn der im genannte Erzbiſchof Wulfhelm ſtarb im J. 936. 2) zu r. Wilkins hat hiebei noch einen Anhang, welcher emeln und einige Angaben des Wehrgeldes enthält; ton hat die letztern hinter den Angaben des Wehrgel- ie den *Jud. Civ. Lund.* beigefügt ſind, wo ſie auch ilkins wiederholt werden. Von den auf den Reichs- 3) zu Feversham 4) zu Thunresfeld und 5) zu landbyrig verfaßten Geſetzen haben wir nur noch die che Ueberſetzung von Bromton. — In Aethelſtans ung gehören aber auch noch die ſ g. Judicia Civitatis niae; vergl. die Vorrede derſelben:

is ſeo geraednis þe ſcopas and þa Gere- ıe to Lunden byrig ı. gecweden habbath. id weddum gefaeſtnod. um fryth gegyldum. ır ge eorliſce ge ſce. to ecan þam do- þe aet Greatanlea.

Haec eſt conſtitutio, quam Epiſcopi et Praefecti, qui ad Lundinenſem civitatem [*W:* curiam] pertinent, edixerunt, et vadimoniis [*W:* juramentis] confirmaverunt in noſtris ſodalitiis [Friedensgenoſſenſchaften; *W:* foederatorum ſodali-

mundi [224]), *Edgari* [225]), *Ethelredi* [226]), *Cnuti* [227]), aber nicht die *Leges Edowardi Con-*

---

and aet Exanceaſtre geſette waeron. and aet Dunresfelda:.

tiis], tam nobiles quam ignobiles [ſ. Note 334; *W:* tam Comites quam Coloni] pro ſupplemento ad illas leges [*W:* praeter Jura illa quae ad Greatanleam et ad Exoniam et ad Thunresfeldam conſtitutae erant.

Sie haben zwei Anhänge: 1) über die Fähigkeit zum Hinübertreten aus einem Stande in den andern (ſ. Note 317) und 2) über das Wehrgeld (Note 334).

[224]) Sie beſtehen aus zwei Abſchnitten; ihnen beigefügt iſt ein Anhang über die Sponſalien: *Hu man maeden weddian ſceal and hwylce foreweard thaer aghon to beon:.* (Quomodo virgo deſponſanda, et quinam ritus ibi eſſe debent.) —

[225]) In ihnen werden zuerſt die die Geiſtlichkeit angehenden Beſtimmungen (*godcunde geraednes*) ganz von den ſich auf die Laien beziehenden (*worldcunde geraednes*) getrennt und denſelben vorausgeſtellt. Außer dem ſ. g. *Legum Edgari Supplementum*, enthalten die übrigen Geſetze aus der Regierungszeit dieſes Königs lediglich Verordnungen über die Angelegenheiten der Geiſtlichkeit (ſ. Note 547).

[226]) Sie ſind größtentheils die Beſchlüſſe verſchiedener Reichstage, namentlich des *Concilium Wodſtokienſe*, *C. Wanetingenſe* und *C. Aenhamenſe* (v. J. 1009). Letzteres bezieht ſich wie der ſ. g. *Liber Conſtitutionum tempore K. Aethelredi* v. J. 1008 und die *Conſtitutio de pace Eccleſiae* v. J. 1013 hauptſächlich auf Kirchenſachen. Außerdem gehört hieher der Friedensſchluß mit den Dänen von J. 991 (§. XV. Note 17) und wahrſcheinlich iſt auch das ſogenannte *Senatus conſultum de monticolis Wallis* in Aethelreds Zeit zu ſetzen.

[227]) Sie beſtehen aus zwei Abſchnitten, von denen wiederum der erſte die Geiſtlichkeit, der zweite die Laien betrifft; ſie müſſen verfaßt ſeyn nach dem Jahre 1028, da Cnut nennt ſich in der Vorrede ſchon König von Norweg was jedoch in einer Handſchrift fehlt.

s 228).

Was wir unter dieſem Namen beſitzen, iſt eine Auf-
ig des Gewohnheitsrecht in Lat. Sprache, die früheſtens
. Wilhelm II. vorgenommen ſeyn kann, da dieſer ſelbſt
Cap. 11. erwähnt wird. Daher verdienen die, theils
niſcher, theils Normänniſcher Sprache abgefaßten *Le-
ilielmi Conqueſtoris*, als frühern Urſprungs, wenig-
en ſo wohl unſre Aufmerkſamkeit, um ſo mehr, da
eine geringe Beimiſchung fremden Rechts enthalten.
uil. Conq. Prol.:

ſont les Leis et les *es que li Reis Wil-* *rantut a tut le Peu-* *Engleterre, apres* *nqueſt de la Terre.* *meismes que le Reis* *-d ſun Coſin tint de-* *ui*	Hae ſunt Leges et Conſuetudines, quas Willielmus Rex conceſſit univerſo Populo Angliae, poſt ſubactam Terram. Eaedem ſunt, quas Edwardus Rex, cognatus ſuus, obſervavit ante eum.

die *Leges Henrici Primi*, welche Lateiniſch geſchrie-
b, ſind zum großen Theil nur eine Compilation aus
:ſetzen der Angelſächſiſchen Könige; mitunter findet ſich
manches Fremdartige in ihnen und namentlich ſind auch
: Stellen aus der Lex Salica und der Lex Ripuario-
i dieſe Sammlung aufgenommen.

VI. Rechtssystem.

A. Oeffentliches Recht.

I. Verfassung und Verwaltung der Angelsächsischen S

§. XXI.

1. Entstehung der Angelsächsischen Monarchien aus d folgschaften. — Ihr Verhältniß zu einander.

Die Gefolgschaften der Angeln und Sc von welchen, indem die Würde des Gefolg eine für sein Geschlecht erbliche [229]) (f

[229]) Aus den Geschlechtern der Gründer der ei Staaten wurden die Könige von den ehemaligen G gefährten (vergl. §. XXII.) gewählt; dessen ungeachte die Fälle, in denen man von der gewöhnlichen Succe ordnung abwich, eigentlich doch immer nur als Ausnah betrachten, so daß man jeden der Angelsächsischen S und nachmals die vereinigte Heptarchie „ein erbl Wahlreich" nennen dürfte. Einige nähere Bestimm über die Wahl der Könige finden sich in *Conc. Ca* ann. 785. XII. ut in ordinatione regum nullus per pravorum praevalere assensum; sed legitimi reges a dotibus et senioribus populi eligantur, et non de terio vel incestu procreati: quia sicut nostris temp ad sacerdotium secundum canones adulter pervenir potest; sic nec christus Domini esse valet et rex regni, et haeres patriae, qui ex legitimo non connubio generatus etc. — vergl. *Turner, History o Anglo-Saxons.* Tom. IV. Book IV. ch. 1. — Erb streitigkeiten waren zwar selten, doch weiset die Ge wenigstens einige Beispiele auf; in Kent nämlich trat gegen seinen Oheim Lothar (vergl. Note 215) als Kr tendent auf (*Bed.* IV. 26); eben so in Wessex Kinehar Bruder des im J. 754 vertriebnen König Siegbert, Cenwulf, dem er im J. 784 das Leben raubte, bald aber selbst getödtet wurde. *Will. Malm. d. gest. Reg.* I. 2. p. 15.); ferner Aethelbold gegen Edward den 2

) [230]) geworden war, die Stiftung der einzelnen

te 152). — Der häufigſte Fall, in welchem man von wöhnlichen Succeſſionsordnung abwich, war der, wenn ehn des verſtorbnen Königs minderjährig war (ſich noch illegitima aetas befand), wo denn der Vatersbruder rte; hinterließ dieſer bei ſeinem Tode keinen oder auch nerwachſene Kinder, ſo gelangte der früher ausgeſchloſ- Neffe in der Regel zur Regierung. So folgte auf r in Mercia ſein Bruder Aethelred (§. VIII.), dann rs Sohn Cenred, dann Aethelreds Sohn Celred. vergl. Note 153. 357. — Auch berückſichtigte man es wohl, wenn önig bei Lebzeiten oder in einer letzten Willenserklärung ſeiner Verwandten, wenn dieſer auch nicht der zunächſt ſtigte war, zu einem Nachfolger anempfahl. König Ed- von Kent zog z. B. ſeinen jüngern Sohn Erconbert 664) dem ältern Ermenred vor (*Sim. Dun. d. geſt. Angl.* p. 85.). — Das weibliche Geſchlecht war gänzlich er Thronfolge ausgeſchloſſen und wir finden keinen Fall, chem Jemand wegen ſeiner Verwandſchaft von der Wei- e her, Anſprüche auf die Krone gemacht hätte. Um ſo r iſt daher, gegen Bedas Zeugniß, anzunehmen, daß rga nach dem Tode ihres Gemahls regierende Königin Beſſer geworden ſey (vergl. Note 98). — Theilung des , wenn bei dem Tode eines Königs mehrere ihn über- e Söhne vorhanden waren, fand vor Vereinigung der rchie nie Statt und nach derſelben kommt nur ein Bei- der Art, nämlich nach Aethelwolfs Tod (§. X.), vor. Theilung von Northumberland nach dem Tode Edwins ll. Note 87) macht von jener Regel keine Ausnahme, eder der beiden Fürſten erhielt ſein angeſtammtes Reich; ne hatte Aethelfried Edwin, das andre wiederum Edwin frieds Söhnen vorenthalten; derſelbe Grund trat ſpäter el der ſiebenjährigen Trennung Deira's von Bernicia ndem Oswin (erm. 649. *Bed.* III. 14.) von Iffi, dem ater Edwins ſtammte, Oswi aber Aethelfrieds Sohn Die Prinzen von Geblüt (*Aepelinge*, Clitones) fand ohl häufig damit ab, daß man ihnen die Würde eines man (§. XXIV. vielleicht vorzüglich in dieſem Falle nius genannt) gab. So werden Alcmund, Egberts der von Ingils, Ina's Bruder abſtammte, und ald, der Sohn Wulfers von Mercia, subreguli ge- — *Ran. Higd. Polychr.* p. 259. — *Will. Malm. d. Pontif. Angl.* V. p. 335. — *Antiquit. Eccl. Glaſt.* — vergl. Note 318.

monarchischen Staaten ausgegangen war (§. VI.), ren bei ihrer Einwandrung nach Britannien von ei der völlig unabhängig gewesen. Es läßt sich auch erweisen, daß nach der Eroberung der Insel die hängigkeit einzelner Angelsächsischer Könige von an etwas Andres als bloß Zufälliges gewesen sey, am nigsten aber, daß die Angelsächsischen Staaten se in dem Sinne föderirte gewesen seyen, wie es jetz derirte Republiken giebt [231]).

§. XXII.

2. Entstehung der Reichstage.

Nicht auf gleiche Weise, wie er von der wirkung der übrigen Angelsächsischen Fürsten unal gig war, war es der einzelne König in der Regi seines Staats; hier mußte er, wie auch wohl ehedem als bloßer Gefolgsherr, die Vornehmern seinem Gefolge bei allen wichtigen Angelegenheiter Berathung zuziehen [232]). Zu diesen Personen geh

---

[230]) Das Wort König kommt her von *cyn*, *c* (das Geschlecht.).

[231]) Man hat dies daraus schließen wollen, daß und nach ihm mehrere andre Geschichtschreiber, die Reih jenigen Könige — (sie beginnt mit Aella von Suffex. die Note 63.) — aufzählen, welche über die übriger Prinzipat ausgeübt haben. Es ist aus der Stelle (*Bed.* II. 5.) leicht zu ersehn, daß unter diesem Pri nur etwas Factisches zu verstehen sey, denn Beda thei jedem jener Könige nur die Eroberungen mit, die er ge hatte. Am Weitesten ist in jener Ansicht über den Pri wohl Rapin Thoyras gegangen; er hat sich ein förm Collegium der sieben Angelsächsischen Könige gedacht welchem jedes Mal einer von ihnen den Vorsitz geführt solle (*Hiſtoire d'Angleterre.* Tom. I.); auch findet der Amsterdammer Ausgabe jenes Schriftstellers schon jene Versammlung sehr sinnlich darstellende Vignette; mächtige vorsitzende Fürst ragt über die übrigen durch pergröße hervor.

[232]) velle et debere, aber — s. die Stelle aus in Note 234.

vor Einführung des Chriſtenthums auch die heidniſchen Prieſter, an deren Stelle nachmals die Chriſtliche Geiſtlichkeit trat [233]). Auf dieſe Weiſe entwickelten ſich allmählig in den einzelnen Angelſächſiſchen Staaten die Reichstage, welche vor und nach der Vereinigung der Heptarchie den Namen Witenagemot [233a]) geführt haben [234]).

---

[233]) Daher werden ſo oft die weltlichen Thane (*worulde þegnas*) von den geiſtlichen (*Maeſſe-þegn*) unterſchieden, ſ. z. B. unten §. XXXII. Note 316. 334. (§. 5.).

[233a]) *Gemote* kommt entweder her von *metan*, *motian* (begegnen, zuſammenkommen; das Engliſche *to meet*) oder von *gemetan* d. i. finden, auffinden.

[234]) Das Gegentheil der vorgetragenen Anſicht ſucht J. Fr. Runde in ſeiner Abhandlung vom Urſprung der Reichsſtandſchaft der Biſchöfe und Aebte, Gött. 1775., wie bei dem Staate der Franken, ſo auch bei dem der Angelſachſen zu erweiſen, allein auf eine Art, die gegen die gründliche Bearbeitung, wenigſtens dieſes Theils ſeiner Schrift, Zweifel erregen muß. Für ſeine Behauptung, daß in dem Witenagemot nicht der Urſprung der nachherigen Reichstage und der Reichsſtandſchaft der Angelſächſiſchen Biſchöfe und Aebte zu ſuchen ſey (Runde. S. 35.), führt er folgende Gründe an:

I. Aethelbert von Kent habe ohne Jemand zu fragen, das Chriſtenthum in ſeinem Reiche eingeführt.

Obſchon ſich vielleicht das Zögern des Königs in dieſem Unternehmen (im Vergleich mit Nro. II.) dahin deuten ließe, als habe er noch ſeine Weiſen (deren Einfluß bei der ſchriftlichen Aufzeichnung des Gewohnheitsrecht, welche wir Aethelbert danken, außer Zweifel iſt. *Bed.* II. 5. ſ. Note 214), zu Rathe ziehen wollen (*Bed.* I. 25.), ſo iſt doch zuzugeſtehen, daß es uns hier an einer Nachricht, die das Gegentheil von Rundens Behauptung enthielte, gänzlich fehle und ich kann demnach nur auf den unten (Nro. III.) anzuführenden Grund verweiſen.

II. „Auf gleiche Weiſe" (ſagt Runde wörtlich) „bemerkt „man nichts dergleichen, als König Edwin von Northumber„land die chriſtliche Religion annimmt. Beda erzählt uns „dieſe Bekehrungsgeſchichte wegen der merkwürdigen Folgen, „wovon ſie begleitet war, ſehr umſtändlich. König Edwin „ließ ſich nicht übereilen, berathſchlagte ſich deshalb mit ſei-

Bei dem ſteigenden Anſehn der Geiſtlichkeit wurde es

„nen Primatibus, Sapientibus und Conſiliariis. Sie er„ſcheinen dabei gar nicht als Stände, auch wird man „unter dieſen gar keines heidniſchen Prieſters „gewahr.“ Dabei citirt denn auch Runde die hingehörige Stelle aus Beda (II. 9-14.), woraus ich hier nur Cap. 9. und Cap. 13. hervorheben will, von welchem letztern es nicht denkbar iſt, daß Runde es einmal geleſen habe: Cap. 9. — Sicque victor in patriam reverſus, non ſtatim et inconſulte Sacramenta fidei Chriſtianae petere voluit, quamvis nec idolis ultra ſervivit, ex quo ſe Chriſto ſervaturum eſſe promiſerat [wozu dies Zögern, da er für ſeine Perſon doch ſchon dem Götzendienſt entſagt hatte?]; verum primo diligentius ex tempore, et ab ipſo venerabili viro Paulino rationem fidei edíſcere, *et cum ſuis Primatibus* [*Aelfr.: mid his ealdormannum*] *quos ſapientiores noverat curavit conferre, quid de iis agendum arbitrarentur.* — Cap. 13. Quibus auditis, Rex ſuſcipere quidem ſe fidem, quam docebat [Paulinus] et *velle et debere reſpondebat. Verum adhuc cum amicis principalibus et conſiliariis ſuis ſeſe de hoc collaturum eſſe dicebat* (*Þat he wolde mid his freondum and mid his witum ſpraece and geÞacht habban*) ut, *ſi et illi eadem cum eo ſentire vellent*, omnes pariter in fonte vitae Chriſto conſecrarentur. — Habito — cum ſapientibus conſilio (*Tha haefde he geſpraece and geÞeaht mid his wiſum*) ſciſcitabatur ſigillatim ab omnibus, qualis ſibi doctrina haec eatenus inaudita, et novus divinitatis, qui praedicabatur, cultus videretur? Cui *primus pontificum ipſius* (*his ealdor biſcop*) Coifi continuo reſpondit: Tu vide Rex quale ſit hoc, quod nobis modo praedicatur: ego tibi veriſſime quod certum didici profiteor, quia nihil omnino virtutis habet religio illa, quam hucusque tenuimus. Nullus enim tuorum (*Aelfr.: Þinra Þegna*) ſtudioſius quam ego culturae Deorum noſtrorum ſe ſubdidit; nihilominus multi ſunt, qui ampliora a te beneficia quam ego et majores accipiunt dignitates, magisque proſperantur in omnibus, quae agenda vel acquirenda diſponunt. Si autem dii aliquid valerent, me potius juvare vellent, qui illis impenſius ſervire curavi. Unde reſtat, ut ſi ea, quae nunc nova nobis praedicantur, meliora eſſe et fortiora — perſpexeris, — ſuſcipere illa feſtinemus. Cu-

bald gewöhnlich, die dieſe beſonders betreffenden An-

jusque ſuaſioni verbisque prudentibus, alius optimatum Regis (*other thaes cyninges wita and ealdormann*) tribuens aſſenſum, continuo ſubdidit etc. — His ſimilia et caeteri majores natu ac Regis conſiliarii (*opre ealdormen and þaes cyninges theahteras*) proſequebantur. Adjecit autem Coifi, quia vellet ipſum Paulinum diligentius audire de Deo, quem praedicabat, verbum facientem. — Praebuit palam aſſenſum evangelizandi b. Paulino rex, et abrenunciata idolatria, fidem ſe Chriſti ſuſcipere confeſſus eſt. Cumque a praefato Pontifice ſacrorum ſuorum quaereret, quis aras et fana idolorum cum ſeptis, quibus erant circumdata, primus profanare deberet? Ille reſpondit: Ego: Quis enim ea, quae per ſtultitiam colui, nunc ad exemplum omnium aptius quam ipſe, per ſapientiam mihi a Deo vero donatam, deſtruam? ſtatimque, abjecta ſuperſtitione vanitatis, rogavit, ſibi Regem arma dare, et equum emiſſarium, quem aſcendens ad idola deſtruenda venit. Non enim licuerat, Pontificem ſacrorum vel arma ferre, vel praeter quam in equa equitare. Accinctus ergo gladio accepit lanceam in manu, et aſcendens emiſſarium regis petebat ad idola. Quod aſpiciens vulgus aeſtimabat eum inſanire. Nec diſtulit ille, mox ut appropinquabat ad fanum, profanare illud, injecta in eo lancea quam tenebat, multumque gaviſus de agnitione veri Dei cultus, juſſit ſociis deſtruere ac ſuccendere fanum cum omnibus ſeptis ſuis. Oſtenditur autem locus ille quondam idolorum non longe ab Eboraco ad Orientem ultra amnem Dorowentionem, et vocatur hodie Godmundigabam, ubi Pontifex ipſe, inſpirante Deo vero, polluit ac deſtruxit, quas ipſe ſacraverat aras.

III. Eben ſo ſey auch die Einführung des Chriſtenthums in Oſtangeln und Suſſex ohne Mitwirkung der Stände geſchehn.

Beda legt hauptſächliches Gewicht nur auf die Geſchichte von Northumberland; es konnte ihm auch nicht ſo beſonders auffallend ſeyn, wenn in ſo kleinen Staaten wie Oſtangeln und Suſſex, die Großen ihre Einwilligung gaben, um ſo mehr da damals das Chriſtenthum ſchon ſo weit unter den Angelſachſen verbreitet war; wenigſtens iſt (auch wenn die Großen widerſprochen hätten), ſein Stillſchweigen darüber, kein Gegenbeweis. — Auch berichtet uns Beda (II. 15.) wie

und Zeit der Reichstage waren nicht genau bestimmt; ersterer richtete sich nach dem Aufenthalte des Königs, letztere nach den Umständen [237]), hauptsächlich aber benutzte man dazu die Zeit der wichtigern Feste, namentlich des Osterfestes [238]); der König kündete die Versammlung eine Zeit lang vorher an [239]).

---

geistliche oder weltliche, welche an den Reichstagen Antheil nehmen, und an mehrern Stellen nach ihrer Standesverschiedenheit aufgezählt, an andern unter jenem Namen zusammengefaßt werden; daher heißt es denn auch bisweilen: *other thaes cyninges wita and ealdormann* (s. oben *Bed.* II. 13.) und *ealdorman oþþe oþer geþungene* (*illustris*) *wita* (*Leg. Inae.* 6.).

[235]) Runde nennt den Reichstag, welchen Egbert im J. 833 bei Gelegenheit des Einfalls der Dänen hielt, den ersten unvermischten, denn seit dieser Zeit seyen, sagt er, die Angelegenheiten der Kirche nicht mehr gemeinsam mit den weltlichen Sachen vorgenommen werden; wegen der Ereignisse, welche diesen Reichstag herbeiführten, mußte man auf ihm wohl mehr an die Vertheidigung des Landes, als an die Sachen der Geistlichkeit denken. Wenn es seit Vereinigung der Heptarchie wirklich entschiedne Observanz geworden wäre, daß nur unvermischte Reichsversammlungen gehalten seyen, wie Runde annimmt, so konnte der Umstand, daß König Aelfred seine Gesetze aus denen seiner Vorgänger compilirte (§. XX.), nicht leicht eine geeignete Veranlassung zu einem gemischten Reichstage gegeben haben, wodurch Runde diese Ausnahme seiner Regel zu rechtfertigen sucht.

[236]) Aehnlich dem in *Leg. Edow. Conf.* 4 ausgesprochenen Grundsatze: Ubicunque Regis justitia, vel cujuscunque sit, placita tenuerit, si missus Episcopi veniens illuc causam aperuerit sanctae Ecclesiae, ipse primitus terminetur. Justum est enim ut ubique Deus prae ceteris honoretur.

[237]) vergl. Note 223. 226.

[238]) *Hist. Ramesi.* 16. — *Matth. Westm.* ann. 975. — vergl. *Turner, Hist. of the Anglo-Sax.* Tom. IV. p. 278.

[239]) *Hist. Elienſ.* I. 10. Nam edicitur generale placitum apud Lundoniam etc. — *Chron. Sax.* 1048. —

§. XXIII.

Hofbeamte.

Auch an den Höfen der Angelſächſiſchen finden wir die vier alt-Germaniſchen Hofämter des Kämmerers (*Hraegel-þen* [240] *Hordera* [241], Cubicularius [242], Arcarius [243] auch Theſaurius Regis [244]), Marſchalls (*hors-þen* [245], *Stalere* [246]); Truchſeſſen (*diſc-þen* [247]) und Schenken (Pincerna) [248] wieder. Durch die Verbindung mit dem Fränkiſchen Hofe (§. VII. IX. Note 130) ſcheinen indeß auch mehrere der übrigen an dieſem vorkommenden Hofämter hinübergebracht worden zu ſeyn, namentlich wird bei den Geſchichtſchreibern der *Cancellarius* [249], deſſen Würde nicht immer von einem Geiſtlichen be-

---

[240]) *Hraegel* heißt Kleid, *Priv. Aethelr. eccl. Cant. conc.* ann. 1003. (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 284.).

[241]) *Leg. Aethelſt.* I. 3. 10.

[242]) *Hiſt. Rameſ.* 43. 114. — *Ing. Hiſt.* p. 897. (ſ. Note 177)

[243]) *Ing. Hiſt.* p. 856.

[244]) *Leg. Edow. Conf.* 15.

[245]) *Chron. Sax.* ann. 897.

[246]) *Hiſt. Rameſ.* 113. — *Hiſt. Elienſ.* II. 39.

[247]) *Priv. Aethelr. eccl. Cant. conc.* a. a. O. — Ein Seneſchall findet ſich bei *Ing. Hiſt.* p. 865, doch iſt dieß kein königlicher.

[248]) *Matth. Weſtm.* ann. 849 (ſ. Note 54). — *Ing. Hiſt.* p. 861.

[249]) Unter ihm ſtanden mehrere Notarii, die auch wohl Secretarii hießen. ſ. *Chart. Edw. Conf. eccl. S. Petri Weſtm.* (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 318) — *Hiſt. Rameſ.* 85. — vergl noch *Matth. Weſtm.* ann. 940. — *Ing. Hiſt.* p. 872. — *Bulla Nicol.* II. *pro privil. eccl. Weſtm.* (*Wilk. Conc.* p. 321.). — In einer Urkunde in *Evid. Eccl. Cant.* bei Twysden p. 2123 u 2125.) wird ſchon zur Zeit Aethelberts von Kent ein Referendarius genennt.

kleidet wurde [250]), *Panetarius* [251]), ja sogar *Major domus Regiae* [252]) erwähnt; auch gab es hier eine große Anzahl von Hof-Capellanen [253]).

II. Angelsächsische Gauverfassung.

§. XXIV.

1. Gaueintheilung — Beamte.

Die Art des Ursprungs der königlichen Gewalt bei den Angelsachsen (§. XXI.) behinderte nicht [254]) die Verpflanzung der Gauverfassung (§. IV.) aus Deutschland nach Britannien. Sie erscheint indessen hier nicht ganz in ihrer frühern Gestalt, indem die Vorsteher der Gemeinden, wenigstens die der größern Gaue (*scire* [254a]], daher der Vorsteher *Scirgerefa*, *Scirman*) nicht mehr, wie ehedem, vom Volke gewählt, sondern vom Könige eingesetzt werden [255]) und daher in

---

[250]) Der nachmalige Abt von Croyland, Turketulus, Neffe Edwards des Aeltern, war ehe er sich dem geistlichen Stande widmete, Kanzler König Edreds.

[251]) *Ing. Hist.* p. 868. p. 879.

[252]) *Histor. Coenob. Abendon.* ann. 1007 (985.) (*Anglia Sacra* Tom I. p. 166.) — *Ing. Hist.* p. 900. — König Aelfred übersetzt major domus bei Beda (es ist die Rede vom fränkischen Major Domus Ebroin) bloß durch *ealdorman*. Es kann indessen unter dieser Bezeichnung auch eben so wohl eines der andern Hofämter gemeint seyn. —

[253]) *Bulla Nic.* II. a. a. O. — Sie wurden gewöhnlich zu den Bischofssitzen befördert. s. unten §. LXIV.

[254]) Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 18.

[254a]) Von *sciran* d. i. theilen, daher bedeutet *scire* im weitern Sinn, wie Gau, einen jeden politisch begrenzten Bezirk; auch werden die Diöcesen und Parochien *scire* genannt.

[255]) In *Leg. Edow. Conf.* 35. wird gesagt, sie seyen auch in Britannien ferner vom Volke gewählt worden; dawider sprechen unleugbare historische Thatsachen. — Der Ausdruck *Scirman* findet sich in *Leg. Inae.* 8. — Gegen die Ableitung des Worts Graf (*gerefa*) von „grau", dürfte der

deſſen Namen den Frieden ſchützen [250]). Zugleich lag

Umſtand ſprechen, daß im Angelſächſiſchen ein mit *gereſa* durchaus nicht zuſammenhängendes Wort, nämlich *graeg* das dem Deutſchen „grau" entſprechende iſt. Wahrſcheinlich iſt *gereſa* entſtanden aus *gefera* (ſocius, comes), da der Gefolgsherr ſeine Gefährten zu dieſer Würde erhob. So wird auch in *Jud. Civ. Lund.* 1. §. 1. „Genoſſenſchaft" durch *ſerſcipe* und in §. 2. durch *gereſſcipe* ausgedrückt; der praefectus bei *Bed.* III. 14. überſetzt Aelfred durch *gefera*. Gleichbedeutend damit ſcheint urſprünglich auch *geſiþ* (von *ſithian*, ire, proficiſci) zu ſeyn (vergl. unten Note 320.).

[250]) Es gab verſchiedene Arten von Frieden, je nachdem derſelbe vom Könige ſelbſt (pax regis manu data) oder von ſeinen Stellvertretern gegeben wurde. Im erſten Falle wurde der Friedensbrecher in die Reichsacht gethan (er wurde für *utlagh* d. i. exlex erklärt) und nur der König konnte ihn dann wieder begnadigen: *Leg. Edow. Conf.* 12. Pax Regis multiplex eſt, alia enim data manu ſua, quam Angli vocant *Cyninges hande ſealde griþ*. Alia die qua primum coronatus eſt, quae dies tenet octo etc. *Leg. Aethelr.* p. 117 (*Conc. Wanet.*).

— *þat his* [ſc. *cyninges*] *grith ſtande ſwa forth ſwa hit fyrmeſt ſtod on his yldrena dagum. þat þaet ſy botleas þat he mid his agenre hand ſyld:.*

— ut pax ejus [ſc. Regis] conſiſtat eodem modo [wörtlich: beſtehe ſo fort; *W.*: conſiſtat firma] ſicut antea extitit in anteceſſorum ſuorum diebus, et ſit ea inexpiabilis, quam propria ſua manu dederit.

Domesdaybook, *Wireceſtreſcire* (bei *Gale* p. 767.): In hoc comitatu ſi quis ſcienter fregerit pacem, quam Rex manu ſua dederit, utlaghe judicatur. — *Ceſtreſcire* (p. 777.) — cuilibet autem Utlagh nullus poterat reddere pacem niſi per regem. — *Snotinghamſcire* (p. 774.). — *Oxenefordſc.* (p. 766.). — ſ. auch noch *Leg. Edow. Conf.* 7. Si quis vero ſanctae pacem Eccleſiae violenter infregerit, Epiſcoporum eſt juſtitia. Quod ſi nocens ſententiam eorum diffugiendo vel arroganter contemnendo deſpexerit, clamor de eo deferatur ad Regem poſt XL dies et Regis juſtitia mittat eum per vadimonium et plegio (ſi habere poterit) usque dum Deo primitus et Eccleſiae poſtea ſatisfaciat. Quod ſi infra XXXI dies, ſive per amicos et notos, ſive per

ihnen nunmehr die Verwaltung der königlichen Güter ob [257]); die Geistlichkeit verpflichtete sie zur Beitreibung

---

justitiam Regis inveniri non poterit, utlagabit eum Rex verbo oris sui. Si vero postea repertus fuerit, et retineri possit, vivus Regi reddatur, vel caput ejus, si se defenderit. Lupinum enim gerit caput, quod Anglice *Wulfesheofod* dicitur. Et haec est lex communis et generalis de omnibus utlagatis. Hatte hingegen der Graf den Frieden Namens des Königs errichtet, so mußte eine Anzahl von Hundreden die Strafsumme, welche von 100 sol. bis auf 144 Pfund steigen konnte, herbeischaffen; der König erhielt davon zwei, der Graf ein Drittheil; dasselbe trat ein, wenn der König einen utlagh begnadigte. *Leg. Aethelr. a. a. O.* (in der Fortsetzung der angef. Stelle. s. Note 492.). — *Domesdayb. Wirecestresc.* (p. 767.) pacem vero Regis, quam Vicecomes dat, siquis sciens fregerit, 100 sol. emendabit. — *Eueruicsc.* (p. 775.) Pax a Comite data et infracta a quolibet ipsi Comiti per 6 Hundret emendatur, unumquodque 8 lib. — *Lincolesc.* (p. 776.) Pax manu Regis vel sigillo ejus data, si fuerit infracta, emendatur per 18 Hundret. Unumquodque Hund. solvit 8 lib. Duodecim Hund. emendant Regi, et 6 Comiti. — *Cestresc.* (p. 777.) — quod si ipse Pax Regis jussu ejus a Comite data, fuisset infracta, de 100 solidis (qui pro hoc dabantur, tertium denarium Comes habebit. — Die Strafsumme für geringere Friedensbrüche empfing der Graf allein, oder auch sein Unterbeamter, der ihm dann auch ein Drittheil abgab. *Dombd. Cestresc.* (p. 777.) si vero a Praeposito Regis aut Ministro Comitis eadem pax data, infringeretur, per 40 sol. emendabatur et Comitis erat tertius denarius.

[257]) *Leg. Aethelst.* I. Prol. — *Leg. Cnut.* II. 67:

— *Þat is Þonne aerest Þat ic bebeode eallum minan gerefan. Þat hig on minan agenan rihtlice tilian. and me mid tham feormian:. and Þat him nan man ne Þearf to fearme fultume nan thinge syllan. buton he sylf wylle.*

Hoc est igitur primum, quod praecipio omnibus meis Praefectis, ut juste ex meo proprio lucrentur, et me exinde nutriant: Et ut nemini opus sit ad victus adjumentum aliquid dare, nisi ipse velit.

der Zehnten [258]). Die Grafengewalt über mehrere Shires wurde von einem Alderman (*Ealdorman, Eorl,* Comes, Dux) ausgeübt [258a]), welcher zugleich Anführer des Heeres der ihm untergeordneten Diſtricte war [259]) (vergl. §. XXVII.). Die einzelnen Shires

[258]) *Leg. Aethelſt.* I. Prol. — *Leg. Edg.* II. 3.

— *and gif hwa tha teothinge gelaeſtan nelle. ſwa we gecweden habbath. ſare thaes Cyninges gerefa to. and thaes Biſcopes. and thaes mynſtres Maeſſepreoſt. and niman unpances thonne teopen dael to thaem mynſtre the hit to gepyrige* etc.

— Et ſi quis decimas praeſtare nolit, ſicut diximus, proficiſcatur ad eum Praefectus Regis et Epiſcopi et Eccleſiae Presbyter, et ſumant invito eo decimam partem, pro ea Eccleſia ad quam pertinet etc.

vergl. *Leg. Aethelr.* p. 114. (*Conſt. d. pac. Eccl.*).

[258a]) *Leg. Edow. Conf.* 35. Greve qui ſuper alios praefecturas habent, ita apud Anglos antiquitus vocantur *Ealdormen*, quaſi ſeniores, non propter ſenectutem cum quidem adoleſcentes eſſent, ſed propter ſapientiam. — Et ut verum fatear, habent etiam Aldermanni in civitatibus regni hujus in Ballivis ſuis, et in burgis clauſis, et muro vallatis, et in caſtellis eandem dignitatem, et poteſtatem, et modum, qualem habent praepoſiti hundredorum et Wapentachiorum in Ballivis ſuis ſub vicecomite Regis per univerſum regnum. Debent enim leges, et libertates, et jura, et pacem Regis, et juſtas conſuetudines regni et antiquas a bonis praedeceſſoribus approbatas inviolabiliter, et ſine dolo, et ſine dilatione, modis omnibus pro poſſe ſuo ſervare.

[259]) Er iſt weſentlich von dem *Sciregereſa* verſchieden (vergl. Note 483). In Lateiniſchen Ueberſetzungen von Urkunden aus dem 11ten und 12ten Jahrh. wird *ſciregereſa* gewöhnlich durch vicecomes wiedergegeben, indeß der *ealdorman* theils Comes, theils Dux genannt wird. Gegen Ende dieſer Periode wird die Würde eines Comes von der eines Dux bei den Geſchichtſchreibern unterſchieden, und erſtere der letzteren untergeordnet, und ſeit Aethelred, beſonders aber ſeit Cnut, werden gewöhnlich vier Duces im Angelſächſiſchen Reiche genannt, nämlich die von Weſſex, Oſtangeln, Mercia und Northumberland. Die Würde drohte erblich zu werden.

zerfielen in mehrere kleinere Abtheilungen von v ſchiedner Anzahl, welche den Namen der Hund ten [260] (*hundrede, wapentaece*, wapentachium [26 führen und deren jede unter einem *gerefa* oder *hund des-ealdor* ſtand [262]); dieſer, ſo wie der *tungerefa* [2 *tienheofod* (ſ. Note 304) oder *teothinges-ealdor* [2 d. h. der Vorſteher einer Zehnte, (*teothing* [2 *tunſcipe*) eines Bezirks, welcher mit neun und ihm gleichen, eine Hunderte bildete [266]), wurden Unterbeamte des *ſciregerefa* [267]).

---

[260]) In größern Grafſchaften bildeten drei Hunderten eine ſ. g. *trithing* (auch *leth.*). ſ. *Leg. Edow. Conf.*

[261]) *Leg. Edow. Conf.* 33. Die in dieſer Stelle gege Ableitung des Worts (*Waepnu* enim arma ſonat, tactus eſt. Quamobrem poteſt cognoſci quod hac cauſa totus ille conventus dicitur Wapentac, eo qu per tactum armorum ſuorum ad invicem confoede ſunt.) iſt nicht minder lächerlich, als die des Wortes Gr in *Leg. Edow. Conf.* 35 — Greve igitur ideo dicit quod jure debebat *grip* i. e. pacem ex illis facere patriae inferunt vae i. e. miſeriam vel malum. — *Tae* heißt notare; ſollte jene Bezeichnung vielleicht daher rühr daß jede Hunderte von der andern ſich durch ihren Waff ſchmuck oder durch ein vexillum unterſchied; daß auf das ſcheinen vor Gericht in einerlei Rüſtung in manchen Fä gehalten wurde, ſehn wir aus *Foed. Edow.* App. §. (ſ. Note 306).

[262]) *Leg Edg. Suppl.* §. 17. §. 19. Unter *ger* ſchlechthin wird gewöhnlich der Vorſteher der Hunderte v ſtanden z. B. *Leg. Edow.* 11. (ſ. Note 477. 478).

[263]) *Bed.* V. 11. Mit ihm identiſch iſt wohl der fr kiſche tunginus.

[264]) *Cantabrig. Reg. Bened.* 33.

[265]) *Iud. Civ. Lund.* 4.

[266]) Man darf die Zehnte aber nicht etwa mit dem F borg (§. XXXI.) verwechſeln, wie Wilkins es in ſein Gloſſar. v. centuria thut, worin ihm auch Hume (Chap. p. 92.) gefolgt iſt.

[267]) vergl. Eichhorn, a. a. O. §. 83.

§. XXV.

Vertheilung der Ländereien in den einzelnen Gauen [268]).

Dem Könige und seinem Gefolge waren bei der Er-
erung von Britannien die meisten und ausgedehntesten
ndereien zugefallen [269]); weniger erhielten andre
nüberwandernde Freie, die sich daher häufig mit einem
loß abgeleiteten Besitz begnügen und sich unter den
chutz eines Herrn (*hlaford* [270]]) begeben mußten.
ie Unfreien welche nach Britannien mit hinüberkamen,
ieben in ihren frühern Verhältnissen (§. IV. XXXIV.). —
ller Grund und Boden stand nun entweder im Pri-
teigenthum jener vorhin angegebenen Personen (zu
nen seit Einführung des Christenthums auch die reich-
h mit Ländereien beschenkte Geistlichkeit zu rechnen
), und wurde von ihren Unfreien und Schutzpflichtigen
er von ihnen selbst gebaut, — oder befand sich im
esammteigenthum mehrerer Personen. Der häufigste
all, in welchem Letzteres Statt fand, war der, daß
r Theil des Bezirks, welchen eine Zehnte bewohnte,
r nicht zu dem Besitzstande der einzelnen Mitglieder
rselben gehörte, der ganzen Genossenschaft zustand [271]).
ieser Theil, welcher natürlich vorzüglich Weiden und
Baldungen umfaßte, führt den Namen Mark (*marc*,
earc) und darum war eine Zehnte wohl immer auch
ne Markgenossenschaft.

§. XXVI.

3. Güter des Königs, des Adels und der Geistlichkeit.

Die Gewalt der königlichen Beamten (§. XXIV.)
ar in so fern auf das von bloßen Freien besessene

[268]) Eichhorn a. a. O. §. 84. a. b. §. 85.
[269]) Schon die bedeutenden Schenkungen, die König und Adel an die Geistlichkeit machten, erweisen dieß.
[270]) Kommt her von *hlaf* (Brod) und *ord* (Ursprung); s ist daraus das heutige „Lord" entstanden.
[271]) *Leg. Inae.* 42. — *Leg. Edg. Suppl.* §. 16. §. 18. (s. Note 536).

Land des ihnen untergeordneten Bezirks beschränkt, der König sowohl als der Adel und die Geistlich die Gerichtsbarkeit über die auf ihren Gütern woh den Einsassen durch eigne Behörden ausüben li und jene, falls dieselben von jenen Beamten vor richt gefordert wurden, vertreten konnten [272]). S Privilegium führt den Namen *saca*, das auf Weise privilegirte Territorium heißt *soca* [273]) und d werden die Einsassen auf einem solchen Grundst *socamanni* genannt. Grade über die Verhält dieser Leute würde uns das leider verloren gega *Domesdaybook* König Aelfreds den besten Auss geben (s. Note 221), indessen dürfen wir doch vermu daß sich schon frühzeitig ein Hofrecht gebildet wornach in den herrschaftlichen Gerichten gespr worden sey [273 a]), obschon eigentlich die Gnade

---

[272]) *Leg. Inae.* 50.

Gif gehiþcund mon thingaþ with Cyning oþþe wiþ Cyninges ealdormannum. for his innhirum oþþe with his hlaford for theowe. oþþe for frige. nah he thaer nan wite raedene ſe gehiþ. forþon þe him nolde aer yfeles geſtyran aet ham:.

Si vir nobilis in pl agat [*W:* Si praepoſitu ganus paciſcatur] cum vel cum Regis Alderm pro familia ſua vel ejus Domino pro ſervo pro libero, non piat ibi ullam mulctam nobilis [*W:* Praep non habeatur ratio ulla nae], quia nolebat a malum impedire [*W:* runcare] domi.

[273]) *Wilk. Gloſſ.* v. ſoca. — *Leg. Henr. Pr.* 6. vero Comitatus in Centurias et Sipeſſocna diſtinguu Es ist zu lesen Siþeſſocna; wenn der obere Theil des þ gemacht wird, ist die Verwechselung mit p leicht; so auch in *Will. Malm. d. ant. Eccl. Glaſt.* p. 320. (u Note 295) statt infangeneþeof fälschlich infangenep Ueber *ſiþ* vergl. Note 255 und 320.

[273 a]) vergl. auch *Teſt. Aelfr: and ic eom fyrmdi þam hiwum aet ceodre. þat hy hine ceoſan on þa ge þe we aer gecwaeden haefden.* (Et obſecro fam

allein jenen Perſonen Rechtsfähigkeit verlieh

.).

§. XXVII.

4. Kriegsverfaſſung.

Denn urſprünglich die Verpflichtung zum Kriegs-
nur dem Adel und deſſen Dienſtleuten, vermöge
Verhältniſſes eines Gefolges, in welchem er zum
ſtand (§. XXXII.), obgelegen haben, und jener
ndern Freien nur nach ihrer vorhergegangnen Ein-
ng geleiſtet worden ſeyn mag, ſo machten die
hrenden Kämpfe, in welche die Angelſachſen ver-
waren, es wohl nothwendig, daß jeder freie
nach Maasgabe ſeines Grundeigenthums der Laſt
riegsdienſtes unterworfen wurde [274]). Von die-
rden auch die Güter der Geiſtlichkeit, ſelbſt bei

Leodre ut eum ea conditione accipiant [daß ſie älteſten Sohn Edward unter der Bedingung zum Herrn en], quam nos ante diximus).

Leg. Inae. 51.

ſe ſiþcund man land fyrde forſitte: geſylle ælftig ſcill. and tho-landes. unlandagen-tig ſcill:. Ceorliſc ſcill. to fyrd wite:.

Si vir nobilis [*W*: Si Praepoſitus paganus] terram habens, [ad] expeditionem [venire] negligat [*W*: milites providere nolit] ſolvat centum viginti ſolidos, et perdat terram ſuam; terram non habens, ſexaginta ſolidos; ignobilis [*W*: Colonus] triginta ſolidos pro militiae detractatae mulcta.

Aethelr. p. 109 (*Lib. Conſt.* §. 25-27. ſ. Note — *Domesdayb. Berocheſcire* (p. 763.). Si quis editionem ſummonitus non ibat, totam terram rga Regem forisfaciebat. Quod ſi quis remanendi , alium pro ſe mittere promitteret, et tum qui lus erat remaneret; pro 50 ſol. quietus erat Do- ejus. — *Oxeneſordſc.* (p. 766.) — *Wireceſtreſc.* .).

der freigebigſten Uebertragung, niemals befreit [275]) (vergl. §. LXIX.) und wir finden auch nicht ſelten Biſchöfe unter den Heerführern genannt [276]). Jeder Gau bildete von jeher ein eignes Heer (*fyrd, weorod*), welches bei jedem Feldzuge erſt aufgeboten werden mußte, und nach Beendigung deſſelben wieder auseinander ging und eigentlich wohl nur bei außerordentlichen Fällen außerhalb der Grenzen ſeines Bezirks gebraucht werden durfte. Es war dieſes Heer aus zwei Beſtandtheilen zuſammengeſetzt, nämlich aus den freien Bewohnern des Gaues, welche unter dem Grafen, und aus den Dienſtleuten des Adels und der Geiſtlichkeit, die unter ihren Herrn auszogen [276 a]); ein Alderman führte über das ganze Heer den Oberbefehl (ſ. Note 259).

---

[275]) Ganz allgemein war die ſ. g. trinoda neceſſitas d. i. expeditio, pontis et arcis exſtructio; ſie findet ſich ſogar in dem Privil. Aethelwulph. ann. 855. (Note 127). — vergl. Privil. Aethelbald. ann. 749. (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 101.). — *Leg. Cnut.* II. 10. — *Domdb. Ceſtreſc.* (p. 778.) Ad murum civitatis et pontem reaedificandum de unaquaque hida Comitatus unum hominem venire Praepoſitus edicebat, cujus homo non veniebat, dominus ejus 40 ſol. emendabat Regi et Comiti.

[276]) *Will. Malm. d. geſt. Reg. Angl.* II. 1. p. 37. — *Matth. Weſtm.* ann. 867. 871. — *Aſſ. Ann.* ann. 904.

[276 a]) Vergl. noch *Domdb. Wireceſtr.* (p. 767.). Quando Rex in hoſtem pergit, ſi quis edictu ejus vocatus remanſerit, ſi ita liber homo eſt, ut habeat ſocam ſuam et ſacam, et cum terra ſua poſſit ire quo voluerit, de omni terra ſua eſt in miſericordia Regis. Cujuscunque vero alterius Domini liber homo ſi de hoſte remanſerit, et Dominus ejus pro eo alium hominem duxerit, 40 ſol. Domino ſuo qui vocatus fuit emendabit. Quod ſi ex toto nullus pro eo abierit, ipſe quidem Domino ſuo 40 ſol. dabit, Dominus autem ejus totidem ſol. Regi emendabit.

§. XXVIII.

Königliche Hoheitsrechte — Entäußerung derſelben [276 b].

) Die bedeutendſten ſeiner Einkünfte bezog der
aus ſeinen Ländereien, die ihm, als dem Gefolgs-
, bei der Eroberung von Britannien, zugefallen waren
XV.). 2) Da von dem Könige aller Schutz des
ns ausging, ſo wurden an ihn, bei den gröbern Frie-
rüchen, die auf dieſelgeſetzten Geldſtrafen entrich-
. XXIV. Note 256); häufig war damit ſogar der
ſt des geſammten Vermögens verbunden, wovon
ſtens einen Theil immer auch der König erhielt [277].
n ſtanden ferner zu 3) Lieferungen an Na-
lien [278]. 4) Leiſtungen von mancherlei Art,

---

b) vergl. Eichhorn, Deutſche Staats- und
tsgeſchichte. §. 88. 89. 171. 172.

) *Leg. Aethelb.* 9.

frigman freum ſtelþ
ebete. and Cyning
at wite and ealle þa
n:.

Si liber homo [a] libero [quid] furetur, tripliciter emendet et Rex habeat mulctam et omnem ejus proprietatem.

Leg. Aethelſt. I. 20.
thonne riden tha ylde-
nen ealle the to thaere
hyren. and nimen
þat he age. and ſo
yng to healfum. to
im tha men þe on
rade ſyn:.

— Tunc equitentur omnes ſeniores viri qui ad hanc oppidum pertinent et ſumant omnia quae habet, et capiat Rex dimidium, dimidium viri, qui in ea equitatione ſunt.

. *Civ. Lund.* 1. §. 1. — *Leg. Edm.* II. 1. — *Edg.* I. 4. II. 7. — *Domdb. Oxeneſordſc.* 6.) Si quis aliquem interfecerit intra Curiam et m ſuam, corpus ejus et omnis ſubſtantia ſunt in ate Regis, praeter dotem uxoris ejus, ſi dotatam rit.

) Urſprünglich wohl nur freiwillige Geſchenke, wozu ſie n Zeiten Cnuts wieder gemacht wurden (*Leg. Cnut.* . ſ. Note 257). Seine Nachfolger ſcheinen ihm darin

wie Verpflegung und Beherbergung der Begleiter des Königs [279]), wenn dieſer durch das Land reiſte, Wachdienſte [280]), Vorſpann [281]) und Jagdfolge [282]) (*huntnoþ*). 5) Die Zölle [283]). 6) Das Strandrecht (Note 293). Nicht minder fielen 7) verlaſſene Ländereien dem Fiscus zu [284]). Auch übte der König 8) den Judenſchutz [285]) und

nicht gefolgt zu ſeyn, wenigſtens finden ſich in dem *Domdb.* die Lieferungen wieder als Verpflichtungen. — vergl. auch *Leg. Inae.* 70.

[279]) *Hiſt. Rameſ.* 85.

[280]) *Domdb. Chenth.* (p. 760.) — homines de his terris cuſtodiebant Regem apud Cantuariam, vel apud Sanuuic per 3 dies, ſi Rex illuc veniſſet. — *Sciropeſſc.* (p. 772.) Quando Rex jacebat in hac civitate, ſervabant eum vigilantes 12 homines de melioribus civitatis. Et cum ibi venationem exerceret, ſimiliter cuſtodiebant eum cum armis meliores Burgenſes caballos habentes.

[281]) *Domdb. Berocheſc.* (p. 763.) — et qui ibi [in burgo de Wallingeford] faciebant ſervitium Regis cum equis vel per aquam usque ad Blidberiam, Reddinges, Sudtone, Beſentone, et hoc facientibus dabat Praepoſitus mercedem (vel conredium) non de cenſu Regis, ſed de ſuo.

[282]) *Domdb. Berocheſc.* (p. 764.) — qui monitus ad ſtabilitionem venationis non ibat 50 ſol. regi emendabat; — dahin gehören ferner noch die *fiſcnoþ* (piſcatio) und *fugelnoþ* (aucupatio), die den Gütern der Kirche gewöhnlich erlaſſen werden. vergl. *Priv. Aethelr. Eccl. Chr. Cant. conc.* (*Wilk. Conc.* p. 283.)

[283]) z. B. *Domdb. Chenth.* (p. 763.) Homines de Sudverca teſtantur, quod Tempore Regis Edwardi nullus capiebat Theloneum in Strande vel in vico aquae, niſi Rex. In *Conc. Cloveſh.* ann. 824. (*Wilk. Conc.* p. 176.) kommt in den Unterſchriften ein thelonius vor; *toll* wird auch diejenige Abgabe genannt, welche an den königlichen Beamten bei jeder Uebertragung des Eigenthums entrichtet wird.

[284]) *Hiſt. Elienſ.* I. 1. — ſicque poſtea per deſtitutionem Regiae ſorti ſive Fiſco idem locus additus eſt.

[285]) *Leg. Edow. Conf.* 29. Sciendum quoque quod omnes Judaei ubicunque in regno ſunt, ſub tutela

9) das Münzrecht [286]) aus. Seit den Zeiten

et defenſione Regis ligea debent eſſe, nec quilibet eorum alicui diviti ſe poteſt ſubdere ſine Regis licentia. Judaei enim et omnia ſua Regis ſunt. Quod ſi quispiam detinuerit eos, vel pecuniam eorum, perquirat Rex ſi vult tanquam ſuum proprium.

[286]) Schon zur Zeit König Aethelſtans befand ſich in jeder Stadt ein Münzer, und war auf Münzvergehn die Strafe des Abhauens der Hand geſetzt. *Leg. Aethelſt.* I. 14.

We cwaedon þat an mynet ſy ofer ealle thaes Cyninges anwealde:. and nan man ne mynetige butan porte:. and gif ſe mynetere ful wurþe. ſlea man tha hand of. the he þat ful mid worhte. and ſette uppon tha mynet ſmiþþan:. — On Cantwarabyrig VII myneteras. IIII Cynges. II Biſcopes. and an thaes abbodes:. To Hrofeceaſtre III. twegen thaes Cynges. and an thaes Biſceopes:. To Lundenbyrig VIII. etc. — *Elles to thaem oþrum burgum an:.*

Statuimus ut una moneta ſit per omnem Regis ditionem, et nemo monetam cudat extra portam. Et ſi monetarius reus fieret, manus abſcindatur, quacum reatum commiſit, et affigatur fabricae monetariae. — In Cantuaria [ſunt] VII monetarii, IV Regis, II Episcopi et unus abbatis. In Roffenſi civitate tres, duo Regis et unus Episcopi, Londini VIII. etc. — Alias in aliis caſtellis unus.

vergl. *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc. Wanet.* §. 13-15.) — *Leg. Cnut.* II. 8. — Unter König Edgar wurde die alte Münze für ungültig erklärt und neue eingeführt. *Matth. Weſtm.* ann. 975 Deinde per totam Angliam novam fieri praecepit monetam, quia vetus vicio tonſorum adeo erat corrupta, ut vix nummus obulum appenderat in ſtatera. — Bei Veränderung des Gepräges mußte der Münzer eine Abgabe an den König zahlen. *Domdb. Dorſete* (p. 764.): Ibi erant duo monetarii, quisque eorum reddebat Regi unam Marcam argenti et 20 ſol. quando moneta vertebatur. — *Herefordſc.* (p. 769.) Septem monetarii erant ibi: Unus ex his erat monetarius Episcopi. Quando moneta vertebatur, dabat quisque eorum 18 ſol. pro cuneis recipiendis et ex eo die quo redibant usque ad unum menſem, dabat quisque eorum Regi 20 ſol. et ſimiliter habebat Episcopus de ſuo mone-

Aethelreds kamen dazu noch 10) die Schiffsausrüstungen [287]), 11) das Danegeld [288]) (Note 177) und 12) andre directe jährliche Abgaben, welche

---

tario 20 sol. — vergl. *Sciropesse.* (p. 773.) — *Cestrese.* (p. 778.) — Die Berechnung des Werthes der einzelnen Angelsächsischen Münzen ist sehr schwierig und noch immer nicht aufs Reine gebracht. Mit Ausnahme von zweien Stellen (Note 297 in Vergleich mit Note 323), deren die eine der andern ihren Ursprung verdankt, ist nach allen übrigen, in denen etwas über den Werth der Angelsächsischen Münzen erwähnt wird, anzunehmen, daß 48 solidi auf ein Pfund, auf jeden solidus 5 denarii, also 240 denarii auf das Pfund gerechnet worden sind; nach der Eroberung durch die Normannen gingen auf den solidus 12 denarii, auf das Pfund 20 solidi, also auch 240 denarii; es scheint sich demnach nur der Werth des solidus geändert zu haben, denn auch die mancusa behielt nach der Eroberung ihren frühern Werth von 30 denarii; dieß waren ehedem 6 solidi, nachmals nur $2\frac{1}{2}$. — Nach jenen beiden Stellen werden aber auf das Pfund 60 solidi gerechnet; der solidus könnte dann entweder nur 4 denarii gehabt haben oder es müßten 300 denarii = 1 Pfund gewesen seyn; sollte daher statt CXX vielleicht CL zu lesen seyn? Nach diesen Stellen müssen $4\frac{1}{2}$ *scaettas* oder *prymsas* = einem solidus gewesen seyn. Nach andern hingegen ist der Werth derselben, wenigstens der *scaettas*, viel geringer (z. B. *Leg. Aethelb.* 16. in Note 338). — Die größere ora war eine Münze vom Werthe von 20 denarii, die kleinere von 16 den., 10 kleinere orae gingen auf eine marca. Vergl. *Hickes. Diss. Epist.* p. 109-111. p. 161-180. — *Turner, History of the Anglo-Sax.* Tom. IV. Book 2. Chap. 12.

[287]) *Flor. Wig.* ann. 1008. — Rex Anglorum Aetheredus de 310 cassatis unam trierem, de novem vero loricam et cassidem fieri, et per totam Angliam naves intente praecepit fabricari. — *Domdb. Chenth.* [p. 759.] Burgenses [zu Dover] dederunt XX naves Regi una vice in anno ad 15 dies et in unaquaque navi erant homines XX et unus.

[288]) *Leg. Edow. Conf.* 15. Danegeldi redditio propter pyratas primitus statuta est. Patriam enim infestantes vastationi ejus pro posse suo insistebant. Ad eorum quidem insolentiam reprimendam statutum est, Danegeldum annuatim reddi, scilicet 12 denarios ex unaquaque hida

ächlich den Städten auferlegt wurden [289]). Durch che Verleihungen von Grundſtücken und Privile- an den Adel und beſonders an die Geiſtlichkeit i indeſſen die Einkünfte des Königs ſehr geſchmälert. gemein wurde der letztern, oft aber auch dem Adel, echt verliehen, Perſonen, welche wegen Verbrechen Zuflucht in ein ihnen gehöriges Gebiet genom- atten, zu ſchützen [290]). Eben ſo entäußerte ſich

---

patriae ad conducendos eos qui piratarum irni reſiſtendo obviarent. De hoc quoque Danelibera et quieta erat omnis Eccleſia et etiam terra, quae in proprio Dominio eccleſiae erat ıque jacebat etc.

) vergl. das *Domdb.* (beinahe bei jeder Stadt.). Auch Abgabe wurde zwiſchen König und Grafen oft in dem tniß von 2:1 getheilt. (vergl. Note 256) z. B. *lb. Chenth.* (p. 759.) Dovere Tempore Regis Edreddebat 18 Libras, de quibus denariis habebat dwardus duas partes et Comes Goduinus tertiam.

) *Leg. Aethelſt.* II. 4.

ɣif hwylc þeof oththe e geſohte þone Cyɔþþe hwylce cyrican hone Biſcop. þaet he nigon nihta fyrſt:.

— ſi fur aliquis vel latro refugiat ad Regem vel Eccleſiam quandam et Epiſcopum, ut habeat novem noctium terminum.

ibid. 5.

l gif he Ealdorman abbud oþþe thegen haebbe threora nihta

Et ſi ad Aldermannum vel Abbatem vel Thanum refugiat, habeat trium noctium terminum.

ibid. 6.

l gif hine hwa lecge ı thaem fyrſte. þonne he thaes mundbyrde e aer ſohte. oþþe he welfa ſum ladige þaet ſocne nyſte:.

Et ſi quis eum occidat intra hunc terminum, tunc compenſet ejus patrocinium, ad quod ille antea refugerit, vel ſe ipſum ſe duodecimo purget [*W:* vel ipſum nonnulli XII excuſent], quod immunitatem illam ignoraverit [*H:* quod refugium ejus ignoraverit].

der König zu Gunſten vieler, dem Adel und der Geiſtlichkeit gehörigen Grundſtücke, des Rechts die Geldſtrafen für die gröbern Friedensbrüche zu erheben (Note 294). 3) Auch Zölle wurden vom Könige erlaſſen oder das Erhebungsrecht derſelben verliehen und daneben oft noch ein beſondres Marktrecht eingeräumt [291]). 4) Nicht minder gab er auch das Münz- [292]) und Strandrecht [293]) an die Geiſtlichkeit [294]).

---

vergl. Note 499 u. 500. — *Ing. Hiſt.* p. 856. (Urk. v. Witlaf f. d. Kloſt. Croyland.) Volo etiam et praecipio, quod quicunque in regno meo pro quocunque delicto reus inventus et legibus obnoxius fuerit, ſi fugeret ad dictum Monaſterium et coram Abbate dicti Monaſterii, qui pro tempore fuerit, gratiam ſanctiſſimi confeſſoris Guthlaci ibidem invocans, fidelitatem ac et ſervitium juraverit ſempiternum; ſalvus et ſecurus protectione Abbatis et Monachorum ſuorum in quocunque ſervitio per totam inſulam Croylandiae ipſum poſuerint, ſicut in aſylo, vel in camera mea propria pace mea et impunitate gaudeat. etc.

[291]) vergl. Note 283. 294. *Hiſt. Rameſ.* 108. Concedo [Edw. Conf.] eis [fratribus Rameſienſibus] etiam Mercatum de Dunham per aquam et terram, cum inductione et eductione, et cum omnibus rectitudinibus, quae ad illud pertinent.

[292]) vergl. Note 286. — *Ing. Hiſt.* p. 884. Item terras ac unum monetarium in Stanforde in perpetuam libertatem concedimus.

[293]) *Hiſt. Ram.* 106. Qui [Edw. Conf.] ut affectionem ſuam fructuoſam oſtenderet, Withmanni quidem inſtinctu, Kingſtede cum libertate adjacente, et omni maris ejectu, qui *Wrech* dicitur — magnanima animi regalis liberalitate in florentem perpetuo eidem Eccleſiae eleemoſynam largitus eſt.

[294]) In folgenden Urkunden finden ſich die meiſten jener Privilegien aufgezählt: *Hiſt. Elienſ.* II. 37.:

Aedwardus cyning gret aelle mine biſcopas and mine eorlas. and mine Scyrefen. and aelle mine þegenas on þan Scyran þer

Edwardus Rex, omnibus meis Epiſcopis et Comitibus et Scyrarum praefectis et omnibus militibus meis in quorum Scyra Ely terras

§. XXIX.

Heiligung der Perſon des Königs.

e Perſon des Königs war beſonders geheiligt; in Anſchlag gegen ſein Leben wurde mit dem Tode

---

id to-liggath into endlice and ic Kythe þet ic habege unnen e. þet Abbotrice on n eallen þingen bin- rgan et butan. toll am (ſ. Note 539) *and en-þeof. ſiht-wite. rdwite. ham-ſochne.* 501) *and griþ-brice. s men þer þer he ſitte. þet he wyrce. and e geþafian þet aenig f handa ateo. nan þinge þer ic him n habbe. God eow de.:.*

habet, ſalutem; et dico vobis, quod donavi Wulfrico Abbatiam de Ely cum omnibus rebus ad eam pertinentibus intra et extra burgum, theloneum et advocationem, forum captionem, pugnae mulctam et militiae [detrectatae] mulctam, domus immunitatis infractionem et pacis violationem, ſedeat homo ejus ubicunque ſedeat, committat ea quicunque committat, atque nolo equidem permittere, ut aliquis e manibus ſubtrahat eorum quid, quae illi conceſſi. Deus vos conſervet.

l. *Malm. d. Antiq. Glaſt. Eccl.* p. 320. In nomine ıi noſtri Jeſu Chriſti. — Hoc itaque, Dunſtano ernenſi atque Oswaldo Eboracenſi Archiepiſcopis :antibus, conſentiente etiam et annuente Brithelm nenſi Episcopo, caeterisque Episcopis et Abbatibus matibus, ego Edgar divina dispoſitione Rex Anglocaetarumque gentium in circuitu perſiſtentium gu- :or et rector, in nomine almae Trinitatis, pro patris mei, qui ibi requieſcit, et anteceſſorum ım, praeſenti privilegio decerno, ſtatuo et con- , ut praedictum monaſterium [Glaſtonienſe] omnis- ›oſſeſſio ejus ab omni tributo fiſcalium negotiorum, et in perpetuum, libera et quieta permaneant, et nt Socam et Sacam on Stronde et on Streame, et ıde [ſoll heißen on Wude d. i. im Walde] et on Felde, brice, on Burgbrice, Hundred Setena, Adas et as, Calle [?], Hordas [?], Bufam [?], Corderam [?] neorderam [?], Infangenetheof, Outfangenetheof, :ne [Strafe für die verbotne Aufnahme eines *flyman* ſ. XI. Note 315], Ferdere [d. i. *fyrdwite* ſ. Note 274],

bestraft [295]); eben so auch das Verlassen des Heers (§. XLIX.), wenn der König selbst den Oberbefehl führte [296]); dessen ungeachtet wird dem Könige in den Rechtsquellen ein Wehrgeld zugeschrieben [297]), ein Zeichen,

---

Hamsocne, Friderbrice [wohl bloße Wiederholung von Grithbrice], Forsteal [d. i. obstructio viarum, prohibitio itineris], Toll et Team, ita libere et quiete, sicut ego habeo in toto regno meo, eandem quoque libertatem et potestatem quam ego in curia mea habeo, tam in dimittendo quam in puniendo, et in quibuslibet omnino negotiis, Abbas et monachi praefati monesterii in sua curia habeant. Si autem Abbas vel quilibet monachus loci illius latronem, qui ad suspendium vel ad quodlibet mortis periculum ducitur, in itinere obvium habuerit, potestatem habeant eripiendi eum ab imminenti periculo in toto regno meo (dieß ist vielleicht das Privilegium, welches den Namen Outfangenetheof führt). etc.

[295]) Eichhorn a. a. O. §. 90. — *Leg. Aelfr.* 4.

Gif hwa ymb Cyninges feorh syrwie thurh hine. oþþe thurh wreccena feormunge oþþe his manna. sy he his feores scyldig. and ealles thaes the he age:. Gif he hine sylfne treowan wille. do þat be Cyninges wergylde:. (vergl. Note 514).

Si quis vitae Regis insidietur per se vel per ultorum conductionem vel per homines suos, sit vitae reus et omnium, quae habet. Si se ipsum purgare velit, faciat hoc secundum Regis werigeldum.

s. noch *Leg. Aethelr.* p. 110. (*Lib. Const.* §. 29.) p. 123. (*Conc. Aenham.* §. 37.) — *Leg. Cnut.* II. 54.

[296]) *Leg. Aethelr.* p. 109. (*Lib. Const.* §. 27.)

And gif hwa butan leafe of fyrde gewende. þe se Cyning sylf on sy. plihte him sylfum and ealre his are. and se þe elles of fyrde gewende. beo se CXX scill. scyldig:.

Et si quis absque venia ab expeditione revertatur, cui Rex ipse interest, periculo exponit se ipsum et omnem suam substantiam; et si quis alias ab expeditione revertatur, sit CXX solidorum reus.

vergl. Note 276 a.

[297]) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 16:

er mit zum Volke gehöre und nicht über demn ſtehe.

Ðonne byth Cyninges ald wergyld VI þegena yld be myrcna lage is XXX þuſend ſceatta bith ealles CXX punn. — §. 17. *And for cynedome gebyrath ſwilc to bote on cynee:.* §. 18. *Se wer geth magum and ſeo cyt þam leodum.*

— Tunc eſt Regis ſimplex werigeldum, VI Thanorum werigeldum ſecundum Legem Merciorum, hoc eſt CXX librarum. — §. 17. Et pro regno decet aliud quid compenſationis loco in aeſtimatione Regia. §. 18. Wera pertinet ad cognatos, et compenſatio Regia populo. [Sollten nicht vielleicht auch hier unter *þam leodum*, wie in *Leg. Aethelb.* 2. (Note 316. a.), ebenfalls die Leudes zu verſtehen ſeyn?]

rgl. *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 1. (Note 334.)

B. Privatrecht.

I. Personenrecht.

a) Rechtsfähigkeit, begründet durch die Gesammtbürgschaft.

§. XXX.

1. Gab es bei den Angelsachsen ein System der persönlichen Rechte?

Das Recht mußte sich in den einzelnen Angelsächsischen Staaten bei der nahen Verwandschaft der eingewanderten Stämme (§. IV.) und bei der starken Vermischung derselben (Note 54) sehr gleichmäßig ausbilden. Schon dieser Umstand, besonders aber auch der, daß nur so wenige der frühern Einwohner Britanniens sich unter den Angelsachsen erhalten hatten (§. VI.) und daß diese wenigen das Loos der Unfreiheit getroffen hatte, außerdem auch wohl noch Mangel an Verkehr, waren die Ursachen, daß sich hier nicht eher ein System der persönlichen Rechte [298]) entwickelt hat, als bis auch die Dänen einen wesentlichen Theil der Bevölkerung ausmachten [299]). In gewissem Sinne kann man daher sagen, es sey bei den Angelsachsen das System der Territorialrechte herrschend gewesen, denn eine Person besaß ihre vollkommenste Rechtsfähigkeit nur in dem Territorium, welches die für sie bürgende Mitgenossenschaft bewohnte (§. XXXI.). — Es ist eine gewöhnliche Ansicht, daß das während der Angelsächsischen Herrschaft geltende Recht, aus drei Haupttheilen, dem Westsächsischen, Mercischen und Dänischen Volksrechte

---

[298]) Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 46. — v. Savigny, Geschichte des Röm. R. im Mittelalter. Bd. 1. S. 90 ꝛc. — Rogge, d. Gerichtswesen d. Germanen. §. 11.

[299]) *Foed. Aelfr. et Guthr.* — *Leg. Edg. Suppl.* §. 10.

Weſtſexena — Myrcna — Danelaga) beſtanden habe [300]); aus der Vereinigung derſelben ſollen König Edwards des Bekenners heilſame Geſetze hervorgegangen ſeyn [301]). Einige Verſchiedenheit im Rechte der Dänen und auch der Mercier von dem der Weſtſachſen findet ſich allerdings, indeſſen iſt ſie doch nur unbedeutend und auf keinen Fall von der Art, daß man jene Volksrechte auch nur einigermaßen ſcharf von einander trennen könnte. Mit gleicher Befugniß dürfte man ihnen auch noch ein viertes, das Kentiſche, und ein fünftes das Oſtangliſche Volksrecht beigeſellen [302]), denn aus jenem ſchöpfte ja König Aelfred für ſeine Geſetzgebung (§. XX.) und kleine Abweichungen beider von dem gewöhnlich geltenden Rechte finden ſich noch in den Geſetzen der Könige Aethelred nnd Cnut wieder [303]).

---

[300]) vergl. *Leg. Henr.* Pr. 6. Durchaus dagegen haben ſich erklärt der Biſchof Nicolſon, der Verfaſſer der Praefatio zu Wilkins Ausgabe der Angelſächſiſchen Geſetze, und Dreyer in ſeinem Werke *de uſo genuino juris Anglo-Saxonici* p. 267. Nach beiden ſoll *laga* nicht Volksrecht, ſondern Gegend heißen. Es ließen ſich für dieſe Bedeutung des Worts nur wenige Stellen anführen z. B. *Chron. Sax.* ann. 877. (*Andredesleage*) u. ann. 523. (*Cerdicesleage*). ſonſt heißt *laga* niemals etwas Andres als jus, lex; eine Verwechslung mit *lago*, *lagu* (mare, aqua) iſt auch nicht denkbar. Wir müßen daher ſchon bei jener gewöhnlichen Bedeutung ſtehn bleiben, wenn ſchon Dreyer den armen Rudborne deshalb zur Ruthenſtrafe verdammen möchte, wären nicht Männer wie Spelmann und Selden der nämlichen Meinung geweſen. Und was gewinnen wir, wenn laga wirklich Gegend bedeutete?

[301]) *Bromt.* p. 957. De ſupradictis vero tribus legibus, videlicet Merchenelaga, Weſtſaxenelaga et Danelaga iſte Rex Edwardus tertius unam legem communem edidit, quae leges Edwardi usque hodie vocantur.

[302]) Von einer *Wyliſce-laga*, könnte aber dennoch natürlich nicht die Rede ſeyn, wenigſtens nicht auf die Art wie Nicolſon a. a. O. p. XV. meint.

[303]) *Leg. Aethelr.* p. 110. (*Lib. Conſt.* §. 41-43.) — *Leg. Cnut.* I. 3. II. 59. 69.

§. XXXI.

2. Geſammtbürgſchaft [303 a]).

Die Einheit, auf welche ſich die ganze Angelſächſiſche Gauverfaſſung (§. XXIV.) zurückführen läßt, war der Friborg [304]) (*freoborg, fripgegyld, gegyld-*

[303 a]) Vergl. meine Diſſertation: *De Anglo-Saxonum re judiciaria* §. 2-5.

[304]) *Leg. Edow. Conf.* 20. Praeterea eſt quaedam ſumma et maxima ſecuritas per quam omnes ſtatu firmiſſimo ſuſtinentur, videlicet, ut unusquisque ſtabiliat ſe ſub fidejuſſionis ſecuritate quam Angli vocant *freoborges*, ſoli tamen Eboracenſes dicunt eandem *tien manna tala* quod ſonat Latine, decem hominum numerum. Haec ſecuritas hoc modo fiebat, quod de omnibus villis totius regni ſub decennali fidejuſſione debebant eſſe univerſi; Ita quod ſi unus ex decem forisfecerit, novem ad rectum eum haberent: quod ſi aufugeret, daretur lege terminus ei XXXI dierum: quaeſitus interim et inventus, ad juſtitiam regis adduceretur. Et de ſuo illico reſtauraret damnum quod fecerat. Et ſi ad hoc forisfaceret, de corpore ſuo juſtitia fieret. Sed ſi infra praedictum terminum inveniri non poſſet, quia in omni friborgo unus erat capitalis quem vocabant *friborges heofod*, ipſe capitalis ſumeret duos de melioribus ſui friborgi, et de tribus friborgis ſibi propinquioribus de unoquoque capitalem et duos de melioribus uniuscujusque friborgi ſi poſſet habere, et ita ſe duodecimo exiſtente purgaret ſe et friborgum ſuum (ſi facere poſſet) de forisfacto et fuga ſupradicti malefactoris. Quod ſi facere non poteſt, ipſe cum friborgo ſuo damnum reſtauraret de proprio malefactoris quamdiu duraret, quo deficiente de ſuo et friborgi ſui perficeret, et erga juſtitiam emendaret, ſecundum quod legaliter eis judicatum fuiſſet. Tandem vero ſacramentum quod non potuerunt adimplere per tres friborgos ſibi viciniores per ſe ipſos juvarent, ſeſe nullatenus fore culpabiles et ſi quando poſſent eum recuperare, adducerent ad juſtitiam, aut juſtitiae dicerent ubi eſſet. (vergl. Note 309). — Zehn Friborgen machten eine *teothing*, hundert Friborgen eine *hundred* aus; daher dieſe Namen. — *Leg. Edow. Conf.* 32. Cum autem contingeret quod quidam ſtulti et improbi gratis et nimis conſuete erga vicinos ſuos forisfacerent, coepe

), eine Vereinigung von je zehn freien Männern
ldan) unter dem Vorſtande eines Friborg-
tes (*freoborgesheofod*) zum Zwecke gegenſeiti-
Verbürgung und ſomit macht dieſe Verbindung
rzüglichſte Grundlage des Inſtituts der Geſammt-
haft aus. Dieſes iſt in den Angelſächſiſchen deut-
als in allen übrigen Germaniſchen Rechtsquellen
kennen. Es waren darnach die Verwandten ver-
et ſich unter einander in ihren Fehden Beiſtand
ſten [305]) (Note 34); ihnen lag aber auch ob,

ſapientes ad invicem ſuper hoc habere conſilium, tuerunt juſtitiarios ſuper quoſque decem friborgos, decanos poſſumus appellare, Anglice vero *tiend* dicti ſunt i. caput de decem. (ſ. die Fortſetzung Stelle in Note 467). — *Jud. Civ. Lund.* 3:

idde þat we tellan a n togaedere. and ſe a bewiſie þa nigene elcum þara gelaſte. þe we ealle gecwae- and ſyththan þa hyn- heora togaedere and hynden man þe þa n mynige to ure ealre ene þearfe. and hig ealdan þaere hyndene and witan hwaet hig ſyllan. þonne man gil- ſceole and hwaet hig niman. gif us foh aet urum gemaenum ce. etc.

Tertio, ut computemus ſemper decem homines et ſenior adducat novem ad quamvis earum praeſtationum, quas omnes diximus [*W:* et ſenior conſervet novem ad ſingula illa officia quae omnes nos ediximus], et tunc ſocietas eorum unum a ſocietate hominem [conſtituat], qui decem illos homines admoneat ad omne noſtrum commune commodum; et hi undecim conſervent ſocietatis ſuae pecuniam et ſciant quid expendant, cum aliquid ſolvendum, et quid deinde

ant, ſi pecunia nobis ex communi noſtra edictione icht comm. noſtra controverſia od. comm. noſtra oriatur.

Jud. Civ. Lond. 4. (ſ. Note 532).

) Vergl. noch *Leg. Aelfr.* 38.

ter thaere ylcan wiſan man ſeohtan mid his enum maege. gif him on woh onfeohtaþ:.

Eodem modo pugnare quis poteſt [*W:* debet] cum cognato ſuo nato, ſi quis injuſte eum impugnet.

wenn ein Mord an einem von ihnen begangen war, die Blutrache an dem Mörder auszuüben; ſie konnten ſich indeſſen ebenfalls durch die Buße (Note 34), die in dem Falle der Tödtung den Namen Leut- oder Wehrgeld (*leod, were, leodgyld, wergyld* [306]))

Leg. Aethelr. p. 115. (*Conſt. d. pac. Eccl.* §. 29.)

And gif man gehadodne mid faeþthe belecge. and ſecge þat he were daed bana oththe raed bana. ladige mid his magan þe faeþthe moton mid beran oththe fore betan:.

Et ſi quis virum conſecratum inimicitia impugnet, et dicat quod ſit homicida vel facto vel verbo [*W:* quod ſit homicida, vel mali conſiliarius], purget ſe cum cognatis ſuis, qui inimicitiam ſimul portare vel pro [ea] compenſare [*W:* prius compenſare] debent.

[306]) *Leg. Aethelb.* 7. 22. — *Leg. Inae.* 32. 33. — Das Wehrgeld wurde gewöhnlich in Terminen bezahlt. *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 4.

Đonne þaet gedon ſy thonne waere man Cyninges munde. thaet is. thaet hig ealle gemaenum handum of aegthere maegthe on anum waepne tham ſemende ſyllan thaes Cyninges mund ſtande. of tham daege on XXI nihtan gylde man CXX ſcill. to heals ſange aet twelf hyndum were:.

Quo facto [daß nämlich der Mörder von ſeinen Verwandten in Bürgſchaft genommen iſt] firmetur Regis mundium, hoc eſt ut omnes illi communibus manibus de utraque [*W:* qualibet] cognatione in una armatura mediatori tradent Regis mundii conſtitutionem [ſtatt *thaes* iſt aber wohl *thaet* zu leſen, denn *ſtande* iſt durchaus kein Subſtantivum, ſondern die dritte Perſ. Sing. Praeſ. Conj. v. *ſtandan* d. i. ſtare; es hieße dann: promittant, ut R·gis mundium ſtet]; ex hoc die intra XXI noctes ſolvantur CXX ſol. pro colliſtrigio [apprehenſione colli. *Leg. Henr.* 76.) in twelfhyndi (§. XXXII.) were.

§. 5. *Heals ſang gebyreth bearnum. brothrum. and faederan. ne gebyreth na num maege thaet ſeoth. bute þam the ſy binnan*

Colliſtrigium pertinet ad liberos, fratres et patrem [*W:* patres; die Endung — *an* könnte im Plur. nur der Nominat. und Acc. haben; *geby-*

, sühnen lassen [307]). Wenn sie aber zur Fehde

we. of tham daege de
: heals fang agolden
n XXI nihtan gylde
tha manbote. thaes
XXI nihtan thaet fyhte
thaes on XXI nihtan
weres frymgyld. and
forth þaet fulgolden
n tham fyrste the
n geraeden siththan
mot mid lufe ofgan.
nan hwile fulle freond-
ne habban:.

ran regiert aber den Dativ.] neque pertinet ad aliam cognationem ut pugnet nisi ad illos, qui sunt intra genu [vergl. *Leg. Henr.* Pr. 76. *W:* non decet aliquem cognatorum qui pugnaverit, nisi qui ab alio educatur]; ex hoc die quo collistrigium compensatum est intra XXI noctes solvatur manbota (§. XLVII.); inde intra XXI noctes pugnae mulcta (Note 294.); inde intra XXI no-

compositionis homicidii prima solutio, et sic dein-
usque dum plenario solutum sit intra illud tem-
spatium, quod Sapientes constituerunt, quoniam
amore hoc peragendum est, si quis integram
itiam habere velit. [Wahrscheinlich ist aber nach *gerae-*
u interpungiren und dann zu übersetzen: Deinde liceat per
em procedere, si perfectam velint amicitiam ha-
vergl. *Leg. Henr.* Pr. 76.]

gl. noch *Leg. Edm.* II. 7. Bisweilen mußte das Wehr-
innerhalb bestimmter Frist auf einmal entrichtet werden.
Aethelb. 22.

f man mannan of-
th aet openum graefe.
scill. forgelde. and on
nihta ealre leode for-
.

Si quis aliquem occiderit ad apertum sepulchrum, XX sol. componat et intra XL noctes totam weram [*W:* totam mulctam ordinariam] componat.

olgenden Falle einer unvorsätzlichen Tödtung wurde kein
geld entrichtet: *Leg. Aelfr.* 13.

ïif mon oþerne aet
enan weorce offealle
wealdes. agyfe mon
n maegum þat treow.
hi hit haebben aer
ig nihta of thaem
. oþþe him fo to seþe
wudu age:.

Si quis alium in communi opere [beim Holzfällen] casu prosternit, datur cognatis arbor [*W:* fügt hinzu: ad quam eam prostravit, doch das ist nicht der Sinn der Stelle; vielmehr wird der Baum als der Thäter angesehn und derselbe, weil Niemand für

ſchritten, ſo wurde dieſe, wie es ſcheint, ſo lange fi führt, bis das Wehrgeld des oder der auf Seite Mörders Erſchlagenen dem Wehrgelde des Ermo gleich kam [307a]). Dem Rechte der Verwandten, Wehrgeld zu fordern, ſtand aber auf der andern S die demſelben vollkommen entſprechende Verpflic gegenüber, für die Buße aller Friedensbrüche zu ten, die einer von ihnen ſich zu Schulden ko ließ, wenn dieſer nicht ſelbſt den Beleidigten ſ konnte oder wollte [308]). Dieſe Familienbürg

---

ihn bürgen kann, den Verwandten des Erſchlagnen hinge et habeant eam infra triginta noctes e terra, vel eam is cujus ſilva eſt.

[307]) *Leg. Edow. Conf.* 12. Parentibus occi emendatio, vel guerra eorum portetur, unde A Proverbium habetur *Bige ſpere of ſide oþþe baer* eme lanceam a latere, aut fer. vergl. Note 306. - ſühnte Godwin den König Hardicnut wegen des an Stiefbruder Aelfred verübten Mordes (Note 197) folg maßen: regi pro ſua amicitia dedit trierem fabrefa caput deauratum habentem, ornamentis optimi ſtructam, decoris armis electisque 8 militibus deco Quorum unusquisque habebat duas in ſuis brachiis armillas, ſedecim uncias pendentes etc. — Inſuper non ſui conſilii nec ſuae voluntatis fuiſſe, quod ejus necatus fuiſſet, ſed dominum regem Haraldu lum facere, quod fecit juſſiſſe, cum tetius fere A principibus et Miniſtris dignioribus regi juravit. (§. LIV). — *Flor. Wig.* ann. 1040.

[307a]) *Leg. Aethelſt.* II. App. §. 14. (Note 513).

[308]) *Leg. Aethelb.* 23.

Gif bana of lande gewiteþ. tha magas healfne leod forgelden:.

Si homicida e ter git, cognati ejus dim weram component.

Leg. Aelfr. 27.

Gif faedren maga maegleas man gefeahte. and man ofslea. and thonne gif he maedren magas haebbe gyldan tha thaes weres thriddan dael. and thriddan

Si paterna cognatio bus homo pugnet, e quem interficiat, et t e materno latere co habeat, ſolvant hi tertiam partem et te

wurde zu einer Geſammtbürgſchaft, indem jenes Recht

dael tha [ſo iſt offenbar für *tham* zu leſen; der Dativ giebt gar keinen Sinn] *gegyldan. and for thriddan dael he fleo:. Gif he maedren magas naebbe. gyldan tha gegyldan healfne. for healfne he fleo:.*

partem congildones [*W*: contubernalibus ejus] et pro tertia parte fugiat. Si ex materno latere cognatos non habeat, ſolvant congildones dimidiam [partem] et pro dimidia fugiat.

Leg. Aethelſt. I. 6.

Gif he hit thonne aetſacan wille. and on thaem thryfealdem ordale ful weorþe. þat he beo CXX nihta on carcerne:. and niman þa magas hine ſyþþan ut and geſyllan tham Cyng CXX ſcill. ad forgyldan thone wer thaes mannes magum. and gangen hi on borh. þat he aefre ſwylces geſwice:.

Si tunc [der Mörder] illud [den Mord] negare velit, et in triplice ordalio reus fieret, ut ſit CXX noctes in carcere; et cognati eum deinde educant et ſolvant Regi CXX ſol. et componant weram cognatis hominis, et ſubeant fidejuſſionem, ut ille ſemper a tali facto abſtineat.

Foed. Edow. et Guthr.

— aet twelfhyndum were gebyriath twelf men to werborge. VIII faederen maegthe and IIII medren maegthe:.

App. §. 3.

— In twelfhyndi wera requiruntur duodecim viri ad werae fidejuſſionem, VIII cognationis paternae et IV cognationis maternae. — [vergl. §. 5 oben in Note 306].

Leg. Aethelſt. I. 11.

We cwaedon be thon the ſcyldunga baede aet oſſlegenum theofe. þat he eode threora ſum. twegen on faederan magas. and thridda on medren. and þone aþ ſealde. þat hi on heora maege nane theofþe nyſton. þat he his feores wyrþe naere for thaem gylte. and hie gan ſyþþan twelfa ſume. and geſcyldigen hine. ſwa hit aer gecwaeden waes:.

Diximus de eo qui culpam exigit propter furem occiſum, ut eat numero tertius, duo de paterna et tertius de materna cognatione, et juramentum praeſtent, quod in cognato ſuo nullum furtum ſcirent, quod ille propter delictum vitae ſuae non ſit dignus [*W*: quod vitae ſuae valorem pro eo non ſolverint]; et eant deinde numero duo

und jene Verpflichtung ſich ausdehnte auf die Genoſſen der kleinern und größern Rechtsgenoſſenſchaften [309])

and gif þaes deadan maegas thider cuman nyllan to thaem andagan. gylde aelc CXX ſcill. the hit aer ſpraece:.

decim [die Verwandten desjenigen, der den Dieb erſchlagen hat] et reum faciant [*W:* defendant; er leitet das Wort von *ſcild*, Schild, ab; *Bromt.:* [uperjurent] eum [den Dieb; nach *Br.* jenen der zuerſt ſchwur] ſicuti antea dictum erat. Et ſi mortui hominis cognati illuc venire nolint ad terminum, ſolvat quisque CXX ſol. qui id antea dicebat [*Lambard:* qui primo eum culpa liberare tentarunt.]. — ſ. auch *Leg. Henr.* Pr. 74.

vergl. noch *Leg. Aelfr.* 38. — *Leg. Edm.* II. 1. — *Leg. Cnut.* II. 53. — *Leg. Henr. Pr.* 88. Quia in omni compoſitione homicidii duae partes referuntur ad paternam cognationem, tertia ad maternam. etc. — *Leg. Edow. Conf.* 36.

[309]) *Leg. Inae.* 45.

Seþe biþ waerfaehþe betogen. and he onſacan wille thaes ſlaeges mid aþe. thonne ſeeal beon on thaere hyndenne an Cyning aþe be thrittig hyda. ſwa be gehiþcundum men. ſwa be cyrliscum. ſwa hwaeþer ſwa hit ſy:. Gif hine mon gylt. thonne mot he geſyllan on thaera hyndenna gehwylcre monnan. and byrnan. and ſweord. on þat wergyld gif he thurfe:.

Qui capitalis inimicitiae ſit accuſatus et juramento homicidium negare velit, tunc debet praeſtari in ſocietate Regale jusjurandum ſecundum triginta hydas [§. LIV. Note 514] tam de homine nobili quam ignobili, cujuscunque conditionis ſit [Letzteres iſt eine bloße Wiederholung, wie ſie oft in dieſen Geſetzen vorkommt; *W:* ſicut de Praepoſito pagano, ſic de colono, ſive alio quocunque; von andern als freien Leuten iſt hier aber wohl nicht die Rede.]. Si reus ſit, tunc debet ſolvere cuique in illa ſocietate [*W:* tunc ſocietati hujusmodi virorum perſolvat] et thoracem et gladium loco werigeldi, ſi opus habet [vielleicht ſi eget, denn das zu entrichtende Wehrgeld konnte leicht 1200 ſol. oder darüber betragen. vergl. Note 322. 323.]

Leg. Aelfr. 27. (ſ. Note 308). — *Jud. Civ. Lund.* 7. (vergl. *ibid.* 3. Note 304.):

(§. XXIV.), ferner auch auf den Hausherrn in Be-

Seofode, þat we cwaedon dyde daeda ſe þe dyde þat ure ealra teonan wraece þat we waeron ealle ſwa on anum freondſcipe oththe feondſcipe ſwa hwaether hit þonn waere:.

Septimo, diximus, ut quisque totis viribus annitatur, quo omnis noſtra injuria vindicetur, ut omnes in eadem amicitia vel inimicitia ſimus, quaecunque ea ſit [*W*: quomodocunque eveniat].

Leg. Edg. Suppl. §. 11.

Daet þonne is þat ic wille. þat aelc man ſy under borge ge binnan burgum ge butan burgum. and ge hit naes. ſy geſet to aelcere byrig and to aelcum hundrode:.

Hoc deinde eſt, quod equidem volo, ut quisque ſit ſub borgo [d. i. friborgo; vergl. z. B. *Leg. Aethelr.* I. 1. in Note 310 mit *Leg. Edow. Conf.* 21 in Note 311.; *W.* ſub fidejuſſione] et intra civitates et extra civitates, et qui non eſt, conſtituatur in qualibet civitate vel qualibet centuria.

Leg. Edg. II. 6.

Finde aelc mon þat he borh haebbe and ſe borh hine thonne to aelcum rihte gelaede. and gehealde. and gif hwa þonne woh wyrce. and ut oþberſte. abere ſe borh þat he aberan ſculde:. Gif hit thyſþe beo and gif he hine binnan twelf monþum gelangian maege. agyfe hine to rihte. and hine mon agyfe þat he aer ſealde:.

Inveniat [d. i. quaerat] quisque [Jedermann ſehe zu] ut borgum habeat, et borgus eum tunc ad omne Jus adducat et teneat, et ſi tunc injuſte agat et aufugiat, portet borgus, quod ille portare debuerat. Si ſit furtum et ſi eum intra duodecim menſes adducere poſſit, ſiſtat eum judicio, et reddatur ei, quod antea ſolverat.

Leg. Aethelr. I. 1.

Be borgum:. þat is. þat aele freoman getreowne borh haebbe. þat ſe borh hine to aelcum rihte gehealde. gif he betyhlad wurthe:.

De borgis; hoc eſt: ut quisque liber homo fidelem borgum habeat, et borgus eum ad omne Jus adducat, ſi accuſaretur.

Leg. Cnut. II. 19.

And we willaþ. þat aelc freoman beo on hundrede

Et volumus, ut quisque liber homo ſit in centuria

treff ſeiner Unfreien [310]) und ſämmtlicher in ſeiner

and on teoþunge gebroht. the lade wyrþe beon wille. oþþe weres wyrþe. gif hine hwa teon wille ofer þat he byth XII wintre:. oþþe he ne beo ſyþþan aeniges freorihtes wyrþe ſy he heorþfaeſt. ſy he folgere. þat aelc ſy on hundrede. and on borge gebroht. and gehealde ſe borh hine. and gelaede to aelcan rihte.

et in decima conſtitutus, qui lada (Note 515) et were dignus eſſe velit, ſi quis eum accuſare velit, quum ſit [jam] major XII annis; vel poſthac nullo libertatis jure ſit dignus, ſive ſit proprium focum habens [Heerdfeſt, paterfamilias] ſive pediſſequa, ut quisque ſit in centuria et in borgo conſtitutus et teneat borgus eum et ad omne Jus adducat. [*W.* interpungirt anders und überſetzt: — dignus eſſe velit. Si quis eum poſt duodecimum aetatis ſuae annum accuſare velit, vel ſi ipſe poſtea non ſit aliquo privilegio dignus, ſive ſit etc.].

Leg. Guil. Conq. 64. (*Wilk* p. 229). Omnis homo qui voluerit ſe teneri pro libero, ſit in plegio, ut plegius eum habeat ad juſtitiam ſi quid offenderit, et ſi quisquam evaſerit talium, videant plegii ut ſolvant quod calumniatum eſt, et purgent ſe, quia in evaſum nullam fraudem noverint. — *Leg. Edow. Conf.* 20. ſ. Note 304.

[310]) *Leg. Loth. et Eadr.* 1.

Gif mannes eſne eorlcundre mannan ofslaeþ þane þe ſio þreom hundum ſcill. gylde. ſe agend þone bana agefe. and do þaer þrio manwyrþ to:.

Si cujusquam ſervus virum nobilem occiderit, tunc ſit trecentorum ſolidorum compenſatio: Dominus homicidam tradat, et huic addat trium hominum valorem.

2. *Gif ſe bana oþbyrſte feorþe manwyrþ he to gedo. and hine gecaenne mid godum aewdum. þat he þane bana begeten ne mihte:*

Si homicida evaſerit, quartum viri valorem addat, et ipſe manifeſtet cum bonis conjuratoribus [*W:* cum veris juramentis] quod homicidam illum adducere non potuerit.

vergl. *ibid.* 3. 4. — *Leg. Inae.* 22.

Gif thin geneat ſtalige. and loſige the. gif thu haebbe byrgean mana thonc thaes

Si bubulcus tuus furetur et aufugiat a te, ſi fidejuſſorem habeas, admone

Wohnung ſich aufhaltenden, wenn auch nicht zu ſeiner Familie gehörigen, Perſonen [311]). An Jemand der

angyldes. gif he naebbe. gyld thu þat angylde. and ne fy him na þe geþingodre:.

enum ad ſimplicem compenſationem; ſi non habet [wenn der Bürge nicht zahlen kann; *W:* ſi non habeas] ſalve tu ſimplicem compenſationem, et non ſit ei remiſſio [kann ſich ſowohl auf den Unfreien, als den Bürgen beziehen.].

Leg. Aethelr. I. 1.

And haebbe aele hlaford his hyredmen on his agenon borge:. Gif he thonne betyhtlad wurþe. and he utleope. gyld ſe hlaford thaes mannes were thaem Cyng:. And gif mon thone hlaford teo þat he be his raede utleope. ladie hine mid fif thegnum. and beo him ſylf fyncta:. Gif him ſeo lad byrſte. gylde thaem Cynge his were. and ſy ſe man utlah:.

Et habeat quisque Dominus familiam ſuam in propria ſua fidejuſſione. Si tunc accuſaretur [einer der Unfreien] et aufugeret, ſolvat Dominus hominis weram Regi; et ſi quis Dominum accuſaret, quod de ſuo conſilio aufugerit, purget ſe cum quinque Thanis et ſit ipſe ſextus. Si lada frangatur, ſolvant Regi weram ſuam et ſit ille homo exlex.

vergl. *Leg. Cnut.* II. 26. Es durfte daher auch kein Herr ſeinen Unfreien aus ſeinem Dienſte entlaſſen, bevor derſelbe nicht allen ſeinen Verpflichtungen Genüge geleiſtet hatte.

Leg. Aetheiſt. I. 22.

— nan man taece his gethytledan man fram him, aer he haebbe riht geworhte:.

— et nemo dimittat a ſe ſuum hominem accuſatum, prius quam rectum fecerit.

vergl. *Leg. Cnut.* II. 25. — *Leg. Guil. Conq.* 47.

Ne nuls ne lait ſun hum de li partir, pus qui il eſt rete.

Nemo hominem ſuum a ſe diſcedere ſinat antequam retatus fuerit.

Leg. Henr. Pr. 8. Et omnis Dominus ſecum tales habeat, qui ei juſticiabiles ſunt, tanquam eos ſi peccaverint ad rectum habiturus vel pro eis forſitan rationem redditurus.

[311]) *Leg. Edow. Conf.* 21. Archiepiſcopi, Epiſcopi, Comites, Barones, et omnes qui habuerint ſacham et ſocam, thol, theam, et infangtheſe, etiam milites ſuos, et proprios ſervientes, ſcilicet dapiferos, pincernas, ca-

nicht in einem von dieſen Verhältniſſen ſtand, konnte

merarios, piſtores et cocos ſub ſuo friborgo habeant. Et item iſti ſuos armigeros, vel alios ſibi ſervientes ſub ſuo friborgo. Quod ſi cui forisfacerent, et clamor vicinorum de eis aſſurgeret, ipſi tenerent eos rectitudini in curia ſua: — *Leg. Cnut.* II. 25.

And þat nan man ne underſo na laenge thonne threo niht. buton ſe hine befaeſte ſethe he aer folgade:.

Et ut nemo alterum ſuſcipiat diutius quam tres noctes, niſi ille, quem antea ſecutus eſt [*W:* cui antea ſervivit] eum commendaverit.

Man erkennt leicht den bekannten Ausſpruch des Tacitus (Germ. 21.) in dieſer und in den folgenden Stellen wieder.

Leg. Guil. Conq. 46.

Nuls ne receit hom ultre III nuis, ſi til ne li command od qui il fuſt amy.

Nemo alium recipiat ultra tres noctes niſi is eum illi commendaverit, qui ejus fuerit amicus.

Leg. Edow. Conf. 27. Si quis hoſpitaverit privatum, vel alienum, qui Anglice *cuþ and uncuþ* dicuntur, poterit eum noctibus habere duabus tanquam hoſpitem. Qui ſi forisfecerit, non incurrat Dominus damnum pro hoſpite, veruntamen ſi cui damnum illatum fuerit et ad juſtitiam de eo clamorem fecerit, quod ipſius conſilio malum factum fuerit, cum duobus legalibus vicinis ſuis purgabit ſe ſacramento de conſilio et de facto: quos niſi habuerit, damnum emendet et forisfacturam. Quem ſi tertia nocte hoſpitatus fuerit, et is alicui forisfecerit, habeat eum ad rectum tanquam de propria familia, quod Anglice dicitur, *twa night geſt. þrid night agen hine;* quem niſi poterit ad rectum habere, habebit terminum praedictum menſis et unius diei. Et ſi poterit inveniri malefactor, reſtauret damnum quod fecerat et emendationem ſi poterit, et de corpore ſi adjudicatum fuerit ei. Si vero malefactor non poterit damnum reſtaurare quod fecerat, hoſpes ſuus reſtaurabit et forisfacturam. — *Leg. Aethelſt.* I. 8. — *Leg. Loth. et Eadr.* 15.

Gif man cuman feormaeþ III niht an his agenum hame. cepeman oþþe oþerne þe ſio ofer mearce

Si quis advenam tribus noctibus hoſpitio exceperit in propria ſuo domo, mercatorem aut alium, qui

Friedensbruch begangen werden [312]); bald indeſſen

ı. and hine þonn his extra marcam advenerit, at-
ſede. and he þonn que eum deinde ſuo cibo
um man yfel gedo. aluerit, et ille tum alicui
an þane oþerne aet malefecerit, ipſe alterum
gebringe oþþe riht illum judicio ſiſtat aut jus
rce. perdat.

bedurfte geſetzlicher Beſtimmungen, um die zu ausge-
: Anwendung der Grundſätze über Geſammtverbürgung
chränken. Z. B. *Leg. Cnut.* II. 73.

d ic wille theah the Et volo, licet quis [*W:*
[ſo *Lamb.* — *W: And* Et recte permitto, quod ſi
ete riht theath hwa] quis] propriam ſuam lan-
ngen ſpere ſette to ceam ad alterius hominis
· mannes huſes dura. domus portam ponat, et in-
he thider inn aerende tus habeat loquendum, vel ſi
be. oþþe gif man oþre quis alia arma caute ponat,
ne gedreohlice lecge ubi quieta eſſe poſſunt, ſi
· hig ſille mihtan beon. permitterentur et homo
hig moſton. and hwilc quidam tunc illa arma ſu-
thonne þat waepen mat, et damnum quoddam
cce. and hwilcre hearm cum iis faciat, tunc ſit
· mid gewyrce. thonn juſtum, ut qui damnum
st riht. þat ſethe thone fecerit, damnum etiam com-
n geworhte. þat ſe penſet. Et cujus arma illa
e hearm eac gebete:. ſunt purget ſe, ſi audeat,
Se the þat waepen quod nunquam [in hoc
geladige hine gif he facto] exſtiterit neque ſua
e. þat hit naefre naes voluntas neque facultas,
r ne his gewylle. ne neque conſilium neque con-
geweald. ne his raed. ſcientia; tunc eſt Dei ju-
is gewitnes:. þone is ſtitia, ut ſit mundus, et
Godes riht þat he beo ſciat alter, qui hoc factum
ıe. and wite ſe oþer commiſit, ut illud com-
þat weorce geworhte. penſet, prouti Leges do-
the hit bete ſwa ſwa cent. — vergl. *Leg. Henr.*
n taecean. *Pr.* 87., wo noch hinzugefügt
wird: Obſervet autem ille
s arma erant, ut ea non recipiat antequam in
i calumpnia munda ſint.

Leg. Cnut. II. 74.

Hit waes aer thyſon. — [Mos] fuit antehac,
þat cild the laeg on ut infantem in cuneis ja-

nahm der König dergleichen Leute in ſeinen Schuß,

tham cradele. theah hit naefre metes ne abite. þat tha gyſteras letan eſen ſcyldige. and hit gewittig waere:. Ac ic hit forbeode heonon forþ eornoſtlice. and ſwilce manige. the Gode ſyndon ſwiþe laþe:.

centem, licet nunquam cibum guſtaſſet, avari putent aeque reum [bei einem vom Vater verübten Diebſtahle; vergl. *Leg. Inae.* 7. Note 356.] ac ſi conſcius rei eſſet. Sed ego hoc ſerio in poſterum prohibeo, et multa ſimilia, quae Deo ſunt valde odioſa.

vergl. noch *Leg. Henr. Pr.* 88. Nemo ſuum ipſius infantem reddere cogatur, quem voluntarie non occidit, nec emendatione pecuniali, nec diffactione corporali. Qui aliquem rogaverit ut ſecum in opus ſuum eat, et interim occidatur a ſuis vel ejus immicis, reddat eum cujus hortatu et gratia in locum mortis venerit, et conſcientiae vel conſenſus in aliquo ſe acquietet, ſi fuerit accuſatus et hoc Werelada (§. LIV.). Si autem inveritare poſſit quod non rogatus cum eo venerit, ſi qui inimici ſui perimant eum qui nec ei conſanguinitate vel affinitate juncti ſunt, juſtum eſt ut, ſicut peccaverunt, luant et in eos vindicetur a parentibus et Dominis, aut inde componant etc. Auch auf die Geiſtlichkeit wurde die Geſammtverbürgung ausgedehnt. *Leg. North. Presb.* 2.

— and aelc preoſt finde him XII feſtermen. þat he preoſt lage wille healdan mid rihte:.

— quisque etiam ſacerdos inveniat ſibi XII fidejuſſores, quod leges presbyterorum debite obſervare velit.

312) *Leg. Wihtr.* 29.

Gif feorran cumen man. oþþe fraemde buton wege gange. and he þonne nawþer ne hryme. ne he horn ne blaþe. for þeof he bith to profianne. oþþe to ſleane. oþþe to alyſanne:.

Si homo e propinquo adveniens vel peregrinus extra viam eat et tunc nec vociferaverit, nec cornu inſonuerit, pro fure comprobandus eſt, vel occidendus, vel redimendus.

vergl. *Leg. Inae.* 20. — *Leg. Aethelſt.* I. 2.

And we cwaedon be thaem hlafordleaſum mannum. the nan man nan rihte aet begytan ne maeg. þat

Et ſtatuimus de homine Domino carente, a quo nemo jus ſuum obtinere poteſt, ut mandetur cognationi

wofür er denn auch ihr Wehrgeld erhielt [313]). Durch Ausſchließung aus der Geſammtbürgſchaft wegen eines

nan beode thaere maegþe þat hi hine to folc rihte gehamette. and him hlaford funden on folc gemote. and gif hi hine thonne begytan nyllen. oþþe ne maegon to þaem andagan. thonne beo he ſyþþan flyma. and hine lecge for theof ſeþe him to cume:. and ſeþe hine ofer þat feormige. forgylde hine be his were oþþe hine be thaem geladie:.

ejus, ut eum ad Jus adducant et ei Dominum inveniant in placito populi; et ſi eum tunc adducere nolint [*W:* et ſi hoc tunc adquirere nolint] vel non poſſint ad hunc terminum, tunc ſit poſtea fugitivus, et pro fure eum occidat [*W:* capiat] quisquis in eum inciderit; et ſi quis contra hoc [ſc. quod jubeo] illum hospitio excipiat, compenſet eum ſecundum ejus weram vel eum ſecundum hanc purget.

[313]) *Leg. Inae.* 23.

Gif mon aelþeodigne ofſlea. ſe Cyning ah twegen daelas thaes weres. þriddan dael ſunu. oþþe magas:. Gif he thonne maegleas ſy. healf Cyning. healf ſe geſiþ:. Gif hit þonne Abbud ſy. oþþe Abbudiſſe. daelon on ſa ylcan wiſan wiþ thone Cyning:.

Si quis peregrinum occidat, Rex habeat duas partes werae, tertiam partem filius vel cognati. Si tunc cognatis orbus ſit, dimidiam [habeat] Rex, dimidiam Nobilis [auf deſſen Grund und Boden der Mord vorgefallen war; *W:* ſocius]; Si Abbas ſit vel Abbatiſſa, dividant eodem cum Rege.

Foed. Edow. et Guthr. 12.

Gif mon gehadodne oþþe aelþeodige thurh aenig thing forraede. aet feo. oþþe aet feorhe. þonne ſceol him Cyning beon. oþþan Eorl thaer on lande. and Biſceop thaere theode. for maeg. and for mundboran. buton he elles oþerne haebbe:.

Si quis ſacris initiatum vel alienigenam per aliquam rem ſeducat, de pecunia vel de vita, tunc Rex ei adeſſe debet, vel Comes qui in regione, et Epiſcopus gentis pro cognatione et pro patrono, niſi alias alium habeat.

vergl. *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 8. — *Leg. Aethelr.* p. 116. (*Conſt. d. pac. Eccl.* §. 39.) — p. 123. (*Conc.*

begangnen Verbrechens konnte aber auch ein Mitglied einer Genoſſenſchaft in den Zuſtand gänzlicher Friedloſigkeit verſetzt werden [314]). Auf dieſe Weiſe geächtet (*utlagh.* Note 256) konnte der Friedensbrecher von Jedem ungeſtraft getödtet werden und wer ihm irgend Beiſtand leiſtete, namentlich ihn auf der Flucht (*flyman*) beherbergte, ſetzte ſich gleichem Schickſale aus [315]).

Aenham. §. 49.) — Auch beerbte der König die Fremden, wenn ſie nicht an dem Orte, wo ſie ſtarben, Verwandte hatten. *Domdb. Oxenefordſc.* (p. 766.) Si quis extraneus in Oxeneford manere deligens, et domum habens, sine parentibus ibi vitam finierit, Rex habebit quidquid reliquerit.

[314]) Hierin allein beſtand, wenn man es ſo nennen darf, die urſprüngliche Strafgewalt der Volksgemeinde, welche bei Stiftung der monarchiſchen Staaten auf den König überging.

[315]) vergl. unten §. LI. — *Leg. Inae.* 30.

Gif mon cyrliſcne mannan ſlyman feormie and hine man teo. be his agenum were geladige he hine:. Gif he ne maege. gyld he hine be his agenum were. and ſe geſiþman eac ſwa be his were:.

Si quis hominem liberum [ignobilem ſ. Note 318. — *W:* colonum] fugitivum exceperit et accuſetur [*W:* et eum nutrit], ſecundum propriam ſuam weram ſe purget. Si hoc nequeat compenſet ipſum propria ſua wera; eodem modo etiam nobilis ſecundum ſuam weram [*W:* et ſocium etiam juxta capitis aeſtimationem].

Leg. Edow. 8.

Ne full nahwar ne friþian. ne feormian. willes ne gewealdes:. etc.

Reum nusquam protegas neque hoſpitio excipias, neque volens neque coactus [*W:* volens vel ſponte] etc.

vergl. noch *Leg. Aethelſt.* I. 20. — II. Prol. 7. — *Jud. Civ. Lund.* 1. §. 3. — *Leg. Edm.* II. 1. — *Leg. Cnut.* II. 14. 64.

b) Standesverhältniſſe [316]).

§. XXXII.

1. Adel.

s laſſen ſich bei dem Angelſächſiſchen Adel der m Könige ganz in dem Verhältniſſe eines Dienſtes blieb [316a]) und durch Verleihung erblicher

) vergl. Eichhorn, Deutſche Staats- und tsgeſchichte. §. 47-51.

a) Schon die Bezeichnung des Adels durch *Þegn* (denn *an* heißt: dienen) deutet darauf hin; auch wird in dieinſicht der Adel bisweilen unter dem Ausdruck *leode* nden. z. B. *Leg. Aethelb.* 2.

Cyning his leode to rehateþ. etc. — Si Rex Leudes ſuos [*W*: populum ſuum] ad ſe vocaverit, etc. — (vergl. Note 297.)

fiel daher bei den Feldzügen, die die Angelſächſiſchen e unternahmen, noch immer auch dem Adel ein Theil der zu (vergl. §. V.) und König Harald ſcheint ſein Unglück ſächlich dem Umſtande zu verdanken zu haben, daß er ſeinem ge die Beute vorenthielt, die er den Norwegern abhatte (vergl. Note 205). *Will Malm. d. geſt. Reg.* II. 13. p. 94. Die Waffen, mit denen der Gefolgseine Gefährten ausgerüſtet hatte (§. V. Note 37), wurvon dieſen wohl nicht auf ihre Nachkommen vererbt, n nach ihrem Tode an jenen wieder herausgegeben, ieraus ſchreibt ſich das *heregeata* her, welches bei dem en eines Edeln an den König ausgeliefert werden mußte. *Leg. Cnut.* II. 69.

d beon tha heregeata hit maeþlic ſy:. eorles haer to gebyrige. þat r. eahta hors. feower elode. and feower unelode. and feower rs. and IIII byrnan. ehta ſpera. and eal eala ſcylda. and feowurd. and twa hund — Et ſint relevationes prouti dignitati convenit [*Leg. Henr. Pr.* 14.: ſicut modus ſit]: Optimatis [*W*: Comitis] prouti ad eum pertinet h. e. octo equi, quatuor cum ſella et quatuor ſine ſella, et quatuor galeae, et quatuor loricae et octo lanceae et totidem ſcuta

Ländereien (*bocland* ſ. §. XXXVIII.) von Seiten des Königs an dieſen noch enger geknüpft wurde, mehrere Claſſen von einander abſondern. Dieſe unterſcheiden ſich von einander, wie der Adel überhaupt von den übrigen Freien, durch die Größe des Wehrgeldes (Note 323. 334.) und des Beſitzſtandes [317]). Die Worte

mancus goldes:. And ſyþþan Cyniinges þegenes heregeata þe him nihſte. ſindan IIII hors. etc. — *And medemra thegna. hors and his geraeda. and his waepen.* etc.

et quatuor gladii et ducentae [*L. H. P.* centum] mancuſae auri. Et poſtea Thani Regis relevatio, qui ei proximus, ſit IV equi, etc. — Et mediocrum Thanorum: equus cum apparatu ſuo, et arma ſua, etc.

ibid. 71. — *And gelaeſte aelc wuduwe tha heregeata binnan twelf monþum. butan hire aer to on hagige witelsas:.*

71. Et perſolvat omnis vidua relevationem intra duodecim menſes, niſi prius mulctae expers aliquid opportune fecerit [*L. H. P.* ſine foriſfactura, ſi non poſſit antea.].

vergl. *Domdb. Berocheſc.* (p. 763.) Tainus vel miles Regis Dominicus moriens pro relevamento dimittebat Regi omnia arma ſua, et equum i. cum ſella, alium ſine ſella. Quod ſi eſſent ei canes vel accipitres, praeſentabantur Regi, ut ſi vellet acciperet. — Im Falle ausgezeichneter Treue wurde das Heergeräthe erlaſſen. *Leg. Cnut.* II. 75.

— *and ſe man the aet tham fyrdunge to foran his hlaforde ſealle. ſy hit innan lande. ſy hit of lande. beon tha heregeata forgyſene:. and ſon tha yrfenuman to lande. and to aehtan. and ſcyftan hit ſwiþe rihte:.*

Et homo, qui in expeditione ante ſuum Dominum ceciderit, ſive ſit intra terram ſive extra, ſint relevationes remiſſae, et capiant haeredes terram et proprietatem ac dividant inter ſe quam juſtiſſime.

[317]) Vierzig Hyden Landes (Hida Anglice vocatur terra unius aratri culturae ſufficiens per annum. *Henr. Hunt.* VI. p. 360.) mußte man beſitzen, um zu den *Proceres* (der höchſten Claſſe) gerechnet werden zu können. *Hiſt. Elienſ.* II. 40. Habuit enim [Abbas] fratrem Gudmundum vo-

und *aeþel* [318]), *eorlcundman* [319]) und *geſiþ-*

lo, cui filiam praepotentis viri in matrimonium ingi paraverat. *Sed quoniam ille* 40 *hidarum terlominium minime obtineret, licet nobilis eſſet, inter ires tunc numerari non potuit*, eum puella reput; unde pudore nimium ſuffuſus ad abbatem : conquaerens etc. — *Jud. Civ. Lund.* App. I.

1. *Hit waes hwilum ngla lagum þat leod agu for begeþincthum. Þa waeron leod witan thſcipes wyrthe aelc is maethe. Eorl and - þegen and þeoden:.*

[*W:* Fuit quondam in Legibus Anglorum ea gens et lex pro honoribus, et ibi erant ſapientes populi honore digni, quilibet pro ſua ratione; Comes et Colonus, Thanus et Ruſticus.] *)

2. *And gif ceorl geþat he haefde ſullice hida agenes landes. an and kycenan. bell and burhgeat ſetl. and er note on Cynges e. Þonne waes he n forth þegen rihtes the:.*

Si homo liber [ignobilis; *W:* Colonus] profecit [*W:* tamen ſit; *W.* verwechſelt *geþeah* mit *þeah;* jenes kommt her von *geþean*, creſcere, vigere, wohl unſer: „gedeihen."], ut haberet integras quinque hidas terrae propriae, Eccleſiam et Coquinam, portam cum clo-

[ſo hat *Hick; W:* turrim ſacram, et atrii ſe-

Ich verſtehe dieſe Stelle anders, obſchon ich meine Erklärung lls durchaus nicht für die richtige ausgeben will. Die Stelle ele Schwierigkeiten, namentlich wegen des Worts *witan* oder *vitan* zu denen hier auch der *ceorl* gerechnet wird; *leod witan* li ſapientes, populares ſapientes) iſt vielleicht ſo viel wie *l witan* (laici ſapientes) und es ſcheinen ganz im Allgemeinen laſſen von freien Perſonen darunter verſtanden zu werden, ſtatt nſt *witan* beinahe immer die engere Bedeutung von *geþungene* (Note 234) hat. Ganz unrichtig überſetzt Wilkins das *þeoden*; es heißt Dominus und wird grade dem *þegen* entſetzt, welcher ihm dient; es könnte daher auch wohl im engern der König darunter verſtanden werden; unter *leod* am Ander Stelle könnte wohl d. Wehrgeld zu verſtehen ſeyn, s in App. II. für die einzelnen Claſſen v. Perſonen angegeben Darnach wäre die Stelle vielleicht ſo zu überſetzen: Fuit am in Lege Anglorum haec wera et lex pro Inſignioribus, [in Leg. Angl.] erant mundani ſapientes dignitate digni, ie pro ſua conditione. Nobilis et ignobilis, Thanus et ius.

cundman [320]) bezeichnen den Adel im Allgemeinen,

---

dem], et peculiare negotium in Regis aula, tunc erat deinceps Thani jure dignus.

§. 3. *And gif þegen geþeah þat he þenode Cynge and his radſtefne rad on his hirede gif ſe þonn haefde þegen þe him filigde þe to Cynges ut ware ſif hyda haefde and on Cynges ſele his hlaforde þenode. and þriwa mid his aerende gefore to Cynge. ſe moſte ſyththan mid his forathe his hlaforde aſpelian aet miſſlicon neodan. and his onſpaece geraecan mid rihte. ſwa hwaer ſwa he ſceolde.*

Et ſi Thanus eo profecit [*W:* Attamen, ſi Thanus ſit], ut Regi miniſtraret et in ejus ſequela iter equeſtre faceret [*W:* qui ſerviat Regi et iter equeſtre ipſius faciat in provincia illius], ſi tunc Thanum habuit qui eum ſequebatur et in Regis cautione [unter des Königs Gewährleiſtung; *W:* qui ad Regis egreſſum] quinque hydas habebat, et in Regis aula Domino ſuo miniſtrabat, terque cum nuntio ejus proficiſcebatur ad Regem, hic [d. h. der Than, der dem erſtern folgte] debuit abhinc cum praejuramento ſuo Domini ſui in variis negotiis vices agere et cauſam ejus juſte vindicare ubicunque debuit.

§. 4. *And ſe þe ſwa geþogene for wyrhtan naefde. ſwore for ſylfne aefter his rihte oththe his þolode:.*

Et ſi is, qui eo profecit adjutorem non habeat [eigentlich talem, qui pro eo agit, denn *for* und *wyrhtan* (der Acc. Sing. v. *wyrhta*) gehört wohl zuſammen und *wyrhta* kommt her von *wyrhtan*, unſer: „wirken"; *W:* Et qui eos ſtipatores dignitatis ergo non habeat; *Hick:* qui ſic accuſatus, ſi culpae reus non foret; *geþogene* iſt aber unſtreitig das Partic. Prät. von *geþean*, ſiehe vorhin §. 2.], juret ipſe ſecundum jus ſuum [d. h. mit ſo viel Eidhelfern, als es ihm ſeinem Stande nach gebührt] vel id [ſc.: jus; *W:* eam, was er auf dignitas in dem Vorderſatze bezieht] perdat.

§. 5. *And gif þegen geþeah þat he weard to eorle. þonne waes he ſyththan eorl rihtes weorthe:.*

Et ſi Thanus eo profecit, ut inter Proceres numeraretur [eigentl. ut Procer fieret; *W:* Attamen ſi Thanus Comes fiat], tunc erat exinde Proceris jure dignus.

doch dient das erſtere vorzüglich zur Unterſcheidung der höchſten Claſſe deſſelben (Note 316. 317.), indeß durch

§. 6. *And gif maſſere geþeah. þat he ferde þrige ofer with ſae be his ágenum craefte. ſe waes þonne ſyththan þegen rihtes weorthe:.* etc.

Et ſi mercator eó profecit [*W:* Et ſi mercator tamen ſit], ut ter mare ſuis facultatibus trajiceret, tunc erat [*W:* ſit] exinde Thani jure dignus.

Daher heißt es auch in *Hiſt. Elienſ.* II. 8. von einer edeln Frau: rebus, dote atque haereditate ſuorum opulentiſſima, unde inter affines ipſa nobilior apparuit.

[318]) Es iſt unrichtig, daß die Benennung *eorl* erſt durch die Dänen nach Britannien gebracht worden ſey, wie Hume (Tom. I. Note G zu p. 201.) mit Selden (Tit. of honours. Chap. V. p. 603. ſq.) annimmt; ſie findet ſich vielmehr ſchon in *Leg. Aethelb.* 13. 14. Die urſprüngliche Bedeutung des Worts iſt wohl dieſelbe mit *aeþel* (nobilis) und einen gleichen Gegenſatz bilden beide, dieſes (namentlich bei Beda, z. B. III. 14; V. 24) zu *unaeþel* (ignobilis), jenes zu *ceorl* (z. B. *Leg. Aelfr.* 4. — *Jud. Civ. Lund.* Prol. in Note 223 und *ibid. App.* I. §. 1. (in Note 317); das *c* in *ceorl* möchte daher wohl bloße Negation ſeyn, wie im Deutſchen das k in „keiner". Da die *Ealdormen* wahrſcheinlich nur aus den *Eorlas* (in der engern Bedeutung dieſes Worts, ſiehe oben im Texte) genommen wurden, ſo iſt wohl dadurch das Wort *Eorl* zur Bezeichnung eines Amts geworden (§. XXIV.). Da man häufig den Aethelings oder Clitonen die Würde eines *Ealdorman* gab (Note 229), ſo läßt ſich damit vielleicht der Widerſpruch in der Angabe des Wehrgeldes des *Eorl* bei *Spelmann Conc.* I. p. 406. hinwegräumen (er iſt hier mit dem Erzbiſchofe zu gleich hohem Wehrgelde angeſetzt), indem dann an dieſer Stelle ein ſolcher Aetheling darunter zu verſtehe wäre, der vermöge ſeiner Abſtammung vom königlichen Geſchlechte in Betreff des Wehrgeldes dem Erzbiſchofe gleich geſetzt wird, indeß ſonſt der *Ealdorman* nur dem Biſchofe gleich ſteht. *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 3. (Note 334.)

[319]) vergl. *Leg. Aethelb.* 74. — *Leg. Loth. et Eadr.* 1. (Note 310).

[320]) vergl. Note 255. — Dieſer Ausdruck kommt auch in demſelben Gegenſatze zu *ceorl* vor, wie *eorl.* ſ. *Leg. Inae* 54. (Note 309) *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 12-13. (Note 334). Die Bedeutung ergiebt ſich auch aus *Leg.*

die Benennungen *Cyninges Þegn* [321]) und *twelfhyndesman* [322]) eine zweite bezeichnet wird; dieſe wird auch unter Þegn ſchlechthin [323]) verſtanden, häufiger aber wird dieß Wort allein [324]) oder mit den Zuſätzen *medeme* [325]) (mediocris) oder *laeſſa maga* [326]) (minoris cognationis, wenn nämlich ſchon

Henr. Pr. 6. (Note 273). Wilkins macht daraus entweder einen Praepoſitus paganus z. B. *Leg. Wihtr.* 5. *Leg. Inae.* 50. (Note 272) 51. (Note 274) 54. (Note 309) oder einen ſocius in der allgemeinſten Bedeutung z. B. *Leg. Inae.* 23. (Note 313) 30. (Note 315) oder erklärt das Wort ohne allen Grund, wie *Lye* in ſeinem *Dict. Sax. et Goth.-Lat.* v. *ſithcund* durch: qui ejusdem conditionis erat cum quovis altero prius memorato; z. B. in *Leg. Inae.* 45. — *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 12. (Note 334).

321) *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3.

Gif mon Cyninges Þegn manſlihtes beteo. gif he hine hadian dyrre. do he Þat mid XII Cyninges Þegnum:. Gif mon thonne thegn betyhÞ. the biÞ laeſſa maga thone ſe Cyninges thegn. ladige he hine mid XI his gelicena. and mid anum Cyninges thegne:.

Si Regis Thanus homicidii accuſetur, ſi ſe purgare audeat, faciat hoc cum XII Regis Thanis; Si autem Thanus accuſetur, qui minoris eſt cognationis, quam Regis Thanus, purget ſe cum XI parium ſuorum et cum uno Regis Thano.

vergl. *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 3. (Note 317.) — *Leg. Cnut.* II. 69. (Note 316 a).

322) *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. I.

Twelfhyndes mannes wer is twelf hund ſcyllinga:.

Twelfhyndi wera eſt 1200 ſol.

vergl. *Leg. Inae.* 70. — *Leg. Aelfr.* 10. 35. 36. — *Leg. Aethelſt.* II. App. §. 14. (Note 513).

323) *Leg. Aethelſt.* II. App. §. 15.

Ceorles wergyld is on myrcna lage CC ſcill. Degenes wergyld is VI ſwa mycel Þat byth XII hundred ſcill.

Liberi hominis werigeldum eſt in Merciorum lege CC ſolid. Thani werigeldum eſt ſexies tantum h. e. MCC ſolid.

324) z. B. *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 2-3. (Note 317).

325) z. B. *Leg. Cnut.* II. 69. (Note 316).

326) z. B. *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321).

von einem Than der höhern Claſſe die Rede war), ſo wie auch der Ausdruck *ſixhyndesman* [327]) für die unterſte Stufe des Adels gebraucht; die Perſonen, welche zu dieſer gehörten, ſtanden zu denen der beiden höhern öfters ebenfalls in dem Verhältniſſe eines Dienſtgefolges [328]). Die Vorzüge des Adels vor den übrigen Freien beſtanden außer dem Rechte ein ſolches Gefolge zu halten [329]), und dem Anſpruche auf ein höheres Wehrgeld, in der ausſchließlichen Befugniß die höhern königlichen Aemter bekleiden zu können [329]); ob dem Adel allein das Recht Unfreie zu ſchützen zugeſtanden habe, ſcheint zweifelhaft [330]), eben ſo iſt nicht gewiß, ob zur Erwerbung des Adels ſchon in dieſer Periode [331]) es hinreichend war, daß nur der Vater edel war, jedoch iſt dieß nicht unwahrſcheinlich, da ſchon der bloße Erwerb des erforderlichen Beſitzſtandes [332]), wenigſtens wenn dieſer drei Generationen hiedurch behauptet worden war [333]), die Rechte des Adels verlieh [334]).

---

[327]) Vergl. *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 2. (Note 307) mit *ibid.* App. II. § 10-13. (Note 334) und *Leg. Inae.* 24.

Wealh gif he haefþ fif hyda. he biþ ſyx hynde;. Wallus ſi habeat quinque hydas, eſt DC ſolid. homo. ſ. auch noch: *Leg. Inae.* 70. — *Leg. Aelfr.* 10. 35. 36.

[328]) *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 3. (Note 317). Auch der Ausdruck *Cyninges þegn* deutet darauf hin.

[329]) Daher das hohe Wehrgeld der Beamten. *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 3-4; auch wird das Grafenant *þegnſcipe* genannt. *Leg. Edg.* II. 3. — *Leg. Cnut.* II. 14.

[330]) *Domesdayb. Wirecesſtreſc.* (p. 767.) ſ. Note 276 a.

[331]) Zur Zeit König Heinrichs I. war es der Fall. *Leg. Henr. Pr.* 68.

[332]) *Leg. Inae.* 24. (Note 327). — *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 2. §. 6.

[333]) *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 12. (Note 334)

[334]) Noch verdient hier die Stelle *Jud. Civ. Lund.* App. II. ihren Platz, theils weil auf mehrere Paragraphen derſelben bereits öfters erwieſen worden iſt, theils weil manches dieſen Gegenſtand Betreffende in ihr einer Berichtigung zu erfordern ſcheint. In §. 1. iſt die Rede vom Wehrgelde des Königs,

§. XXXIII.

2. Die Freien.

Nur der Freie konnte [335]), was er aber auch ſeyn mußte (§. XXXI.; beſond. Note 309), Mitglied

---

beinahe wie in *Leg. Aethelſt.* II. App. §. 16. nur heißt hier die Geldmünze *þrymſa* (Note 286); reducirt man die Thrymſen in der folgenden Berechnung des Wehrgeldes auf ſolidi, ſo ergiebt ſich daß dieſelbe von allen übrigen ſehr abweichend iſt und ſich mit der nach ſolidi nicht in Verhältniß bringen läßt, denn unmöglich können 2000 thr. = 600 ſol. (oder auch = 1200 ſol.) ſeyn, wenn 30000 thr. = 7200 ſol. ſind. (Note 297. 323).

§. 2. *Aeþelinges wergyld is XV. þuſend þrymſa:.*

Clitonis werigildum [*W:* Aeſtimatio capitis nobilis] eſt XV millia thrymſarum.

§ 3. *Biſceopes and Ealdermannes VIII þuſend þrymſa:.*

Epiſcopi et Aldermanni, VIII millia thrymſarum (Note 318. 329).

§. 4. *Holdes and Hohgereſan IIII þuſend þrymſa:.*

Vaſalli et ſuperioris Praefecti [*W:* Ducis et ſummi praepoſiti] IV millia thrymſarum (Note 329 und unten).

§. 5. *Maeſſe þegenes and woruld þegenes II þuſend þrymſa:.*

Miniſtri Eccleſiaſtici et Miniſtri ſecularis (ſ. Note 233) II millia thrymſarum.

§. 6. *Ceorles wergyld is CC and VI and LX þrymſa. þat þat bid twa hund ſoillinga be myrcna lage:.*

Liberi hominis werigeldum eſt CCLVI thrymſarum hoc eſt CC ſol. ſecundum Merciorum legem.

§. 10. *An̄ gif ceorliſc man. geþeo þat he haebbe V hida laudes to Cynges utware. and man hine oſſlea. forgylde man hine mid II þuſend þrymſa:.*

Et ſi homo liber [ignobilis conditionis] eo proficiat ut habeat [*W:* Et ſi ruſticus tamen habeat] quinque hidas in Regis cautione [*W:* ad Regis egreſſum; ſ. oben App. I. §. 3. in Note 317] et interficiatur, compenſetur duobus millibus thrymſarum.

§. 11. *And þeh he geþeo. þat he haebbe helm.*

Et tamen ſi proficiat, ut habeat [*W:* Et ſi tamen

einer der angegebnen Rechtsgenoſſenſchaften (§. XXXIV.

and byrnan. and gold faeted ſweord. gif he þat land nafaþ he byþ ceorl ſwa þeah:.

habeat] galeam et thoracem et gladium inauratum, ſi tantum terrae non habeat, ſit tamen ignobilis.

§. 12. *And gif his ſunu and his ſuna ſunu þat geþeod þat hy ſwa micel landes habbath ſyththan byþ ſe offſpring geſithcunnes cynnes be twam thuſendum þrymſa:.*

Et ſi filius ejus et filii filius eo proficiant [*W:* Et ſi filio ejus et filii filio accidat], ut tantum terrae habeat, tunc ſit [*W:* ut tantam terram poſtea habeat, ſit] progenies nobilis generis [*W:* ejusmodi conditionis], ſecundum duo millia thrymſarum.

§. 13. *And gif hig þat nabbath. ne to þam geþeon ne magan. gylde man cyrliſce:.*

Et ſi hoc non habeat, neque eo proficere poſſit, compenſetur qua ignobilis.

Vergleicht man die Angabe des Wehrgelds in §. 12. der angef. Stelle mit der in §. 5., ſo kann, da der *ceorl* durch den Erwerb von 5 Hyden Landes nur ein *ſixhindesman* wird (Note 327), auch in §. 5. nur ein ſolcher *þegn* gemeint ſeyn. Das Wehrgeld eines *ſixhyndesman* (600 ſol.) beträgt das Dreifache des Wehrgelds eines *ceorl* oder *twyhindesman* und daher iſt vielleicht in §. 6. ſtatt CC *and* VI *and* LX zu leſen DC *and* VI *and* LX. Die Vergleichung der §§. 7. 8. 9. dieſer Stelle, worin das Wehrgeld des Briten je nachdem er eine, eine halbe Hyde oder gar kein Land beſitzt, auf 220, 80 und 70 Schillinge angegeben wird) mit *Leg. Inae.* 32 (*Gif Wiliſcman haebbe hyde landes. his were biþ hund twelftig* (centum viginti) *ſcill:. Gif he þonne healfe haebbe. eahtatig ſcill:. Gif he naenig naebbe. LX ſcill.*) ergiebt, daß in dieſen Berechnungen des Wehrgeldes noch ein andrer Fehler ſtecke, der um ſo mehr in die Augen fällt, da das Wehrgeld eines Briten unmöglich höher ſeyn konnte, als das eines freien Angelſachſen. Iſt jene vorgeſchlagne Lesart richtig, ſo wäre vielleicht unter *hold* und *heahgereſa* der *twelfhyndesman* zu verſtehen; ſie haben nämlich das doppelte Wehrgeld des *ſixhyndesman* in §. 5., ferner iſt *helda* fidelitas, *holdaþ* juramentum fidelitatis (ſ. Leg. *Aethelſt.* II. App. §. 1. in Note 427), daher könnte *hold* ſ. v. a. Vaſall ſeyn und in dieſem Verhältniſſe ſtanden die *Cyninges þegnas* zum Könige. Offenbar iſt die Würde des *heahgereſa* niedriger

XXXI) seyn; die Vorzüge, welche demnach auch der nicht edle Freie (*ceorl, twyhindesman*) vor dem Unfreien hatte, bestanden darin, daß er in jeder Qualität selbst handelnd vor dem Gerichte der Gemeinde auftreten konnte, daß er ein höheres Wehrgeld [336]), das Waffenrecht [337]) und das damit verbundne Fehderecht (Note 34. §. XXXI.) hatte. Von der Erwerbung der Freiheit durch die Geburt gilt das beim Adel (§. XXXII.) Bemerkte; sonst wurde sie, zwar nur unvollkommen (Note 349), durch die verschiednen Arten der Freilassung (§. XXXIV.) erworben; durch das Eintreten in ein Dienstgefolge ging sie nicht verloren (§. V. XLV.).

§. XXXIV.

3. Die Unfreien.

Die Verschiedenheit der Unfreien, deren bisweilen in den Angelsächsischen Gesetzen Erwähnung geschieht [338]),

---

als die des *ealdorman* und es ist wohl darunter ein *ſciregerefa* zu verstehn; die *ealdormen* wurden aus den *eorlas* genommen (Note 318), so vielleicht die *ſciregerefas* aus den *twelfhyndesmen*.

[335]) vergl. §. IV. Es liegt dieß auch schon in dem Worte *freoborg*. Wir sind aber auch berechtigt jede Stelle, in der nicht ausdrücklich der Unfreien Erwähnung geschieht, als lediglich die Freien betreffend zu erklären, denn jene lebten nicht nach Volksrecht. Sehr deutlich ist Jenes in den Gesetzen Aethelberts. Hier werden (Cap. 33-71.) die Bußen für Verwundungen aufgezählt; abgesondert davon wird (Cap. 86.) einzelner derselben, die Jemand an einem Unfreien verübt, gedacht.

[336]) *Leg. Aethelſt.* II. App. §. 15. (Note 323) verglichen mit *Leg. Inae.* 32. (Note 334).

[337]) Daher mußte der Freie, wenn er sich ein Verbrechen zu Schulden kommen ließ, seine Waffen ausliefern. *Leg. Aelfr.* 1. (Note 416). Vergl. (mit Berücksichtigung von Note 335) *Leg. Loth. et Eadr.* 13. etc.

[338]) *Leg. Aethelb.* 11. 12. 14. 25-27. 16.

Gif wiþ ceorles birelan Si cum liberi [*W:* pleman geligeþ. *VI ſcillingum* beji] pocillatrice quis con-

ſcheint ſich mehr auf eine Rangordnung jener in dem Hauſe ihres Herrn, als auf ihre Rechtsfähigkeit zu beziehen, obſchon es nicht unwahrſcheinlich iſt, daß aus der nationalen Verſchiedenheit der Angelſachſen und Briten auch abgeſonderte Claſſen von Unfreien hervorgegangen ſeyen [339]). In den Quellen werden die Unfreien durch die Ausdrücke *þeow* und *eſne* [340]) bezeichnet. Einen bloßen Sachwerth, obſchon ſie frei veräußert werden konnten [341]), hatten die Unfreien nicht und es wird ihnen auch in den Geſetzen ein Wehrgeld beigelegt [342]). Einen Theil deſſelben erhielt jedoch der Herr des Unfreien, der aber auf der andern Seite für deſſen Vergehungen haften (§. XXXI.) und ihn auch vor Gericht vertheidigen mußte [343]); dieſer Verpflichtung konnte er ſich indeſſen durch Freilaſſung des Schuldigen entledigen [344]). — Die Unfreiheit ent-

gebete. aet þaere oþere. theowar L ſcaetta. aet thaere thriddan XXX ſcaetta:.

cubuerit, VI ſolidis emendet, pro alia ſerva L ſcaettis, pro tertiae ſortis XXX ſcaettis.

[339]) Dieß konnte hauptſächlich nur in Weſſex und Mercia vorkommen. vergl. Note 52.

[340]) Eigentlich ſ. v. a. vir; auch *man* bezeichnet häufig einen Unfreien, doch darf man dem Worte nicht immer dieſe Bedeutung unterlegen. vergl. Note 428.

[341]) Eine Ausnahme ſ. §. XLIII.

[342]) *Leg. Inae.* 19. 32. 33. — *Leg. Henr. Pr.* 75. Si quis hominem ſuum ſine culpa mortis occidat, parentibus ejus ſicut natus eſt nihilominus eum reddat, quia videlicet ad ſerviendum, non ad occidendum ſervus erat.

[343]) *Leg. Inae.* 50 (Note 227). — *Leg. Cnut.* II. 24.

[344]) *Leg. Inae.* 74.

Gif þeowe Wealh Engliſcne man oſſlihþ. thonne ſceal ſe the hine ah. weorþan hine to handa hlaford and magum. oþþe ſyxtig ſcill. geſyllan wiþ his feore:.

Si ſervus Walliſcus Anglum [Anglicum; iſt wenigſtens zweideutig; man könnte darnach auch einen Unfreien darunter verſtehen.] occidat, tunc debet is, qui

stand durch Geburt von unfreien Eltern [345]), durch Gefangenschaft im Kriege [346]), durch Insolvenz [347])

Gif he thonne thone ceap nelle fore gesyllan. thonne mot se hlaford hine gefreogan. gyldan syþþan his magas thone were. gif he maeg burh haebbe freo:.

eum habet, reddere Domino et cognatis, vel sexaginta sol. solvere pro vita ejus *). Si pretium illud pro [eo] solvere nolit, tunc debet Dominus eum liberum facere; solvant deinde cognati illius weram, si liberam fidejussionem cognatorum [d. h. freie für ihn bürgende Verwandte] habeat [*W:* si ille fidejussorem habere possit hominem liberum].

vergl. *Leg. Henr. Pr.* 70. (Consuetudo Westsaex). — Si Dominus occisoris nec pro eo reddat, nec servus habet unde reddat, demittere potest eum Dominus ut sibi caveat nisi forte gravetur dum secum est. Quod si eveniat, eum repetentibus [*MS. Loud.* parentibus] reddat vel inde componat.

345) Auch bei den Angelsachsen galt in Betreff der Unfreien die Regel: „das Kind folgt der ärgern Hand." — *Hist. Elienf.* I. 8. Tunc Brihtnodus Abbas — venit contra eum apud Hertford, et coram cunctis in generali placito proposuit ei, quomodo uxor et filii sui de terra S. Aedeldrydae de Haetfeld innati fuerant, et quomodo, ut liberos et absque calumnia eos habere posset, vendiderat Episcopo eandem terram, acceptis ab Episcopo viginti aureis. — vergl. *Leg. Inae.* 27. (Note 354).

346) *Bed.* IV. 22. (Hier ist sogar von einem *Cyninges þegn* die Rede). Der Friesische Kaufmann, an welchen der Gefangene verkauft worden war, gestattet demselben sich auszulösen; At ille, dato jurejurando ut rediret, vel pecuniam illi pro se mitteret, venit Cantiam ad regem Lotharium etc.

347) Besonders in dem Falle, wo Jemand nicht im Stande war, die Buße für ein Verbrechen zu entrichten oder Schadenersatz zu leisten. Daher die Benennung *wite-þeow* (s. über *wite.* §. XLVII.), zu deren Auslösung König Aethelstan

*) Sollte wohl eigentlich heißen: *oþþe sceal se hlaford — gesyllan* (vel debet Dominus — solvere). Das Wort *oþþe* weiset häufig darauf hin, daß in dem darauf folgenden Satze ein anderes Subject anzunehmen sey, als in den vorhergehenden. vergl. z. B. *Leg. Inae.* 53. (Note 543) 56. (Note 421).

durch Ergebung, namentlich bei Verbrechern die auf herrſchaftlichen Grunſtücken ein Aſyl gefunden hatten [348]) (vergl. §. XXVIII.). Sie hörte auf theils durch Auslöſung (Note 346), theils durch Freilaſſung; dieſe wurde am Altar [349]), am Kreuzwege [350]), auch wohl vor Gericht oder überhaupt vor Zeugen vorgenommen; häufig wurde ein Freibrief darüber ausgeſtellt [351]).

(*Leg. Aethelſt.* I. Prol. §. 3. *Wilk.* p. 56.) jährlich eine Summe ausſetzte. vergl. noch *Leg. Inae.* 7. 11. 24. 48.

[348]) vergl. *Ing. Hiſt.* p. 856. (Note 290). Die Zahl dieſer Art von Unfreien ſcheint ſehr groß geweſen zu ſeyn. *Ing. Hiſt.* p. 865. — contraxit univerſam juventutem Honlandiae ſtrenuiſſimus Comes Algarus — una cum cohorte Croylandiae monaſterii, viz. 200 bellatoribus robuſtiſſimis, eo quod maxima pars illorum de fugitivis fuerat.

[349]) *Leg. Wihtr.* 9.

Gif man his maen on wiofode ſreols geſe. ſe ſie ſolc fry. freols gefa age his erfe. aende wergeld. and munde þare hina ſie ofer mearce thaer he wille:.

Si quis ſervum ſuum ad altare manumiſerit, liber ſit ſecundum legem populi [nach Volksrecht; wörtlich: volksfrei; *W:* apud plebem]; manumiſſor habeat ejus bona et werigeldum et mundium, ubicunque ſit extra marcam [*W:* extra fines regni], ubi velit.

[350]) *Hiſt. Rameſ.* 29. Inprimis Aethelſtanus Manveſſone [ſoll wohl heißen Mannes ſone d. i. filius Manne ſ. *Hiſt. Elienſ.* I. 18.] conceſſit — terram de Walde S. Aetheldrithae de Ely, et per omnes terras ſuas, de XXX hominibus numeratis, XIII manumiſit, quemadmodum eum ſors docuit, ut in quadrivio poſiti pergerent quocunque voluiſſent.

[351]) Z. B. *Teſtificat. Manumiſſ.* in App. V. ad *Lye, Dict. Saxon. et Gothico-Lat.* Nro. 1.

Her ſwutelaþ on þiſſere Criſtes bec. þat Aelfwig ſe red haeſþ geboht hine ſelfne ut aet Aelffige abb. and eallon hirede. mid

Hic notificatur in hoc Chriſti libro, quod Aelfwig Rufus redemit ſe ipſum de Aelffigo abbate et toto Conventu cum una libra; Cu-

Das Kind mit dem eine Unfreie schwanger ging, blieb unfrei, wenn auch die Mutter während dieser Zeit freigelassen wurde [352]).

c) Familienrecht [353]).

§. XXXV.

1. Mundium.

Von den Mitgliedern der freien Rechtsgenossenschaften (§. XXXIV. XXXI.) unterscheiden sich alle andere Menschen dadurch, daß sie des Schutzes eines Andern bedürfen und deshalb in Betreff ihrer Person und ihres Vermögens einer fremden Gewalt (*mund, mundbyrd, anweald*) unterworfen sind [353a]), welche nach Verschiedenheit des Verhältnisses verschiedne Rechte und Verpflichtungen umfaßt; zu den erstern gehörte immer die Forderung auf das Wehrgeld des Schützlings. Ein solches Schutzrecht stand daher namentlich zu dem Herrn über alle seine Unfreie (§. XXXI. XXXIV.), dem Va-

---

anon punde. Þar is to gewitnes eall se hired on Bathan:. Crist hine ablende. se Þis gewrit awende:.
jus est in testimonium totus Conventus in Bathonia. Christus eum occaecet, qui hoc scriptum perverterit.

vergl. *Hickes. Diss. Epist.* p. 22.

[352]) *Poenit. Egb.* I. 25.

Swa hwylc man swa cennende wif freo gedeÞ. Þat bearn biÞ swa theah aÞeow:.
Quicunque parturientem feminam liberam fecerit, infans tamen est servus.

[353]) Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 52-56.

[353a]) Diese Abhängigkeit wird in allen Verhältnissen, die dahin gehören, durch das Wort: *hyran* (hören, gehorchen) bezeichnet. Die Personen, denen das Mundium zusteht, heißen öfters auch *forsprecan*. Z. B. *Leg. Edm. d. Spons.* 1. (Note 363).

ter [354]) und in Ermangelung deſſen den nächſten Verwandten [355]) über die männlichen Perſonen der Fa-

[354]) Nie der Mutter, denn ſonſt hätte ſie ja auch nach dem Tode des Mannes in dieſem Rechte bleiben können (ſ. Note 355). Natürlich gilt dieß nur von ehelichen Kindern; uneheliche fielen in den Schutz des Königs oder des Herrn, dem die Mutter, wenn ſie unfrei war, angehörte. *Leg. Inae.* 27.

Seþe deornunga bearn geſtrieneþ and geheleth. nah ſe his deaþes were. ac his hlaford. and ſe Cyning:.

Qui clam infantem procreat, et diſſimulat, non habeat ejus [infantis] mortis weram, ſed [*W:* item] Dominus ejus et Rex.

[355]) *Leg. Loth. et Eadr.* 6.

Gif ceorl acwyle be libbendum wife and bearne. riht is. þat hit þat bearn medder folgige. and him man an his faedering magum wilſumme. berigean geſelle his feoh to healdenne. oþ þat he X wintre ſie:.

Si vir moriatur viventibus uxore et prole, juſtum eſt ut proles matrem ſequatur, et unus paternorum ſuorum cognatorum voluntarius fidejuſſor ſtatuatur facultates ipſius conſervandi, usque dum decennis fuerit.

Leg. Inae. 38.

Gif ceorl and his wif bearn haebben gemaene. and faere ſe ceorl forþ. haebbe ſe modor hire bearn. and fede. and agyfe man hire ſyx ſcill. to foſtre. cu on ſumera. oxan on wintra:. Healdan tha magas thone frumſtol. oþ þat hit gewintred ſy:.

Si maritus et uxor ejus invicem infantem habent, et maritus moriatur, mater infantem habeat et nutriat, et dentur ei ſex ſolidi ad nutritionem, vacca in aeſtate, bos in hieme. Cognati primariam ſedem tencant, usque dum adultus ſit [infans].

Bei Kindern aus unerlaubten Ehen wurden daher die Verwandten (in dem anzuführenden Falle wenigſtens von der Mutterſeite) vom Empfange des Wehrgeldes zu Gunſten des Königs ausgeſchloſſen. *Leg. Aelfr.* 8. (Es iſt die Rede von der Ehe mit einer Nonne).

Gif man hire bearn oflea. gylde þam Cyninge thaera meddren maega dael. faedren magum heora dael mon agyfe:.

Si infans ejus occidatur, ſolvatur Regi pars maternae cognationis, patris parentibus pars ſua detur.

milie bis zu ihrer Mündigkeit [356]) und über die weiblichen bis zu ihrer Verheirathung [357]), in welchem

---

[356]) Dieſe, und mit ihr die Zurechnungsfähigkeit, trat ein mit dem zehnten Lebensjahre, nach ſpätern Geſetzen aber erſt mit dem zwölften; der Knabe wurde dann wahrſcheinlich in eine Freoborg aufgenommen, nachdem er zuvor wehrhaft gemacht war, daher *waepned-had* ſ. v. a. ſtatus virilis. *Teſtam. Aelfr. Duc.* (vor dem J. 888.) in *Lye Diction. Sax. et Gothico-Lat.* App. II. Nro. 2. vergl. noch *Leg. Loth. et Eadr.* 6 (Note 355). — *Leg. Inae.* 7.

Gif hwa ſtalige ſwa his wif nyte and his bearn. geſylle ſyxtig ſcill. to wite:. Gif he thonne ſtalige on gewitneſſe ealles his hiredes. gangen hi ealle on theowet:. Tynwintre cniht maeg be on theofþe gewita:.

Si quis furetur, neſciente uxore et prole, ſolvat ſexaginta ſolidos pro mulcta; Si tunc furetur conſcia tota ſua familia, eant omnes in ſervitutem; Puer decem annorum poteſt furti conſcius eſſe.

Leg. Aethelſt. I. 1.

Aereſt þat mon ne ſparige naenne theof the aet haebbendre handa gefangen ſy. ofer twelf winterne. and ofer eahta peningas:

Primo quod non parcetur ullus fur qui furtum manu tenens apprehenſus ſit, major duodecim annis et ſupra octo denarios [d. h. der eine Sache, deren Werth ſich über 8 Pfennige beläuft geſtohlen hat].

Leg. Cnut. II. 19. (Note 309). Für ſeine tauben und ſtummen Kinder haftete der Vater immer. *Leg. Aelfr.* 14.

Gif mon ſy dumb. oþþe deaf geboren. þat he ne maege his ſynna geandettan. ne onſecgan. bete ſe faeder his misdaeda:.

Si quis mutus vel ſurdus natus ſit, ut non poſſit peccata ſua confiteri, nec negare, compenſet pater ſcelera ipſius.

[357]) §. XXXVI. — Die Stelle *Leg. Aethelb.* 81. läßt eine zweifache Deutung zu:

Gif man maegþ man nede genimeþ. þam agende L. ſcill. and aeft aet þam agende ſinne willan aet gebicge:.

Si quis virginem vi ceperit, habenti [entw. in mundio habenti oder: Domino] L ſol. [det] et poſtea ſecundum habentis voluntatem eam emat.

Leg. Edm. d. Sponſ. 1. (Note 363).

Falle jenes Recht auf den Mann überging [358]); überlebte die Frau die Trennung der Ehe, so fiel das Schutzrecht, wenn sie nicht Verwandte hatte [359]), an den König [360]).

§. XXXVI.

2. Ehe.

Die Eingehung der Ehe [361]) (*ae*, *aew* [362]]) geschah nach vorheriger Verlobung (*beweddian*, *mae-*

---

[358]) *Poenit. Egb.* I. 33. (*Wilk. Conc.* p. 122.)

— *ymb endlyfon gear thaes the hig gesamnedon on his weres anwealde:.*	— circa undecimum annum postquam in mariti sui potestatem pervenerit.

vergl. *Leg. Inae.* 57. — *Leg. Cnut.* II. 74.

[359]) *Leg. Aethelb.* 75.

Gif man widuwan unagne genimeþ II seo mund sy:.	Si quis viduam non sui juris duxerit, mundium bis compensetur.

[360]) Daher wird in *Leg. Aethelb.* 74. die Strafsumme für die Verletzung des Mundiums einer edeln Wittwe wie bei dem königlichen angegeben, indeß das Mundium eines Mannes ihres Standes in diesen Gesetzen (*Leg. Aethelb.* 13. 14. im Vergleich mit 15. 16.) sehr viel niedriger angesetzt ist.

[361]) Zu dieser durfte das Weib nicht durch ihre Verwandten gezwungen werden. *Leg. Edm. d. Spons.* 1. (Note 363). — *Leg Cnut.* II. 72.

And ne nyde man naþer wif ne maeden to þam the hyre sylfne mislicie:.	Et non cogatur neque uxor neque virgo ad eum, qui ipsi displicet.

[362]) *Ae* bezeichnet ursprünglich *Jus*, *lex* (vergl. Note 375); daher ist Ehe die vollkommen rechtliche Verbindung zwischen Mann und Weib. Schon die Ausdrücke *riht wif*, *aew wif* lassen vermuthen, daß bei den Angelsachsen auch noch ein ähnliches Verhältniß bekannt war, das aber nicht alle rechtliche Folgen einer solchen Verbindung nach sich zog, und aus dem Ausdrucke *beweddode wif* für legitima uxor (*Leg. Cnut.* I. 7. s. Note 635) darf man wohl schließen, daß sich dasselbe besonders dadurch von jenem erstern unterschied, daß es ohne vorherige Verlobung eingegangen wurde, wofür besonders auch die Uebersetzung der Stelle *Leg. Aelfr.* 38. in *Leg. Henr. Pr.* 82. (s. Note 497) spricht. Die Geschichte liefert

den weddian, to wif weddian), bei welcher der Bräutigam (*brydguma*) ſich durch ſeine Verwandte den Verwandten der Braut (*bryd*) verbürgte, daß ſeine Abſicht redlich [363]) und daß er im Stande ſey, eine Frau zu ernähren [364]). Er entrichtete dann an die

---

mehrere Beiſpiele ſolcher Ehen; der nachmalige König Aelfred von Northumberland (§. VIII.) wurde beim Tode ſeines Vaters im J. 670, weil er in einer ſolchen Ehe erzeugt war, durch ſeinen jüngern Bruder Egfried von der Succeſſion ausgeſchloſſen. *Will. Malm. d. reb. geſt. Reg. Angl.* l. 3. p. 20. — König Aethelſtan wäre aus demſelben Grunde wohl nicht zur Regierung gelangt, wenn nicht ſeine Brüder noch unerwachſen geweſen wären. *Matth. Weſtm.* ann. 901. 934. — *Hiſt. Rameſ.* 4. ſ. oben Note 153.

[363]) *Leg. Edm. d. Sponſ.* 1.

Gif man maeden oþþe wif weddian wille. and hit ſwa hire and freondan geliciege. thonn is riht þat ſe brydguma aefter Godes rihte. and aefter worold gewysnum aereſt behate and on wedde ſylle tham man [dieß Wort fehlt im God. Roſſ. ganz; auch wäre wohl *men* zu leſen, da das folgende *ſynd* der Plural iſt.] *the hire forſprecan ſynd þæt he on tha wiſan hire geornige the he hy aefter Godes rihte healdan wille ſwa waer his wif ſceal and aborgian his frind thaet:.*

Si quis virginem vel uxorem deſponſare velit, et hoc illi [virgini oder uxori] ac amicis placeat, tunc juſtum eſt, ut ſponſus juxta jus Dei et inſtituta mundi primo promittat et fidejubeat viris, qui ejus [virginis] prolocutores ſunt [d. i. die das Mundium über die Braut haben; *W:* det vira, qui eorum prolocutor eſt], quod hoc modo eam capiat, ut juxta jus Dei eam tenere velit, ſicut vir uxorem ſuam debet, et hoc fidejubeant amici ejus.

[364]) *Leg. Edm. d. Sponſ.* 2.

Aefter tham is to witanne hwam þat foſterlean gebyrige. weddige ſe bridguma eft thaes and hit aborgian his frind:.

Tunc ſciendum eſt, a quem nutritio [*W:* ciu riorum exhibitio] pertine hoc ſpondeat deinde ſp ſus, et fidejubeant ami ejus.

nbten der Braut ein Kaufgeld [265]) (*ceap, , gyft*) und verſprach, wieviel er ſeiner Kinfi- au zur Morgengabe (*morgengife*) und zum Un- auf den Fall ſeines Todes (ſ. §. XL.) ausſetzen [266]), worauf ihm die Verlobte übergeben wur-). Bevor dieß geſchah, konnte wohl jeder von

Leg. Aethelb. 76.
man maegþ gebigeþ geceapod ſy. gif hit ie is. gif hit þonne is. aſþaer aet ham ge. and him man his agefe.

Si quis virginem pretio emit, emta ſit, ſi ſine dolo [factum] eſt; ſi autem dolus ſubeſt, poſtea domum [eam] reducat atque illi pretium reddatur.

eg. Aethelb. 82.
hio oþrum maen in beuyddod ſy. XX gebete:.

Si ea [ſ. *Leg. Aethelb.* 81. Note 357] alteri viro deſponſata ſit, XX ſol. emendet.

eg. Inae. 31.
man wif gebycgæ o gyft forþ ne cume. þat feoh. and for- and gebete thaem n ſwa his borh- ſy:.

Si quis feminam emat, et pretium non proveniat, det hanc pecuniam, et perſolvat ac compenſet fidejuſſori ſecundum violationem fidejuſſionis ejus [d. h. je nachdem die Buße für das Mundium nach dem Stande des Verletzten verſchie- *W:* quaſi fidejuſſionis ſuae violator ſit.].

Leg Edm. d. Sponſ. 3.
ne ſyþþan cyþe ſe ma hwaes he hire with tham the heo illan geceoſe and he hire geunge. gif ng ſy thonne he:.

Poſtmodum dicat ſponſus, quid ei deſtinet pro eo, quod illa voluntatem ejus elegerit, et quid ei deſtinet, ſi illa ipſo ſuperſtes ſit.

Leg. Edm. d. Sponſ. 6.
hi thonne aelces thin- m maele beon thon agas to and wedian magan to wife and tlife tham the hire :. and ſo to tham

Si tunc in omni re concordant, tunc adeant cognati et ſpondeant ſuam conſanguineam in uxorem et ad rectam vitam ei, qui illam deſiderat, et ſubeat fidejus-

beiden Theilen zurücktreten [368]), doch ſcheint ſelbſt nach Eingehung der Ehe, eine Trennung derſelben vermittelſt einſeitiger Willkühr erlaubt geweſen zu ſeyn [369]); phnſtreitig war aber der Mann im Falle eines Betrugs [370]) und des Ehebruchs [371]) (*aewbryce*) die Ehe

borge ſethe thaes weddes wealdend ſy:.

ſionem qui ſponſionis capax ſit [*W:* et accipiant fidejuſſorem eum, qui in ſponſionem jus habet].

[368]) Der Mann brauchte ja nur die Zahlung des Kaufgeldes zu verabſäumen. *Leg. Inae.* 31. (Note 365).

[369]) *Leg. Aethelb.* 78.

Gif [ſc. *heo*] *mid bearnum bugan wille. haelfne ſraet age:.*

Si [ſc. illa] cum liberis recedere velit, dimidium facultatum habeat.

ibid. 79.

Gif ceorl agan wile. ſwa an bearn:.

Si vir habere velit [ſc. liberos] quantum unus liberorum [ſc. habeat uxor; *W:* ſint ipſi ſicuti unus liberorum].

Pœnit. Egb. I. 20. (*Wilk. Conc.* p. 119.

Gif heo faemne nele mid tham were eardigan tham the heo aer beweddod waes. agife man him eft þat ſeoh þat he for hig ſealde. and eac thone thriddan dael thaes yrfes. and gif he þat nelle tholige thaes feos. and ſeo faemne ga on mynſter oþþe aelcor on hire claenniſſe hig healde:.

Si foemina cum viro habitare nolit, cui antea nupta erat, reddatur ei pecunia, quam pro illa dedit, et tertia pars bonorum ejus; et ſi ipſe hoc nolit, perdat pecuniam et foemina abeat ad monaſterium vel alibi in caſtitate ſe contineat.

[370]) *Leg. Aethelb.* 76. (Note 365); vielleicht iſt die Stelle auf den defectus virginitatis zu beziehen.

[371]) *Leg. Aethelb.* 32.

Gif friman with fries mannes wif geligeth. his wergelde abicge and oþer wif his agenum ſcaette begete. and þam oþrum aet þam [ſoll wohl heißen *aet ham*] *gebrenge:.*

Si liber homo cum liberi hominis uxore concubuerit, werigeldo ſuo rediat et aliam mulierem propria ſua pecunia emat, et ab alteri ad domicilium [*W:* alteri eam] adducat.

aufzuheben berechtigt; auch ſcheint hinzutretende Standesverſchiedenheit ein Scheidungsgrund geweſen zu ſeyn (§. LXVII. Note 645). Bald nach Einführung des Chriſtenthums finden wir auch hier die, den Angelſachſen früher unbekannten, Eheverbote wegen zu naher Verwandtſchaft und Schwägerſchaft [372]) (§. LXVII.).

II. Sachenrecht.

§. XXXVII.

1. Echtes Eigenthum.

Das geſammte Vermögen einer Perſon heißt Erbe (*erfe, aerfe, orfe, yrfe* [373]] im weitern

---

[372]) *Reſp. Gregor. ad interrog. Aug.* VI. (V. bei *Bed.* I. 27.) Quaedam terrena lex in Romana republica permittit, ut ſive frater et ſoror, ſeu duorum fratrum germanorum, vel duarum ſororum filius et filia miſcentur. Sed experimento didicimus, ex tali conjugio ſobolem non poſſe ſuccreſcere. Et ſacra lex prohibet cognationis turpitudinem revelare. Unde neceſſe eſt, ut jam tertia vel quarta generatio fidelium licenter ſibi jungi debeat. Nam ſecunda, quam praediximus, a ſe omni modo debet abſtinere. Cum noverca autem miſcere grave eſt facinus (vergl. *Reſp. Greg.* VII. [fehlt bei Beda];); quia et in lege ſcriptum eſt: „turpitudinem patris tui non revelabis:" etc. (Vergl. Note 636.). — Da dieſe Stelle, als die älteſte über dieſen Gegenſtand, der Ehe zwiſchen Geſchwiſtern, und zwiſchen Aſcendenten und Deſcendenten, gar nicht einmal gedenkt, beide aber unmöglich der Aufmerkſamkeit der Geiſtlichen, welche die bei den Angelſachſen häufige Ehe mit der Stiefmutter und der Brudeswittwe ſo ſehr rügen, entgangen ſeyn würden, und da auch Beda und ſpätre Schriftſteller nicht eines einzigen Falles der Art Erwähnung thun, ſo iſt wohl anzunehmen, daß jene Ehen auch bei den heidniſchen Angelſachſen nie Statt gefunden haben. — vergl. noch *Foed. Edow. et Guthr.* 4. — *Leg. Edm. d. Sponſ.* 9. — *Leg. Cnut.* I. 7. (Note 635).

[373]) Daher heißt derjenige der nach dem Tode des bisherigen Beſitzers das Vermögen empfängt: *yrfenuma.*

Sinne [374]). Derjenige Theil deſſelben, der mit dem vollkommenſten Rechte, das eine Perſon an einer Sache haben kann, beſeſſen wird, wird durch den Ausdruck *aeaht* oder *aehta* [375]) bezeichnet. Waren Grundſtücke [376]) (in dieſem Falle *folcland* [377]]) Gegenſtand dieſes Rechts, ſo konnte daſſelbe nur von den Mitgliedern der freien Rechtsgenoſſenſchaften erworben werden, da es nur vor Gericht [378]) (zweifelhaft ob nothwendig unter einer beſtimmten Form oder nicht [379]]) übertragen werden durfte. Andre Perſo-

---

[374]) Im engern Sinne wird dadurch gewöhnlich pecus bezeichnet, ſodann auch eine bewegliche Sache überhaupt.

[375]) Kommt her von *ae* (ſ. Note 362) und *agan* (poſſidere).

[376]) Außer ihnen werden zu den unbeweglichen Sachen auch die Gebäude, und zu dieſen als Pertinenzen das, was wir nach unſerm Sprachgebrauche durch: Niet- und Nagelfeſt bezeichnen, gerechnet. Vergl. z. B. *Hiſt. Rameſ.* 85. Vir itaque et mulier judicio juſtitiae ſponte vel inviti parentes, ſupellectilem omnem e domeſticis efferunt laribus, thorum maritalem cultu ſolito denudant, animalium greges cum familia abducunt, et nudas parietes cum rebus tantum immobilibus novis Dominis, acceſſionis lege, relinquentes — recedunt.

[377]) *Leg. Edow.* 2.

Eac we cwaedon hwaes ſe wyrþe waere tha oþrum rihtes wyrnde. aþer oþþe on boclande. oþþe on folclande. hwenne he him rihte worhte beforan þaem gerefa:.

Etiam diximus, quo [d. i. qua mulcta) iſte dignus ſit, qui alteri jus deneget [*W:* quod dignum eſſet alteri jus denegare], ſive in terra codicillari [*W:* in poſſeſſione propria] ſive in terra popplari [das Land das zu echtem Eigenthum beſeſſen wird], quando ei jus deneget coram praefecto.

[378]) ſ. *Dreyer, de uſu genuino jur. Anglo-Sax.* p. 111. Nro. 57. Die *Hiſt. Rameſ.* u. *Elienſ.* liefern beinahe auf jeder Seite die Beiſpiele. ſ. Note 380.

[379]) *Ing. Hiſt.* p. 901. Conſerebantur etiam primo multa praedia nudo verbo, abſque ſcripto, vel charta,

nen hingegen konnten zu einem ſolchen Beſitzrechte nur mittelbar dadurch gelangen, daß derjenige, in deſſen Schutz ſie ſich befanden, ſie vor Gericht vertrat (§. IV. XXV. XXXIV. XXXV.). Der Uebertragende verſprach Gewehre zu leiſten [380]) (*gewerian*). Die Veräußerung des echten Eigenthums war indeſſen geknüpft an die Einwilligung des nächſten Erben, der ſich eigentlich auch nicht dadurch präjudicirt zu haben ſcheint, wenn er ſich nicht zur Zeit der Uebertragung meldete [381]);

---

tantum cum domini gladio, vel galea, vel cornu, vel cratera; et plurima tenementa cum calcari, cum ſtriguli, cum arcu; et nonnulla cum ſagitta. Die größere Wahrſcheinlichkeit iſt indeſſen dafür, daß dieſe Stelle ſich hauptſächlich auf die Uebertragung eines lehnbaren Beſitzes beziehe.

[380]) *Leg. Cnut.* II. 76.

And ſethe land gewerod haebbe be ſcyre gewitneſſe and ſe nolde oththe ne mihte ſe hit aer ahte. haebbe unbeſacen on daege. and aefter daege to ſyllene and to gyfenne tham the him leofoſt ſy;.

Et ſi quis terram defenſam habet in ſcyrae [*i. e.* ſcyrae placiti] teſtimonio, et nolit vel non poſſit is qui eam prius poſſedit [ſc. *gewerian*, defendere; *W*; et ille qui eam prius poſſedit, velit vel non poſſit], ſine lite [illam] habeat in diebus [*W*; dum vixerit] et poſt dies [*W*; et poſt obitum] vendendam et donandam ei, qui ipſi amiciſſimus eſt [*W*: ſine lite illam poſſideat dum vixerit, atque poſt obitum det et concedat ei qui ipſi amiciſſimus eſt.].

Hiſt. Elienſ. I. 57. — ſicque facta eſt illa conventio coram illis, quod ſi quis unquam in alio tempore facere vellet calumniam ſuper illa terra, Henricus et Haeredes ſui Epiſcopo ducentos aureos redderent, ipſique diſcordiam cum calumniatoribus haberent.

[381]) *Hiſt. Rameſ.* 23. — quidam Wynſingus a praefato Othulpho longam conſanguinitatis lineam trahens, ex ſola ſucceſſionis haereditariae fiducia, ſine ulla auctoritate judiciali memoratas quinque hydas ſibi vindicavit, manſumque ſuum in eis conſtituit. — *Hiſt. Elienſ.* I. 45. — poſt obitum vero Aedgari Regis, quidem maligni per parentelae violentiam impetum fecerunt ſuper Berelea et obtinuerunt illud. — *Hiſt. Rameſ.*

ſeit dem zehnten Jahrhunderte indeſſen finden ſich mehrere Beiſpiele vom Gegentheil [382]). Was die

114. [Ailwino] vero defuncto [zur Zeit Edwards des Bekenners], Alfricus quidam, cognatus ejus, filius Withgari, improbe reſiſtens, et ſe legitimum defuncti haeredem eſſe affirmans, eandem ipſius donationem inficiari conatus, hanc absque favore Regio, et *conniventia ſui aſſenſus*, nullatenus ſtare poſſe allegavit. Der Abt erhält indeſſen dadurch Recht, daß er der Königin 5 Mark Goldes ſchenkt. — *Hiſt. Rameſ.* 85. Reclamat Dacus (der von Biſchof Aetherich überliſtet im trunknen Muthe die Güter ſeiner Frau mit deren Einwilligung verkauft hatte; vergl. §. XL. Note 397. 398) aſſerens culpam, quam unius contraxiſſet temeritas perſonae, in damnum haeredum nullatenus redundare debere; darauf entgegnet der Biſchof, von deſſen Habgier auch Cap. 86. ein ſprechendes Beiſpiel enthält, ſeine Frau ad quam haereditatis ſpecialiter ſpectat origo habe eingewilligt; durch ſeinen Einfluß bei Hofe gewinnt der Biſchof den Rechtsſtreit. Deinde quatuor Baronibus, quorum vivaci ſedulitate et ſedula vivacitate in hoc negotio efficaciſſime ſe ſenſerat adjutum, parum aeſtimavit gratias agere verbis, niſi gratarctur et rebus. Quorum ſingulis duas reſidui auri marcas largifluus tribuens diſpenſator, et gratitudinem eorum et amicitiam perpetuo ſibi foederavit.

382) *Hiſt. Elienſ.* I. 27. Fuit autem Eccleſia Elyenſis de illa terra veſtita ſive ſaiſita per multos annos absque calumnia, videlicet, quamdiu vixerat Ogga. Eo autem defuncto, cognatus ejus, Uvi nomine, calumniatus eſt eandem terram. Venerunt itaque hinc et inde ad Grantebruege, deratque ibi Wlſtanus de Dalham. Tunc audita calumnia quam Uvi fecerat, diſcuſſerunt cauſam hinc et inde, judicaveruntque Uvi daturum pro forisfactura quatuor marcas, qui calumniabatur illam terram, de qua, vivente Ogga, numquam calumniam fecerat. — *ibid.* 39. — His itaque peractis longo poſt tempore coepit Agelnothus frater Leonrici calumniam facere ſuper Wambeford et ſuper Abbintune, dixitque ea eſſe de patrimonio ſuo, reſpondens vero Aegelwinus Alderman dixit, ſe emiſſe illas terras nec ſibi aliquid oſtenſum aut oppoſitum videlicet nec calumniam, nec contradictionem, ſive defenſionem a Domino aut a parentibus.

Veräußerung beweglicher Sachen anbetrifft, ſo konnte dieſe allerdings auch außergerichtlich vorgenommen werden, allein die Gegenwart von Zeugen war zur Sicherheit des Empfängers der Sache wohl immer nothwendig (§. XLIII.). Ueber die Vindication der beweglichen Sachen ſ. unten §. LVIII.

§. XXXVIII.

2. Lehnbarer Beſitz.

Schon frühzeitig finden ſich bei den Angelſachſen mehrere Arten eines lehnbaren Beſitzes, namentlich das ſ. g. *bocland* [383]) (terra codicillaris). Es ſind

[383]) Es hieß ſo weil bei der Uebertragung eine Urkunde, *boc*, *landboc*, aufgeſetzt wurde, daher heißt auch *gebocian*. ſ. v. a. „durch Urkunden übertragen" Vergl. *Teſtam. Eadgif. Reg.* ann. 960. (*Lye*, *Gloſſ.* App. II. Nro. 4.) — *Conc. Cloveſh.* ann. 822. V. (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 172.) — *Collect. Priv. Eccl. Elienſ.* (*Gale*, Tom. I. p. 521.) — Was die Urkunden im Allgemeinen anbetrifft, ſo wurden ſie von Zeugen unterſchrieben, deren jeder das Zeichen des Kreuzes zu ſeinem Namen hinzufügte. *Ing. Hiſt.* p. 901. Nam chirographorum confectionem Anglicanam, quae antea usque ad Edwardi regis tempora fidelium praeſentium ſubſcriptionibus cum crucibus aureis aliisque ſacris firma fuerunt, Normanni condemnantes chirographa chartas vocabant, et chartarum firmitatem cum cerea impreſſione per unius cujusque ſpeciale ſigillum ſub inſtillatione trium vel quatuor teſtium aſtantium conficere conſtituebant. — *Hiſt Rameſ.* 33. — Notandum vero, quod nullis eaedem ſcedulae ſigillorum impreſſionibus ſunt munitae, quia videlicet inverſivas hujusmodi facies, quae creſcenti cum dierum malitia aſtutae hominum calliditati noſtris nunc temporibus opponuntur, ſimplex illa antiquitas non habebat. — Die Urkunden wurden entweder gleich anfänglich in mehreren Exemplaren ausgefertigt, oder mehrfach auf einem Pergamente neben einander geſchrieben; ſie wurden in dem letzteren Falle in die einzelnen Theile zerſchnitten, die den betheiligten Perſonen eingehändigt wurden. Die Echtheit wurde daran erkannt, daß die einzelnen Buchſtaben des Worts Chirographum (bisweilen auch des Namens des Uebertragenden), welches da wo die Einſchnitte in der Ur-

darunter diejenigen Ländereien zu verſtehen, die von dem Könige an den Adel und die demſelben gleichſtehende Geiſtlichkeit (§. XXII. Note 233.) und auch von dieſen wiederum an andre Edle verliehen wurden. Von jeher war damit die Verpflichtung zum Kriegsdienſte verbunden (§. XXVII.). Der jedesmalige Beſitzer, welcher ſeinem Lehnsherrn den Eid der Treue ſchwur (§. XLV.), vererbte das *bocland*, wenn er ein Laie war, auf ſeine Deſcendenten [384]) und wahrſcheinlich fand auch hier (vergl. §. XLI.) ein Vorzug des Mannsſtammes Statt; er durfte ferner das ihm geliehene Grundſtück nicht von der Familie des Verleihers, ſo wie

kunde gemacht werden ſollten, geſchrieben war, wiederum zuſammen paßten. — *Conc. Kingſton.* ann. 838. (*Wilk. Conc.* I. p. 179.): duasque ſcripturas per omnia conſimiles hujus reconciliationis conſcribere ſtatuimus; alteram habeat archiepiſcopus cum telligraphis eccleſiae Chriſti; alteram Egberht et Aethelvulf reges, cum haereditatis eorum ſcripturis. — *Hiſt. Elienſ.* I. 12. — lectumque fecit incidi, unamque partem chirographi retinuit Siverdus, alteram autem dedit Abbati, tertiam vero miſit ſtatim — Ailwino. — *Hiſt. Rameſ.* 116. In haec vota coram Rege partes alterutrae convenerunt et ſub multorum teſtimonio hoc inter ſe foedus facto triplici chirographo firmaverunt, una pars ſcripti, jubente Rege in ejus Capella cum reliquiis, quas habebat ſanctorum remanſit, alteram Comes, tertiam vero fratres apud ſe in pignus ſecuritatis retinuerunt. — Wir haben Urkunden ſeit dem Anfange des ſiebenten Jahrhunderts, namentlich eine von Aethelbert von Kent. — Vergl. *Hickeſ. Diſſ. Epiſt.* p. 76 ſqq. — *du Cange* v. chirographum.

384) *Teſtam. Aelfr.*

— *And ic wille þa men þe ic mine bocland becweden haebbe. þaet hy hit ne aſyllan of minum cynne. ofer heora daeg. ac ic wille* [*ofer*] *hyra daeg þaet hit gange on þa nyhſtan hand me. butan hyra hwylc bearn haebbe:.*

— Et volo, ut homines, quibus ego terram meam codicillarem legavi, non abalienent eam a meo genere [*Ow. M:* a cognatis meis], ſed volo ut poſt dies ipſorum eat ad manum mihi proximam, niſi eorum quis liberos habeat.

auch nicht von der ſeinigen veräußern [385]). Auch findet ſich ein Beiſpiel des Lehnsauftrages per obinfeudationem [386]). Außerdem kommen vor: Leihen gegen Zins [387]), auf drei Generationen [388]), auf Lebenszeit [389]) und auf Kündigung [390]).

---

[385]) S. d. vorherg. Note. — *Leg. Aelfr.* 37.

Se mon ſeþe boclande haebbe. and him his magas laefden þonne ſetten we þat he hit ne moſte ſyllan of his maegburge. gif thaer bith gewrit. oþþe gewitneſſe. þat hit þaera manna forbod waere the hit on fruman geſtrindon. and thara the hit him ſealdon. þat he ſwa ne mote. etc.

Si quis terram codicillarem [*W*; haereditariam] habeat, quam parentes ejus ipſi reliquerunt, tunc ſtatuimus, ut eam non vendat a cognatis ſuis, ſi adſit ſcriptura vel teſtimonium, quod illorum virorum interdictum fuerit [*W*: quod illi viro prohibitum ſit] qui primum eam acquiſiverunt [*W*: acquiſivit], et eorum [*W*; illi] qui ei eam tradiderunt [*W*: qui eam vendidit], ut ita [facere] non deberet. etc.

Vergl. *Leg. Henr. Pr.* 70.

[386]) *Hiſt. Elienſ.* I. 42. Ut vidit [ſc. Athelſtanus Presbyter] tamen, quod contra Epiſcopum ſuis juribus non ſufficeret, petiit Wlſtanum, fecitque ſibi homagium ac promiſit ei Eie ad vendendum pro tanto pretio, quantum ſibi placeret, quatenus contra Epiſcopum Athelwoldum manu teneret, quia Epiſcopus appellabat eum de gazis Eccleſiae, quas ille et Herulfus cum ſacrilegio extulerant. Taliter nactus eſt Wlſtanus Eie per mandata Presbyteri.

[387]) *Hiſt. Elienſ.* I. 41. — concupivit tandem Brihtnodus Abbas eandem terram ab eis vel ad cenſum vel ad mutationem, ſi forte habuiſſet tantumdem terrae quae prope eſſet eis infra comitatum.

[388]) *Domesdayb. Wirecеſtreſc.* (p. 768.) In eadem Wadberga eſt una hida terrae, in qua fuit vaccaria monachorum. Hanc emit quidam Godricus Teinus Regis Edwardi vita trium haeredum, et dabat in anno monachis unam firmam pro recognitione. Modo habet hanc terram tertius heres, ſcilicet Urſo, qui eam tenet, poſt cujus mortem debet redire ad Eccleſiam S. Mariae.

§. XXXIX.

3. Servituten. — Pfandrecht.

Andrer dinglicher Rechte, als des Pfandrechts, welches wohl immer mit dem Beſitze der verpfändeten Sache verbunden war [391]), wird in den Rechtsquellen

---

[389]) *Hiſt. Rameſ.* 50. Ego Oswoldus — notum facio — quod — fratres mei de Rameſia conceſſerunt mihi terram de Stura — ſpatio vitae unius hominis, cui eam tenendam dimittere voluiſſem, cum inſtauramento et rebus ad eam pertinentibus. Quapropter — concedo eandem terram Oſulfo cognato meo in vita ſua tenendam, ita plane, ut poſt ejus obitum cum inſtauramento quod in ea invenerit, et omni melioratione qua eam in vita ſua meliorare poterit — in diſpoſitionem fratrum et poſſeſſionem, libera redeat et quieta. — *ibid.* 31. 32. 51. 116. 118. — *Hiſt. Elienſ.* II. 8. — Kirchengeſetze unterſagten das Verleihen von Grundſtücken, die der Kirche angehörten, auf längere Zeit als auf ein Menſchenleben. *Synod. Calchut.* ann. 816. VII. (*Wilk. Conc.* I. p. 170.) ut nec epiſcopi, neque abbates abbatiſſaeve, quae regimina vel territoria monaſteriorum percipiunt ad ſervandum; ut nulli eorum licitum ſit, aliquid de poſſeſſione agrorum eccleſiarum minuere, vel alicui in haereditatem deputare, niſi in dies et ſpatium unius hominis, et hoc conſenſu et licentia familiae; et iterum reddatur eccleſiae. Tamen ſerventur libri primordiales cum aliis tellgraffis, ne in poſterum aliquid ſcrupulum contradictionis inmittere conentur.

[390]) *Hiſt. Elienſ.* l. 22. Has ſiquidem LXXVII acras et XX alias, quae antea emptae fuerant in Hederham, Abbas et fratres eccleſiae dimiſerunt Grim, filio Wine, ut in ſtipendium haberet, quamdiu ipſe eis bene ſerviret.

[391]) *Senatusconſ. d. Mont. Wall.* 3.

Gif bad genumen ſy on monnes orfe for oþres monnes thingum. thonne begyte tha bade ham ſethe heo for genuman ſy. oþþe of his agenum thone gehalde þe þat orfe age.

Si pignus ſumatur ex facultatibus cujusdam pro alterius rebus, tunc pignus domum recipiat is, pro quo ſumptum ſit [*W*: recipiat, ſi quod ſumptum ſit], vel de proprio ſuo tunc reſtituat, qui rem [die gepfändete Sache] habet.

dieſer Zeit nicht gedacht; was in denſelben den Servituten Aehnliches vorkommt [392]), beruht auf der Markverfaſſung (§. XXV.). Das Pfandrecht konnte theils dadurch, daß der Schuldner freiwillig eine Sache als Fauſtpfand hingab [393]), theils durch einſeitige Pfändung von Seiten des Gläubigers entſtehen. Letztere geſchah, wenn durch fremdes Vieh auf einem Grundſtücke Schaden angerichtet worden war [394]), von dem Beſitzer deſſelben und überhaupt, wenn ein Schuldner nach mehrmaliger Mahnung nicht im Termin vor Gericht erſchienen war [395]); auch konnte von Seiten des

[392]) *Leg. Inae.* 42.

Gif eeorlas haebban gaerſtun gemaene etc.

Si liberi homines [*W*: ruſtici] communem habeant paſcuam etc.

Leg. Edg. Suppl. §. 15. (Note 535).

[393]) *Senatusc. d. Mont. Wall.* 1.

— *and thaes on IX nihtum gylde þat yrfe. oþþe to thaem daege under wed lecge þat ſy thaes orfes oþer healf weorþ. and thaes on IX nihtum þat wed undo mid rihtan gylde:.*

— et tunc intra IX noctes ſolvat [ille] pecus, vel ad illum diem pignus det, quod pecoris valorem dimidio ſuperet, et tunc intra IX noctes pignus liberet juſta ſolutione.

[394]) *Leg. Inae.* 49.

Gif mon on his maeſtene unalyfed ſwin gemete. genime thonne ſyx ſcill. wyrþ wedd:. Gif hi thonne thaer naeron ofter thonne aene. geſylle ſcill. ſe agen friga. and gecyþe þat hi þaer oftor ne comon be thaes ceapes wyrþe:. Gif hi thaer twa waeron. geſylle twegen ſcill:.

Si quis in querceto ſuo porcos absque venia [ſua paſcentes] inveniat [*W*: porcum absque Domini venia inveniat], ſumat tunc pignus ſex ſol. valens [*W*: ſumat tunc ſex ſolidos pignoris pretio]. Si ibi non fuerint [auch *W* hat hier den Plural] plus una vice, ſolvat ſolidum proprietarius et confirmet ſecundum animalis illius valorem [*W*: per capitale ſuum], quod amplius illuc non venerint [*W*: quod amplius non ſit intraturus]. Si ibi bis fuerint [*W*: ſi duo ibi fuerint] ſolvat duos ſolidos.

[395]) That er es vor der Mahnung, ſo verfiel er ſelbſt in Strafe. *Leg. Inae.* 9:

Gerichts der Beklagte, wenn derſelbe dem geſchehenen Urtheilsſpruche nicht Folge leiſtete, ausgepfändet werden [396]).

§. XL.

4. Güterverhältniſſe der Ehegatten.

Bei Eingehung der Ehe fiel dem Manne vermöge ſeines Schutzrechtes über die Frau (§. XXXV.), die Verwaltung und der unbeſchränkte Nießbrauch des Ver-

---

Gif hwa wraece do aerþon he him rihtes bidde. þat he him on nime agyfe. and forgyld. and gebete :XXX ſcill:.

Si quis ultionem exercet antequam jus ab eo poſtulaverit, quae ab eo ſumpſit, reddat et componat, et compenſet XXX ſol.

Leg. Cnut. II. 18.

And ne nime nan man nane naeme. ne innan ſciran. ne ut of ſciran. aer man habbe thrywa on hundrede his rihtes gebedan:. Gif he aet tham þriddan eyrre nan riht naebbe. thonne fare aet þam feorþan ſyþe to ſcirgemote. and ſeo ſcire him ſette thonne ſeordan andagan. Gif he thonne berſte. nime thonne leafe aegþer ge heonon ge thanon þat he mote hentan aefter his agenan:.

Et nemo capiat pignus [*W:* Et nemo alicujus hominis nomen — aſſumat] neque intra neque extra ſciram, antequam ter apud Centuriam Jus poſtulaverit; Si tertia vice nullum jus habeat [i. e. conſequatur], tunc pergat quarta vice ad ſcirae placitum et ſcira ei tunc ſtatuat quartum terminum [*W:* diem]. Si tunc fallat, veniam utrinque hinc et illinc ſumat, ut proprium ſuum perquirat [?].

vergl. *Leg. Guil. Conq.* 42. — *Leg. Henr. Pr.* 51. — *SCtum d. Mont. Wall.* 2.

Of aegþran ſlaþe on oþer man mot badian. bute mon elles rihte begytan maege:.

Ex utroque loco [i. e. tam ex Walisco quam Anglico] in alterum poteſt pignus auferri, niſi quis aliter jus ſuum conſequi poteſt.

396) *Hiſt. Elienſ.* I. 34. — Tunc judicantes ſtatuerunt ut Abbas ſuam terram — habere deberet; — ſtatuerunt quoque ut ſi ſponte ſua hoc reddere nollent [die Beklagten], captione ſuae pecuniae conſtricti juſtificarentur.

mögens derſelben zu. Obſchon daher in den Quellen von einem dominium jure conjugis die Rede iſt [397]), ſo war doch der Mann in der Veräußerung der Güter der Frau an die Einwilligung dieſer gebunden [398]). Wurde die Ehe durch den Tod des Mannes getrennt, ſo erhielt die Frau an der Morgengabe [399]) (d. h. an dem Ge-

[397]) *Hiſt. Rameſ.* 85. Cnutonis ergo Regis tempore quidam Dacus cum memorata muliere, ex permiſſione Regis, connubium trahens, praedictae villae dominium jure conjugis eſt adeptum.

[398]) *Hiſt. Rameſ.* 85. Der Biſchof Aetherich (Note 381) unterhandelt mit dem Dänen wegen des Verkaufs des Grundſtücks (Note 397) und ſagt, er wolle die Kaufſumme am andern Morgen herbeiſchaffen. "ſi tamen uxorem tuam in eandem ſententiam feceris convenire." Conjugis, inquit [ſc. Dacus], meae conſenſus non deerit. Itaque ad deridendum Episcopum ſeſe temere Dacus animavit, et ad idem audendum animum conjugis ſtimulavit. Quid multa, vir pariter et mulier — negotium maturare ſtuduerunt.

[399]) ſ. §. XXXVI. Die älteſte Stelle, in welcher der Morgengabe gedacht worden zu ſeyn ſcheint, iſt meines Erachtens corrumpirt.

Leg. Aethelb. 80.

Gif him bearn ne' gebyreþ. faedering magas fioh agan. and morgan

Si [ipſa] prolem non pepererit, paterni cognati bona habeant, et morgan . . . .

[*W.* überſetzt ſehr willkührlich: Si ipſa prolem non pepererit, cognati bona habeant, ipſa alimenta et dotem].

vergl. *Teſtam. Elfhelm.* (*Lye, Gloſſ.* App. II. 1.)

And ic cythe hwaet ic minum wife to Morgengiue ſealde. þat is Beadewan — and ic gef hire þa wyt togaedere comon. þa twa hyda aet Wilburgeham — and ic geau hire Carletunes — and ealra þara aehta þe þaeron ſlandaþ. mid mete. and mid mannum:.

Atque dico quod meae uxori ad Morgengivam concedo, hoc eſt Badewan — atque dedi ei, quum conveniſſemus duas hydas apud Wilburgeham — et donavi ei Carletum — et omnia ea propria, quae ibi ſunt, et cum cibario et cum hominibus.

ſchenke, welches der Mann ihr am Morgen nach der Vermählung gegeben hatte und das aus Grundſtücken zu beſtehen pflegte und bei den Angelſachſen ganz die Stelle des Witthums [400]] zu vertreten ſcheint) entweder das volle Eigenthum oder doch einen lebenslänglichen Nießbrauch [401]); ſie mußte ſich damit und mit ihrem Eingebrachten oder, wenn die Größe jenes Geſchenks vorher nicht ausdrücklich beſtimmt war, mit der Hälfte des Vermögens des Mannes in dem Falle begnügen, wenn die Ehe unbeerbt war; waren hingegen beim Ableben des Mannes Kinder vorhanden, ſo fiel der Frau mit dieſen das ganze Vermögen zu [402]); ſie mußte aber auch für die Schulden des verſtorbenen Mannes haften [403]). Jene Vortheile gingen für die Frau ver-

---

[400]) Im Angelſächſiſchen fehlt es auch gänzlich an einer beſondern Bezeichnung der Witthums. In den Lateiniſchen Ueberſetzungen der Angelſächſ. Urk. in *Hiſt. Elienſ.* u. ſ. w. findet ſich auch immer nur der eine Ausdruck: *dos.*

[401]) *Hiſt. Rameſ.* 29. Uxori vero ſuae dedit in dotem Clopham et Gravele, Weresle et Ellesworthe, quatuor ſcilicet has terras in vita ſua poſſidendas, poſt mortem vero ejus ut remanerent S. Benedicto pro ſua utriusque ſalute. — *ibid.* 85. Hanc [ſc. villam], antequam Daci regnum Angliae invaſiſſent, quidam Anglus haereditaria ſorte poſſidebat. Cui cum natura liberos invidiſſet, ſine haerede mortis legem ſubiens, conjugi ſuae ſuperſtiti eam reliquit dotis nomine poſſidendam. — *Hiſt. Elienſ.* II. 8. (Note 317).

[402]) *Leg. Edm. d. Sponſ.* 4.

Gif hit ſwa geforword ſy. thon is riht þat heo ſy healfes yrfes wyrthe. and ealles gif hy cild gemaene habban. bute heo aeft waer ceoſe:.

Si hoc ita praelibatum ſit [ſ. Note 362. 363. 366.], tunc juſtum eſt, ut ea dimidia haereditate digna ſit, et tota, ſi prolem invicem habeant, niſi illa poſtea maritum [alium] eligat.

[403]) *Hiſt. Elienſ.* I. 11. Ubi inter alia judicatum eſt, ut Sifled Relicta Leffii, et haeredes ſui, Deo et Epiſcopo praedictam rapinam emendare deberent, ſicut ipſe, ſi vixiſſet, facere debuiſſet.

loren, wenn ſie zu einer zweiten Ehe ſchritt, namentlich wenn dieß vor Ablauf eines Jahres geſchah [404]). Wurde die Ehe durch Scheidung getrennt, ſo kam es wohl darauf an, bei welchem der beiden Ehegatten die Kinder blieben; behielt der Frau ſie, ſo ſcheint ſie auf die Hälfte des Vermögens des Mannes Anſpruch gehabt zu haben, im entgegengeſetzten Falle aber dieſe Hälfte zwiſchen ihr und den Kindern nach Köpfen getheilt worden zu ſeyn [405]).

§. XLI.

III. Erbrecht [406]).

Sehr dürftig iſt das, was uns die Quellen dieſer Zeit über das Erbrecht mittheilen [407]) und wir können beinahe nur aus der Analogie ſchließen, daß auch bei den Angelſachſen in dieſer Rückſicht dieſelben Grundſätze herrſchend geweſen ſeyen, wie bei den andern Germaniſchen Völkern. Daß eine beſtimmte Grenze Statt gefunden habe, bis zu welcher die Verpflichtung der

[404]) *Leg. Cnut.* II. 71.

And ſitte aelc wuduwe werlaes twelfmonaþ. ceoſe ſiþþan þat heo ſylf wille:. And gif heo binnan geares fæce were geceoſe. thonne tholige heo þaere morgengyfe. and ealra thaera ehta the heo thurh aerran wer haefde:. and ſon þa nehſtan freond to tham ehtan. the heo aer haefde:. etc.

Et vivat quaevis vidua absque marito duodecim menſes, deinde eligat quod [d. h. ob ſie unverheirathet bleiben wolle oder nicht; *W:* quem] velit. Et ſi illa intra anni ſpatium maritum eligeret, tunc perdat morgengifam, et omnia propria, quae per priorem maritum habebat; et capiant proximi amici terram et propria, quae illa prius habebat. etc.

[405]) *Leg. Aethelb.* 78. 79. (Note 369).

[406]) Eichhorn, Deutſche Staats- und Rechtsgeſchichte. §. 19. 65.

[407]) Was ſich in *Leg. Henr. Pr.* 70. über das Erbrecht findet iſt aus der *Lex Ripuar.* Tit. 56. genommen.

Verwandten zur Blutrache reiche, wird uns zwar geſagt, jedoch nicht angegeben, wo ſie geweſen ſey [408]) und wir müſſen wohl annehmen, daß bis dahin ſich auch das Erbrecht erſtreckt habe. Die Weiber waren von der Succeſſion zwar nicht ausgeſchloſſen [409]), doch ſcheint der Mannsſtamm vor den Verwandten von der Weiberſeite den Vorzug gehabt zu haben [410]).

[408]) *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 5. (Note 306). *Leg. Henr. Pr.* 76. (Note 306).

[409]) *Hiſt. Rameſ.* 24. — poſtea vero eadem Aethelfleda patre ſuo praedicto et eodem Aethelſtano alea fatali deluſis, ſuper terra memorata calumniam inſtruens ordine judiciario eam in haereditariae ſortis ſuae jus revocavit etc. — *Hiſt. Elienſ.* II. 8. [Aethelfleda, Aedelſtani Ducis uxor] rebus dote atque haereditate ſuorum opulentiſſima, unde inter affines ipſa nobilior apparuit; dieſe Frau hatte einen Bruder.

[410]) Dieß ergiebt ſich auch ſchon aus der Verpflichtung zur Eidhülfe (vergl. §. LIV.), wobei öfters zwei Drittheil der Schwörenden Schwertmagen und ein Drittheil Spillmagen ſeyn müſſen. *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 3. (Note 308). *Leg. Aethelſt.* I. 11. (Note 308). vergl. noch *Teſtam. Aelfr.* wo auf die in Note 384 angeführten Worte folgt:

Þonne is me leoſaſt Þaet hit gange on Þaet ſtryned on Þa waepned healfe. Þa hwile Þe aenig Þaes wyrthe ſy. min yldra faeder haefde gecweden his land on Þa ſpere healfe. naes on Þa ſpinl healfe. Þonne gif ic geſealde aenigre wif hande Þat he geſtrynde. Þonne forgyldan mine magas. and gif hy hit be tham libbendan habban wyllan. gif hit elles ſy. gange hit ofer hyra daeg ſwa ſwa we aer gecwaedon haefdon. forÞon ic cwethe Þaet hi hit gyldan. for Þon hy foth to minum Þe ic ſyl-

Tunc mihi maxime placet, ut eat ad prolem iſtam de maſcula ſtirpe, tam diu quam quis eo dignus ſit [*Ow. M:* donec aliquis fuerit qui (eo nomine) promereatur]; Avus meus legavit terras ſuas maſculae ſtirpi, non foemineae ſtirpi; Quare ſi ipſemet dedero cuidam foeminae, quod ille perquiſiverat, tunc redimant cognati mei, ſi, ipſa vivente, potiri velint. Sin minus, deſcendat poſt illorum vitam, ut antea diximus (Note 384). Propterea autem dico ut redimant, quod ſucceſſuri ſunt ad hae-

) ein Ehegatte, ohne andre Erben zu hinterlaſſen, :cedirte die Wittwe [411]). Die Erben hafteten le Verpflichtungen des Erblaſſers [412]). — Schon itig finden ſich letzte Willenserklärungen und verden bald ſo häufig, daß es geſetzlicher nmungen für den Fall bedurfte, wo Jemand, ein Teſtament gemacht zu haben, geſtor- var [413]). Die Teſtamente bei den Angelſachſen 1 indeß eben ſowohl der Bekanntwerdung der ftſprache, als einer durch die Geiſtlichkeit ver-

---

not ſwa wif handa waepned handa ſwa c wille:.

reditatem meam, quam legare poſſem ſive foeminae ſive maſculae ſtirpi, ubicunque vellem.

) *Hiſt. Rameſ.* 85. (Note 401).

) *Hiſt. Elienſ. I.* 11. (Note 403). — *Leg. Cnut.* II. 70.

l gif ſe bonda aer he vaere. beclyped waere. e andwirthan yrfenuſwa he ſylf ſceolde. he lif haefde:.

Et ſi viro antequam moreretur lis moveatur, tunc reſpondeant haeredes, prouti ipſe deberet, ſi vivus eſſet.

) *Leg. Cnut.* II. 68.

l gif hwa cwydeleaſe yſſum life gewite. ſy hurh his gymeleaſte. : thurh faerlicne deaþ. e ne teo ſe hlaford ıre on his aehta. buhis rihte heregeata. eo be his dihte ſeo eſcyft ſwiþe rihte. and cildum. and nehn. aelcrum be thaere e the him togebyrige:.

Et ſi quis inteſtatus ex hac vita decedat, ſive per mortem ſubitaneam, tunc non aſſumat ſibi Dominus plus poſſeſſionis ipſius, quam juſtam relevationem, ſed poſt ejus mortem ſit poſſeſſionis diviſio juſtiſſima uxori et liberis et proximis cognatis, cuilibet ſecundum eam rationem [*W:* pro dignitate], quae ad eum pertinet.

ergl. *Leg. Guil. Conq.* 36.

home mort, ſans deſi departent les enfans entre ſei per u wel.

Si quis inteſtatus obierit, liberi ejus haereditatem ex aequo divident.

breiteten Kenntniß des Römiſchen Rechts ihren Urſprung verdanken [414]).

IV. Recht der Forderungen [415]).

a) Forderungen aus Verträgen.

§. XLII.

α) Im Allgemeinen.

Ueber die zur Wirkſamkeit eines Vertrages nöthigen Erforderniſſe laſſen uns die Geſetze dieſer Zeit ziemlich ungewiß. Verträge durch Betrug oder Zwang und zu unredlichem Zwecke eingegangen, waren nicht bindend [416]);

---

[414]) Durch die Geiſtlichkeit wurde die Schriftſprache ausgebildet und, um ſo mehr da dieſelben ihrem Intereſſe entſprachen, die ſchriftlichen letzten Willenserklärungen begünſtigt; die Erforderniſſe eines nach Römiſchen Recht gültigen Teſtaments finden ſich hier nicht. Wollte ein Geiſtlicher aus einer bloß mündlichen letzten Willenserklärung einen Anſpruch auf das Vermögen des Verſtorbnen für ſich herleiten, ſo ſollte er einen oder zwei Zeugen ſtellen, welche jener beigewohnt hatten. *Dial. Egb.* (*Wilk. Conc.* I. p. 82). *Interrog:* Presbyter, Diaconus ſi poſſunt teſtes fieri verborum noviſſimorum, quae a morientibus fiunt de rebus ſuis? — *Reſponſ.* Adſumant etiam ſecum unum vel duos, ut in ore duorum vel trium teſtium ſtet omne verbum, ne forte ſub praetextu avaritiae propinqui defunctorum his contradicant, quae ab eccleſiaſtico dicuntur, ſolo presbytero vel diacono perhibente teſtimonium.

[415]) vergl. Eichhorn, Deutſche Staats- und Rechtsgeſchichte. §. 67-73. 204. 205.

[416]) *Leg. Aelfr.* 1.

Aet aereſtan we laeraþ. þat maeſt þearf is. þat aeghwyle man his aþ. and his wedd waerlic healde:. Gif hwa to hwaeþerum thiſſum genyd ſy on woh. oþþe to hlaford ſearwe. oþþe to aenigum unrihtum

Imprimis docemus, quod maxime neceſſarium eſt, ut quisque homo juramentum ſuum et pactum ſuum caute obſervet. Si quis ad alterutrum horum [*W:* in contrarium hujus] coactus ſit injuſto modo [*W:* in e-

nicht gerichtlich contrahirte Schuld konnte wohl im= eidlich abgeleugnet werden [417]).

b) Im Besondern.

§. XLIII.

1. Der Kauf [418]).

Der Kauf (*ceapung*) mußte regelmäßig entweder Gericht oder bei beweglichen Sachen wenigſtens vor rdächtigen Zeugen vorgenommen werden [419]) (vergl.

---

me. þat þonne rihtre aleoganne. thonne to ſtanne. Gif he thonne weddige the him riht gelaeſtanne and þat e. ſylle mid eadmedum vaepn. and his aehta freondum to gehealе. and beo ſeowertig on carcerne on Cys tune. þrowige þaer Biſceop him ſcrife:. etc.

rore] vel ad proditionem Domini, vel ad aliqua injuſta auxilia, ut tunc rectius ſit ementiri, quam implere. Si autem paciſcatur, quod ei juſtum eſt praeſtandum, et hoc ementiatur, det humiliter arma ſua, et poſſeſſionem ſuam propriam amicis ſuis tenendam et ſit quadraginta noctes in carcere in Regis aula [et] poeniteat ibi ſicuti Epiſcopus ei impoſuerit.

[417]) *Leg. Aethelſt.* II. App. §. 11.

i liſiendes Godes nane þearf ic N ſceatt cylling ne penig ne es weorth. ac eall ic gelaeſte þat þat ic ſeolde. ſwa forth ſwa word gecyd ſyrmeſt on:.

In Dei viventis nomine, non debeo N ſcaettam nec ſolidum, nec denarium, nec denarii valorem, ſed omnia ei praeſtiti, quae ipſi debebam, eo modo quo verba noſtra quam firmiſſime dicta eſſent [*W.* hat hier den Singular].

[418]) Vom Tauſche, von dem ſich in *Hiſt. Rameſ.* 23. *Hiſt. Elienſ.* I. 13. Beiſpiele finden, gelten wohl die chen Regeln.

[419]) *Leg. Loth. et Eadr.* 16.

ſ Cantwara aenig in len wic ſeoh gebycge. be him þonne twegen

Si Cantuariorum quis in Londinenſi urbe aliquid rerum emat, habeat ſibi tunc

§. XXXVII.). Beim Verkaufe unbeweglicher Sachen war die Abfaſſung einer Urkunde (ſ. unten §. LVI.)

---

oþþe þreo ceorlas to gewitneſſe. oþþe Cyninges wic gerefan. gif hit man eft aet þam maen in Caent aetfo. þonne taeme he to wic to Cynges ſele. to þam maen þe him ſealde. gif he þane wite. and aet þam teame gebrengan maege. gif he þat ne maege. gekyþe þanne in wioſode mid his gewitena anum. oþþe mid Cyninges wic gerefan. þat he þat ſeo undeornunga his cuþan ceape in wic gebohte. and him man þanne his weorþ agefe. gif he þanne þat ne maege gecyþan mid rihtre canne. laete þanne an. and ſe agend to fo:.

duos aut tres viros liberos [*W:* plebejos] teſtes, aut Regis urbis Praefectum; ſi id poſtea apud illum in Cantio capiatur, tunc provocet in urbe ad Regis tribunal ad eum, qui ipſi illud tradidit, ſi eum noverit, et ad advocationem [ſ. §. LVIII.; *W:* ad appellationem] adducere poſſit; ſi hoc non poſſit, profiteatur tunc cum ſuorum teſtium uno, aut cum Regis urbis Praefecto, quod rem illam ſine fraude [*W:* noxa], quantum ipſe ſciverit, in urbe pretio emerit, et ei tunc pretium reddatur; ſi autem hoc non poſſit profiteri bona conſcientia, relinquat rem illam et proprietarius eam accipiat.

Leg. Edow. 1.

And ic wille þat gehwylc man haebbe his geteaman:. And nan man ne ceapige butan porte. ac haebbe thaes portgerefan gewitneſſe. oþþe oþera ungeligenra manna þe man gelyfan maege:.

Et volo ut quisque habeat auctorem ſuum [ſ. §. LVIII.] et nemo emat extra portam urbis, ſed habeat teſtimonium Praefecti urbis vel aliorum veracium hominum [*W.* hat den Singular.] teſtimonium, quibus credi poteſt.

Leg. Aethelſt. I. 12.

We cwaedon be thon þat man naenne ceap ne ceapige butan porte. ofer XX peninga:. ac ceapige þaer binnan on thaes portgerefan gewitnyſſe. oþþe on oþres ungeligenes mannes.

Diximus de hoc, quod nemo emptionem faciat extra portam ſupra XX denarios, ſed emat ſub teſtimonio Praefecti urbis, vel alius veracis hominis, vel deinde ſub Praefectorum [*W:* Prae-

ſehr gewöhnlich. Der Ort des Geſchäfts und das Gewerbe der kaufenden Perſonen konnte indeſſen bei Sachen der erſtern Art jene Beſchränkungen entfernen [420]).

---

oþþe eft on þaera gerefena fecti] teſtimonio in placito *gewitnyſſe on folcgemote:.* populi.

Leg. Edg. Suppl. §. 14. (Note 470.) — *Leg. Aethelr.* I. 4. — *Leg. Cnut.* II. 22. — *Leg. Edow. Conf.* 38. Prohibitum erat etiam in eadem lege, ne quis emeret vivum animal, vel pannum uſatum ſine plegiis, et bonis teſtibus. Si eſſet opus aureum vel argenteum, unde emptor dubitare poſſit, non emeret absque aurifabris vel monetariis etc.

[420]) *Leg. Edow. Conf.* 39. Cum autem dictum eſt, quod nullus hominum emeret absque plegiis animal vivum, clamaverunt machecarii de civitatibus et burgis, quos Angli vocant Fleſhmongers, quod unaquaque die oportebat eos animalia viva emere, occidere et vendere: nam in occiſione animalium erat vita eorum. Vociferabantur etiam cives et Burgenſes, et populus pro conſuetudinibus ſuis, eo quod circa S. Martini conſueverant animalia in foro mercari ſine plegio ad occiſiones contra Natale Domini faciendas. — Et laudatum eſt Regi quatenus conſuetudines juſtas, et ſapienter deductas non auferret eis, tamen in foro regio, empto mercato ſuo cum teſtibus et cognitione vendentium. — Hierauf bezieht ſich auch *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc. Wanet.* §. 16.)

And nan man hwyther ne ſlea. buton he habbe twegra trywra manna gewitneſſe. and he healde III nihthyde. and heafod and ſceapes eall ſwa:.

[*W:* Et nemo occidatur, niſi habeat duorum fidelium hominum teſtimonium, et ipſe trium dierum hydam terrae habeat, et boves et oves etiam.]

Wilkins hat ſeine Ueberſetzung wohl ſelbſt ſchwerlich verſtanden; Die Verwechslung des *w* und *r* iſt im Angelſächſiſchen ſehr leicht, indem beide dem *p* ähnlich ſehen; es iſt daher unſtreitig ſtatt *hwyther* zu leſen *hryther*, welches „Ochs" bedeutet, und wenn man noch *niht* von *hyde* trennt, ſo iſt jene Stelle ſo zu überſetzen: Et nemo bovem occidat, niſi habeat duorum fidelium hominum teſtimonium, et conſervet per tres noctes cutem et caput, ſic etiam ovis [ſc. cutem et caput d. h. wenn er ein Schaaf ſchlachtet, ſoll er es auch ſo machen]. vergl. *Bromt.* p. 899.

Innerhalb bestimmter Frist war der Käufer berechtigt, wenn er Fehler an der gekauften Sache bemerkte, diese zurückzugeben, es sey denn, daß der Verkäufer beschwören konnte, sie sey seines Wissens zur Zeit der Uebergabe fehlerfrei gewesen [421]). Der Verkauf der Unfreien [422]) (aber auch der Pferde [423]]) ins Ausland wurde durch Gesetze beschränkt.

---

[421]) Die Frist ist auffallend lang, da sie doch in den andern Germanischen Volksrechten nur auf drei Tage bestimmt ist. — *Leg. Inae.* 56.

Gif mon hwylcne ceape gebygeþ and he thonne on finde him hwylcne unhaelo binnan thrittig nihta. thonne weorpe he thone ceap to handa þam syllende. oþþe swerige þat he him nan facen on nyste tha he hine him sealde:.

Si quis rem aliquam emat, et tunc intra triginta noctes aliquid vitiosi in ea repererit, tunc reddat rem illam venditori, vel juret [sc. venditor] se nihil vitii in ea noviſſe, cum illam ipsi venderet.

Leg. Aethelst. II. App. §. 9.

On aelmihtiges Godes naman nyste ic on tham thingum þe þu ymbe sprecst sul ne facn ne wacne wom to thaere daei tyde the ic hit þe sealde. ac hit aegþer waes ge hal ge claene butan aelcre facne:.

In Dei omnipotentis nomine nesciebam in illa re, de qua loqueris, impuram fraudem, nec vilem maculam, ad illud diei tempus, quo illud tibi vendidi, sed utrumque fuit, tam purum quam mundum absque ulla fraude.

[422]) *Leg. Inae.* 11.

Gif hwa his agenne leodan bebicge theowne. oþþe frigne theah he scyldig sy. ofer sae sende. forgyld hine be his waere. and wiþ God deoplice bete:.

Si quis proprium suum hominem vendiderit [*W:* Si quis popularem suum emerit] servum, vel liberum, quia ei debet [*W:* quodsi criminis reus sit; damit ist aber die Geldschuld sehr leicht vereinbar. s. Note 347] et trans mare miserit, compenset eum secundum ejus weram et apud Deum sufficienter componat.

vergl. noch *Leg. Aethelr.* p. 107. (*Lib. Consl.* §. 2.) — *Leg. Cnut.* II. 3. — Das Verkaufen der Unfreien ins

§. XLIV.

2. Schenkung.

Auch Schenkungen wurden, wenn ſie von einiger Bedeutung waren, gerichtlich vorgenommen, womit dann immer die Ausfertigung einer Urkunde verbunden war (vergl. §. LVI. und Note 383).

3. Bewahrungsvertrag.

Bei einem Vertrage, wo (wohl ohne einen Lohn) eine Sache einem andern zum Gebrauche anvertraut wurde, haftete der Empfänger für jeden ſeiner Schuld beizumeſſenden Schaden [424]).

4. Vermiethung von Dienſten.

Auch für den bloßen Zufall mußte der Handwerker einſtehen, welchem eine Sache zur Ausbeſſerung über-

---

Ausland ſcheint bei den Angelſachſen ſehr gewöhnlich geweſen zu ſeyn, wenigſtens wurden im 6ten Jahrh. dergleichen Unfreie auf dem Markte zu Rom ausgeboten. *Bed.* II. 1.

[423]) *Leg. Aethelſt.* I. 18.

Nan man ne ſylle nan hors ofer ſae. butan he hit gyfan wylle:.

Nemo equum ultra mare alienet [*W:* mittat], niſi eum donare velit.

[424]) So wird *Leg. Aelfr.* 17. von Wilkins erklärt:

Gif hwa oþrum his unmagum oþfaeſte. and he hine on þere faeſtinge forferie. getrywige hine facneſſe ſeþe hine fede. gif hwa hwylces teo:.

Si quis alteri imbecille ſuum [ſc. pecus] commendet, et illud in ipſa commendatione moriatur, juſtificet fraudem qui illud paſcebatur, ſi quis ipſum alicujus rei crimine tur.

Vielleicht hat aber dieſe Stelle einen ganz andern Sinn denn hine iſt der Acc. des Pronom. der 3ten Perſ. im Masculinum; man könnte unter *unmaga* einen unerwachſenen Knaben verſtehen, der der Pflege eines andern anvertraut worden iſt; vergl. *Leg. Henr. Pr.* 88. Si quis alterius puerum qui vel ei commiſſus ſit ad educandum vel docendum occidat, vel dormiens opprimat, nihilominus reddat, quam ſi virum adultum occidiſſet.

geben war, es ſey denn, daß er das Gegentheil ausdrücklich vorher ſich ausbedungen hatte [425]).

§. XLV.

5. Dienſtvertrag.

Der Dienſtvertrag, vermöge deſſen edle und andre freie Leute in das Dienſtgefolge eines Edeln mit dem Verſprechen der Treue eintraten (§. IV. XXXII. XXXIII.) wurde, vielleicht ſchon von jeher [426]), eidlich bekräftigt [427]). Daß Verhältniß war hier ein ſehr en-

---

[425]) *Leg. Aelfr.* 19.

Gif ſweord hwita oþres mannes waepn to ſeormunge onſo. oþþe ſmiþ mannes endweorc. hi hit geſund begen agyfen. ſwa hit hwaeþer heora aer onſenge. buton heora hwaeþer aer thingode. þat he hit angylde healdan ne thorfte:.

Si machaeropius alterius arma elimanda ſuſceperit, vel faber alicujus opus faciendum, integra ii ambo reddant, ſicut illa quisque eorum antea accepit [*W:* ſicut illud, ſive illa antea acceperunt], niſi prius paciſcantur, quod ad ſolutionem non teneantur.

[426]) Möſer, Osnabrück. Geſch. Th. 1. Abſchn. 1. S. 64.

[427]) *Leg. Aethelſt.* II. App. §. 1.

On thone thrihten þe thaes haligdom is fore halig. ic wille beon N hold and getriwe. and eal lufian. thaet he lufath. and eal aſcunian. thaet he aſcunath aefter Godes rihte and aefter worold gewyſnum. and naefre willes ne gewealdes. wordes ne weorces owiht don thaes him lathre bith. with þam þe he me healde ſwa ic earnian wille and eall þaet laeſte þaet uncer formael waes. þa ic to him gebeah and his willan geceas:.

In Domino, coram quo Sanctuarium ſanctum eſt, volo eſſe N fidelis et fidus [*W:* pius et fidelis], et omnia diligere, quae ipſe diligit, et omnia fugere, quae ipſe fugit, juxta jus Dei et juxta ſtatuta mundi, et nunquam vel ſponte vel vi [*W.* hat bloß ſponte], verbo vel facto aliquid facere quod ei displicere poſſit [*W:* cujus me pigere poſſit], quatenus mihi tribuat id quod mereri volo, et omne illud praeſtet, quod pactio noſtra fuit, quum ad ipſum deflecterem et voluntatem ejus eligerem.

ges; der Herr (*hlaford*; ſ. Note 270) war eben ſowohl zum Schuze und zur Vertheidigung ſeines Dienſtmannes (*man* [428]) verbunden, als dieſer ſich einer jeden Handlung, die ſeinem Herrn nachtheilig hätte ſeyn können, zu enthalten hatte [429]); auch lag jenem

[428]) Obſchon das Wort *man* häufig die Bedeutung von *ſervus* hat (Note 340), ſo muß man ſich doch nicht mit Wilkins verleiten laſſen, an allen Stellen wo von dem Verhältniſſe eines *man* zu einem *hlaford* die Rede iſt, das Verhältniß eines Unfreien zu ſeinem Herrn darunter zu verſtehen. Wenn auch nicht manche jener Stellen ſchon auf den erſten Blick verriethen, daß Wilkins Annahme unrichtig ſey, ſo wird dieß doch dadurch unleugbar, daß das Wort *man* in den in die Leges Henrici Primi aufgenommenen Stellen immer durch homo überſezt wird, was, wie es die Vergleichung mit mehrern andern Stellen ergiebt, mit homo ligius d. i. Vaſall ganz gleichbedeutend iſt, indeß für die Unfreien die Bezeichnung ſervus in jenen Geſetzen ebenfalls vorkommt.

[429]) *Leg. Aelfr.* 38.

Eac we cwaedath. þat mon mot mid his hlaforde feahtan orwige. gif mon on thone hlaford feohte:. ſwa mot ſe hlaford mid thy men feohtan:.

Item diximus quod quis pro Domino ſuo pugnet impune, ſi Dominum quis oppugnet; ita Dominus pro hominibus ſuis pugnare debet.

Auf die in Note 305 angeführten Worte dieſer Stelle folgt noch:

buton wiþ his hlaford. þat we ne lyſaþ:.

excipe cum Domino ſuo, id quod non permittimus.

vergl. *Leg. Henr. Pr.* 82. — et unicuique licet Domino ſuo ſine Wyta (§. XLVII.) ſubvenire, ſi quis aſſaliat eum, et in omnibus legitimis obedire, praeterquam in proditione, furto, murdro, et deinceps ſimilibus quae nullo prorſus ingenio fieri conceſſa ſunt, et Legibus infamantur; ad eundem modum Dominus conſilio pariter, et auxilio debet et modis omnibus poteſt ſine forisfactura homini ſuo, in ſuis opportunitatibus ſubvenire etc. — *ibid.* 83. Unicuique licet ſe defendere, ſi quis eum aſſailiat in omni loco vel negotio excepto contra Dominum, quem tolerandum, non occidendum jugiter ac ſalubriter frequentamus advertendum.

die Verpflichtung ob, für ſeinen Herrn vor Gericht aufzutreten und für ihn, falls es nöthig war, den Eid zu leiſten (*foraþ*) [430]).

§. XLVI.

6. Bürgſchaft.

Von Nebenverträgen findet ſich außer dem Pfandcontracte (§. XXXIX.), die Bürgſchaft. Der Bürge haftete perſönlich (*gisl*) oder mit ſeinem Vermögen für denjenigen, für den er ſich im Allgemeinen oder in einem beſondern Falle verbürgt hatte, wenn derſelbe ſeinen Verpflichtungen nicht Genüge leiſtete [431]).

b) Forderungen aus unerlaubten Handlungen.

§. XLVII.

α) Im Allgemeinen.

Nach dem oben angegebnen Inhalte unſrer Rechtsquellen (§. XVIII.) waren es grade die Forderungen aus unerlaubten Handlungen, welche vor allem Andern einen Platz in jenen fanden. Jeder, der ſich eine ſolche

---

[430]) Unter dieſem *foraþ* könnte ſowohl der Eid des Klägers (§. LIV.) als auch des Beklagten, ehe er zum Ordale ſchritt (§. LV.) zu verſtehen ſeyn. — *Jud. Civ. Lund.* App. I. §. 3. (Note 317) — *Leg. Cnut.* II. 20.

Gif thegen haebbe getrywne man to forathe for hine. þat ſwa ſy:. Gif he naebbe. ofga ſylf his ſpraece. and ne beo aefre aenig foraþ forgyfen:.

Si Thanus habeat fidelem hominem ad praejuramentum pro eo, ſit ita; ſi non habeat, ſubeat ipſe ſuam rem [*W:* ipſius ſermo procedat], et non ſit unquam aliquod praejuramentum remiſſum.

[431]) Die Bürgſchaft trat beſonders häufig in dem Falle ein, wenn Jemand unter der Bedingung eines künftigen beſſern Lebens, der Haft entlaſſen wurde. *Leg. Aelfr.* 1. — *Leg. Inae.* 22. (Note 310) — *Leg. Aethelſt.* I. 6. (Note 306) — *Jud. Civ. Lund.* 1. §. 5. — *Leg. Cnut.* II. 27. u. ſ. w.

Handlung zu Schulden kommen ließ, war verpflichtet nicht nur den durch dieſelbe verurſachten Schaden zu erſetzen (*ceapgyld*) [432]), ſondern auch eine Buße (*bote*; ſ. Note 34), die nach den Umſtänden bis auf das Zwölffache des Werthes des Schadens ſteigen konnte [433]), an den Verletzten zu erlegen. War ein Unfreier oder Jemand der im Dienſtgefolge eines Edeln oder des Königs ſtand, getödtet worden, ſo erhielt der Dienſt- oder Gefolgsherr die ſ. g. *Manbota* [433 a]). Außerdem war damit noch verbunden die Entrichtung einer Geldſumme (*wite*, bei den Dänen *lahſlite*) an den König oder Richter [434]) für den gebrochnen Frieden (§. XXIV. Note 256) und bisweilen auch eine Be-

---

[432]) d. i. Kaufgeld. — *Leg. Aethelſt.* l. 3. 19. 21. 24. — *Jud. Civ. Lund.* 1. §. 5.

[433]) *Leg. Aethelb.* 1. (Note 613). — vergl. *Leg. Inae.* 4. — Die Vervielfachung der Buße kann nicht ſehr ſelten geweſen ſeyn, denn ſonſt bedürfte es nicht der ſo häufigen Erwähnung, daß der Schade nur einfach erſetzt werden ſolle. *Leg. Inae.* 22. (Note 310). — *Leg. Aelfr.* 9. — Die zweifache Buße findet ſich in *Leg. Aethelb.* 1. 2. 3. 75. 84. 89. — *Leg. Inae.* 3. 35. — *Leg. Aelfr.* 5. (Note 439); — Die dreifache in *Leg. Aethelb.* 9. 29. — *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3.; — Die neunfache in *Leg. Aethelb.* 4.

[433 a]) Sie betrug gewöhnlich den zehnten Theil des Wehrgelds. — *Leg. Inae.* 70. — *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 5. (Note 306).

[434]) Bei den Geiſtlichen fiel dieſe an den Biſchof. *Leg. North. Preſb.* 3.

And gif hwilc preoſt agilte. and he ofer biſceopes gebod maeſſige. gilde for tham gebode XX or. and tharto eacan thone gild gebete. the hit aer geworhte:.

Et ſi quis ſacerdos delinquat, ac contra epiſcopi mandatum miſſam celebret, ſolvat pro [transgreſſione] mandati illius XX oras, et adhaec etiam delictum illud compenſet, quod antea patravit.

Vergl. Note 567. — Das Wort *lahſlite* kommt her von *lah* (lex) und *ſlitan* (ſcindere, rumpere, violare).

lohnung des Denuncianten [435]) (*meldfeoh*). Gravirt wurde das Vergehn theils durch den Stand des Thäters [436]) oder des Beleidigten [437]), theils durch den Gegenstand, an dem es verübt wurde [438]); eben so hatte aber auch die Zeit, zu welcher [439]), und der

---

[435]) *Leg. Inae.* 17.

Se þe forstolen flaesc findeth. and gedyrneth. gif he dear he mot mid aþe gecyþan. þat he hit age:. Se þe hit ofspyraþ he ah þat meld feoh:.

Qui carnem furtim ablatam invenerit, et absconderit, si audet, juramento confirmare potest [*W:* debet], quod ad ipsum proprie pertineat; Qui hoc investigaverit, habeat indicationis pretium.

Leg. Inae. 28.

Se þe theof gefehþ. he ah tyn scill. and se Cyning thone theof. etc.

Qui furem apprehendit, habeat decem solidos et Rex furem illum. etc.

Dürfte die delatura in andern Germanischen Rechtsquellen vielleicht dieselbe Bedeutnng haben?

[436]) Man vergleiche z. B. *Leg. Aethelb.* 9. (Note 277) mit *ibid.* 89.

Gif þeow steleþ II gelde gebete:.

Si servus furetur duplici compensatione emendet.

Leg. Cnut. II. 35.

And a swa man biþ mihtigra. oþþe maran hades. swa sceal be deoper for Gode and for woruld unriht gebetan:.

Et semper quo quis sit potentioris vel majoris ordinis, eo magis coram Deo et mundo injustum emendare debet.

[437]) Vergl. *Leg. Aethelb.* 9. (Note 436) mit *Leg. Aethelb.* 4.

Gif frigman Cyninge stele. IX gylde forgylde:.

Si liber homo a Rege aliquid furetur, novena compensatione emendet.

s. auch *Leg. Aethelb.* 1. (Note 613).

[438]) s. §. XLVIII. Note 455.

[439]) *Leg. Aelfr.* 5.

Seþe stalaþ on sunnan niht. oþþe on geol. oþþe on Eastron. oþþe on þone halgan þunres daege. and

Si quis furetur die dominica, vel festo Nativitatis Christi, vel Paschate, vel festo Ascensionis Do-

Ort, wo es geſchah [440]), auf Erſchwerung des Vergehens Einfluß; nicht minder wurde durch deſſen Wiederholung die Strafbarkeit erhöht [441]), wie ſchon überhaupt den öfters vor Gericht Belangten und ſeines Unrechts Ueberführten eine infamia juris traf [442]). — Eigentliche Strafen waren den Angelſachſen (mit Ausnahme bei den Unfreien) urſprünglich wohl fremd,

on gang daeges. thara gehwylce we willaþ ſy twybot. ſwa on Lencten faeſten:.

mini, vel diebus luſtrationis, volumus ut eodem modo duplum ſolvat, ac feſto quadrageſimae.

Leg. Cnut. II. 35.

Nis on aenigne timan unriht alyfed. and theah man ſceal freols tidan. and faeſten tidan and on freols ſtowan geornlicoſt beorgan:.

Injuſtum non eſt ullo tempore permiſſum, attamen diebus feſtis, et in jejuniis, et in locis ſanctis diligentiſſime ab eo cavendum eſt.

[440]) *Leg. Aethelb.* 22. (Note 306).

[441]) *Leg. Cnut.* II. 27. (Note 444).

[442]) Ein ſolcher wird in den Quellen *tyhtbyſig* (kommt her von *tyht* d. i. accuſatio und *bysgian* d. i. occupare, alſo is, qui accuſationibus occupatus eſt.), auch *ungetriwa man*, incredibilis genannt. ſ. *Leg. Edg.* II. 7. — *Leg. Aethelr.* I. 1. — *ibid.* p. 117. (*Conc. Wanet.* §. 6.) — *Leg. Cnut.* II. 20.

And ſy aelc getriwa man þe tihtbyſig naere. and naþor ne burſte ne ath ne ordal innan his hundred anfealdre lade wyrþe:. And ungetriwan men ceoſe man anfealdne aþ on þrim hundredum. and thryfealdne ath ſwa wide ſwa hit to thaere byrig hyre. oþþe ga to tham ordale:.

Et ſit quilibet homo credibilis, qui infamia non eſt notatus, et neque jusjurandum neque ordalium violaverit, in Centuria ſua ſimplici Lada [Note 515] dignus; et incredibili homini eligatur ſimplex lada in tribus hundredis et triplex juramentum tam late, quam ad oppidum pertinet [*W:* jur., quocumque more ad illud oppidum pertinente], vel ad ordalium abeat.

vergl. *Leg. Henr. Pr.* 67.

wie dieß bei der Freiheitsstrafe schon das ausländische Wort *cearcer* [443]) andeutet, doch entstanden sie mit dem Wachsen der königlichen Macht. Nicht nur die eben erwähnte, sondern auch die Strafe der Verstümmelung [444]) und sogar die Todes-

[443]) *Leg. Aelfr.* 1. (Note 416). — *Foed. Edow. et Guthr.* 3. — *Leg. Aethelst.* l. 6. (Note 308).

[444]) *Leg. Inae.* 18.

Cyrlisc mon gif he oft betogen waere. gif he aet syþesian sy gefangen. slea mon hand. oþþe fot of:.

Homo liber si saepe sit [sc. furti] accusatus et tandem deprehensus sit, manus aut pes ei amputetur.

vergl. *Leg. Inae.* 37. — *Leg. Aethelst.* l. 14. — *Leg. Cnut.* II. 8. — *Leg. Aelfr.* 25.

Gif theow man theowne to nydhaemed genyde. gebete mid his eowende:.

Si servus servam ad stuprum coegerit, compensetur hoc virga sui virili.

ibid. 28.

Gif mon folc laesunge gewyrce. and heo on hine geraef weorþe. mid nanum leohtran þinge gebete. þonne him mon aceorf tha tungan of. þat hi mon na undeorran weorþe moste lysan. thonne hi mon be thaem were geahtige:.

Si quis publicum mendacium confingat, et hoc in eo fixum sit [*W:* et ille in eo firmetur], nulla leviori [*W:* levi] re hoc emendet, quam [quod] lingua ei excidatur, nec minori pretio redimi liceat, quam [quod] secundum weram censeatur.

vergl. *Leg. Edg.* II. 4. — *Leg. Cnut.* II. 15. — *Leg. Cnut.* II. 27.

And aet tham oþrum cyrre. ne sy thaer nan oþer bot. gif he full wurþe. buton þat man ceorfe him tha handa of. oþþa þa fet. oþþe aegþer be tham the seo daed sy:. And gif hit thonne git mare wurc geworht habbe. thonne do man u⁹ his eagan. and ceorfan of his nosu. and his earan. and þa ufe-

Et secunda vice [wenn ein *tyhtbysig man* abermals belangt wird] non sit ibi alia compensatio, si impurus fieret [sc. in ordalio], nisi ut manus ei amputentur vel pedes, vel utraque secundum id, quod factum est. Et si tunc adhuc majora facinora patraverit, tunc oculi ejus eruantur, et abscindatur nasus ipsius

ſtrafe [445]) findet ſich in den ſpätern Geſetzen auch bei Freien nicht ſelten. Jeder in deſſen Schutz oder Bürgſchaft ſich der Verbrecher befand, mußte ſich, wenn dieſer entkommen war, eidlich von dem Verdachte reinigen, ihm in irgend einer Rückſicht dabei behülflich geweſen zu ſeyn; konnte er dieß nicht, ſo mußte er den von jenem angerichteten Schaden erſetzen (vergl. §. XXXI. vorzüglich Note 304).

§. XLVIII.

β) Im Beſondern.

1. Mord und Todſchlag [446]).

Schon an einem Kinde im Mutterleibe konnte ein Mord begangen werden; er wurde mit der Hälfte des

---

ran lippan. oþþe hine hettian. etc.

et labium ſuperius, vel capilli cum ipſa capitis pelle detrahantur. etc.

ibid. II. 50.

and haebbe ſe riht wer eall þat heo ahte. and heo thalige aegþer ge noſu. ge tha earan:.

Et habeat [beim Ehebruche] verus maritus omnia quae illa poſſidebat, et perdat ea utrumque, tam naſum, quam aures.

[445]) Wer nach der urſprünglichen Germaniſchen Verfaſſung durch die Ausſchließung aus der Geſammtbürgſchaft (§. XXXI. a. E.) zu einem *utlah* und Feinde des Volks geworden war, wurde jetzt auch zu einem Feinde des Königs (*gefah wiþ þone Cyning. and wiþ ealle his frynde* d. i. inimicus Regis et omnium ejus amicorum. *Leg. Edm.* II. 1. — *þolige ura ealra freondſcipe*, perdat noſtrum omnium amicitiam. *Leg. Aethelſt.* I. 26. — vergl. oben Note 256. 315.) und da war der Uebergang zur eigentlichen Todesſtrafe nicht mehr ſchwer. ſ. noch: *Leg. Inae.* 12. — *Leg. Aethelſt.* I. 4. (Iſt in Vergleich mit *Leg. Cnut.* II. 54. wohl vom freien Dienſtmanne, und nicht von einem Unfreien zu verſtehen.). — *ibid.* I. 6. — *Leg. Aethelr.* p. 111. (*Lib. Conſt.* §. 48.). — *Leg. Cnut.* II. 56.

[446]) *Leg. Aethelb.* 5. 6. 7. 13. 20-23. 25-27. 31. 85. — *Leg. Inae.* 21. 34. 71. 74. — *Leg. Aelfr.* 21.

Wehrgeldes geſühnt, das dem Kinde nach der E
vermöge ſeiner Abkunft zugeſtanden haben würde
Verübten mehrere gemeinſam einen Mord, ſo brau
ſie nur gemeinſchaftlich das Wehrgeld zu zahlen

26. — *Leg. Aethelſt.* I. 6. — *Jud. Civ. Lun*
§. 9. — *Leg. Edm.* I. 3. II. 1. — *Leg. Aethel*
5. — *Leg. Cnut.* II. 36. 53. 61.

447) *Leg. Aelfr.* 9.

Gif hwa wif mid bearn ofſlea. thonne þat bearn in hire ſy. ſorgylde thone wif mon ſullan gylde. and þat bearn be thaes faedren cnosles were healfan gylde:.

Si quis mulierem g
dam interficit, quun
fans in ea ſit, compe
mulier plena compenſa
et infans ſecundum pat
prolis weram dimidi

448) *Leg. Inae.* 34.

Sepe on thaere fore waere thaet mon man ofſloge getrywie hine thaes ſlaeges and þa fore gebete be thaes offlagenan wergylde:. Gif his wergylde ſy twa hund ſcill. gebete mid ſiftig ſcill:. And tha yldran riht do man be þam deorborenan:.

Si quis in tali co
fuerit, ubi homo o
eſt, juſtificet ſe de
caede, et collegium
penſet ſecundum occi
rigeldum. Si werig
ejus ſit ducentorum
compenſet quinquagin
lidis. Et idem jus ſ
illuſtri familia nato.

Leg. Aelfr. 26.

Gif man twyhindne man unſinnigne mid hloþe ofſlea. gylde ſe thaes ſlaege andetta ſy. were and wite. and aelc man the on ſiþe waere. geſylle thrittig ſcill. to hloþ bot:. Gif hit ſy ſyxhynde man. aelc to hloþbot geſylle ſyxtig ſcill and ſe ſlaga were. and wite:. Gif he ſy twelfhynde man. aelc heora hund twelftig ſcill. agyfe. and ſe ſlaga were and wite:. Gif hloth this gedo. and eft offwerian wille. teo hi ealle.

Si quis hominem d
torum ſolidorum innoce
cum turma [ſ. *Leg. Ina*
Note 456] interficit, i
qui homicidium hoc c
ſus eſt, weram et mul
et quisque qui ex ea
fuerat, ſolvat XXX ſo
pro turmae compenſat
Si ſit ſexcentorum
homo, quisque pro
penſatione turmae ſ
ſexaginta ſolidos, et i
fector weram et mul
Si ſit mille ducent
ſolid. homo, quisque

2. Verwundungen [449]).
3. Brand [450]).
4. Gewalt [451]).
5. Raub [452]).
6. Diebſtahl [453]).

Wer einen Dieb auf handhafter That (*aet haebbendre handa*) oder auf der Flucht ertappte, konnte

---

and thonne ealle forgylden thone wer gemaenum handum. and ealle anwite ſwa to thaem were to belimpe:.

rum centum viginti ſolidos det et interfector weram et mulctam. Si turma hoc fecerit et [*W:* ſchiebt hier quilibet ein] deinde juramento negare voluerit, accuſentur illi omnes et tunc omnes ſolvant weram communiter et omnes ſimplicem mulctam, ſicuti ad weram pertinet.

Dieſe beiden Stellen werden in *Leg. Henr. Pr.* 87. mit *Lex. Sal.* 44. 45. in Verbindung gebracht: Si cohors aliquem occidat, et non ſciatur quis nominatim hoc fecerit, accuſentur quotquot ibi eſſe conſtiterit, et communiter Weram occiſi conjectent, et Wytam et Manbotam, qualis Werae pertinebit. Qui in Collegio vel Societate fuerit, ubi aliquis occidatur, acquietet ſe quod eum non percuſſit, et ita quartam partem compoſitionis ejus ſolvat, ſive plures, ſive pauciores plagas, vel quotcunque vel qualescunque habeat vitae retractione, vel mortis ſimplicitate discretas. Si quis in Conventiculo aliquo convivii, vel potationis, vel hujusmodi fuerit occiſus, defendat ſe, vel emendet quibus fuerit imputatum: ſecundum Legem Salicam etc. (es folgt wörtlich Cap. 44. worüber vergl. Rogge, Gerichtsweſen der Germanen. §. 12.)

[449]) *Leg. Aethelb.* 33-71. — *Leg. Aelfr.* 40.

[450]) *Leg. Inae.* 77. — *Leg. Aethelſt.* I 6. (der Anfang: *Be blaeſerum* d. i. de incendiariis.) — *Leg. Cnut.* II. 61.

[451]) *Leg. Aethelb.* 18. — *Leg. Loth. et Eadr.* 13. 14. — *Leg. Inae.* 6. — *Leg. Aelfr.* 7. 15. 34. 35. — *Leg. Aethelr.* p. 110. p. 111. (*Lib. Conſt.* §. 44. 45. 47.)

[452]) *Leg. Aethelb.* 19. 20. 88. — *Leg. Inae.* 10. 12. 14-18.

[453]) *Leg. Aethelb.* 4. 9. 29. 89. — *Leg. Loth. et Eadr.* 5. — *Leg. Inae.* 7. 16. 17. 18. 24. 28. 35. 37.

ihn ungeſtraft erſchlagen [454]). Vor der Zeit Aelfreds waren einzelne Arten des Diebſtahls zeichnet [455]). Betrug die Zahl derjenigen, die einer Entwendung gemeinſam verbunden hatten, über ſieben, ſo wurde das Vergehn auch nur als ſtahl angeſehn, hingegen als Raub, wenn acht b und dreißig in eine ſolche Verbindung getreten ſtieg die Zahl der Betheiligten noch höhe wurde die Vereinigung für aufrühreriſch gehalten

---

43. 46-48. 57. — *Leg. Aelfr.* 5. 6. — *Leg. Edou Leg. Athelſt. I.* 1. 3. 7. 11. 17. — *Iud. Civ. L* §. 1. §. 6; 6. §. 4; 9; 12. §. 1. ſq. — *Leg. Edg.* I *Leg. Cnut.* II. 23. 61.

[454]) *Leg. Wihtr.* 26.

Gif man ſfrigne man aet haebbendre handa gefo. þonne wealde ſe Cyning threqwa anes. oththe hine man cwelle. oþþe ofer ſae ſelle. oþþe hine his wergelde aleſe:.

Si quis liberum nem manu furtum tem comprehenderit Rex poteſtatem hab eligendi] de tribus vel ille interficiatu trans mare vendat werigeldo ſolvatur.

Leg. Inae. 16.

Se þe þeof ofſlihþ. ſe mot gecyþan mid aþe þat he hine ſynnigne ofſlege. and nalles tha gegyldan:.

Si quis furem oc debet jurejurando mare, quod ipſum occiderit, non vero dones [ſc. jurent o innocentem fuiſſe; *Leg. Inae.* 21; *W:* rit, et non ſolvat].

[455]) *Leg. Aelfr.* 9.

Geo waes gold theofe. and ſtodþeof. and beoþeof and manig witu maran thonne oþru. nu ſynd ealle gelice butan mantheof. hund twelftig ſcill:.

Olim erat fur au fur equae, et fur ap multae mulctae n quam aliae, nunc ſunt aequales, excep hominis, centum ſolidorum.

[456]) *Leg. Inae.* 12.

Theofas we hataþ oþ ſeofon men. from ſeofon

Fures adhuc appe [ſocietatem] ſeptem

Diebe gleichgeachtet wurde sowohl der Diebs- [457]), als auch der, welcher in einem Walde ne verbrannte [458]).

7. Aufnahme fremder Leibeignen [459]).
8. Injurien [460]).
9. Fleischliche Verbrechen [461]).
10. Verlassen des Heers [462]).
11. Meineid [463]).

§. XLIX.

c) Forderungen aus gesetzlicher Vorschrift.

ierher gehört 1) die Forderung auf Ersatz des

---

oþ sif and þrittig. ;þþan bith here;.

id. 15.

þe hereteama betogen hine be his wergyld oþþe be his were ne:.

[*W:* vel pro capitis ır.].

Leg. Inae. 46.

Leg. Inae. 43.

ne mon beam on wurbaerne. and wyrþ on þonne the hit gylde he sulwite. esylle syxtig scill:. m þe syr biþ theof:. on asylle on wuda anega treowa. and est undyrne. forgyld treowa. aelc mid scill:. Ne thearf gyldan. waere heora la swa heora waere:. ı seo eax biþ melda þeof:.

num; a septem usque ad XXXV turmam, et deinde est [praedatorum] exercitus.

Si quis accusetur quod exercitum [praedatorum] conduxerit, ille hoc per werigeldum suum redimat, vel secundum weram suam sui aestimatione id ipsi re-

Si quis arbores in silva comburerit, et manifestum fiat quis illud fecerit, compenset plenam mulctam et solvat sexaginta solidos, quia ignis fur est. Si quis in silva satis multas arbores caederit, et manifestum fiat postea, compenset tres arbores, unamquamque triginta solidis; neque plures compensare debet, quotquot earum etiam fuerint. Nam securis est potius delator quam fur [*W:* sonans potius est quam fur.].

Schadens, den fremde Thiere verursacht haben, gegen den Eigenthümer derselben [464]). 2) Das Recht der Frau aus dem Vermögen des Mannes auf den Fall des Todes desselben einen Unterhalt zu fordern [465]).

V. Gerichtliches Verfahren [466]).

§. L.

a. Urtheiler.

Nicht die königlichen Beamten (§. XXIV.), welchen Namen sie auch führen mögen, waren es, welche in den aus den kleinern oder größern Gemeinden bestehenden Volksgerichten (§. IV. XXIV. LI.) das Urtheil fanden; ihnen lag vielmehr nur die Vollstreckung des gefundnen Urtheils ob. Jenes geschah nach Verschiedenheit der Gerichte entweder von der ganzen Gemeinde selbst oder von einzelnen aus derselben gewählten Mitgliedern. Alle Rechtsstreitigkeiten nämlich, die ihrer Natur nach nur die Bewohner einer einzelnen Zehnte angingen, also auch die Markfrevel (vergl. §. XXV.), gehörten vor das Gericht dieser Zehnte, welches un-

[459]) *Leg. Edow.* 10. — *Leg. Aethelst.* I. 22; II. 1. — *Leg. Cnut.* II. 25. — *Bromt.* p. 828 (vergl. Note 220.) p. 848. IV. p. 859. III.

[460]) *Leg. Loth. et Eadr.* 11.

[461]) Namentlich Schwächung, Nothzucht, Ehebruch und Incest. *Leg. Wihtr.* §. 3-7. *Leg. Aethelb.* 32. (Note 371) 84. — *Leg. Inae.* 27. — *Leg. Aelfr.* 8. 10. 11. — *Foed. Edow. et Guthr.* 4. — *Leg. Edm.* I. 4. — *Leg. Aethelr.* p. 122. (*Conc. Aenham.* §. 41.) — *Leg. Cnut.* II. 50-52.

[462]) s. §. XXIX.

[463]) *Leg. Aethelst.* I. 25. — *Leg. Edm.* I. 6. — *Leg. Cnut.* II. 33.

[464]) *Leg. Inae.* 40. 42. — *Leg. Aelfr.* 23. 24.

[465]) *Leg. Edm. d. Sponsf.* 4. (Note 402).

[466]) Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 74-81.

dem Vorſitze des Zehnthauptes gehalten wurde. er Markgenoſſe war wegen des geringen Umfanges Bezirks fähig über den Thatbeſtand jeder vorkom- den Sache genügend die Wahrheit zu bezeugen, (wozu er ohnehin als freier Mann befugt war, XXIII.), das Urtheil zu finden [467]). Dieſe beiden ugniſſe konnten aber nicht immer ungetrennt ſeyn bei Gerichten der größern Bezirke (§. LI.). Jeder Einwohner beſaß hier zwar die Fähigkeit das Ur- bei dem vorliegenden Rechtsfalle zu finden, aber ochte nicht immer auch über den Thatbeſtand deſ- n Auskunft zu geben. Diejenigen, die hiezu im nde waren, thaten es entweder von ſelbſt [468]) oder, dem ſie von den Partheien oder dem Richter, auf- rdert worden waren [469]), indeß andre Freie (ur-

[467]) *Leg. Edow. Conf.* 32. Der Anfang dieſer Stelle t ſich in Note 304; dann heißt es: Iſti inter villas et os cauſas tractabant, et ſecundum foriſfacturas ndationes capiebant, et concordationes faciebant, licet, de paſcuis, pratis, meſſibus, et de litigatio- s inter vicinos, et innumerabilibus hujuſmodi de- itionibus quae humanam fragilitatem infeſtant, et inceſſanter oppugnant. Cum autem cauſae majores npebant, referebantur ad ſuperiores eorum juſtitiarios ſupradicti ſapientes ſuper eos conſtituerant, ſcilicet r decem decanos, quos poſſumus dicere centuriones, centenarios, eo quod ſuper centum friborgos judi- nt.

[468]) *Hiſt. Elienſ.* I. 14. Zwar iſt in dieſer Stelle nicht einem ſchon erhobnen Rechtsſtreite die Rede, allein ſie iſet doch, wie Jeder der über eine vor Gericht vorkom- de Sache beſſer unterrichtet zu ſeyn glaubte, als die han- den Perſonen, ſich darüber öffentlich äußern durfte. Bei Beſitzesübertragung eines Stück Landes tritt hier qui- de aſtantibus auf und behauptet, daſſelbe ſey durchaus ſo groß, wie der Uebertragende es angegeben habe; ch wird dann auch das Geſchäfft unterbrochen und von n Theilen gemeinſam eine Meſſung des Grundſtücks vor- mmen.

[469]) *Hiſt. Elienſ.* I. 45. Contigit igitur quodam tem- , quod magna concio erat ſtatuta apud Witlesford

ſprünglich wohl für den jedesmaligen vorliegenden Fall), aus der Gemeinde erwählt (*gecorene to gewitneſſe*), das Urtheil fanden. Dieſe leiſteten, wenn ſie zum erſten Male in dieſer Eigenſchaft auftraten, einen Eid daß ſie nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen das Urtheil ſprechen wollten [470]); konnten ſie bei dieſem nicht einig

et convenerunt illuc Aegelwinus Alderman et fratres ſui. — Aſſidentibus itaque cunctis, ſurrexit Wenſius, Wlfrici cognatus, et fecit calumniam ſuper terram de Suafham, dixitque ſe et cognatos ſuos injuſte carere illa terra, quandoquidem pro ea nil habuiſſent, videlicet nec terram, nec terrae pretium. Audita igitur hac calumnia, interrogavit Aegelwinus Alderman, ſi aliquis eſſet ibi in populo qui ſciret quomodo Wlſtanus illam terram adeptus eſſet? Reſpondens ad haec Alfricus de Wicham, dixit quod Wlſtanus emerat eandem terram, ſcilicet, duas Hydas in Suafham, a praedicto Wenſio pro VIII libris. Et ut credibile quod dixerat haberetur, VIII hundretas, quae ſunt in auſtrali parte Grantebrycge traxit in teſtimonium. Dixit etiam quod Wlſtanus dederat Wenſio illas VIII libras, per duas vices, extremam tamen partem pecuniae et extremum denarium miſit ei per Leofwinum Aedulfi filium, qui dedit illi pecuniam in una cyrotheca involutam coram VIII Hundretis, in quibus praedicta terra ſorte jacebat. His ergo auditis ſtatuerunt etc.

[470]) *Leg. Edg. Suppl.* §. 12.

To aelcere byrig XXXIII ſyn gecorene to gewitneſſe. In quavis urbe ſint XXXIII electi ad teſtimonium.

§. 13. *To ſmalum burgum. and to aelcum hundrode XII. buton ge ma wyllan;.* In parvis oppidis et in quavis hundreda XII, niſi plures velint.

§. 14. *And aelc mon mid heora gewytnyſſa bigcge and ſylle aelc þeora ceopa þe he bicgcge oththe ſylle aþer. oththe burge. oththe waepentace. and heora aelc þonne hine man aereſt to wytneſſe gecyſih. ſylle þone ath þat he naefre ne for* Et quisque cum eorum teſtimonio [*W*; cum ſuo teſtimonio] emat et vendat omnem mercaturam, quam emat vel vendat, ſive in urbe ſive in wapentachio, et quivis eorum, qui primum ad teſtimonium electus ſit, juramentum praeſtet,

werden, ſo ſcheint es genügt zu haben, wenn zwei Drittheil der Urtheiler ſich für eine Meinung entſchied [471]).

feo. ne for luſe. ne for ege. ne aetſace nanes þara þinga þe he to gewytneſſe waes and nan other þinge on gewytneſſe ne cythe. butan þat an þat he geſeah oththe gehyrde. and ſwa geaethedra manna ſyn on aelcum ceape twegen oththe þry to gewitnyſſe. etc.

quod nunquam, nec pro pecunia, nec ex amore, nec ex timore, nullam earum cauſarum neget, apud quas in teſtimonio fuerit et nihil aliud in teſtimonio dicat [*W:* nec ex timore, et ullius alicujus rei cauſa cujus teſtis eſſe poſſit, nihil aliud in teſtimonio dicat], quam illud unicum quod vidit, vel audivit; et in qualibet emptione duo vel tres tali modo juratorum hominum adſint in teſtimonio [*W:* et ita in q. empt. duo vel tres jurati hominis adſ. in teſt.]

Leg. Aethelſt. II. 1.

— And nemne man on ylces gerefan manunge ſwa ſela manna ſwa man wite. þat ungeligne ſyn. þat hi beon to gewitneſſe gehwylcre ſpraece:. And ſyn heora aþas ungeligenra manna be thaes feos wyrþe butan cyre:.

— Et nominentur in cujusque Praefecti ditione tot homines, quot noſcuntur eſſe credibiles, ut ſint in teſtimonio cujuslibet litis. Et ſint juramenta eorum [juramenta] credibilium hominum ſecundum pecuniae valorem absque electione.

Leg. Aethelr. p. 117. (*Conc. Wanet.* §. 6).

— And þat man haebbe gemot on aelcum waepentace. and gan ut þa ylde ſtan XII þegnas and ſe gereſa mid. and ſwerian on þam haligdome þe heom man on hand ſylle. þat hig nellan naenne ſacleaſan man forſecgean. ne naenne ſacne forhelan: etc.

— Et ut habeantur Placita in quovis Wapentachio, et exeant ſeniores XII Thani et Praefectus cum eis, et jurent ſuper Sanctuarium, quod eis in manus detur, quod nolint ullum innocentem condemnare [*W:* accuſare], nec aliquam cauſam [*W:* nec aliquem noxium] celare. etc.

[471]) *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc. Wanet.* §. 22.)

And gif hine man bid him befare. beon hig begen

Et ſi quis illum cum eo [den *flyman* mit dem, der ihn

Die Zahl dieser Personen bei jedem der größern Gerichte betrug zwölf (Note 470), oder wenigstens öfters [472]), ein Mehrfaches von zwölf [473]); zu allen erheblichen Rechtsgeschäften war es nöthig zwei oder drei von ihnen als Zeugen hinzuzuziehn [474]).

§. LI.

b. Die Volksgerichte.

1. Zehntgerichte. (§. L.)

2. Das Gericht jeder Hunderte (*hundredesgemot*) war competent sowohl für Civil- als auch Criminalsachen, sobald sich dieselben auf das Interesse dieser Hunderte beschränkten [477]). Es versammelte

anes rihtes weorþe. and þat dom ſtande þar þegenas ſam-maele beon. gif hig ſacan. ſtande þaet hig VIII ſecgath:.

beherbergt hat] inveniet *) [*W*: circumdet], ſint ambo eodem jure digni, et illud judicium obtineat ubi Thani concordes ſunt; ſi contendunt, obtineat uti VIII eorum dicunt.

[472]) Vielleicht dürfte auch in *Leg. Edg. Suppl.* §. 12. ſtatt XXXIII zu leſen ſeyn XXXVI.

[473]) *Hiſt. Elienſ.* I. 13. Aluricus igitur eandem terram Brihtnodo Abbati liberavit in manu, primum coram XXIV Judicibus in praedicto loco, deinde etiam fecit ſimiliter coram teſtibus legalibus, Aedrico etc. — *ibid.* I. 34. Tandem veniens Aegelwinus Alderman ad Grantebrucge habuit ibi grande placitum civium et Hundretanorum coram XXIV judicibus, ſubtus Therningefeld prope Maideneburge.

[474]) *Leg. Edg. Suppl.* §. 14. (Note 470).

[477]) Das Letztere folgt aus dem bei den Angelſachſen herrſchenden Syſteme der Territorialrechte und es wäre doch auch höchſt auffallend, daß wir, wenn die Criminalſachen etwa nur vor das Shiregericht gehört hätten, von einer ſolchen Unterſcheidung durchaus keine Nachricht haben. — *Bromt.*

*) *befaran* heißt eigentlich: obire, peragrare und kommt nur an ſehr wenigen Stellen vor; vielleicht iſt hier zu leſen *befange*. (ſ. *Leg. Aethelſt.* II. App. §. 2. Note 506).

ſich dieß Gericht alle Monate ohne weitere ausdrückliche Berufung [478]), häufig aber in Folge einer ſolchen,

p. 847. VII. (*Leg. Adelſt.*) In hundredo ſicut in omni publico volumus, ut rectum et jus publicum judicetur *in omni cauſa* et adterminetur quando hoc impleatur. — Wenn man die in Note 478 angeführten Stellen mit einander vergleicht, ſo ergiebt ſich, daß unter *gereſa* ſchlechthin entweder nur der *hundredesealdor* (ſo auch in *Leg. Aethelr.* p. 117.. [*Conc. Wanet.* §. 6. oben Note 470] und in vielen andern Stellen) oder doch nicht ausſchließlich der *ſciregereſa* zu verſtehen ſey und der *gereſa* kommt gar oft vor, wo von einer Criminaljurisdiction die Rede iſt. Dazu kommt noch, daß grade in den Gerichten der Hunderten am häufigſten die Ordalien vorgenommen wurden (*Leg. Aethelr.* l. 1. *Leg. Cnut.* II. 20. ſ. Note 442); auch verſammelte ſich das Gericht der Grafſchaft zu ſelten, daß man deſſen Entſcheidung bei Criminalſachen hätte abwarten ſollen und wenn dieſe nicht ganz beſonders erheblich waren, wäre zu jener Zeit eine außerordentliche Berufung deſſelben wohl zu weitläuftig geweſen. — vergl. auch *Leg. Cnut.* II. 16. (Note 495). — Siehe meine Diſſertation: *De Anglo-Saxonum re judiciaria.* §. 7.

[478]) *Leg. Edow.* 11.

Ic wille þat aelc gereſa haebbe a gemot ymbe feower wucan:. — Volo ut quisque Praefectus habeat placitum ſemper poſt quatuor hebdomades.

Leg. Henr. Pr. 7. Debet autem Scyresmot bis, Hundreda vel Wapentachia duodecies in anno congregari et ſeptem diebus ante ſummoniri niſi publicum commodum vel dominica Regis neceſſitas terminum praeveniat (Wörtlich daſſelbe ſagt *Leg. Edow. Conf.* 35. p. 205. i. f.); et ſi aliquid in Hundredis agendorum penuria judicum vel caſu aliquo transferendum ſit in duas vel tres vel amplius Hundredas, reſpectetur juſto fine claudendum, et ſi quisquam violenta deſtitutione vel detentione, in hundredis vel congruis agendorum locis cauſam ita turbaverit, ut ad Comitatus audientiam pertrahatur, perdat eam; et de caetero componat, ſicut rectum ſit. — *ibid.* 51. Debent autem ut dictum eſt ad ſingulos menſes i. per annum duodecies congregari Hundreda, Comitatus bis, ſi non amplius opus ſit, — et ſummoneatur Comitatus ſeptem dies antea.

auch außer jener Zeit [479]). Allgemein genoſſen die zum Gericht ſich begebenden Perſonen einen beſondern Frieden [480]).

3. Halbjährlich [481]) verſammelte ſich regelmäßig das Gericht der Shire [482]) bei welchem außer dem *ſciregereſa* auch der Biſchof und der Alderman, zu deren Bezirk die Grafſchaft gehörte, gegenwärtig waren [483]). Hier wurden Rechts-Streitigkeiten und

---

[479]) Zahlreiche Beiſpiele finden ſich in *Hiſt. Rameſ.* und *Hiſt. Elienſ.*

[480]) *Leg. Cnut.* II. 79.

And ic wille þat aelc man ſy gryþes wyrþe to gemote. and fram gemote. buton he ſy aebere þeof:.

Et volo ut quisque homo ſit pace dignus ad placitum et de placito [veniens] niſi manifeſtus fur ſit.

[481]) *Leg. Edg.* II. 5.

and haebbe mon þriwa on gear burhgemote. and twa ſcirgemot:. and thaer beo on thaer ſcire gemote Biſceop. and ſe Ealdorman. and þaer aegþer taecan ge Godes rihte, ge woruld rihte:.

Et habeatur ter in anno Placitum in urbe, et bis Placitum ſcirae. [In *Leg. Cnut.* II. 17., wo ſich dieſelben Worte finden, wird hinzugefügt: *buton hit ofter ſy* d. h. niſi ſaepius ſit]. Et ſit in Placito ſcyrae Epiſcopus et Aldermannus, et uterque eorum doceat et jus divinum et jus mundanum.

Leg. Edow. Conf. 35. p. 205. Ita vero bis *folkemote* celebrari debet per annum per univerſos comitatus, et provincias et patrias univerſas totius regni praedicti, pro pace, et ſtabilitate, et confirmatione regni, ut praedictum eſt, ſuper plenam witam. — Vergl. Note 478.

[482]) Beiſpiele in *Hiſt. Elienſ.* I. 10. 13. 35. 45.

[483]) *Hickeſii Diſſ. epiſt.* p. 2.

Her ſwutelath on thiſſum gewrite þat an ſcirgemot ſaet aet Aegelnothesſtane be Cnutes daege Cinges:. Þar ſoet on Aethelſtan b. and Ranig Ealdorman —

Hic patet in hoc ſcripto, ſcirae placitum quondam fuiſſe Aegelnothesſtani, Cnuti Regis diebus. Ibi erat Aethelſtanus Epiſcopus et Ranig Aldermannus, — et

Geſchäffte unter den Mitgliedern verſchiedner Hunderten verhandelt und ſolche Sachen entſchieden, welche troz mehrmaligen Verſuchs in dem Gerichte der Hunderte nicht zu Ende gebracht worden waren [484]). Auch das Shiregericht konnte zu außerordentlichen Zeiten zuſammenberufen werden [485]), häufiger indeſſen war es, daß der Alderman (§. XXIV.) einzelne Hunderten, hauptſächlich diejenigen, die bei der vorliegenden Sache intereſſirt waren, berief, namentlich dann, wenn Ländereien, die zu verſchiednen Hunderten gehörten, zuſammen übertragen werden ſollten [486]).

4. Den einzelnen oder mehrfachen Gerichten der Hunderten kamen die Gerichte in den Städten

---

and þaer waes Bryning ſcir-gereſa — and ealle þa þegnas on Hereford-ſcire:. Bryning ſcirae Praefectus — et omnes Thani de Herefordenſi ſcira.

[484]) *Leg. Cnut.* II. 18. (Note 395). — *Leg. Henr. Pr.* 7. (Note 480).

[485]) *Leg. Cnut.* II. 17. (Note 481). — *Leg. Henr. Pr.* 7. (Note 480.) — *Leg. Edow. Conf.* 35. Auf die Worte dieſer Stelle in Note 258. a. folgt: Cum aliquid vero inopinatum, vel dubium, vel malum, contra regnum, vel contra coronam Domini Regis, forte in Ballivia ſuis ſubito emerſerit, debet ſtatim pulſatis campanis quod Anglice vocant *motbel* convocare omnes, et univerſos, quod Anglice dicunt *folcmote* i. e. vocatio et convocatio populorum, et gentium omnium, quia ibi omnes convenire debent etc.

[486]) *Hiſt. Elienſ.* I. 11. — beatus Aedelwoldus et Aegelwinus cognomento Alderman, ac Primates Northamtunenſis provinciae, nec non Orientalium Anglorum Proceres, Placitum habuerunt apud Walmesford in octo Hundretis. — *ibid.* I. 27. Diu antequam Aedelwoldus Epiſcopus apud Ely Monachos coadunaſſet venit Wlſtanus de Dalham, et cum eo Barones quamplurimi illuc, ibique collectis duobus Hundretis verſus aquilonem, ad oſtium monaſterii, placitum habuit; — *ibid.* I. 45. — coram VIII Hundretis, in quibus praedicta terra ſorte jacebat (ſ. Note 469).

(*burhgemote*), nach dem Umfange dieſer, gleich [487]). Sie wurden dreimal jährlich [488]) unter dem Vorſitze eines königlichen Beamten gehalten, welcher *wic*- [489]), *port*- [490]), oder *burh* - *gerefa* [491]) genannt wird [492]).

5. Auch der König, als oberſter Richter in ſeinem Reiche, ſprach mit ſeinen *witan* (§. XXII) Recht [493]). Nur wer ſchon bei einem andern Gerichte geklagt hatte, aber, namentlich durch die Schuld der Richter [494]), nicht zu ſeinem Rechte gelangt war, ſollte

[487]) *Leg. Edg. Suppl.* §. 12. 13. (Note 470) — vergl. Note 472.

[488]) *Leg. Edg.* II. 5. — *Leg. Cnut.* II. 17. (Note 483).

[489]) *Leg. Loth. et Eadr.* 16. (Note 419).

[490]) *Leg. Edow.* 1. (Note 419).

[491]) *Aelfrici Gloſſ.* 6.

[492]) Dem Range nach ſcheinen die Grafen in den fünf ſeit dem zehnten Jahrh. von den Dänen bewohnten Merciſchen Städten (Note 146), den Aldermans gleichzuſtehen, wenigſtens wird der Bruch des von ihnen gebotnen Friedens auf gleiche Weiſe gebüßt. *Leg. Aethelr.* p. 117. (*Conc. Wanet.* § 1.; ſ. d. Anfang der Stelle in Note 256).

— and þat griþ þat ſe Ealdormann and Cinges Gerefa on ſif burga geþinctha ſylle. bete man þat mid XII hund:.

Et ea pax quam Aldermannus [*W:* Senator] et Regis Praefectus in quinque-urbium judiciis [*W:* in quinque urbibus honoratis] dat, emendetur per XII hundredas [Note 256].

§. 2. *And þat grith þat man ſylleth on burga þinthe. bete man þat mid VI hundum:.*

Et ea pax quae in urbis judicio datur [*W:* quae datur in urbe honorata], emendetur per VI hundredas.

[493]) *Hiſt. Elienſ.* I. 35. — XXV verò librae quae reſtabant, datae ſunt ei poſtea coram Rege Aedgaro et ſapientibus ſuis. ſ. Note 495.

[494]) Der Richter wurde für Nachläſſigkeit und Ungerechtigkeit mit Geldbußen oder durch Abſetzung vom Amte beſtraft. *Leg. Inae.* 8. 36. — *Leg. Aethelſt.* I. 26.; II. 1. — *Jud. Civ. Lund.* 11. — *Leg. Edg. Suppl.* §. 20. —

ſich an den König wenden dürfen. Dieſem ſtand ferner das Recht zu, die Reichsacht über den Verbrecher auszuſprechen, aber auch ſie wieder aufzuheben (Note 256), wie er überhaupt ein Begnadigungrecht ausübte [496]).

Leg. Aethelr. I. 5. — Ein Beiſpiel in *Flor. Wig.* ann. 1006.: Rex Aethelredus Wulfgeatum Leovic[illegible]filium, quem pene plus omnibus dilexerat, propter injuſta judicia, et ſuperba quae geſſerat opera, poſſeſſionibus, omnique honore privavit.

[495]) *Leg. Aethelſt.* II. 3.

And ſe the thone Cyng geſece. aer he him rihtes bidde. ſwa oft ſwa him to gebyrige. gylde þat ylce wite. þat ſe oþer ſceolde. gif he him rihtes wyrnde:.

Et is qui [*W.* verwechſelt *þone*, den zu *Cyng* gehörigen Accuſ. d. Artikels, mit *þonne*, und überſetzt durch tunc, wodurch er dieſen Satz mit dem frühern in Verbindung bringt, mit welchem derſelbe aber in gar keinem Zuſammenhange ſteht.]. Regem requirat, antequam ſibi jus poſtulet, quoties ad eum [*W:* ad hoc] pertinet, ſolvat eandem [*W:* quamlibet] mulctam, quam alter debueret, ſi ei jus denegaret.

Leg. Cnut. II. 16.

And ne geſece nan man þone Cyning. buton he ne mote beon nanes rihtes wyrþe innan his hundrede:. And ſece man hundredes gemote be wite. eall ſwa hit riht is to ſeacan:.

Ne quis requirat Regem, niſi intra Centuriam ſuam nullo jure dignus eſſe poſſit [d. h. kein Recht erlangen kann; *W:* nullo jure dignus habeatur.]; et requiratur Centuriae placitum pro mulcta [bei Strafe], in omnibus rebus pronti juſtum eſt requirendum.

vergl. *Leg. Edg.* II. 3. — *Leg. Aelfr.* 38.

[496]) *Leg. Edg.* II. 2.

Gif þat riht to hefig ſy. ſece ſyþþan tha lihting to thaem Cyng:.

Si jus nimis ſeverum, ſit, quaeratur alleviatio apud Regem.

c. Verfahren.

A. Verfahren in Friedensbruchsachen.

§. LII.

a) Außergerichtliches Verfahren.

Bei allen gröbern Friedensbrüchen stand dem Verletzten das Recht zu, statt der Klage gegen seinen Beleidiger die Fehde zu beginnen [497]) (Note 34. §. XXX.), oder aber sich mit ihm wegen der Sühne abzufinden. Einige Beschränkungen erlitt jenes Recht dadurch, daß zu gewissen Zeiten keine solche Fehde angefangen werden durfte [498]) und daß der Beleidiger (gewöhnlich wohl nur eine bestimmte Frist hindurch) an gewissen Orten vor jedem Angriffe seines Gegners ge-

[497]) Obschon dieß Recht durch gesetzliche Vorschriften viel von seiner frühern Ausdehnung, in der es sich wohl auf alle Friedensbrüche erstreckt hat, verlor, so dauerte es doch bei mehreren derselben fort. — *Leg. Aelfr.* 38. (vergl. auch oben in Note 305 u. 429.)

And mon mot feohtan orwige. gif he oþerne gemetaþ mid his aewum wife betynedum durum. oththe under anre reon. oþþe mid his dohtor aewum borenre. oþþe . mid his sweoſter aewum borenre. oþþe mid his meder þe waere to aewum wife forgyfen his faeder:.

Et pugnare quis poteſt [*W:* debet] impune, ſi alium inveniat cum uxore ſua legitima [*Leg. Henr. Pr.* 82. cum deſponſata ſibi uxore], clauſis oſtiis, vel ſub uno ſtragulo; vel cum filia ſua legitime nata [*L. H. P.* cum filia ſua quam deſponſata genuerit], vel cum ſorore ſua legitime nata [*L. H. P.* cum ſorore ſua quae deſponſata ſit], vel cum matre ſua, quae legitima uxor data fuerat patri ſuo [*L. H. P.* quae patri ſuo fuerit deſponſata].

[498]) Für die Zeit aller Feſte und Faſten wurde ein allgemeiner Friede geboten und weder Eid noch Ordale, noch ſonſt eine proceſſualiſche Handlung durfte alsdann vorgenommen werden, um ſo mehr muß alſo wohl die Fehde ausgeſchloſſen geweſen ſeyn. *Foed. Edow. et Guthr.* 9. — *Leg. Cnut.* I. 17. — *Leg. Edow. Conf.* 3. — *Leg. Henr. Pr.* 62.

t war. Außer den Kirchen.[499]), der Wohnung Königs, des Aldermans, des Bischofs [500]) und haupt den Besitzungen des Adels und der Geistlich- (§. XXVIII.), welche gesetzlich zu Zufluchtsstätten rt waren, war ein solcher Ort wohl von jeher

---

[9]) *Leg. Inae.* 5. — *Leg. Aelfr.* 2.

Gif hwa thaera mynster
s for hwylcre scylde
e. the ne Cyninges
ne to belimpe. oþþe
ne frione hyred the
rþe sy. age he threora
: first him to gebeor-
e. butan he thingian
:. Gif hine mon on
n fyrste geyflige. mid
, oþþe mid bende.
þurh wunde. gebete
s aeghwylc mid rithe
lscipe. ge mid were.
nid wite. and tham
n hund twelftig scill.
friþes to bote and
e his agen forfangen:.

Si quis ad monasterii [*W:* Ecclesiae; von dieser ist aber in Cap. 5. die Rede] mansionem pro quavis culpa confugerit, quae [sc. mansio] ad Regis villam non pertinet, vel ad aliam liberam familiam, quae honore digna sit, habeat trium noctium terminum se ibi abscondendi, nisi reconciliari velit. Si quis ipsum in hoc termino infirmaverit verberibus, vel vinculis, vel vulneribus, emendet quodlibet eorum secundum justam legem [*W:* jus patriae], tam wera quam mulcta, et [monasterii] ministris CXX sol. pro infractione pacis ecclesiasticae compenset, et sint bona ejus forisfacta.

ibid. 5.

ic we settaþ aeghwyl-
yrican the bisceop ge-
ode þis friþ:. Gif hi
h man geyrne oththe
rne. þat hine seofan
m nan man ut ne teo:.
hit thonne hwa do.
ne sy he scyldig Cy-
es mundbyrde. and
e cyricean friþes etc.

Ordinamus etiam cuique Ecclesiae quam Episcopus consecravit, hanc pacem: Si quis faidosus [*W:* facinorosus] incurrat vel [ad eam] confugiat, ut nemo ipsum intra septem noctes inde extrahat; si quis hoc fecerit, reus sit violationis Regii patriocinii et pacis ecclesiasticae.

[0]) *Leg. Aethelst.* II. 4-6. (Note 290). — *Leg. Ae-*
. p. 110. (*Lib. Const.* §. 39. 40.).

auch das eigne Haus des Friedensbrechers, wenn er ein freier Mann war [501]). Der Beleidigte konnte, wenn er wußte, daß ſein Gegner ſich in ſeiner Wohnung aufhalte, Nichts weiter thun, als ihn in derſelben mit Hülfe ſeiner Verwandten oder Genoſſen zu belagern, ihn zur Herausgabe der Waffen aufzufordern und, wenn derſelbe ſich ergab, ihn der Bürgſchaft ſeiner Verwandten anzuvertrauen, und dann die richterliche Hülfe in Anſpruch zu nehmen [502]).

β) Gerichtliches Verfahren.

§. LIII.

1. Anſetzung von Terminen. — Folgen des Ausbleibens des Beklagten.

Hatte ſich der Beleidigte an den Richter gewandt, ſo wurde von dieſem ein Termin anberaumt, in welchem

---

[501]) Schon in den älteſten Geſetzen (*Leg. Aethelb.* 17; vergl. *Leg. Edm.* II. 6.) finden ſich Strafen für den Bruch des Hausfriedens (*hamſocne*, vergl. Note 294).

[502]) *Leg. Aelfr.* 38.

Eac we beodaþ. ſe mon ſe the his gefan ham ſitende wite. þat he ne ſeohte. aerþam þe he him rihtes bidde:. Gif he maegnes haebbe þat he his gefan beride. and inne beſitte. gehealde hine VII nihta inne. and hine on ne ſeohte. gif he inne gepolian wille:. And thonne ymb ſeofan niht gif he wille on hand gan. and his waepnu ſyllan. gehealde hine XXX nihta geſundne. and hine his magum gebodie. and his freondum:. etc.

Praecipimus etiam, ut ſi quis adverſarium domi ſedentem noverit, ut non pugnet, antequam jus ab eo poſtulaverit. Si vires habeat, ut adverſarium ſuum obſideat et intus oppugnet, contineat eum ſeptem noctes intus et contra illum [*W:* et in illis] non pugnet, ſi ille intus velit immorari; et tunc poſt ſeptem noctes, ſi ſe dedere et arma ſua tradere velit, contineat ipſum XXX noctes incolumem, et eum cognatis et amicis ſuis offerat. etc.

die Partheien erſcheinen ſollten [503]); konnte alsdann die Sache nicht ſogleich entſchieden werden, ſo mußten dieſelben durch Bürgen oder Pfänder ſich verbindlich machen, in dem nächſten Termine nicht auszubleiben [504]). Geſchah dieß, ſo mußte der Ausbleibende beim erſten, zweiten und dritten Male eine Geldſtrafe erlegen, verſäumte der Beklagte aber auch den vierten Termin oder hatte er ſich gar durch Flucht dem Gerichte entzogen, ſo wurde er, wie in dem Falle, wo er die Entrichtung der ihm durch Urtheil auferlegten Buße verweigerte, von dem Könige für recht- und friedlos erklärt [505]) (§. XXXI. LI. und Note 256).

---

[503]) *Leg. Edow.* 11.

Ic wille þat aelc gereſa — gedon — þat aelc ſpraec haebbe ende. and andagan hwaenne hit forþ cume:.

Volo ut quisque Praefectus — faciat — ut quaevis cauſa finem habeat et terminum, quando proponenda ſit.

vergl. *Leg. Henr. Pr.* 51.

[504]) *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc. Wanet.* §. 20.)

And aet Cynges ſpaece leege man VI healf marc wedd. and aet Eorles and Biscopes XII oran wedd. and aet aelcum þegene VI oran wedd:.

Et in Regis cauſa quinque marcae cum dimidia [*W:* ſex dimidiae marcae] pignoris loco dentur [*W:* pacti loco tradantur] et in Comitis [§. XXIV. u. Note 318] et Episcopi XII orae et in cujusque Thani VI orae pignoris loco.

[505]) *Bromt.* p. 747. VII. (*Leg. Adelſt.* der Anfang in Note 477): Et qui terminum illum infregerit, niſi pro bannō domini, vel infirmitate monſtrabili, XXX ſol. emendet, et ad conſtitutum diem faciat, quod ante debuerat. — *ibid.* III. Si quis ſuperſedeat hundredi judicium vel reprobet, ut in eum denique recitetur, det hundredo 30 denar. et ſecunda vice 60 den. dimidium hundredo dimidium domino; ſi tercio quis faciat det X ſol. Ad quartam vicem perdat omne quod habet et ſit utlag i. e. exul vel exlex, niſi rex ei patriam concedat.

§. LIV.

2. Eidhelfer — Führung des Beweiſes und Gegenbeweiſes durch dieſelben.

Vor Gericht trat ein der Fehde analoges Verfahren ein. Der Beleidigte griff durch ſeine Klage, die eidlich erhärtet zu werden pflegte [506]) (*foraþ*), den

---

[506]) vergl. §. XLV. — *Leg. Henr. Pr.* 66. Si quis furti, vel hujusmodi periculoſa capitalium compellatione pulſetur, ſecundum Legem Weſſex antejuramentum a compellante habeatur, et alter ſe ſexto decimae ſuae (d. h. mit fünf ſeiner Gemeindegenoſſen) purget, ſicut accuſator praeceſſerit. — *ibid.* 64. Omnis tihtla tractetur antejuramento etc.

Leg. Aethelſt. II. App. §. 2.

On thone drihten þe thaes haligdom is fore halig. ſwa ic ſpaece drife mid fullan folcrihte butan braede and butan ſwice and butan aeghwylcum facne ſwa me forſtolen waes thaet orf N thaet ic on ſpece and þaet ie mid N befangen haebbe:.

In Domino coram quo Sanctuarium ſanctum eſt, uti cauſam ago [*W:* uti loquor, ago] cum pleno jure populi abſque fictione, et abſque offenſa, et abſque ulla fraude, [juro], quod mihi furto ablatum ſit pecus N, de quo peto [*W:* loquor; wörtlich: welches ich anſpreche] et quod apud N ceperam.

ibid. II. App. §. 4.

On thone drihten ne teo ic N. ne for hete ne for hele. ne for unrihtre feohgyrneſſe. ne ic nan ſothre nat. bute ſwa min ſecga me ſaede. and ic ſylf to ſotho. talige. thaet he mines orfes þeof waere:.

In Domino non accuſo N. ex fervore vel diſſimulatione, vel injuſta avaritia, neque aliud quid verius [*W:* verum] ſcio, niſi quod mens mea mihi dicit, et ego ipſe pro vero enarro, quod ille mei pecoris fur eſſet.

Bisweilen wird dieſer Voreid des Klägers ausdrücklich ausgeſchloſſen:

Leg. Aethelſt. II. 2.

Sethe beſpirige yrfe innan oþres land. aſpyrige hit ut ſethe þat land age. gif he maege:. Gif he ne maege. ſtande þat ſpor

Si quis pecus inveſtiget intra alius-terram, educat id [ſc. veſtigium], is, qui terram habet [*W:* educat illam (pecudam) terrae Dominus]

: an. Dieser wurde durch seine für ihn zur verpflichteten [507]) Verwandten oder Gemeinde-n auf die Weise vertheidigt, daß dieselben durch ›eschwören ihrer Ueberzeugung von der Wahr-›8) der eidlichen Aussage des Beklagten [509]),

---

›ne foraþ. gif he nne hwaenne teo:.

si possit; si non possit, stet vestigium illud pro praejuramento, si ibidem actionem movet [*W:* si aliquis ibi compelletur].

'g. Henr. Pr. 94. Si vulnus fiat alicui, et accu-ıeget, se sexto juret sine praejuramento, quia et vulnus ipsum forade praevenerunt.

Vergl. §. XXXI. Note 305. 307. besonders *Leg.* '. p. 115. (Note 305). Daher erschienen dieselben egung des Eides in ihrer Rüstung. *Foed. Edow. hr.* App. §. 4. (Note 306).

Leg. Aethelst. II. App. §. 6.

hone drihten se ath ıe and unmaene the r:.

In Domino juramentum est purum et sincerum quod N. juravit.

Leg. Aethelst. II. App. §. 3.

thone drihten naes raede ne aet daede. vita. ne gewyrhta ıan mid unrihte N. t ferede:. Ac swa haebbe. swa ic hit ıte begeat. and swa tyme. swa hit me e the ic hit nu on ıtte. and swa ic orf swa hit me gesealde to syllanne agte. va ic orf haebbe. t of minum agnum ı com. and swa hit riht min agen aeht min infester:.

In Domino non eram neque in verbo neque in facto, neque conscius neque operans ubi injuste N. pecus [*W:* possessio] ablatum est. Sed tali modo pecus possideo [*W:* Sed quomodo pecuniam habeo], uti id jure acquisivi [*W:* quomodo juste eam possideam], et tali modo de eo advoco, [*W:* et quomodo illam apportari faciam], uti id mihi vendidit, cui nunc in manum trado, et tali modo pecus possideo [*W:* et quomodo possessionem habeam], uti mihi vendidit, ud vendendum habuit, et tali modo pecus › [*W:* et quomodo possessionem habeam], uti

den Angriff des Klägers zurückſchlugen. So wurden aus den Kampfgehülfen, Eidgehülfen [510]). Dieſe wurden vom Beklagten zuſammengebracht (*ungecorenne aþ, rimaþ*) [511]), indeſſen konnte auch der Kläger ſie ernennen, jedoch nur aus den Perſonen, die in dem oben angegebnen Verhältniſſe zum Beklagten ſtanden; dieſer wählte dann aus ihnen die erforderliche Anzahl (*cyreaþ*) [512]), welche ſich überhaupt nach der Größe der

---

de meis propriis rebus oritur et uti ex jure populi meum proprium eſt et ad victum meum pertinet.

ibid. II. App. §. 5.

On thone drihten ic eom unſcyldig aegther ge daede ge dihtes aet þare tihtlan the N. me tihth:.

In Domino ſum innocens tam facto quam verbo ab illo crimine [wörtlich: ab illa accuſatione], cujus N. me accuſat.

[510]) Sie kommen aber auch eben ſowohl bei Civilſachen vor und daher ſind aus mehrern Stellen, in denen nur von dieſen die Rede iſt, auch ſchon hier Argumente zu nehmen.

[511]) *Leg. Edow.* 1.

Swa we cwaedon be thaere ahnunge. þat ylce þat he gelaedde ungeligene witneſſe thaes. oþþe thone ath funde gif he maeht ungecorenne. the ſe onſpreca ongehealdan waere:.

Similiter diximus de appropriatione idem, ut adducat [reus] verax teſtimonium de ea, vel jusjurandum inveniat, ſi poſſit non electum, quo actor contentus eſſet [*W:* in quo petitori ſatisfaciat].

Leg. Aethelſt. I. 9. (Note 512).

[512]) *Leg. Loth. et Eadr.* 5.

Gif frigman mannan forſtele. gif he eft cuma ſiermelda ſecge an andweardne. gecaenne hine gif he maege.

[*W:* Si liber homo aliquem furetur, ſi poſtea venerit accuſator det reſponſum *)], purget ſe ſi poſſit,

---

*) Bei *Hickeſ. Diſſ. epiſt.* p. 92. lautet der Anfang dieſer Stelle folgendermaßen:

Gif frigman mannan forſtele. gif he eft cuma aer melda ſecge an anweardne. etc.

Si ingenuus hominem furetur, ſi poſtea venerit antequam accuſator poſcat reſponſum, etc.

Die Lesart *aer melda* für *ſiermelda* ſcheint wohl richtiger zu ſeyn; dieſe dürfte daraus entſtanden zu ſeyn, daß man das *th* oder þ in *cumeth, cumath* oder *cumaþ* denn ſo müßte es ſtatt *cuma* heißen) in *f* verwandelt hat; das Wort *ſiermelda* kommt an keiner andern Stelle

Buße richtete, die der Beklagte im Falle er überführt wurde, zu zahlen hatte. Da das Wehrgeld unter den Bußen

haebbe þare freora rim aewda manna. and aenne mid in aþe. aeghwylc man aet þam tune þe he to hyre. gif he þat ne maege. gelde swa he genoh age:.

habeat ibi quatuor Conſacramentales et unum ſecum in juramento, quemlibet ex illa villa, ad quam pertinet, ſi hoc non poſſit, compenſet prouti ſufficit.

Leg. Aethelſt. I. 9.

And ſethe yrfe befo. nemne him mon ſif men his neahgebura. and begite thara ſifa aenne. þat him mid ſwerige þat he hit on folerihte him to teo:. And ſethe hit him geagnian wille. nemne him man X men. and begyte thaera II. and ſylle thone aþ. þat hit on his aehte geboren waere. butan thaem rimaþe:. And ſtande thes cyreaþ ofer XX peninga:.

Et ſi quis pecus deprehendat, nominentur ei quinque homines vicini ipſius, et obtineat illorum quinque unum, ut cum eo juret, quod illum jure populi de eo accuſet [*W:* quod illum in Jure gentium ſibi vendicaverit]. Et ſi illud ſibi appropriare velit, nominentur ei decem homines et obtineat eorum duos et praeſtet juramentum, quod in ſuo proprio natum ſit, excepto communi juramento; et conſtet juramentum electum plus XX denariis.

Leg. Edow. 1. (ſiehe den Anfang dieſer Stelle in Note 511.)

Gif he thone [ſc. *ungecorene aþ fundan*] *ne mihte. thonne namede him mon ſyx men on tham ylcan geburhſcipe the he on hamfaeſt waere. and begete aet þaera ſyxa aenne aet anum*

Si hoc [ſc. juramentum non electum invenire] non poſſit, nominentur ei ſex homines ex eadem vicinia, ubi ipſe domicilium habet, et obtineat illorum ſex unum pro uno bove [wenn

vor; *anweardne* heißt aber nicht reſponſum, ſondern iſt der Accuſ. Sing. von *anweard* d. i. praeſens. daher würde *ſecge an anweardne* vielleicht von einer Citation des Beklagten von Seiten des Klägers oder Angebers (denn dieſe Bedeutung hat *melda* gewöhnlich. Vergl. §. XLVII.) zu verſtehen ſeyn. Demnach würde ich dieſe Stelle überſetzen: Si homo liber ſervum (anders iſt *man* hier wohl nicht zu nehmen) furetur, ſi tunc venerit, antequam delator [eum] in jus vocaret. etc.

die wesentlichste war, und das Recht auf dasselbe am Engsten mit der Verpflichtung zur Fehde zusammenhing (§. XXXI.), so wurde nach der bei der Vertheidigung gegen die Mordanklage (*Werlade*) [512 a]) gewöhnlichen Zahl von zwölf Eidhelfern [513]), die Anzahl derselben, die, ohne den Schwörenden oder mit diesem, gewöhnlich entweder drei betrug oder doch durch drei theilbar war, bei den übrigen Bußen berechnet. Eben so oft, als die Zahl der Eidhelfer in den Quellen ausdrücklich angegeben wird, ist in denselben auch von Eiden die Rede, die nach Verhältniß einer gewissen Anzahl von Hyden Landes geleistet werden sollen; aber auch dieß steht mit

hryþere. oþþe aet thaem orfe the þaes weorthe sy. and syþþan weaxe be thaes ceapes eahte. gif thaer ma to scyle:.

es sich um einen Ochsen handelt] vel pro pecore quod hoc dignum sit, et exinde crescat [sc. juramentum] pro pecoris valore, si ibi plus solvendum sit [*W:* secundum emptionis aestimationem, si plus ipsi vendendum est].

[512 a]) *Leg. Cnut.* II. 36. — *Leg. Henr. Pr.* 66. 88. (Note 311) 92. — homicidium Werelada pernegetur.

[513]) *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321). — *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 3. (Note 308). Da bey dem Morde den ein *twelfhyndesman* verübt hatte zwölf Personen seines Standes für ihn schwuren, so mußten wohl zwei und siebenzig *Ceorlas* als Eidhelfer eines *Ceorl* auftreten, wenn dieser der Mörder eines *twelfhyndesman* war, denn nach *Leg. Aethelst.* II. App. §. 14. gilt der Eid eines *twelfhyndesman* soviel als der Eid von sechs *Ceorlas*. Die Stelle lautet:

Twelfhyndesmannes ath forstent VI ceorla aþ. forþam gif man þone XII hyndan man wrecan sceolde. he bith full wrecen on VI ceorlan. and his wergyld bith VI ceorla wergyld:.

Juramentum hominis MCC solidorum valet ac juramentum sex ceorlorum, quoniam si ultio sumenda esset pro homine [*W:* ab homine] MCC solidorum, plena ultio sumatur a VI ceorlis, er werigildum ejus est werigildum VI ceorlorum.

dem Wehrgelde in genauer Verbindung [514]). — Konnte nun der Beklagte aus eignem Gefühle ſeiner Schuld oder deshalb, weil nicht die hinreichende An-

---

[514]) Der höchſte Eid dieſer Art iſt der „*be CXX hyda*" welcher dem Eide von zwölf *twelfhyndesman* wohl gleich ſteht, denn wer fünf Hyden Landes beſaß, hatte ein Wehrgeld von ſechshundert Schilling, war ein *ſixhyndesman*; daher ein Eid „*be ſixtig hyda*" gleich dem Eide von zwölf *ſixhyndesman*, oder von ſechs *twelfhyndesmen* oder von ſechs und dreißig *twyhyndesmen* (*ceorlas*), alſo „*be hund twelftig* [CXX] *hyda*" = dem Eide von 24 *ſixhyndesmen*.
= — — — 12 *twelfhyndesmen*.
= — — — 72 *twyhyndesmen*.
S. die vorhergehende Note.

In *Leg. Inae.* 54. (Note 309) wird ein: „*Cyning aþ be þrittigum hyda*" erwähnt. Es könnte damit Zweierlei gemeint ſeyn: 1. Nach *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321) ſchwört bei dem Eide der *laeſſa maga þegna* ein *Cyninges þegn* mit; vielleicht daß auch jener Eid geleiſtet wurde von vier *ſixhyndesmen* und einem *twelfhyndesmen* (d. i. 4 . 600 ſol. + 1200 ſol. = 3600 ſol. = 30 *hyda*, denn 600 ſol. = 5 *hyda*.). 2. Das Wehrgeld des Königs betrug das Sechsfache des Wehrgeldes eines *twelfhyndesman*, alſo 7200 ſol., wovon indeſſen nur die Hälfte, nämlich 3600 ſol. ſeinen Verwandten zufiel (*Leg. Aethelſt.* II. App. §. 16. in Note 297); 3600 ſol. aber = 30 *hyda*; auch findet ſich in *Leg. Aelfr.* 4. (Note 295) ein Eid „*be Cyninges wergylde*. — Die techniſchen Ausdrücke für die Leiſtung des Eides theils mit, theils ohne Gehülfen, ſind folgende: *hine gecaennan*, *gecyþan*, *hine claenſian*, *hine geſwicnan*, *ſwerian*, *onſacan*, *hine geladian*, *hine treowan*, *aþ fundan*, *aetſacan*, *ofercyþan* (ſuperjurare), *oþſwerian*, *aþ ſyllan*. — Das Kriegriſche, das dem ganzen Inſtitute zum Grunde lag, läßt vermuthen, daß der Eid urſprünglich auf die Waffen abgelegt wurde. Die heidniſchen Dänen ſchwuren auf ihre armillae (Armbänder), wenn nicht auch darunter in Vergleich mit *Capit. Carol. Magn.* Lib. VI. c. 223. Waffen zu verſtehn ſind. Seit Einführung des Chriſtenthums wurde bei den Angelſachſen der Eid auf Reliquien, auf Altäre, in denen dieſelben aufbewahrt wurden, und auf das Kreuz Chriſti gebräuchlich. z. B. *Hiſt. Rameſ.* 84. — *Hiſt. Elienſ.* I. 10. Auch kommt *ibid.* I. 42. ein Eid auf den Körper der heil. Aetheldritha vor.

zahl [515]) von den zur Eidhülfe verpflichteten Personen die Ueberzeugung von seiner Unschuld hatte, den Eid nicht leisten [516]), so wurde er meistens schon dadurch des angeschuldigten Verbrechens überführt, so wie er im entgegengesetzten Falle, gewöhnlich von allen weitern Angriffen des Klägers verschont blieb. Indessen

---

[515]) Leute, welche schon einmahl vor Gericht eines Verbrechens überführt waren (§. XLVII.), mußten mit einer dreifachen Anzahl von Eidhelfern, als sie es sonst nöthig gehabt hätten, schwören. Darnach unterscheidet das Angelsächsische Recht eine *anfeald lade* und eine *þryfeald lade* (purgatio simplex und triplex). Vergl. außer den in Note 442 angeführten Stellen: *Leg. Cnut.* II. 29. — *Leg. Henr. Pr.* 64. Quando quis jurare debeat solus, quandoque cum pluribus, in causa semper est, et personâ juxta legalitatem et modum concausantium in omni ordine et juxta pretium capitalis et Witae. Sacerdos qui regularem vitam ducat in simplici accusatione solus, in triplici, cum duobus ordinis sui juret; Diaconus in simplici cum duobus, in triplici cum sex Diaconibus se allegiet. — *ibid.* 65. 66. Auch auf die Ordalien wurde diese Erschwerung des Beweises ausgedehnt. (§. LV.) s. auch du Cange v. Lada (hier wird der Dativ: incredibili in *Leg. Henr. Pr.* 64. verwechselt mit in credibili und dadurch ein ganz verkehrter Sinn in die Stelle hineingebracht.).

[516]) *Hist. Elienſ.* I. 44. Cui omnia illata deneganti, et contradicenti, statuerunt ut cum jurejurando se purgaret; quod cum facere nequibat nec qui secum jurare debuerant, habere poterat, decretum est, ut eo expulso Brihtnodus Alderman utrisque hydis uteretur, videlicet quam pollicitus erat ei dari, et quam proposuit venundare. Grade darauf, ob der Beklagte im Stande ist Eidgehülfen zu finden, bezieht sich der so häufig in den vom Eide sprechenden Stellen vorkommende Gegensatz von *gif he maege* (si possit) und *gif he ne maege* (si non possit.). Das Institut der Eidhülfe konnte darnach nur so lange seinen Zweck vollkommen erfüllen, als in dem Volke noch ein hohes (bei den Angelsachsen freilich frühzeitig verschwundnes) Gefühl für Recht und Ehre lebte und es deshalb einem Jeden, welcher dieses Gefühl nicht zu besitzen sich verdächtig gemacht hatte, unmöglich wurde, die erforderliche Anzahl von Eidhelfern zu finden.

brauchte dieſer bei dem von ſeinem Gegner geleiſteten Reinigungseide nicht immer ſich zu begnügen, ſondern konnte denſelben dadurch entkräften, daß auch er mit ſeinen Verwandten einen ſtärkern (zahlreichern) Eid ſchwur und wenn gegen dieſen der Beklagte nicht einen noch ſtärkern Eid entgegenzuſetzen im Stande war, ſo ward derſelbe ebenfalls als des Verbrechens überführt verurtheilt [517]).

§. LV.

3. Führung des Beweiſes durch Ordalien.

Auch in dem Angelſächſiſchen Prozeß findet ſich der Beweis durch die Gottesurtheile (*Ordaelas*). Sie kommen in folgenden Fällen, und zwar immer nur als Beweismittel der Unſchuld des Beklagten, vor: 1) Wenn dieſer Mitglied einer freien Rechtsgenoſſenſchaft war, ſo konnte er zu einem Ordale ſeine Zuflucht nehmen, wenn er gegen eine wider ihn erhobne Anſchuldigung nicht die zu ſeiner Vertheidigung erforderliche Anzahl von Eidhelfern aufzubringen vermochte; daher mußte er ſich demſelben ſogleich unterziehn, wenn er durch frühere Vergehungen, beſonders durch Meineid, Treu und Glauben unter ſeinen Genoſſen verloren hatte [518])

---

[517]) vergl. *Leg. Aethelſt.* I. 11. (Note 308).

[518]) *Leg. Aethelr.* I. 1. (Note 442). — *ibid.* p. 117. (*Conc. Wanet.* §. 6.)

And aelc tihtbyſig man gange to þryfealdum ordale oththe gilde feower gilde:.

Et quisque accuſationibus infamatus eat ad triplex ordale vel ſolvat quadruplum.

Leg. Edow. 3.

Eac we cwaedon be thaem mannum the manſworan waeron. gif þat geſwytelod waere. þat hy ſyþþan ath wyrþe naeran. ac ordales wyrþe:.

Item diximus de illis hominibus, qui perjuri fuerint, ſi manifeſtum ſit, eos vel juramentum violaſſe, vel pejeraſſe, ut in poſterum non juramento; ſed ordalio ſint digni.

(vergl. §. XLVII. und Note 515). 2) War der Beklagte hingegen nicht Mitglied einer Gemeinde, namentlich ein Unfreier, ſo wurde er gar nicht zum Eide mit Eideshelfern gelaſſen und konnte nur dadurch dem Ordale entgehen, daß derjenige, welcher ein Schutzrecht über ihn hatte, für ſeine Unſchuld ſchwur oder ihn loskaufte. Jeder Andre konnte ſich ſelbſt vom Ordale auslöſen, wodurch aber demjenigen, dem die auf das Verbrechen, deſſen jener angeſchuldigt war, feſtgeſetzte Geldſtrafe zukam, dieſe nicht entzogen wurde [519]). Bevor Jemand zu einem Gottesurtheile ſchritt, legte er einen Eid (*foraþ*) darauf ab, daß er unſchuldig ſey [420]). — Auffallend iſt es, daß in keiner Rechtsquelle dieſer Zeit auch nur mit einem Worte des gerichtlichen Zweikampfs gedacht wird, wodurch es wenigſtens zweifelhaft wird, ob er den Angelſachſen

---

[519]) *Leg. Aethelſt.* I. 21.

Gif hwa thingie for ordale. thingie on thaem ceapgylde. þat he maege. nawiht on thaem wite. butan hit ſe gyfan wille the hit to gebyrige:.

Si quis pro ordalio componat, componat pro facti pretio, quod poteſt, nequicquam pro mulcta, niſi ille ad quem pertinet, eam condonare velit.

[520]) Dreyer, *de uſu genuino juris Anglo-Saxonici* p. 175. leugnet daß der bei den Ordalien ſich findende *foraþ* vom Beklagten abgelegt worden ſey, allein dieß wird in mehreren Stellen ganz ausdrücklich geſagt; allerdings mag der Kläger auch geſchworen haben.

Leg. Aethelſt. I. 23.

— and fede hine ſylfne mid hlafe. and ſealte. and waetere. and wyrtum. aer he to gan ſcyle. — and ga to husle thy daege the he to thaem ordale gan ſcyle. and ſwerige thone [wahrſch. *thonne*] *þane ath. þat he ſy mid folcrihte unſcyldig thaere tihtlan. aer he to tham ordale ga:.*

— et nutriat ſe pane et ſale et aqua et oleribus, priusquam illud adire debeat; — et eat ad ſacroſanctam euchariſtiam illo die, quo ad ordalium abire debet, et juret tunc juramentum illud, quod juxta Jus populi innocens ſit criminis, priusquam ad ordalium abeat.

wirklich bekannt geweſen ſey. Die einzelnen Arten von Ordalien, welche hier vorkommen, ſind:

1. Die Feuerprobe (*ordael be haten iſen;* judicium candentis ferri).
2. Der Keſſelfang (*waeter ordael,* judicium aquae).

Bei erſterem mußte der Beklagte ein glühendes Eiſen von der Schwere eines Pfundes eine Strecke weit tragen, bei letzterem einen Stein, der, an einem Stricke befeſtigt, in ein mit ſiedendem Waſſer gefülltes Gefäß ſo tief hinabhing, als des Angeſchuldigten Hand lang war, hinausnehmen. Im Falle der *Þryfeald lada* (Note 515) wurde das Eiſen zu drei Pfund erſchwert, und der Stein ſo tief in das Gefäß hineingehängt, daß der Beklagte den Arm bis an den Ellenbogen hineinſtecken mußte [521]).

---

[521]) Die Belege und zugleich das Nähere hiervon enthalten folgende Stellen:

Leg. Inae 77.

We cwaedon be Þam mordſlyhtum Þat man dypte Þone aÞ be Þryfealdum and myclade Þat ordal yſen Þat to gewege Þry punda. and eode ſe man ſylf to Þe man tu ge. and habbe ſe twond cyre ſwa waeter ordal. ſwa yſen ordal. ſwa hwaeÞer him leofra ſy:.

Statuimus de incendiariis et veneficis, ut ter multiplicetur juramentum [*W:* ut ter juramentum illud immergatur] et augeatur ferrum ordalii, ut ponderet tres libras, et homo ipſe ad virum illum abeat [?], et optionem habeat accuſator, quodcunque ordalium ipſi gratius ſit, an ordalium aquae, an ordalium ferri.

Leg. Inae. App.

And of Þam ordale we bebeodath Godes bebodu and Þaes Arcebiſcopes and ealra Biſceopa. Þat nan mann ne cume innon Þaere ciricean ſiththan man Þat fyr in byrth. Þe man Þat ordal mid haetan ſceal.

Et de ordalio praecipimus Dei mandatum et Archiepiſcopi, et omnium Epiſcoporum, ut nemo Eccleſiam illam ingrediatur poſtquam ignis accenſus eſt, quo ordalium calefieri debet, praeter Sacerdotem,

3. Das Ordale des geweihten Biſſens. (*Corsnaed*) [522]).

buton ſe maeſſe preoſt. and ſe the þar to gan ſceal. and beo þaer gemeten nygon fet of þam ſtacan to þaere mearce be þaes mannes ſotan þe þar to gaeth:. And gif hit þonne waeter ſy. haete man hit oth hit hleowe to wylme. and ſy þat al faet iſen oththe aeren. leaden oththe læmen:. And gif hit anfeald tyhtle ſy dufe ſeo hand æfter þam ſtane. oth þa wriſte. and gif hit þryfeald ſy oth þaene elbogan. and þonne þat ordal geara ſy. þonne gan twegen menn inn of aegthre healfe. and beon hig antaede þat hit ſwa hat ſy. ſwa we aer cwaedon. and gan inn emfela manna of aegthre healfe. and ſtande on twa healfe þaes ordales andlang þaere cyricea. and þa beon ealle faeſtende. and fram heora wife gehealdene þaere nyhthe. and ſpraenge ſe maeſſe preoſt halig waeter ofer hig ealle. and heom aelc abyrige þaes halig waeteres. and ſylle heom eallum cyſſan boc and Criſtes rode tacn. and na bete nan man þat fyr na laenge þonne man þa halgunge onginne. ac licge þat iſen uppan þam gledan oþ þat þa aeftermeſtan coll. lecge man hit ſyththan uppan et qui illud ſubire debet, et metiendi ſunt [W: et inveniat illum] novem pedes ab illo ſtipite ad terminum eum, juxta menſuram pedum ejus qui ordalium ſubit. Et ſi tunc aqua ſit, caleſiat usque dum ebulliat furioſe, et coculum ſit ferreum vel aereum, plumbeum vel fictile. Et ſi ſit ſimplex accuſatio, immergat manum propter lapidem usque ad pugnum, et ſi ſit triplex usque ad cubitum. Et cum ordalium paratum ſit, tunc duo viri intrent ab utroque latere, et ſint unanimes, quod ita calidum ſit ac ſupra diximus; et intrent totidem viri ab utroque latere et ſtent in duas partes ordalii in longum Eccleſiae, et tunc omnes jejunent, ac ab uxoribus ſuis abſtineant illa nocte, et ſpargat Presbyter aquam ſanctam ſuper eos omnes, ac quilibet eorum guſtet aquam ſanctam et det [ſc. Presbyter] illis omnibus librum oſculandum, et ſignet [eos] cruce Chriſti, nec emendetur iguis amplius, quum ſalutatio incipit, ſed jaceat ferrum ſuper prunas, usque ad ultimam collectam: Deinde ponatur ſuper ſtipites, et nullus ibidem ſermo ſit, quam ut Deum omnipoten-

4. Die Kreuzesprobe [522a]).

B. Verfahren bei andern Rechtsſtreitigkeiten.

§. LVI.

a) Im Allgemeinen. — (Zeugen- und Urkundenbeweis).

Das bei andern Rechtsſtreitigkeiten als denjenigen,

þam ſtapelan. and ȝe ſy þaer nan other ſpaec inne buton þaet hig biddan God aelmihtig georne. þat he þat ſotheſte geſwytelie. and ga he to and inſeglie man þa hand and ſete man ofer þaene þriddan daeg ſwa hwaether ſwa heo beo ful ſwa claene binnan þam inſegle. and ſe þe þas lage abrece. beo þat ordal on him forath and gilde þam Cyninge CXXſcill. to wite:.

tem diligenter ſupplicent, ut veritatem manifeſtet; et adeat [ordalium] et manus obſignetur [*W:* et adeat et manum obſignet], et videatur poſt tertium diem utrum impura an pura ea ſit intra ſigillum illud, et ſi quis hanc legem violet, ſit Ordalium in eo praejuramentum [Note 506], et compenſet Regi CXX ſolidos poenae loco.

vergl. *Leg. Aethelſt.* I. 23. — ſ. auch *Form. adjurat. ferri cand. et aquae ferv.* bei *du Cange* v. Lada: Incipit adjuratio ferri vel aquae ferventis, in ſimplo unum pondus, in triplo tria ferram aequiparet pondera. — In aqua fervente accipiat homo lapidem qui per funem ſuſpendatur in ſimpla probatione per menſuram palmae, in tripla autem unius ulnae, manus vero ſigilletur, et aperiatur etc. — Vergl. *du Cange* v. judicium. — *Wilk. Gloſſ.* v. ordalium.

[522]) Eigentlich *cors-ſnaed*, von *cors* (execratio) und *ſnaed* (fruſtum, offa.); auch heißt es: *nedbread* d. i. panis neceſſario ſumendus. — ſ. *Leg. Aethelr.* p. 115. (*Conſt. d. pac. Eccl.* §. 30.)

And gif he [ſc. *gehadod man;* ſ. *ibid.* §. 29. in Note 305] *ſy maegleas. ladige mid geferan oththe faeſle to corſnaede. and þar aet gefare þat þat God raede:.*

Et ſi ille [ſc. vir conſecratus] cognatis orbus ſit, purget ſe cum ſociis ſuis vel jejunet ad offam execratam, et ibi experiatur, quicquid Deo conſultum fuerit.

vergl. *Leg. Cnut.* I. 5.

[522a]) *Egberti Dial.* (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 82.) Cui [ſc. presbytero, diacono vel monacho) vero deſunt

welche wegen eines Friedensbruches erhoben wurden, eintretende Verfahren ist von dem vorhin beschriebenen (§. LIII — LV.) hauptsächlich dadurch verschieden, daß außer den bereits angeführten Beweismitteln, hier noch zwei andre sich finden, nämlich der Beweis durch Zeugen und durch Urkunden. So wie alle Handlungen vor Gericht in Gegenwart von Zeugen geschahen, zog man diese auch zu einem jeden Rechtsgeschäfte hinzu, das außergerichtlich entweder vorgenommen oder doch nach vorgängiger gerichtlicher Verhandlung vollendet wurde [523]), um sich im Falle eines entstehenden Strei-

---

excusatores, vel propter terrorem accusantium, ipse solus sibi sufficiat in defensione innocentiae suae, quem nec visus testium nec filii procreati produnt culpabilem. Inhonestum est enim ut aut per negligentiam sacerdotum iniquitas cumuletur, aut per inopiam virium opprimatur puritas. Pro idcirco sancimus eum, cui crimen impingitur, ut ponat super caput suum crucem Domini, et testetur per viventem in secula, cujus patibulum est crux, sese immunem esse a peccato hujusmodi. Et sic omnia dimittenda sunt judicio Dei.

[523]) *Hist. Ramesi.* 29. Hoc totum [ein Vergleich des Klosters Ramsey mit einer Wittwe, welche die von ihrem Gemahl an jenes gemachten Schenkungen anfocht] actum fuit apud Slepe, in die, qua praefati Aethelstani anniversaria commemoratio agebatur, sub testimonio Aethelsii, filii Aethelstani Aldermanni, et Leofrici, filii Aethelwyni Aldermanni, Edrici, Lefrici, Lefwyni filii Aetholfi, Aelfnothi de Ailricheseia, Oswardi Presbyteri et aliorum multorum qui huic Conventioni interfuerant. — *ibid.* 85. Episcopus ergo haud segnis suae venator utilitatis, confestim verbo de ejus ore rapiens, et viros, qui secum venerant in testimonium causae advocans, fiat inquit juxta verbum tuum. Ecce fidei mei et pactionis testes, quod si non cras ante diluculum totam quam rogasti auri congeriem coram te deposuero, temeritatis me argues et defectui meo jure insultabis (s. über diesen Rechtshandel die Noten 381. 397. 398). — *Hist. Elienſ.* I. 5. Acta sunt haec in loco, qui dicitur Slothhere coram Alfero Alderman et Adelwino ac Alurico Cyld, quod intelligitur Puer, et coram tota gente, quae cum eis erat. U

tes auf deren eidliche Aussage [524]) berufen zu können (vergl. §. XLIII.). Auch die Zeugen mußten freie Leute seyn und sich nicht vorher eines falschen Zeugnisses oder der Lügenhaftigkeit schuldig gemacht haben [525]). Mit dem Tode des letzten derjenigen, die bei der Abschließung eines Rechtsgeschäftes zugegen gewesen waren, mußte auch das mündliche Zeugniß dafür aufhören; als Surrogat dienten dann die von Zeugen unterschriebenen Urkunden (Note 383).

β) Im Besondern, Vindicationsverfahren.

§. LVII.

1. Bei Grundstücken.

Wenn Jemand wegen unrechtmäßigen Besitzes eines Grundstückes belangt wurde, so mußte er entweder durch

---

autem haec Conventio firma et insolubilis esset, Agelmarus Cyld et Alwoldus, duo Optimates Angliae fidejussores ac testes hujus rei erant. — *ibid.* I. 18. (Note 473). 22. 23.

[524]) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 8.

On aelmihtiges Godes naman swa ic her N. on sothre gewitnesse stande. unabeden and ungeboht to. swa ic hit minum egum ofer seah and minum earum ofer hyrde þat þat him mid saecge:.

In Dei omnipotentis nomine, quomodo ego N. hic in vero testimonio stem, non rogatus et non emptus, sic oculis meis illud viderim et auribus meis audiverim, illud quod cum eo dixi [*W:* quod ipsi dixerim].

[525]) *Leg. Cnut.* II. 34.

And gif hwa on leasre gewitnesse openlice stande. and he oferstaeled weorþe. ne stande his gewitnesse siþþan for aht. ac gylde tham Cyninge. oþþe landrican þe his socne age be healsfange:.

Et si quis in falso testimonio manifeste stet, et convictus fuerit, testimonium ejus in posterum pro nihilo habeatur, sed solvat Regi vel fundi Domino, qui immunitatem illius habet, pro colli obstricti mulcta.

vergl. *Leg. Aethelst.* I. 10. i. f. Daher werden denn auch die Zeugen häufig fideles testes genannt. z. B. *Hist. Eliens.* I. 8.

Eidhelfer [526]), Zeugen [527]) oder Urkunden [528]) beweiſen, daß er ein urſprüngliches Eigenthum daran habe, oder diejenige Perſon vor Gericht führen, von welcher er den Beſitz des Grundſtückes erworben zu haben behauptete [529]). Gelang es dem Beklagten nicht ſich zu rechtfertigen, ſo erfolgte darauf, durch dazu vom Richter beauftragte Perſonen, die Einweiſung des, ſeine Behauptung beſchwörenden, Klägers in den Beſitz [530]);

---

[526]) *Hiſt. Elienſ.* I. 44. (Note 516).

[527]) *Hiſt. Elienſ.* I. 6. — Poſtea vero evoluto tempore, et defuncto Rege Aedgaro, viſus eſt idem Leonricus ſubdola calliditate omnem conventionem, quam cum Episcopo fecerat, annullare ſi poſſet, ſed legales viri Aedricus Rufus, et Leonricus de Berle, et Siverthus Vecors, qui huic rei intererant, et teſtes fuerant, eum convictum reddiderunt. — *ibid.* I. 35. — Tunc Wlnothus adduxit fideles viros plus quam mille, ut per juramentum illorum ſibi vendicaret eandem terram, ſed filii Bogan noluerunt ſuſcipere jusjurandum, ſtatuerunt itaque omnes, ut Wlnothus Bluntesham haberet, et in fide promiſerunt ſe ei ſuper hac re auxiliaturos, et teſtificaturos idem, quod ibi fecerunt, ſi umquam alio tempore ille, vel aliquis Haeredum ſuorum, opus haberet. — ſ. auch *Hiſt. Rameſ.* 85.

[528]) *Hiſt. Elienſ.* I. 35. — Quibus congregatis calumniam explicuerunt et cauſam ventilaverunt ac diſcuſſerunt, cognitaque rei veritate, per judicium abſtulerunt Bluntesham a filiis Bogan pro duabus cauſis, quarum prima haec eſt, quia mentiti fuerant, quicquid dixerant de Topa et avia ſua, altera vero haec eſt, quia proprior erat ille ut terram haberet qui cyrographum habebat, quam qui non habebat. — *ibid.* 38. Tulerunt autem graviter Epiſcopus et Abbas, quod Aelwoldus et alii cognati Aedrici cyrographa de Haveneſtune et Newtun habebant, per hoc enim metuebant ſibi quandoque calumnias ac dolos oriri.

[529]) *Hiſt. Elienſ.* I. 57. (Note 380).

[530]) *Hiſt. Elienſ.* I. 34. Auf die Worte dieſer Stelle in Note 396 folgt: praecepit itaque Aegelwinus Alderman, ut Oſchetulus et Oswi de Becce, et Godere de Ely eandem terram circuiſſent, et Abbatem ſuper eam

der Kläger aber abgewiesen, so mußte er eine
afe erlegen [531]).

§. LVIII.

2. Bei beweglichen Sachen.

)er, welchem eine bewegliche Sache, namentlich
verloren gegangen oder entwendet worden war,
zu verpflichtet, dieß sogleich seinen Markgenossen
gen; diese aber wiederum alle dazu, ihm in der
erlangung seiner Sache durch Verfolgung der
derselben behülflich zu seyn. Gelang es ihnen
ie Spur auszutreiben d. h. zu erweisen, daß sie
in das Gebiet einer andern Gemeinde erstrecke,
iten sie für den Schaden aufkommen [532]). Ging

---

nt, et hoc totum perfecissent; qui sic fecerunt,
ue sic peractum est.

Hist. Eliens. I. 34. (Note 396).

Jud. Civ. Lund. 8. §. 7.

we beodaþ eac urum
num. þat aelc mann
waenne he his yrfe
oththe hwaenne he
on his nehebura ge-
e., and us spor taece.
hit findan ne maeg
þrim nihton:.

Et praecipimus etiam illis, qui ad nostram jurisdictionem pertinent [vergl. *ibid.* 11. *W:* etiam clientibus nostris fiduciariis], ut quisque sciat, quando pecus suum habeat, et quando non habeat, in testimonio vicinorum suorum, et nobis vestigium monstret, si invenire nequeat intra tres noctes.

Fortham we wenath
enige gimeleasa menn
:ean. hu heora yrfe
ortham ofertruan on
ithe:.

Quoniam credimus, multos negligentes homines non curare quomodo eorum pecus agat, quia nimium confidunt in pace.

Donne beode we
III nihtum he his
uran gecythe. gif he
apgildes biddan wille.
o se aesce þeah forth.

Tunc praecipimus, ut intra tres noctes ille vicinis suis indicet, si propter pretium [pecoris] agere [*W:* an rei furto ablatae pretium

die Spur aus dem Bezirke der Gemeinde in den einer andern, ſo war nun auch dieſe zur Mithülfe bei Ver-

ſwa hit aer gecweden waes forþan we nellan nan gymeleas yrfe forgyldan. buton hit forſtolen ſy:. maenige men ſpecath gemahlice ſpraece:.

offerre] velit, et tamen inquiſitio procedat, ſicut ante dictum erat, quoniam nolumus pro aliquo incuſtodito pecore ſolvere, niſi furto ablatum ſit; plures [enim] homines loquuntur fraudulenta verba.

§. 10. *Gif he nyte ſpor to taecenne. gecythe mid athe mid his III nechebu-ran þat hit binnan III nihtum waere forſtolen and bidde ſyththan his ceapgildes:.*

Si neſciat veſtigium adnotare, juramento affirmat cum tribus vicinis ſuis, intra tres noctes furto ablatum eſſe, et deinde agat de [pecoris] pretio [*W:* offerat pretium rei furto ablatae].

Jud. Civ. Lund. 4.

Feorthe þat aelc man waere othrum gelaſt full. ge aet ſpore. ge aet midrade þara þe þa gebodu gehyrde. ſwa lange ſwa þe man ſpor wiſte. and ſyththan him ſpor burſte. þat man funde aenne man þaer mare folc ſig. ſwa of anre teothunge þaer laeſſe folc ſy to rade oththe to gange. buton ma þurfe. þider þonne maeſt þearf and hig ealle gecwaedon:.

Quarto, ut quisque eorum ſit alteri morigerus tam in inveſtigando, quam in coequitando, qui mandatum [ſc. minandi veſtigii] audiverit, quamdiu veſtigium ſciatur; et poſtquam veſtigium defecerit, ut inveniat quendam ubi major populi numerus, quam de ſingula decania (ubi minor populi numerus) ad equitandum vel ad eundum, niſi pluribus opus habeat [*W:* niſi magis neceſſe eſt], eo quo maxime neceſſarium eſt (ſc. eundum), et omnes dixerunt.

Leg. Aethelſt. II. 2. (Note 506) — *SCtum de Mont. Wall.* 1.

Gif mon trode bedriſþ forſtolenes yrfes of ſtaeþe on oþre. thonne befaeſt þat man ſpor landes mannum. oþþe mid mearce ge-

Si quis veſtigium mirat [*W:* ſi veſtigium deprehendatur] furtim ablati pecoris e loco aliquo in alium, tunc concredat inveſtigatio-

folgung der Spur verpflichtet und mußte ſich bemühen ſie auszutreiben [533]); daſſelbe Verfahren wurde fortgeſetzt, bis man auf eine Gemeinde kam, welche jenes zu thun nicht im Stande war [534]). — Zu

---

cyþe þat mon riht drife. ſo ſe ſyþþan to þe þat land age. and haebbe him tha aeſcan:.

nem incolis [*W:* colonis] vel cum marca juret [*W:* vel ſignis confirmetur], quod recte minet [*W:* ut quis recte conſequatur], excipiat tunc illud [ſc. veſtigium], qui terram poſſidet et inſtituat inveſtigationem.

Die hierauf folgenden Worte ſ. in Note 393; alsdann heißt es:

Gif mon ſecge þat mon þat trod awoh drife. thonne mot ſethe þat yrfe ahtrodah to ſtaeþe laedan. and thaer ſyxa ſum ungecorenra the getrywe ſyn thone ath ſylan. þat he mid ſolcrihte on þat lande ſprece. ſwa his orf thaer up eode:.

Si quis dicat, quod veſtigium injuſte minaverit, tunc ille qui pecus inveſtigat ad locum ducere debet, et ibi ſe ſexto cum non electis qui credibiles ſint juramentum praeſtare [*W:* et ibi ſex non electi credibiles tamen juramentum praeſtent], quod juxta jus populi in illa regione actionem moveat, quod nempe ibi pecus ejus apparuerit [*W:* j. j. populi de terra illa affirmet, quod nempe pecus ejus in illa paſtum ſit].

Bromt. p. 859. V. (*Leg. Edm.*) Et dictum eſt de inveſtigatione vel quaeſitione pecoris furati ut ad villam perveſtigetur, et non ſit foriſteallum aliquid illi vel aliqua prohibitio itineris vel quaeſitionis. Et ſi veſtigium illud de terra illa non poſſit educi, quaeratur ubicunque ſuspectum fuerit ac dubium. Et ſi aliquis illic accuſetur, adlegiet ſe ſicut ad hoc pertinebit, et reddat captale et regi CXX. ſ. Et ſi quis refragaverit et reſiſtat, et rectum facere nolit, emendet regi CXX. ſ.

[533]) *Jud. Civ. Lund.* 4. (Note 532) — *Bromt.* p. 847. V. (*Leg. Aethelſt.*) Amplius diximus, ſi hundredum minet veſtigium in aliud hundredum, et notificetur hominibus ipſius hundredi, idem cum eo vadant; ſi hoc praetermittant, emendent regi XXX.

[534]) *Jud. Civ. Lund.* 8. §. 4.

And gif man ſpor geſpirige of ſcyre on othre.

Si quis veſtigium minet ex [alia] ſcyra [vielleicht hier

diesem Zwecke war es durchaus nöthig, daß ein Jeder, welcher eine Sache kaufen wollte oder doch wenn er sie gekauft hatte, selbst wenn es auch vor Zeugen geschehen war, es seinen Genossen ausdrücklich meldete, und in dem Falle, wo er Vieh käuflich an sich gebracht hatte, dieses in Gegenwart derselben auf die Gemeindeweide führte [535]); wurde dieß innerhalb fünf Tagen

fon þa menn to þe þar nycst syndon. and drifan þat spor oth hit man þam gerefan gecythe. so he syththan to mid his monunge. and adrife þat spor ut of his scire gif he mage. gif he þonne ne maege forgylde þat yrfe angylde. and habban þa gerefscypas begen þe fullan spaece gemaene si swa hwaer swa hit sy. swa be northan mearce swa be suthan. a of scire on othre. þat aelc gerefa fylste othrum to ure ealra frithe. be Cynges oferhyrnesse.

in weitern Sinne zu nehmen, in welchem nach der Herleitung des Worts (Note 254 a) darunter eben so wohl auch eine Zehnte oder Hunderte verstanden werden kann] in aliam, excipiant hoc illi qui proximi sunt, et vestigium insequantur, usque dum Praefecto indicetur; excipiat tunc hic [vestigium] cum sua Praefectura et expellat vestigium ex scira sua si possit, si autem non possit, compensetur pecus compensatione simplici; et ambae Praefecturae habeant hanc plenam causam communem, (ubicunque sit, sive a septentrionali marca, sive ab australi, semper ex [alia] scyra in aliam), ut quisque Praefectus adjuvet alium sub poena contumaciae erga Regem.

[535]) *Leg. Edg. Suppl.* §. 14.

And se the aefter agenum ceape ride. cythe his neahgeburum ymbe hwaet he ride. and thonne he ham cume. cythe eac on thaes gewitnysse he thone ceap gebohte:.

Et si quis propter propriam emptionem equitet, nuntiet vicinis; propter quod equitet, et cum domum venerit, nuntiet etiam cum testimonio ejus, a quo emerit [*W:* etiam hoc testimonio, cum emptionem fecerit].

§. 15. *Gif he þonne unmyndlunge ceap aredige uton hwylcere fare buton*

Si autem inopinato emptionem fecerit extra itinerantium viam, nisi antea de-

säumt, so mußte die Genossenschaft, wenn sie sich der Bürgschaft für jenen befreien wollte, davon m Vorsteher der Hunderte Anzeige machen [536]).

: *aer cyththe þa he . cythe hit þonne he yme. and gif hit cuce th. mid his tunscipes ıysse on gemaenre gebringe:.*

nuntiaverit, quum exiret, denunciet illud quum domum venerit; si vivum pecus sit, cum testimonio eorum qui ejusdem cum eo sunt marcae [*W:* civitatis] in commune pascuum deducat.

mt. p. 847. IV. (*Leg. Adelst.*) Diximus de ignotis ibus, ut nemo habeat sine testimonio hominis edi, vel hominum decimalium; ut sit hoc bene ile et nisi alterutrum habeat, nolumus ei permit- eningam [d. i. auctoris laudationem] aliquam.

) *Leg. Edg. Suppl.* §. 16.

he swa ne deth aer ıtum. cythan hit þaes men þam hundredes . and beon buton aegther ge hy sylfe ra hyrdas. and þolige orses the hit þider . for thi þe he hit ıeahgeburum cythan and so se landrica lfan. and to healfan ındred:.

Si hoc non fecerit intra quinque noctes, annuncient illud homines ejusdem marcae centuriae praefecto, et sint a poena immunes, tam ipsi quam pastores eorum, et perdat pecus, is qui id eo deduxit, propterea, quod vicinis suis id annunciare noluit, et capiat terrae Dominus dimidium, dimidium Centuria.

id. §. 17.

hit thonne ofer V niht don gemaenre laese ı. þolige þaes orses. e aer cwaedon. and hyrda aelc tholige hyde. and thaes ne forgyfnes. gesecan i gesecan. and he hwaethere cythe on gewitnysse he þaet ıhte:.

Si autem ultra quinque noctes in communi pascuo maneat, perdat ille pecus [*W:* perdat possessionem suam], ut antea diximus et pastorum quisque perdat cutem [d. h. soll Schläge bekommen], et hujus peccati nulla remissio, quaerant quod quaerant [d. h. sie mögen immerhin darum bitten; *W:* et si eam quaesiverit], et ille ibi dicat [*W:* licet etiam enuntiare voluerit], stimonio pecus illud emerit.

Der Beſitzer der Sache verlor dann zur Strafe immer dieſelbe [537]) und wurde er überführt ſie geſtohlen zu haben, ſo wurde ſie aufbewahrt, bis der rechtmäßige Eigenthümer ſich durch ſeinen Eid zu derſelben zog [538]). Die Ueberführung des unrechtmäßigen Beſitzes einer beweglichen Sache und die Reinigung des Beklagten gegen eine ſolche Anſchuldigung geſchah folgendermaßen: Wenn der Beklagte nicht mit Eidhelfern ſein urſprüngliches Eigenthum an der Sache beſchwören konnte, ſo mußte er ſeinen Gewehren (*geteama, ge-*

---

[537]) *Leg. Edg. Suppl.* §. 18.

Gif he ȝhonne centh. þat he hit mid gewitnyſſe bohte. þara manna þe to ȝewitnyſſe genamode ſyn ather. oththe on byrig. oththe on hundrede. and ſe hundrodes ealdor þat geacſoth. þat hit ſoth is. þolige þeah þaes orfes. for thi þe he hit his neahgeburum cythan nolde. ne his hundredes ealdre and naebbe his na maran hearm:.

Si autem indicat [*W:* ſi autem notum ſit], quod cum teſtimonio illud emerit, eorum virorum, qui ad teſtimonium nominati ſunt, tâm in oppido, quam in centuria, et centuriae praefectus inquiſiverit, quod hoc verum ſit, perdat tamen pecus, propterea, quod vicinis ſuis hoc annuntiare noluit, neque centuriae ſuae praefecto, et habeat non plus damni.

[538]) *Leg. Edg. Suppl.* §. 19.

Gif he þonne caenne. þat he hit mid gewitnyſſe bohte. and þaet leas bith. ſy he þeof. and tholige heafdes. and ealles thaes þe age. and healde ſe land hlaford þat forſtolene orf. and thaes orfes ceapgyld. oth þat ſe agen frige ath geacſige. and mid gewitneſſe him þat orf geahnige:.

Si autem indicat, quod cum teſtimonio illud emerit, et hoc falſum ſit, ſit fur et perdat caput et omne id, quod habet, et teneat Dominus terrae pecus furto ablatum et pecoris pretium, donec is, qui proprietarius, juramentum praeſtet et cum teſtimonio ſibi pecus vindicet [*W:* usque dum liberum juramentum interveniat, et cum teſtimonio ſibi animal illud attribuat].

tyma [539]]) d. h. diejenige Perſon, welche an ihn die Sache veräußert hatte, herbeiſchaffen [540]). Der Ge-

---

[539]) Kommt her von *teaman* oder *tyman*, welches urſprünglich ſ. v. a. parere, procreare bedeutet, daher *team* ſ. v. a. ſoboles, proles. Da die verſchiednen Generationen eine fortlaufende Reihe bilden, ſo hat *team* auch die Bedeutung von „Reihe" (ſequela, ordo) erhalten z. B. *bearn team* (ſequela liberorum) und in demſelben Sinne ſagt man auch noch im Engliſchen *a team of ducks* (vermuthlich weil die Enten hintereinander ſchwimmen, und namentlich die wilden auch hintereinander fliegen), *a team of horſes, oxen* u. ſ. w. Im engern Sinne iſt aber *team* die Reihe der Gewehren, welche bei der Vindication einer beweglichen Sache vor Gericht auftreten mußte; *teaman* bedeutet demnach das Aufrufen derſelben und daher wird der einzelne unter ihnen *geteama* genannt. Dem Angelſächſiſchen *tyman* entſpricht ganz unſer Deutſches „ziehen, erziehen", auch in den davon abgeleiteten Worten: Zucht (der Thiere), Zug (der Vögel). — So findet ſich auch im Sächſ. Landr. B. 2. Art. 36. in unſerm juriſtiſchen Sinne: „den rechten Zug ziehen."

[540]) *Leg. Loth. et Eadr.* 7.

Gif man oþrum maen ſeoh forſtele. and ſe agend hit eft aetfo. geteme to cynges ſele. gif he maege. and þane aet gebrenge þe him ſealde. gif he þaet ne maege. laete on. and ſo ſe agend to:.

Si quis alterius rem furetur, et proprietarius eam deprehendat, advocet ad Regis tribunal ſi poſſit, et eum adducat, qui ei [rem] vendidit, ſi hoc non poſſit, dimittat [eam] et proprietarius recipiat.

Leg. Loth. et Eadr. 16. (Note 419). — *Leg. Inae.* 35.

Gif mon to thaem mann ſeoh geteme þe his aer oþſwerian haefd. and aeft oþſwerian wille. oþſwerige be tham wite. and be thaes ſeos wyrthe:. Gif he oþſwerian nylle. gebete þone maenan aþ twybote:.

Si quis ad illum virum de re advocet [*W:* ſi quis illum hominem de re aliqua poſtulet], qui prius eam abjuraverat, et iterum abjurare velit; abjuret pro mulcta et rei pretio. Si autem abjurare nolit, compenſet perjurium dupliciter.

wehre mußte vor Gericht erſcheinen und falls er die Ausſage des Beklagten zugab, ſchwören, daß er die fragliche Sache an den Beklagten veräußert habe, worauf er ganz und gar an deſſen Stelle trat; berief

---

Leg. Inae. 75.

Gif man ceap befehþ forſtolene. and ſeo hand tymþ thonne ſeo hine mon aet befaehþ to othrum men:. Gif ſe man hine onfon nylle. and ſaegth þat he him naefre þat ne ſealde. ac ſealde oþer. thonne mot ſe gecyþan ſeþe hit tymth to daere hantla. þat he him nan oþer ne ſealde butan þat ylce:.

Si quis rem deprehendat furtim ablatam, et illa manus, apud quam deprehendatur, ad alium virum advocet [*W:* ſi bona deprehendantur furtim ſubducta, et manu tunc advocet eum deprehenſum ad alium]; ſi hic eum [advocantem] excipere nolit [*W:* ſi ipſum capere nolit], et dicat quod ipſe nunquam illud ei vendiderit, ſed vendiderit aliud, tunc debet is qui de illa re ad hanc manum advocet, jurare, quod nihil aliud vendiderit, quam hoc idem [*W.* praeter hoc ſolum.].

Foed. Aelfr. et Guthr. 4.

Be getyman. And aelc man wite his getyman. be mannum. and be horſum. and be oxum:.

De auctoribus. Et quisque noſcat auctores ſuos, tam quod ad ſervos, quam quod ad equos, quam ad boves. [*W:* De jugis boum: Et quilibet vir noſcat jugum ſuum hominum et equorum et boum].

Leg. Aethelſt. II. App. §. 7. (Aufforderung des Gewehren durch den Beklagten).

On aelmihtiges Godes naman thu me behete hal and claene þat þat thu me ſealdeſt and fulle ware with aefter ſpraece on tha gewitenneſſe the unc tha mid waes N:.

In Dei omnipotentis nomine, tu me declara purum et mundum, quod hoc mihi vendideris, et plenam cautionem contra actionem [dederis] teſtimonio, in quo nobis N fuerit [*W:* et plenum fuerit cum petitione in teſtimonio N. qui ſimul ibi erat].

auch er ſich auf einen Gewehren, ſo mußte er dieſen ebenfalls vor Gericht ſtellen. So ging es fort bis man endlich auf einen Gewehren kam, der entweder ſein urſprüngliches Eigenthum an der Sache beweiſen, oder keinen Gewehren angeben konnte. Im letzteren Falle wurde derſelbe als Dieb beſtraft, indeß der Kläger, nachdem eine Zeit von ſechs Monaten nach dem Diebſtahl verfloſſen war, ſich vermöge ſeines Eides die Sache aneignete [541]). War der Gewehre geſtorben, ſo lag es

[541]) Außer den bereits angeführten Stellen enthalten folgende das Nähere über dieſen Gegenſtand.

Leg. Edow. 1. (Note 419)

And gif hwa butan porte ceapige. thonne ſy he Cyninges oferhyrneſſe ſcyldig. and gange ſe team theah forþ oth, þat man wite hwaer he oþſtande:. Eac we cwaedon., ſeþe tyman ſceolde. þat he haefde ungeligene gewitnyſſe thaes þat he on riht tymde. oþþe thone ath ſunde the ſe gelyfan maege the onſpraece:.

Et ſi quis extra portam urbis emat, tunc ſit regis contumaciae reus, et procedat tamen advocatio, donec ſciatur in quo conſiſtit. Etiam diximus ut is qui advocare debet, habeat verax teſtimonium ejus, quod juſte advocet, vel juramentum inveniat cui credere poſſit, qui petit [*W:* petitor].

Leg. Aethelr. II. 9.

Gif hwa befo þat him loſod waes. cenne ſe the hit aer befo. hwanon hit him come on hand. and ſette borh þat he bringe his geteaman in þaer hit beſpraecen biþ: Gif he liſiendre handa team geenne. and ſy on oþere ſcire ſeþe he to tymth. haebbe ſwa langne fyrſt ſwa thaer to gebyrige. ſette on tha hand the he hit him ſealde. and bidde þat he claenſie. gif he maege:. Gif he to feoht. thonne

Si quis reperiat [apud alium rem] quam amiſerat, indicet ille, qui eam prius accepit, unde ea ei in manus pervenerit, et fidejuſſores conſtituat, quod adducat auctorem ſuum eo, ubi hoc delatum ſit. Si vivente auctore advocet, et is in alia ſcira ſit, ad quem advocat, tantum temporis ſpatium habeat, quam ad id pertinet; mittat [rem] in manum ejus, qui ei vendiderat, et petat, ut purget [eum], ſi poſſit. Si ille

den Verwandten deſſelben ob, ihn vom Verdachte des

claensnoþ he thone the hit aer befangen waes:. Cenne he ſyþþan hwanan hit cume:. Gif he cenne ofer an ſcira. haebbe an wucena ſyrſt:. Gif he cenne ofer twa ſcyra. haebbe twa wucena fyrſt:. Gif he cenne ofer III ſcyra haebbe III wucena fyrſt:. Ofer eall ſwa feala ſcira. ſwa he cenne. haebbe ſwa feala wucena fyrſt:. and cume hit mon aefre thaer hit aeroſt befangen waere:.

ſuſcipit [*W:* Si in ſe receperit] tunc purget illum apud quem [*W:* illum cum quo] primo [res] deprehenſa erat. Advocet deinde unde id venerit. Si advocet ultra unam ſciram, habeat unius hebdomadis ſpatium, ſi advocet ultra duas ſciras, habeat duarum hebdomadum ſpatium; ſi advocet ultra tres ſciras, habeat trium hebdomadum ſpatium; omnino ultra quot ſciras advocet, tot hebdomadum ſpatium habeat, et veniat ſemper ubi primo [res] deprehenſa erat [*W:* ubi prius deprehenſus erat].

ibid. II. 10.

Hwilon ſiod þat mon ſceolde thrywa tyman thaer hit aereſt befangen waere. and ſyþþan fylgean teame. ſwa hwaer ſwa mon to cende:. Ða geraeddon witan. þat hit betere were. þat mon aefre tymde thaer hit aeroſt befangen waere. ſwa long þat mon wiſte hwaer hit aetſtandan wolde:. Ðylaes the mon unmihtigne man to ſeor. and to lang for his agenum geſpencte:. Swunce mare ſeþe þat unriht geſtreon on his handa ſiode. and laeſſe ſe þaer ariht onſpraece:. Warige eac hine. ſethe his agen beſoþ. he to aelcon teame haebbe getrywne borh. and

Olim mos erat, ut ter deberet advocari eo, ubi primo res deprehenſa erat, et [ut] deinde [actor deberet] ſequi advocationem, quocunque advocaretur [*W:* Olim mos erat, ut ter advocaretur eo ubi prius quid deprehenſum erat, et deinde ſequeretur advocatum, quocunque advocaret; Rogge, Gerichtsweſen d. Germ. S. 230. Note 338 erklärt nach der Wilkinsſchen Ueberſetzung, indem er ter advocaretur von der dreimaligen Citation des erſten Auctor verſteht, dieſe Stelle dahin, daß nur dieſer vor das Gericht des Beklagten vorgefordert worden ſey, allein dem widerſpricht die Bedeutung von tyman

Diebſtahls zu reinigen, deſſen er durch den Schwur,

beorge þat he awoh ne beſo. thy laes the hine mon ſwence. ſwa he oþerne man thohte:. Gif hwa to daedan tyme. buton he yrfenoman haebbe. the hit claenſie. geſwutelie mid gewitneſſe. gif he maege. þat he riht caenne ſethe hit tyme. and claensnige hine ſylfne mid thaem:. Thonne bith ſe deada beſmiten. buton he freonda haebbe the hine mid rihte claensnian ſwa he ſylf ſceolde. gif he mehte. oþþe lifes waere:. Gif he þonne thaere freonda haefth the þet don durron. thonne baerſt ſe team. ſwa wel ſwa he lifes waere. and ſylf andſaec worhte:. ſient thonne theof ſethe hit on handa haefþ:. For thaem a biþ andſaec ſwiþere thonne onſagu:. Eac betweox teame. gif hwa to fehth. and na furþor team ne cenþ. ac agnian wille. ne maeg mon þaes wyrnan. buf getrywe gewitnyſſe him to agen ongerymth:. forþaem agnunge bith ner thaem the haefth. thonne thaem the aefter ſpraecþ.

und das, was weiter in der Stelle geſagt wird, indem *aefre tymde* (ſemper advocaretur) im offenbaren Gegenſatze zu *thrywa tyman* ſteht]. — Tunc conſultarunt ſapientes, quod melius eſſet, ut ſemper advocaretur ubi prius [res] deprehenſa eſſet, tam diu, quam ſciatur, ubi ea conſiſteret, ne forte impotens homo nimis diu pro ſuo proprio laboraret. Laboret magis qui injuſte acquiſitam [rem] in manu ſua tenet, et minus, qui juſte poſtulat. Videat etiam qui proprium ſuum deprehendat, ut ad quamque advocationem habeat fideles fidejuſſores et caveat, ne injuſte deprehendat, ne forte ſe ipſum labefactet, prouti alteri fecerat. Si quis ad mortuum advocet, niſi [mortuus] haeredem habeat, qui illud purget, demonſtret [Subject iſt hier das unten folgende: is qui advocet] cum teſtimonio [*W:* niſi haeredes habeat, qui illud purgent, demonſtrent cum teſtimonio], ſi poſſit, quod juſte advocet, is qui advocet, et hoc modo ſe ipſum purget. Tunc ſit mortuus culpabilis, niſi amicos habeat, qui eum juſte purgent, prouti ipſe debuiſſet, ſi poſſet, vel inter vivos eſſet. Si tunc ibi amicos habeat, qui id facere audent, tunc advocatio frangitur [*W:* violetur], eodem modo ac ſi inter vivos eſſet, et ipſe negationem faceret; ſtet tunc furti reus is, qui rem in manu ha-

den der Beklagte mit Eidhelfern an ſeinem Grabe ab-

---

bet; Quoniam ſemper negatio potior eſt affirmatione. Etiam intra [ipſam] advocationem, ſi quis eam ſuſcipiat et ulterius non advocet [d. h. wenn einer aus der Reihe der Gewehren, der auch als ſolcher für den Beklagten aufgetreten iſt, nicht weiter u. ſ. w.], ſed appropriare [*W:* poſſidere] velit, non poteſt hoc ei denegare, ſi fidele teſtimonium ei ad appropriationem viam aperiat, quoniam appropriatio [*W:* poſſeſſio] propior eſt poſſeſſori, quam petitori [*W:* eſt habenti, quam deinceps repetenti].

SCtum d. Mont. Wallis 8.

Gif mon orf befo. and man ofer ſtream hit tyman wille. thonne ſette mon in borh. oþþe under wed lege. þat ſeo ſpraece ende haebbe:. Sethe hit him to teo. ſylle ſyxa ſum thone ath. þat he hit him ſwa to teo. ſwa hit him theorfſtolen waere. and ſethe hit tyme ſylle ana thone aþe. þat he hit to thaere handa tyme the him ſealde:. Gif hit mon begeondam ſtream agnian wille. thonne ſceall þat beon mid ordale:. Gelice thaem Aengliſc ſceal Wyliscan rihte wyrcean:.

Si quis rem deprehendat, et ultra flumen advocare velit [reus], tunc conſtituatur in fidejuſſione vel ponatur ſub pignore, ut controverſia finem habeat. Is qui ejus rei gratia eum accuſat, juret ſe ſexto; quod propterea eum accuſet, quia furto ei ablata ſit [*W:* Si quis illud ſibi attrahat, ſex jurare debent, quod illud ita attraxerit, ac ſi furtim ablatum eſſet], et is qui advocet, ſolus juret, quod ad illam manum advocet, quae ei vendiderit [*W:* unus faciat juramentum; quod ille, qui ei dedit ad manus ſuas advocaverit]. Si quis aliquid trans flumen ſibi appropriare velit, tunc hoc fieri debet per ordalium. Eodem modo Anglo Walli jus ſuum tribuant. (vergl. Sächſ. Landr. B. 2. Art. 36.; Rogge a. a. O. Note 336).

Leg. Cnut. II. 22.

— And gif he gewitneſſe haebbe. ſwa we her befo-ran cwaedon. thonne tyme hit man thrywa. aet tham feorþan cyrre agnige hit.

— Et ſi teſtimonium habet, prouti antea diximus, tunc ter advocaretur, quarta vice appropriet rem vel reddat ei, qui eam

legte, beſchuldigt wurde [542]).

oþþe agiſe tham þe hit age:. And us ne þyngþ nan riht. þat aenig man agnian ſceole. thaer gewitneſſe bith. and man gecnawan can þat thaer bregden bith. þat nan man hit nah to geahnianne raþoſt þinga aer ſix monþum. after tham the hit forſtolen waes:.

appropriet; Et nobis non juſtum videtur, quod quis appropriet, ubi teſtimonium eſt et cognoſci poteſt, quod ibi terror adſit [d. h. daß die Zeugen gezwungen ſind; *W:* quod ibi furto ſit ablatum; *bregden*, das nur an dieſer Stelle vorkommt, kann dieſen Sinn nicht haben, da *bregean* terrere und *bregd* terror heißt; vielleicht iſt zu leſen: *bregd on*]; ut nemo poſſit ſibi rem aliquam citius appropriare, quam poſt ſex menſes, poſtquam furto ablata fuerat.

vergl. *Leg. Cnut.* II. 21.

[542]) *Leg. Inae.* 53.

Gif mon forſtolene man befo aet oþrum and ſy ſeo hand othcwolen the hine ſealde tham men the hine mon aet befeng. tyme thonne thone mon to thaes deadan byrgenne. ſwa oþer feoh. ſwa hweþer ſwa hit ſy. and cyþe on þaem aþe be ſixtig hida. þat ſeo daede hand him ſealde:. Đonne haefth he þat wite afylled mid thy aþe. agyſe tham agend freo thone man:. Gif he thonne wite hwa thaes deadan yrfe haebbe. tyme thonne yrfe. and bidde tha hand þe þat yrfe haſaþ þat he him gedo thone ceape unbeſacene. oþþe gecyþe þat ſeo deade naefre þat yrfe ahte:.

Si quis ſervum furtim ablatum apud alium deprehenderit et illa manus mortua ſit, quae eum vendidit illi viro, apud quem iſte [ſervus] deprehenſus eſt [*W:* viro, qui ipſum apprehendit], tunc propter ſervum ad mortui ſepulchrum advocet [*W:* tunc advocet illum hominem ad mortui ſepulchrum; wäre richtig, wenn *teaman* völlig durch advocare wiedergegeben würde; in dieſem Falle vertritt das Grabmal die Stelle des Auctor] ſicut propter aliam rem, quaecunque ea ſit [*W:* ſive pecunia ſive alio quocunque modo], et jurejurando confirmet pro ratione ſexaginta hydarum, quod mortua manus illum ei vendiderit. Tunc poenam hoc juramento implevit, reddat proprietario ſervum. Si autem ſcit, quinam mortui haereditatem habeat, advocet tunc ad haereditatem,

§. LIX.

Kannten ſchon die Angelſachſen die Geſchwornengerichte?

Es iſt von mehrern Geſchichtsforſchern [542 a]) die Behauptung aufgeſtellt worden, als ſeyen auch ſchon vor der Eroberung Englands durch die Normannen die Geſchwornengerichte daſelbſt einheimiſch geweſen. Die Stellen, auf die man ſich hiebei beruft, ſprechen aber entweder von den Eidhelfern oder von den Urtheilern [543]);

---

et petat ab illa manu [*W:* et offerat manum illi] quae [*W:* qui] haereditatem habet, ut ei faciat emptionem absque lite [d. h. er bittet den Erben, daß er für ihn als Gewehre auftreten und durch ſeinen Eid ihm den ruhigen Beſitz des Sklaven verſchaffe; *W:* ut ei absque lite reddat capitale], vel juret [d. h. auf der andern Seite kann aber auch der Erbe ſchwören; vergl. über oþþe Note 344] quod mortuus nunquam hanc haereditatem poſſederit.

[542 a]) Namentlich von Nicholſon (*Praef. ad Wilk. edit. Leg. Anglo-Sax.* p. IX. ſq.), Blackſtone (*Comment. on the Laws of England.* Book III. Ch. 22.) und Turner (*Hiſt. of the Anglo-Sax.* Tom. IV. Book V. Chap. 9.). — Dagegen *Hickeſ. Diſſert. epiſt.* p. 34. ſq.

[543]) Hauptſächlich werden angeführt folgende Stellen: 1) *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321). Nicholſon beruft ſich auf die Zahl zwölf, die bei den Schwörenden, ſo wie die Gleichheit des Standes derſelben mit dem des Beklagten, ausdrücklich hier vorgeſchrieben werde und fügt hinzu: quam certe conditionem in Compurgatoribus nemo ſanus poſtulavit unquam, nec poſtulabit. Allein trotz dieſer kräftigen Betheurung dürfte doch dagegen einzuwenden ſeyn, daß die Zahl von zwölf Schwörenden bei der Werelada in den Angelſächſiſchen (§. LIV. Note 308. 500) und auch in andern Germaniſchen Rechtsquellen (Rogge a. a. O. §. 32.) gefordert werde und daß, da zur Eidhülfe zunächſt die Verwandten und Rechtsgenoſſen des Beklagten verpflichtet waren, ſich die Standesgleichheit der Schwörenden mit dieſem ziemlich von ſelbſt verſtand. — 2) *Leg. Aethelr.* p. 117. (Note 470). — 3) *ibid.* p. 125. (*SCtum. d. Mont. Wall.* 3.). Dieſe Stelle ſpricht von der Pfändung (ſ. daher die erſten Worte daraus in Note 391):

inge daher nicht noch andre Belege dafür aufgefun-
werden, muß man wohl dabei bleiben, daß die
hricht über den Streit zwiſchen Gundulf, dem Bi-
e von Rocheſter und dem Grafen Pichot, zur Zeit
helms des Eroberers, auch die erſte ſey, die uns
das Vorkommen der Geſchwornen in England
halten worden iſt [543 a]).

---

eal ſyþþan nede rihte
ean. ſeþe aer nolde.
lahmen ſcylon rihte
m Wealan and Eng-
VI Engliſce and VI
iſce. þolien ealles þaes
gon. gif hi woh tae-
oþþe geladian hi þat
et ne cuþon:.

Debet tunc coactus jus facere, is qui antea noluit; XII Jurisperiti debent jus docere Wallum et Anglum, VI Angli et VI Walli; perdant omnia, quae iis propria, ſi injuſte doceant, vel purgent ſe, quod melius non poſſint.

ch dieſe *lahmen* ſind wohl Nichts weiter als die (in erwähnten) Urtheiler, und könnten es ja ſelbſt dann wenn hier geſagt würde, ſie ſollten bei ihrer Ausſage bigt werden. — 4) Bei Turner werden noch citirt: *Loth. et Eadr.* 5. (Note 512). — *Leg. Wihtr.* — *Leg. Inae. App.* i. f. (*Wilk.* p. 27.) — *Leg. elſt.* I. 11. (Note 308). — *ibid.* II. 6. (Note 500). — *North. Presb.* 51. — *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc.* et. §. 21. 22.) — *Leg. Aethelſt.* II. 1. — Von dieſen en gilt das ſchon Geſagte.

[543 a]) *Textus Roffenſis* bei *Hickeſ. Diſſ. epiſt.* p. 33. pore Willielmi Regis Anglorum magni, patris Wil-i Regis ejusdem gentis, fuit quaedam contentio Gundulphum Hrofenſem Epiſcopum, et Pichot comitem de Grondeburge [d. i. Grantebrige, jetzt bridgeſhire] pro quadam terra, quae erat de fraham, et jacebat in Giſelham, quam quidam regis ens Olchete nomine, vicecomite dante, praeſumpſe-ccupare. Hanc enim vicecomes, Regis terram eſſe at, ſed Epiſcopus eandem beati Andreae potius affirmabat. Quare ante Regem venerunt. Rex vero epit, ut omnes illius comitatus homines congrega-ir, et eorum judicio cujus terra deberet rectius retur. Illi autem congregati terram illam Regis potius quam beati Andreae timore vicecomitis averunt. Sed cum eis Bajocenſis Epiſcopus, qui o illi praeerat [er hieß Odo und war Bruder Wilhelms

des Eroberers], non bene crederet, praecepit, ut ſi verum eſſe, quod dicebant, ſcirent, ex ſeipſis *duodecim* eligerent, qui quod omnes dixerant, jurejurando confirmarent. Illi autem cum ad conſilium ſeceſſiſſent, et inibi a vicecomite conterriti fuiſſent, revertentes, verum eſſe, quod dixerant, juraverunt. Hi autem fuerunt: Eaduuardus de Cipenham; Heraldus, et Leofnuine Exninge; Eadric de Giſelham; Wulfnuine de Landunade; Ordmer de Berlingeham, et alii ſex de melioribus Comitatus. Quo facto terra in manu Regis remanſit. Eodem vero anno monachus quidam Grim nomine, quaſi a domino miſſus [ad] Epiſcopum venit. Qui cum audiret hoc, quod illi juraverunt, nimium admirans, et eos deteſtans, omnes eſſe perjuros affirmavit. Ipſe enim monachus diu praepoſitus de Frachenham extiterat, et ex eadem terra ſervitia et Coſtumas, ut de aliis *terris* de Frachenham ſuſceperat, et unum [MS. unus] ex eisdem qui juraverunt in eodem manerio ſub ſe habuerat. Quod poſtquam Epiſcopus Hrofencis audivit, ad Epiſcopum Baiocenſem venit, et monachi verba per ordinem narravit. Quae ut Epiſcopus audivit, monachum ad ſe venire fecit, et ab ipſo illa eadem didicit. Poſt haec vero unum ex illis qui juraverant, ad ſe fecit venire, qui ſtatim ad ejus pedes procidens, confeſſus eſt ſe perjurum eſſe. Hinc autem cum alium [MS. illum], qui prius juraverat, ad ſe venire feciſſet, requiſitus ſe perjurum eſſe ſimiliter confeſſus eſt. Denique mandavit vicecomiti, ut reliquos obviam ſibi Lundoniam mitteret, et alios *duodecim* de melioribus ejusdem comitatus, qui quod illi juraverunt, verum eſſe confirmaverant. Illuc quoque fecit venire multos ex melioribus totius Angliae Baronibus. Quibus autem Lundoniae congregatis judicatum eſt, tam a Francis, quam ab Anglis, illos omnes perjuros eſſe, quandoquidem ille, poſtquam alii juraverant, ſe perjurum eſſe fatebatur. Quibus tali judicio condemnatis, Epiſcopus Hrofenſis terram ſuam, ut juſtum erat habuit. Alii autem duodecim cum vellent affirmare iis, qui juraverant, ſe non conſenſiſſe, Baiocenſis Epiſcopus dixit, ut hoc ipſum judicio ferri probarent. Quod quia ſe facturos promiſerunt, et facere non potuerunt, cum aliis [MS. alii] ſui Comitatus hominibus trecentas libras Regi dederunt.

C. Kirchenrecht.

§. LX.

Quellen des Kirchenrechts. — Einfluß des Pabſtes auf die Angelſächſiſche Kirche.

Das Chriſtenthum war bei den Angelſachſen von om aus eingeführt worden und zwar zu einer Zeit, o die Idee eines Primats des Biſchofs jener Stadt ar noch nicht durchaus in Wirkſamkeit getreten war, er doch mit ſchnellen Schritten ihrer völligen Ausbil- ng entgegeneilte. So kam es, daß die Angelſächſi- e Kirche ganz dem Römiſchen Stuhle untergeordnet rde, indeß die Britiſchen Chriſten [544]) einen ſolchen rimat nicht anerkannten. Als Quellen des Kirchenrechts enten daher bei jener außer der heiligen Schrift, der chlichen Tradition [545]), den ökumeniſchen Concil- n [546]), den Reichsgeſetzen und Synodalbeſchlüſſen

---

[544]) Das Bemühen Auguſtins die Biſchöfe derſelben von) abhängig zu machen, mißlang und wie es ſcheint durch es eigne Schuld. *Bed.* II. 2.

[545]) Gregor gab hierüber dem ihm befragenden Auguſtin fol- nde Auskunft: Novit fraternitas tua Romanae eccleſiae nſuetudinem, in qua ſe meminit nutritam. Sed mihi pla- t, ſive in Romana, ſive in Galliarum, ſeu in qualibet eccle- , aliquid inveniſti quod plus omnipotenti Deo poſſit pla- re, ſollicite eligas, et in Anglorum eccleſia, quae adhuc fidem nova eſt inſtitutione praecipua, quae de mul- eccleſiis colligere potuiſti, infundas. Non enim pro eis res, ſed pro bonis rebus loca amanda ſunt. Ex ngulis ergo quibusque eccleſiis, quae pia, quae reli- oſa, quae recta ſunt, elige, et haec quaſi in faſcicu- m collecta, apud Anglorum mentes in conſuetudinem pone. — *Interrog. Aug.* III. bei *Beda.* I. 27.

[546]) Hauptſächlich die vier erſten, doch wiſſen wir, daß ch das fünfte und ſechſte ausdrücklich auf Engliſchen Pro- vincialſynoden angenommen wurde.

(§. XXII. Note 234) und mehreren Canonenſammlun-

Canon. Aelfric. 33. (bei *Wilk. Conc. M. Brit.* Tom. I. p. 254).

Feower ſinoþas waeron for tham ſoþan geleafan ongean tha gedwolmen the thyslice ſpraecon be thaere halgan thrynnyſſe. and thaes haelendes menniscnyſſe:. — Ða feower ſinoþas ſynd to healdenne. ſwa ſwa tha feower Criſtes bec on Criſtes gelaþunge:. Manega ſinoþas waeron ſiþþan gehaefde:. ac thas feower ſyndon fyrmeſte. ſwa theah forþan the hy adwaeſedon tha drollican lara. the tha gedwolan fundan drollice ongean God. and hi eac geſetton tha cyrclican thenunga:.

Quatuor ſynodi erant pro vera fide adverſus haereticos, qui ſtulte loquebantur de ſacra Trinitate et ſalvatoris humanitate. — Hae quatuor ſynodi obſervandae ſunt, pronti quatuor Chriſti libri in Chriſti congregatione (*W:* eccleſia) Multae ſynodi deinde congregabantur; ſed quatuor illae ſunt praecipuae, quoniam extinxerunt haereticas [ridiculas?] illas doctrinas, quas haeretici haeretice [ridicule?] invenerunt adverſus Deum; et eae (*W:* ii) etiam conſtituerunt eccleſiaſticum miniſterium.

Conc. Hedtfeld. ann. 680. (*Bed.* IV. 17. *Wilk.* a. a. O. p. 52.): — Suscipimus ſanctas et univerſales *quinque* ſynodos beatorum et Deo acceptabilium patrum i. e. qui in Nicaea congregati fuerunt — Et in Conſtantinopoli — Et in Epheſo — Et in Calcedone — Et iterum in Conſtantinopoli — Et paulo poſt: *et* ſynodum quae facta eſt in urbe Roma in tempore Martini papae beatiſſimi, indictione octava imperante Conſtantino piiſſimo anno nono. — *Conc. Calchut.* ann. 785. I. Primo omnium admonentes, ut ſancta et inviolata fides Nicaeni concilii ab omnibus, qui ſacro cultui mancipantur, fideliter ac firmiter teneatur; et omni anno in ſynodalibus conventibus ab epiſcopis ſingularum eccleſiarum presbyteri qui populum erudire debent, de ipſa fide diligentiſſime examinentur, ita ut apoſtolicam fidem et univerſalem *ſex* ſynodorum per Spiritum Sanctum probatam, ſicut tradita eſt nobis a ſancta Romana eccleſia, per omnia confiteantur, teneant et praedicent; et ſi opportunum venerit, pro ea mori non pertimeſcant: et quoscunque ſancta univerſalia concilia ſuscepterunt, ſuscipiant; et quos illa damnaverunt, eos et corde rejiciant et condemnent.

gen [547]), ſchon ſeit Gregor dem Großen die päbſtlichen Decretalen. Von Rom aus wurde den Erzbiſchöfen von Canterbury und York das Pallium verliehen [548]) und ſeitdem dieſe Würden von Inländern bekleidet wurden, mußte wenigſtens der erſtere, ſich daſſelbe von dorther holen [549]). Dem Pabſte ſtand ferner zu die Entſcheidung in allen wichtigen Kirchenſachen [550]), von ihm wurde die Beſtätigung der Privilegien der Kirchen und

---

[547]) Namentlich die des berühmten (ſ. *Wilk.* a. a. O. p. 82. Note) Erzbiſchofs Egbert von York, aus der Mitte des 8ten Jahrh. (*Excerptiones* u. *Poenitentiale*), von welchem auch ein *ſuccinctus dialogus eccleſiaſticae inſtitutionis* auf unſre Zeit gekommen iſt; ferner gehören hierher die ſ. g. *Leges Northumbrenſium Presbyterorum*; die Hypotheſe Johnſons (Vicar zu Cranbroke), welcher dieſelben in die Zeit der Regierung eines der Däniſchen Könige Northumberlands ſetzt, hat weit mehr Wahrſcheinlichkeit für ſich, als die Meinung Spelmanns, der ſie Oswald, dem Erzbiſchof von York, dem eifrigen Anhänger Dunſtans, zuſchreibt. ſ. *Wilk.* a a. O. p. 221. Note. Sodann ſind *Canones* geſammelt worden während der Regierung König Edgars; In die letzte Hälfte des zehnten Jahrhunderts gehören die *Canones Aelfrici* und deſſen *Liber Legum Eccleſiaſticarum*, eine Ueberſetzung aus den Lateiniſchen wahrſch. des Biſchof Theodulf von Orleans. ſ. *Wilk.* a. a. O. die Noten zu p. 255. 265 u. 282.

[548]) *Ep. Greg. M.* XII. ep. 15. (*Bed.* I. 29. ſ. Note 79). — *Bed.* II. 8. 17. 18.

[549]) Worüber ſich die ſämmtlichen Angelſächſiſchen Biſchöfe in einem Briefe an Pabſt Leo III zu Anfang des 9ten Jahrh. beſchwerten: — legimus in hiſtoriis Anglorum — quod non tam ingens labor incumbebat anterioribus noſtris, ſcilicet pallii gratia Romam usque fatigari, quemadmodum poſtea mos inolevit; ſie führen dieß in mehrern aus Beda entlehnten Beiſpielen aus, worauf folgt: Item Albinus vel Alquinus maximus librarius ſcripſit ad Offam regem Anglorum dicens, quod archiepiſcopus ſemper ab archiepiſcopo debet ordinari, et pallium ei debet mitti a domno apoſtolico. — (*Wilk.* a. a. O. p. 166.)

[550]) Z. B. *Conc. Lond.* ann. 712.

Klöster häufig erbeten [551]), er hatte das Recht Appellationen auch gegen die Synoden der Englischen Bischöfe anzunehmen [552]) und mischte sich nichts desto weniger auch ohne vorhergegangne Aufforderung in die Angelegenheiten der Angelsächsischen Kirche, indem er Concilien zu halten gebot [553]), Legaten, besonders zu diesem Zwecke, nach Britannien sandte [554]) und selbst Privilegien ertheilte [555]). Seit dem achten Jahrhunderte empfing er auch den Peterspfennig (*Romfeoh*) von den Angelsachsen [555 a]).

---

[551]) Z. B. *Decr. ep. Agath. pap.* ann. 680. (*Wilk.* p. 48.). — *Conc. Lond.* 970. (*Will. Malm. d. gest. reg. Angl.* II. 8. bei *Wilk.* p. 25 sq.)

[552]) So wandte sich der von Theodor, dem Erzb. v. Canterb. abgesetzte Erzb. Wilfried v. York an Pabst Agatho, der dessen Wiedereinsetzung befahl, jedoch nicht damit durchdrang. s. *Eddius, Vita S. Wilfr.* 23. 33. — *Egb. Exc.* 49. (*Can. Rom.*). — Si in qualibet provincia ortae fuerint quaestiones, ad majorem sedem, vel synodum, seu etiam ad apostolicam sedem Romae referantur.

[553]) *Conc. Lond.* ann. 712. (*Wilk.* a. a. O. p. 73.). — Ergo apostolica sua auctoritate (Constantinus papa) approbat visiones Ecgwini: ac Bonifacio legato suo imperat; ut in Britanniam abeat, atque Londini, cum consensu Brithwaldi archiepiscopi Anglorum, synodum celebret.

[554]) s. d. vorh. Note. *Conc. Calchut.* ann. 705. Prol. (*Wilk.* a. a. O. p. 145 sq.). Auch hatte er legati nati in England z. B. den Abt v. Medeshamsted. s. *Decr. ep. Agath.* pap. 4.

And ic wille þat seo abbot beo gehealden for legat of Rome ofer eal þat iglande.	Volo etiam ut ille abbas habeatur Romanae sedis legatus per totam illam insulam (*W.* per totam Angliam).

[555]) Z. B. *Bulla Const. pap.* ann. 713. (*Wilk.* a. a. O. p. 74.)

[555 a]) Es wird von Einigen (z. B. v. *Will. Malm.*) die Einführung desselben schon König Ina, von Andern

§. LXI.

II. Die ſieben Weihen.

Unter den Mitgliedern der Kirche, zu denen nur diejenigen gerechnet werden, welche ſich zum Nicäniſchen Glauben bekennen [556]), unterſcheidet man den Clerus (*gehadode men*) d. h. diejenigen Perſonen, welche vermittelſt der Weihe (*had*) die ausſchließliche Fähigkeit zu gewiſſen gottesdienſtlichen Functionen erhalten haben, von allen andern, den Laien (*laewede men*). Die Angelſächſiſche Kirche kennt nur eine ſiebenfache Weihe [557]),

König Offa zugeſchrieben; am Meiſten hat aber wohl Aethelwolf für den Pabſt geſorgt. — Vergl. *Leg. Edg.* I. 4. — *Leg. Aethelr.* p. 114. (*Conc. Aenh.* §. 16.).

[556]) *Conc. Calchut.* ann. 785. I. (Note 546). — *Conc. Calchut.* ann. 816. I. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 22.

Ealle þe geleaffulle men ſynt to myngienne gemaenlice. from thon laeſton oþ thone maeſtan. þat te aelc mon geleornige Pater noſter and Credon. and him is to cyþenne and to hogienne þat on thiſſum twam cwydum. is ſe ſtaþol ealles criſtenes geleafan and butan hwa thaes tweges cwydas aſingan maege and ſwa gelife. ſwa þaer on ſaegþ. and hyne mid oft gebidde: ne maeg he beon wel criſten:.

Omnes fideles commonendi ſunt generaliter a minimo ad maximum, ut quilibet diſcat Pater noſter et Credo; et ipſis dicendum eſt ac conſiderandum, quod in his duabus ſententiis fundamentum totius Chriſtianae fidei eſt; et niſi quis has duas ſententias cantare poſſit et ita credat, prouti inibi dictum eſt, et illas ſaepe recitet, non poteſt eſſe bonus chriſtianus.

[557]) *Conſtit. quomod. damn. et injur. ſacr. ord. illata, ſunt compenſ.* (Aus der Zeit König Wihtraeds v. Kent. *Wilk.* a. a. O. p. 62.) §. 1.

Seofan fealde gyfa ſyndan haliges gaſtes. and ſeofan ſtaepas ſyndan cyricliera grada. and haligra hada. and ſeofon ſyþan Godes theowas ſeeolon God

Septuplicia ſunt dona Spiritus Sancti, et ſeptem gradus ſunt eccleſiaſticorum ordinum et ſacrarum functionum, ſeptem etiam vicibus Dei miniſtri Deum

indem ſie nicht eine Weihe des Biſchofs von der des Presbyters trennt [558]); zu dieſer [559]), der

herian daeghwamlice on cyrcan. etc.

Canon. Aelfric. 10.

Seofon hadas ſyndon geſette on cyrcan.

ibid. 18.

Nis nan had geſett on cyrlicum theawum buton thaes ſeofon. ſwa ſwa we cwaedon nu:.

quotidie laudare debent in eccleſiis;

Septem ordines conſtituti ſunt in eccleſia.

Nullus ordo conſtitutus eſt in ritibus eccleſiarum, praeter hos ſeptem, ut modo diximus.

[558]) *Canon. Aelfric.* 17.

Nis nan mare betweox maeſſepreoſt and biſceope. buton þat ſe biſceop biþ geſett to hadigenne preoſtas and to biſceopgenne cild. and to halygenne cyrcan. and to gymenne Godes gerihta. forþan the hit waere to maenigfeald gif aelc maeſſepreoſt ſwa dyde. and hy habbaþ aenne had. theah ſe oþer ſy wurþor:.

— Nihil magis intereſt inter presbyterum et epiſcopum, niſi quod epiſcopus conſtitutus ſit ad ordinandos presbyteros, et ad confirmandos infantes, et ad conſecrandas eccleſias, et ad obſervanda eccleſiaſtica judicia [*W:* Dei jura], quoniam nimium eſſet, ſi quisque presbyter idem hoc faciat; et habent unum ordinem, licet alter ſit dignior.

Excerpt. Egb. 27. Ut episcopus in eccleſia confeſſu presbyterorum ſublimior ſedeat, intra domum vero collegam ſe presbyterorum eſſe cognoſcat.

[559]) *Canon. Aelfric.* 17.

Presbiter is maeſſepreoſt oþþe ealdwita. na þat aelc eald ſy. ac þat he eald ſy on wisdome. ſe halgaþ Godes huſel. ſwa ſwa ſe haelend bebead. he ſceal þat folc laeran to geleafan mid bodunge. and mid claenum theawum tham criſtenum gebyſnian. and his lif ne ſceal beon ſwilce laewedra manna.

Presbyter eſt ſacerdos miſſalis, vel ſenex gnarus, non quod quisque ſenex ſit, ſed quod ſenex ſit in ſapientia; conſecrat ſacram Dei ſynaxin, prouti ſalvator juſſit; populum fidem docere debet praedicando et caſtis moribus chriſtianis exemplum praebere [*W:* chriſtianis exponere eam], et vita ipſius non ſit qualis eſt laicorum.

höchſten, konnte man nur ſtufenweiſe, nachdem man ſich der Tonſur unterworfen, durch die Weihen des Oſtiarius [560]), Lector [561]), Exorciſta [562]), Acolythus [563]), Subdiaconus [564]) und Dia-

---

[560]) *Canon. Aelfric.* 11.

Hoſtiarius is thaere cyrcean durewerd. ſe ſceal mid bellan bicnigan tha tida. and tha circan unlucan geleaffullum mannum and tha ungeleaffullan belucan wiþ utan:.

Oſtiarius eſt cuſtos portae eccleſiae, qui campanis tempora indicare debet, et eccleſiam aperire fidelibus hominibus et infideles excludere foris [*W:* et infidelibus occludere].

[561]) *Can. Aelfric.* 12.

Lector is raedere the raed on Godes cyrcan. and biþ thaerto gehadod. þat he bodige Godes word:.

Lector eſt legens, qui in Dei eccleſia legit, et ad id ordinatus eſt, ut verbum Dei praedicet.

[562]) *Can. Aelfric.* 13.

Exorciſta is on Englise ſe the mid aþe halſaþ the awyrgedan gaſtas the wyllaþ men dreccan [ſo iſt für *drleccan* zu leſen]. *thurh thaes haelendes naman. þat hy tha menn forlaeton:.*

Exorciſta eſt Anglice is, qui juramento adjurat malignos ſpiritus, qui homines cruciant, per nomen ſalvatoris, ut homines relinquant.

Exc. Egb. 84. (*Can. Cartag.*) Omni die exorciſtae inerguminis manus imponant.

[563]) *Can. Aelfric.* 14.

Acolitus is gecweden. ſe the candele oþþe tapor byrþ to Godes thenungum. thonne man godſpel raet. oþþe thonne man halgaþ þat husl aet thaem weofode. na ſwylce he to draefe tha dymlican theorſta. ac þat he gebycnige blyſſe mid tham leohte Criſte to arwurþnyſſe. the is ure leoht:.

Acolythus dicitur, qui candelam vel cereum fert ad Dei ſervitia, cum evangelium legitur, vel cum S. ſynaxis conſecratur coram altari, non ita tamen ad arcendas caliginoſas tenebras ſed ad indicandum eo lumine beatitudinem in honorem Chriſti, qui eſt lumen noſtrum.

[564]) *Can. Aelfric.* 15.

Subdiaconus is ſoþlice underdiacon ſe the tha fatu

Subdiaconus eſt re vera inferior diaconus [*W.* hat

conus [565]) gelangen. Von dieſen machten die erſten fünf die niedern, die letztere mit der des Presbyters die höhern Weihen, das *ſacerdotium* [566]), aus. Der einmal Geweihte trat für immer aus dem Stande der Laien hinaus [567]) und durfte auch nicht, wenigſtens

byrþ forþ to tham diacone. and mid eadmodnyſſe thenaþ under tham diacone. aet tham halgan weofode mid tham huſel fatum:.

bloß: Subdiaconus eſt], qui vaſa porrigit diacono, et cum humilitate ſub diacono ſervit ad ſanctum altare cum vaſis S. euchariſtiae.

[565]) *Can. Aelfric.* 16.

Diaconus is then the thenaþ maeſſepreoſt. and tha offrunge ſete uppon þat weofod. and godſpel eac raet aet Godes thenungum. ſe mot fullian cild. and þat folc husligan. tha ſceolon on hwytum album tham haelende theowigan. and þat heofonlice lif healdan mid claennyſſe and eall dugende beon ſwa ſwa hit gedafenaþ tham hade:. Se ſacerd þat biþ wunigende butan diacone. ſe haefþ thone naman and naefþ tha thenunga:.

Diaconus eſt miniſter, qui presbytero miniſtrat, et oblationes ſuper altare ponit, et evangelium etiam legit in miniſteriis Dei, infantes baptizare debet, et ſacram euchariſtiam populo tradere, et albis veſtibus ſalvatori miniſtrare, et ſpiritualem vitam in caſtitate colere, et omnia agere, prouti ordinem ſuum decet. Sacerdos, qui absque diacono verſatur, nomen tantum habet, et non habet miniſterium.

[566]) *Egb. Dial.* p. 85. (ſ. Note 572). Die Geiſtlichen der niedern Weihen werden häufig clerici extra ordines poſiti oder auch wohl ſchlechthin clerici (*clericas, clirocas*) genannt; ſehr deutlich iſt der Gegenſatz in: *Canon. Edg.* (*Mod. imp. poenit.* 28.) — *Egb. Poenit.* V. 32. (Note 573). — *Leg. Aethelb.* 1. (Note 613.) — Vergl. unten §. LXXI. Note 680.

[567]) Er ſollte nicht einmal unter den Laien wohnen, viel weniger irgend ein weltliches Amt bekleiden. *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XXIX. Vicesimo nono decreverunt regulari edicto: quod poſt hanc ſynodum non liceat clericos, vel monachos, vel ſanctimoniales ulterius apud laicos habitare in domibus ſecularium, ſed repetant monaſteria ubi primitus habitum ſanctae profeſſionis ſumpſerant. —

ſeit dem Empfange der Weihe des Diaconus, die Kirche,

ibid. VIII. — ſciant [presbyteri] ſe neceſſario pro Dei intuitu debere a ſecularibus negotiis cauſisque, in quantum praevaleant, vacare etc. (ſ. Note 601). — *Poenit. Egb.* IV. 8.

Nys nanum maeſſepreoſt alyfed ne diacone. þat hi gerefan beon ne wicneras ne ymbe nane worldbysgunga abysgode beon. buton mid thaere the hig to gewitolode beoþ:.

Nulli presbytero permiſſum eſt. neque diacono, ut ſint praefecti vel procuratores, vel circa negotia quaedam mundana occupati, niſi circa ea, ad quae intitulati ſunt.

Die Laien ſind gegen jeden Geweihten zur Ehrfurcht verpflichtet und jede an ihm begangene Verletzung wird außer der gewöhnlichen Buße noch mit einer beſondern Geldſtrafe belegt, die dem Biſchofe, dem Altare und den zu demſelben Sprengel gehörigen Geiſtlichen zufiel.

Conſtit. quomod. etc. §. 2.

and to hadbote gif lif lyre wurþe to eacan tham riht were. the ne forman ſtaepe. bete man mid anum punde. and mid godre bote thingie:.

Et ad compenſationem ordinis, ſi vita damnum patiatur, praeter juſtam weram primus gradus compenſetur una libra et cum digna poenitentia venia exoretur.

In §. 3-8. iſt die nämliche Beſtimmung für die ſechs andern Weihen enthalten, bei deren jeder die Summe um ein Pfund höher iſt, als bei der frühern; dann heißt es:

§. 9. *And to hadbote thaer ſambryce wurþe. bete man georne be tham the ſeo daed ſy:. A man ſceal mid rihte dom aeſter daede. and medemung be maeþe for Gode and for worulde:.*

Et ad compenſationem ordinis, ſi pax ſemifracta fuit, compenſetur ſedulo pro ratione ejus, quod factum ſit; Jure judicandum eſt juxta factum, et moderandum juxta dignitatem coram Deo et coram mundo.

§. 10. *And hadbote mid rihte. an dael tham biſcope oþer tham wigbede. and thridde tham gefaerſcipe:.*

Et compenſationis ordinis juſte pars una epiſcopi, altera altaris et tertia ſocietatis [vergl. *Leg. Henr. Pr.* 68.].

In den Geſetzen wird dem Ordinirten ein hohes Wehrgeld eingeräumt, doch wird den Verwandten, falls jener während

für welche er geweiht war, verlaſſen [568]). Daher ſollte aber auch Niemand die Weihe erhalten, ohne daß ihm

er ſich noch in einer niedern Weihe befindet, getödtet wird, dadurch nicht das höhere Wehrgeld entzogen, wenn ſein Stand als Laie ein ſolches mit ſich brachte. *Iud. Civ. Lund.* App. II. §. 5. (Note 334). — *Egb. Dial.* p. 84. Quicunque vero ex laicis occiderit episcopum, presbyterum, vel diaconum, aut monachum, agat poenitentiam ſecundum gradus poenitentiae conſtitutos, et reddat pretium eccleſiae ſuae pro epiſcopo ſecundum univerſalis concilii . . . . ., pro presbytero octingentos ſiclos, pro diacono ſexingentos, pro monacho vero quadringentos argenteos, niſi aut dignitas natalium vel nobilitas generis majus repoſcat pretium. Non enim juſtum eſt ut ſervitium ſanctae profeſſionis in meliori gradu perdat, quod exterior vita ſub laico habitu habuiſſe jura parentum dignoſcitur. Was der Werth eines ſiclus geweſen ſey, läßt ſich nicht mit Gewißheit angeben. ſ. *Hickeſ. Theſaur.* Praef. p. XXI ſq.

[568]) *Conc. Herudf.* ann. 673. (*Bed.* IV. 5.) — ut nullus clericorum relinquens proprium epiſcopum, paſſim quolibet diſcurrat, neque alicubi veniens absque commendatitiis literis ſui praeſulis ſuſcipiatur. Quod ſi ſemel ſuſceptus noluerit invitatus redire, et ſuſceptor et is, qui ſuſceptus eſt, excommunicationi ſubjacebit. — *Exc. Egb.* 13. Ut nullus presbyter a ſede ſanctae eccleſiae ſub cujus titulo ordinatus fuit ambitionis cauſa ad alienam pergat eccleſiam, ſed ibidem devotus, usque ad vitae permaneat exitum. — *Leg. North. Presb.* 28.

Gif preoſt ſilfwilles tha circan forlaeteð. the he to gehadod waes. gebete þat:.

Si presbyter ſua ſponte eccleſiam deſerit, ad quam ordinatus eſt, compenſet hoc.

Can. Aelfric. 28.

Ne nan preoſt ne fare for aenigre gitſunge fram mynſtre to oþrum. ac aefre thurh wunige thaer he to gehadod waes. tha hwile the his dagas beoþ:.

Nullus presbyter eat ob aliquod lucrum ab eccleſia ad aliam, ſed ſemper adhaereat ei, ad quam prius ordinatus erat, tam diu quam ejus dies ſunt [*W:* quamdiu in vivis manſerit].

Conc. Calchut. ann. 785. VI. — ut nullus epiſcoporum presbyterum, aut diaconum ordinare praeſumat,

dabei wirklich ein beſtimmtes Kirchenamt gegeben worden wäre [569]). Die Weihen ertheilen durfte nur der Biſchof der Diöces [570]), ſie empfangen, mit Ausnahme der Weiber [571]), Jeder, der nicht aus beſondern Gründen dazu unfähig war. Man war, und zwar hauptſächlich von der Erlangung der höhern Weihen ausgeſchloſſen, wegen öffentlich bekannter, nicht geſühnter Verbrechen, namentlich wegen Mordes, wegen Ketzerei, Zauberei und Meineid, wegen eingegangner zweiter Ehe, ſelbſt wenn es auch nur die Frau des die Weihe Anſprechenden war, welche in zweiter Ehe lebte, wegen Unfreiheit, wegen körperlicher Gebrechen, wegen Mangels des erforderlichen Alters, der nöthigen Kenntniſſe und wegen noch nicht abgelegter Rechnung [572]). Der

niſi probatae vitae fuerint, et officium ſuum recte implere poſſint; et in illo titulo perſeverent, ad quem conſecrati ſunt, ita ut nullus de alterius titulo presbyterum aut diaconum ſuſcipere praeſumat, absque cauſa rationabili et literis commendatitiis.

[569]) *Egb. Exc.* 52. (*Can. Calced.*) Ut nullus abſolute ordinetur et ſine pronuntiatione loci, ad quem ordinandus eſt.

[570]) §. LXIII. Note 588.

[571]) In *Egb. Exc.* 135. (*Can. Roman.*) findet ſich eine Presbytera; die Stelle lautet: Gregorius apoſtolicus papa ante corpus beatiſſimi Petri in ſynodo reſidens, dixit: Si quis presbyteram duxerit in conjugium, anathema; es iſt darunter aber doch wohl nur eine Wittwe oder verlaſſene Frau eines Presbyters zu verſtehen.

[572]) *Egb. Dial.* p. 84. Quisquis vero ſecularis ſervitium ſanctae profeſſionis deſiderat, ſi interrogatus reſpondeat, conditionis ſervilis ſeſe non eſſe obnoxium, nec homicidium palam perpetraſſe inemendatum, neque res alieni juris modo ſub ſe habere dicat; iſte profecto nemini quicquam debeat, niſi Deo, cujus eſt ſervus, propter offenſam peccati. Quod ſi fefellit eccleſiam Dei et crimen ſuum doloſe celaverit, placuit eccleſiam habere poteſtatem dimittendi eum vel ſatisfacere pro eo, ſi voluerit etc. — *ibid.* p. 85. Hujusmodi tunc ordinatio epiſcopi presbyteri vel diaconi rata eſſe dicetur, ſi nullo gravi facinore probatur infectus. Si ſecun-

deshalb gegeben wurden, ſind ein Beweis, daß es eben ſo ſchwer wurde dieß zu erlangen, als die Eingehung der Ehe von Seiten der Ordinirten zu verhindern. Indeß einige Canones dieſelbe bei den höhern Weihen ganz unterſagen und bei den niedern gegen ſie eifern oder doch die Geweihten, wenn ſie einmal verheirathet

---

and abbodas. munecas and mynecena. canonicas and nunnan to rihte gebugan. and regollice libban. and daeges and nihtes oft and gelome clipian to Criſte. and for eal criſten folc thingian georne:. And ealle Godes theowas we biddaþ. and laeraþ. and huru þinga ſacerdas. þat hi Gode hyran. and claenniſſe lufian. and beorgan heom ſylfum wiþ Godes yrre. and wiþ thone weallendan bryne the weallaþ on helle:. Full georne hig witan. þat hig nagon mid rihte thurh haemed thinge wifes gemanan:. And ſe the thaes geſwican wille. and claenneſſe healdan. haebbe he Godes miltſe. and to worulд wurþſcipe. ſy he thegen lage wyrþe etc.

abbates, monachi et monachae, canonici et nonnae ad rectum inclinent, et regulariter vivant, et die et noctu ſaepe et crebro Chriſtum invocent et pro omni populo chriſtiano diligenter intercedant. Et omnes Dei miniſtros rogamus et docemus, et praeſertim ſacerdotes, ut Deo obediant, et caſtitatem ament, et caveant ſibi ipſis ab ira Dei et ab aeſtuante incendio, quod furit in inferno. Diligentiſſime ſciant, quod omnino non debeant coitus cauſa cum foemina communicare. Et ſi quis ab eo abſtinere et caſtitatem ſervare velit, habeat Dei miſericordiam, et quoad terrenam venerationem ſit jure Thani dignus.

Egb. Poenit. V. 32.

Gif hwylc gehadod man on huntaþ fare. gif hit beo cleric forga twelf monaþ flaeſc. diacon twa gear. maeſſe preoſt threo. and biſceop ſeofon:.

Si quis ordinatus ad venationem abeat, ſi ſit clericus, abſtineat duodecim menſes a carne, diaconus duos annos, presbyter tres, et epiſcopus ſeptem.

Vergl. noch *ibid.* V. 33. 34. — *Leg. Wihtr.* 7. — *Conc. Cloveſh.* ann. 747. IX. XXI. — *Egb. Exc.* 14. 69. — *Leg. North. Presb.* 34. 37. — Namentlich wird die Trunkenheit ſtrenge gerügt, die bei den Angelſächſiſchen

zu einer ſtrengen Abſtinenz verpflichten [574]), be-
n ſich andre damit nur eine abermalige Vermäh-
wenn der Geiſtliche ſeine erſte Gattin verlaſſen
zu verbieten [575]); die Einführung allgemeiner

---

chen ziemlich einheimiſch geweſen zu ſeyn ſcheint. vergl.
. *Bonif. ad Cuthb. Archiep. Cant.* (*Wilk.* p. 93.)
: quoque in parochiis veſtris ebrietatis malum ni-
dſuetum eſſe, ut non ſolum epiſcopi quidam non
ɔeant, ſed etiam ipſi nimis bibentes inebrientur,
ɔs porrectis poculis majoribus cogant ut inebrien-
tc.

) *Egb. Poenit.* IV. 1.

maeſſepreoſt. oþþe
ı wifige tholigon hyra
:. and gif hig aefter
haemed thing begaþ
ıt hig gehadod ſynt.
c ſwylce faeſton Jeo-
gear. be biſceopes
:.

Si presbyter vel diaconus uxorem ducat, perdat ordinem ſuum, et ſi poſtquam ordinati ſunt, fornicationem committant, praeter haec jejunent etiam ſeptem annos ſecundum epiſcopi judicium.

ıid. IV. 4-6. — *Can.*

gecwaedon tha ealle
ınraedum geþance. þat
ne biſceop ne maeſ-
ſt ne diacon ne nan
:anonicus naebbe on
uſe naenne wifman.
hit ſy his modor oþþe
ır. ſaþų. oþþe modri-
nd ſe the elles do.
e his hades.

Aelfric. 1. — *ibid.* 5.

Statuerunt ibi omnes [auf der Synode zu Nicäa.] unanimi conſenſu quod neque epiſcopus, neque presbyter, neque diaconus, nec ullus verus canonicus habeat in domo ſua feminam aliquam [*W:* uxorem aliquam] niſi matrem vel ſororem, amitam vel materteram; et ſi quis aliter fecerit, perdat ordinem ſuum.

. 6. 7. — *Interrog.* *Ang.* II. (fehlt bei Beda; *Conc.* Tom. I. p. 19. [ex edit. Pariſ. 1518.])
i vero ſunt clerici extra ordinem poſiti, qui ſe
ıere non poſſunt, ſortiri uxores debent, et ſtipen-
ıa exterius accipere.

:. Cnut. I. 6. (Note 573). — *Conc. Cloveſh.* ann.
'. ſ. Note 165.

) *Leg. North. Presb.* 35.

preoſt cwenan for-
md oþre nime. ana-
ſit:.

Si presbyter conjugem [*W:* concubinam] deſerat, et aliam accipiat, anathema ſit.

Ehelosigkeit bei der Angelsächsischen Geistlichkeit wäre vielleicht die Folge von Edgars Gewaltstreich gewesen, wenn dieser König länger gelebt oder einen Nachfolger gehabt hätte, der, wie er, die Bestrebungen Dunstans in dieser Rücksicht kräftig unterstützt hätte (§. XIV.).

III. Kirchenregierung.

§. LXII.

a) Im Allgemeinen.

Von der Regierung der Kirche waren alle Laien ausgeschlossen; sie wurde ausgeübt von dem Clerus, dessen verschiedene Ordines zu diesem Zwecke in strenger Unterordnung zu einander standen [576]). Der Erzbischof von Canterbury (§. VII. LX.) und die übrigen, ihm untergebnen Bischöfe [577]), deren Rang sich (mit Ausnahme beim Erzbischofe von York) nach der Zeit

---

[576]) Alle waren sie zum Gehorsame gegen die Bischöfe verpflichtet. *Egb. Exc.* 59. Clerici omni subjectione episcopis subjecti illis debitam praebeant obedientiam et nullo jactantiae suae studio semetipsos attollant. Vergl. auch Decret. Sylvestri pap. (*Wilk. Conc.* p. 124. Note g zu *Egb. Poenit.* I. 41., in welcher Stelle das Decret auch, aber sehr undeutlich ausgedrückt, enthalten ist): Presbyter non adversus episcopum, non diaconus adversus presbyterum, non subdiaconus adversus diaconum, non acolythus adversus subdiaconum, non exorcista adversus acolythum, non lector adversus exorcistam, non ostiarius adversus lectorem det accusationem aliquam. Et non condemnabitur praesul nisi in triginta duo (wahrsch. duobus, sc. testibus); neque summus judicabitur a quoquam, quoniam scriptum est, „non est discipulus super magistrum." Presbyter autem in cardine constitutus, nisi in quadraginta et quatuor testibus damnabitur. Subdiaconus etc. — nisi, ut scriptum est, in septem testibus condemnabitur. Testes autem sine aliqua sit infamia, uxores et filios habentes, et omnino Christo praedicantes.

[577]) *Conc. Calchut.* ann. 816. XI. (Note 580).

ihrer Conſecration richtete [578]), ſollten ſich (eigentlich zweimal) jährlich zu einer Synode verſammeln [579]), um über die Angelegenheiten der Kirche, namentlich über Glaubensſachen, zu berathen. Die Beſchlüſſe einer ſolchen Synode bedurften wohl immer der königlichen Beſtätigung; es wurden dieſelben von dem einzelnen Biſchofe in ſeiner Diöces (*ſcire*, vergl. Note 254 a), in welcher ihm mit Ausſchluß eines jeden ſeiner Mitbiſchöfe [580]), die Ausübung der Kirchenregierung zuſtand, bekannt gemacht [581]). Die Diöceſen

[578]) *Conc. Herudf.* ann. 673. VIII. ut nullus epiſcoporum ſe praeferat alteri per ambitionem, ſed omnes agnoſcant tempus et ordinem conſecrationis ſuae.

[579]) *Conc. Herudf.* ann. 673. VII. ut bis in anno ſynodus congregetur; ſed quia diverſae cauſae impediunt, placuit omnibus in commune, ut kalendis Auguſtis in loco, qui appellatur Clofeshoo ſemel in anno congregari. — *Conc. Calchut.* ann. 785. III.; perſtrinximus omni anno, ſecundum canonicas inſtitutiones duo concilia; ut ſicut boni agricultores, ſurculos naſcentes ſpinas de cordibus delinquentium radicitus amputare valeant. [*Wilk.* überſchreibt dieß Capitel: Ut epiſcopus bis in anno ſynodum cogat etc., allein es ſchließt ſich daſſelbe an die in den beiden frühern ganz allgemein gegebenen Beſtimmungen an, und erſt auf die angeführten Worte folgt: et unusquisque epiſcopus parochiam ſuam etc.]

[580]) *Conc. Herudf.* ann. 673. II. ut nullus epiſcoporum parochiam alterius invadat, ſed contentus ſit ſubernatione creditae ſibi plebis. — *Synod. Calchut.* ann. 816. XI. praecipimus, ſicut priſcis temporibus a ſanctis patribus traditum eſſe reperitur: ut nulli epiſcoporum liceat alterius parochiam invadere, vel etiam aliquid alterius miniſterii ad ſe pertrahere in aliqua conſecratione eccleſiarum, vel presbyterorum, diaconorumque niſi ſolus archiepiſcopus, quia caput eſt ſuorum epiſcoporum. Sed et alii ſuo proprio ſint contenti, aut cum conſenſu et licentia illius epiſcopi, in cujus dioceſi eſt, et miniſtrat. Si quis ultra fecerit, emendet licio archiepiſcopi, niſi antea propriae dioeceſis epiſcopo reconciliari voluerit.

[581]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XXV. ut epiſcopi a ſynodo venientes, in propria parochia cum presbyteris,

zerfielen in mehrere Parochien, deren jede der Aufſicht eines Presbyters anvertraut war.

b) Im Beſondern.

§. LXIII.

1. Biſchöfliche Diöceſanrechte.

Jedem Biſchofe lag ob die Aufſicht über ſeine ganze Diöces, namentlich über die ihm untergebnen Cleriker [582]), und über die Aebte der in ſeinem Sprengel befindlichen Klöſter [583]). Dieſen mußte der Biſchof

et abbatibus et praepoſitis conventum habentes, praecepta ſynodi ſervare inſinuando praecipiant; et unusquisque epiſcoporum ſi quid in ſua dioeceſi corrigere et emendare nequiverit, idem in ſynodo coram archiepiſco et palam omnibus ad corrigendum inſinuet. [Daſſelbe ſchreibt zwei Jahre früher an Cuthbert, den damaligen Erzbiſchof von Canterbury, der heil. Bonifacius, Erzb. v. Mainz, deſſen Rathſchläge überhaupt beinahe den ganzen Inhalt der Beſchlüſſe der Synode v. Cloveſho v. J. 747 ausmachen]. — Die Biſchöfe mußten auch für die Aufzeichnung der Synodalbeſchlüſſe Sorge tragen. *Synod. Calchut.* ann. 816. IX. ut unusquisque epiſcoporum debeat deſcribere judicium illud, quod in qualicunque ſynodo conſtitutum eſt, vel ad illius parochiam pertineat.

[582]) *Egb. Exc.* 59. (Note 576). — *Can. Aelfric.* Prol. ad Wulff. Epiſc. — Dico tamen quod ſaepius debere veſtris Clericis alloqui et illorum negligentiam arguere quia pene ſtatuta Canonum, et ſanctae Eccleſiae relig vel doctrina, eorum perverſitate deleta ſunt. ideoq libera animam tuam et dic eis quae tenenda ſunt ſac dotibus et miniſtris Chriſti, ne tu pereas pariter, mutus habearis canis.

[583]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. IV. ut epiſcopi i ſuis parochiis abbates atque abbatiſſas moneant, q tenus ſe ipſos primo ponant exemplum bene viven deinde ſubjectos ſibi ut regulariter converſentur, di genti cura exerceant; ita tamen ut familias ſuas me nerint digne in Domino diligere, et non in vice ſ vorum, ſed in vice filiorum habere, et neceſſaria secundum morem monaſticae vitae, prout poſſibili

Zwecke der Viſitation des kirchlichen Zuſtandes
lben, jährlich einmal bereiſen [584]). Er berief
Synoden ſeiner Diöces und übte in Verbindung
ihnen die Kirchengeſetzgebung aus [585]); in allen
henſachen hatte er die Gerichtsbarkeit in erſter In-
, in deren Handhabung ihm der Archidiacon
Seite ſtand [586]); vom Biſchofe konnte jedoch an

---

n ſubminiſtrat, ſtudeant impendere, et ut praepoſiti
poſitaeque monaſteriorum curam ſibi injunctam in
s monaſterii fideliter diſpenſent, caveant omni
o ne aliquis ſubripiat illas.

[584]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. III. ut ſingulis annis
quisque epiſcopus parochiam ſuam pertranseundo
rcumeundo, ſpeculandoque viſitare non praetermit-
populumque diverſae conditionis ac ſexus per com-
atia ad ſe convocet loca, aperteque doceat, utpote
ui raro audiunt verbum Dei, prohibens et inter
ra peccamina, paganas obſervationes i. e. divinos,
egos, auguria, auſpicia, phylacteria, incantationes,
omnes ſpurcitias impiorum, gentiliumque errata. —
. *Calchut.* ann. 785. III. — *Conſt. Odon. Archiep.*
. ann. 943. III.

[585]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XXV. (Note 581). —
. *Calchut.* ann. 785. I.

[586]) *Egb. Exc.* 107. (*Can. Aurelian.*) Id etiam mi-
onis intuitu aequum duximus cuſtodire, ut qui
quibuscunque culpis carceribus deputantur ab ar-
acono ſeu a praepoſito eccleſiae, ſingulis dominicis
is requirantur, ut neceſſitas vinctorum ſecundum
:eptum divinum miſericorditer ſublevetur, atque a
iſice competens victus de domo eccleſiae tribua-
— *Leg. North. Presb.* 6.

f preoſt arcediaco- geban ſorbuge. gilde or.	Si presbyter archidiaconi edictum negligat, ſolvat XII oras.
d. 7. Gif preoſt ſcil- ſy. and he oſer arce- mes gebod maeſſige. XII or:.	Si presbyter criminis reus ſit et contra archidiaconi praeceptum [*If:* absque archid. edicto] miſſam celebret, ſolvat XII oras.

den Erzbiſchof appellirt werden [587]) ſo wie auch jener in eignen Sachen wohl nicht Richter ſeyn durfte. Der Biſchof allein konnte, jedoch nur mit Zuziehung ſeiner Presbyter, ordiniren [588]), weshalb denn auch er die zu Ordinirenden zu prüfen hatte [589]), und von ihm die Beſetzung aller geiſtlichen Stellen in ſeinem Sprengel abhing [590]); nicht minder hatte er auch meiſtentheils die Wahl der Aebte zu beſtätigen und die gewählten zu conſecriren (§. LXXI.); er ſelbſt aber mußte vom Erzbiſchofe confirmirt und conſecrirt werden. Die Verwaltung der Einkünfte der Diöces war ebenfalls dem Biſchofe anvertraut; aus ihnen mußte er den Bau der Kirchen [591]), die von ihm geweiht wurden [592]), die

[587]) *Egb. Exc.* 49. (*Can. Rom.*) ſ. Note 552. vergl. *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XXV. (Note 581).

[588]) *Egb. Exc.* 45. (*Can. Afric.*) Epiſcopus absque concilio presbyterorum clericos non ordinet. — *Can. Aelfric.* 17. (Note 558).

[589]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. VI. (Note 572).

[590]) *Egb. Exc.* 23. Ut ſine auctoritate vel conſenſu epiſcoporum presbyteri in quibuslibet eccleſiis nec conſtituantur, nec expellantur. — *ibid.* 57. (*Theod.* dicit). Statutum eſt, ut ſine auctoritate vel conſenſu epiſcoporum etc. [wie oben] — et ſi quis hoc facere temptaverit, ſynodali ſententia feriatur.

[591]) *Interrog. Aug.* I. — Mos autem ſedis apoſtolicae eſt, ordinatis epiſcopis praecepta tradere, ut in omni ſtipendio, quod accedit, quatuor debeant fieri portiones: una videlicet epiſcopo et familiae, propter hoſpitalitatem atque ſuſceptionem, alia clero, tertia pauperibus, quarta eccleſiis reparandis.

[592]) *Synod. Calchut.* ann. 816. II. Ubi eccleſia aedificatur, a propriae dioceſis epiſcopo ſanctificetur; aqua per ſemetipſum benedicatur, ſpargatur, et ita per ordinem compleatur, ſicut in libro miniſteriali habetur. Poſtea euchariſtia, quae ab epiſcopo per idem miniſterium conſecratur, cum aliis reliquiis condatur in capſula, ac ſervetur in eadem baſilica. Et ſi alias reliquias intimare non poteſt, tamen hoc maxime proficere poteſt, quia corpus et ſanguis eſt Domini noſtri Jeſu Chriſti.

Armenpflege [598]), den eignen und den Unterhalt des Clerus beſtreiten. Auch die Sorge für den Schulunterricht, wie überhaupt Beförderung der Wiſſenſchaft wurde dem Biſchofe zur Pflicht gemacht [594]). Sonſt unterſchied er ſich von dem Presbyter hauptſächlich noch darin, daß ihm ausſchließlich die Firmelung der Getauften zukam [595]). Verbrechen gegen ihn wurden ſtrenger gebüßt als gegen jeden andern Geiſtlichen, doch war auch die ihn treffende Buße um ſo ſchwerer, wenn er ſich eine widerrechtliche Handlung zu Schulden kommen ließ [596]); bei ſeinem Tode erwieß man ihm Vorzugsweiſe feierlich die letzte Ehre [597]).

Seu etiam praecipimus unicuique epiſcopo, ut habeat depictum in pariete oratorii, aut in tabula, vel etiam in altaribus, quibus ſanctis ſint utraque dedicata.

[593]) [illegible]ote 591. — *Egb. Exc.* 56. (*Can. Aurelian.*) Epiſcopus pauperibus et infirmis, qui debilitate faciente non poſſunt ſuis manibus laborare, victum et veſtimentum, in quantum poſſibilitas fuerit, largiatur.

[594]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. VII. ut epiſcopi et abbates atque abbatiſſae cum conatu ſtudeant, et diligenti cura provideant, ut per familias ſuas lectionis ſtudium indeſinenter in plurimorum pectoribus verſentur, et ad lucrum animarum laudemque regis aeterni multorum vocibus innoteſcat; nam dictu dolendum eſt, quod his temporibus perpauci inveniantur, qui ex intimo corde ſacrae ſcientiae rapiantur amore, et vix aliquid elaborare in diſcendo voluerint; quin potius a juvenilitate vanitatibus diverſis, et inanis gloriae cupiditatibus occupantur atque praeſentis vitae inſtabilitatem plus quam ſacrarum ſcripturarum aſſiduitatem vagabunda mente ſequuntur. Proinde coerceantur et exerceantur in ſcholis pueri ad lectionem [*al.* dilectionem] ſacrae ſcientiae, ut per hoc bene eruditi, inveniri poſſint ad omnimodam eccleſiae Dei utilitatem; nec ſint rectores terrenae tam avidi operationis, ut domus Dei deſolatione ſpiritalis ornaturae vileſcat.

[595]) Daher iſt *biſceopgenne cild* der techniſche Ausdruck dafür. *Can. Aelfric.* 17. (Note 558).

[596]) *Egb. Poenit.* V. 1. 2. 3.

[597]) *Synod. Calchut.* ann. 816. X.

§. LXIV.

2. Wahl der Biſchöfe.

Die Wahl der Biſchöfe ſollte geſchehen von dem Clerus der Diöceſe, allein der Einfluß des Königs, der den Gewählten wegen des Beſitzes von Lehen, mit Ring und Stab belehnte, war dabei ſo bedeutend, daß es meiſtens von ſeiner Gewalt abhing, wer Biſchof werden ſollte oder nicht [598]). Auffallend iſt es, wie

---

[598]) *Ing. Hiſt.* p. 896. Vix egreſſus erat ſermo ex ore regis [Edw. Conf.], et ecce, nuntiatur in aula regis obitus Brithmeri Abbatis monaſterii Croilandenſis; cujus paſtoralis baculus per Priorem monaſterii, ac duos alios fratres eum concomitantes regi extitit praeſentatus. A tempore namque regis Ethelredi patris ſui coeperunt Abbates in regum curiis clarius agnoſci. — A multis itaque annis retroactis nulla electio praelatorum erat mere libera et canonica, ſed omnes dignitates tam epiſcoporum, quam Abbatum (vergl. Note 294) per annulum et baculum regis curia pro ſua complacentia conferebat. — Wir beſitzen auch eine Urkunde von Edward dem Bekenner (nach *Flor. Wig.* vom Jahre 1060), in welcher auf ausdrücklichen königlichen Befehl ein gewiſſer Gyſe zum Biſchof von Wells in Somerſet eingeſetzt wird:

Edward king gret Harold erl. and Aylnod abbot. and Godwine. and ealle mine þeines on Sumerſeten. frendliche. Ich queþe eou þat ich wille þat Gyſe biſſop beo þiſſes biſſopriches wrthe heer inne mid eou. And alch þare þinge. þe þas þar mid rihte to gebyrath binnan porte and butan. mid Saca. and mid Socna. ſwo uol and ſwo vorth ſwo hit eni biſſop him tovoren formeſt haueþ on ealle þing. etc.

Edwardus rex Haraldo Comiti et Ailnodo Abbati et Godwino et omnibus Thanis meis [*vet. verſ:* ballivis ſuis] Sumerſetae ſalutem. Dico vobis, quod velim, ut Gyſe epiſcopus hoc epiſcopatu dignus ſit [i. e. epiſcopatum accipiat] apud vos, et quavis earum rerum quae ad eum [epiſcopatum] de jure pertinent intra urbem et extra, cum ſaca et ſoca, tam plene atque libere ſicut ullus Epiſcoporum ante eum unquam habuit, in omnibus rebus.

zu Ende dieſer Periode ſo ſehr viele Königliche Capellane zu den Biſchofsſitzen befördert wurden [599]). Die Einſetzung des Biſchofs ſollte vorgenommen werden in der Hauptſtadt ſeiner Diöces und im Beiſeyn von mindeſtens drei andern Biſchöfen [600]).

§. LXV.

3. Functionen des Presbyters.

Die Hauptthätigkeit des Presbyters beſtand in dem Leſen der Meſſe [601]), in der Verrichtung der Taufe [602])

---

[599]) *Flor. Wig.* ann. 1044. 1045. 1047. 1051. 1060. Jener Gyſe (Note 598) war auch königl. Capellan.

[600]) *Egb. Exc.* 98. (*Can. Nicen.*) Ut epiſcopus, ſi fieri poteſt a totius provinciae epiſcopis ordinetur, et ſi hoc difficile eſt, certe non minus a tribus. Episcoporum autem ordinationes fieri oportet dominicis diebus, non in agris vel in villulis, ſed in urbibus praecipuis, pro tanti nominis dignitate. — vergl. *Interrog. Aug.* VIII. [*Reſp. Greg:*] Et quidem in Anglorum eccleſia, in qua adhuc ſolus tu epiſcopus inveniris, ordinare epiſcopum non aliter, niſi ſine epiſcopis potes. Nam quando de Galliis epiſcopi veniant, qui in ordinatione epiſcopi teſtes aſſiſtant? Sed fraternitatem tuam ita volumus epiſcopos ordinare, ut ipſi ſibi epiſcopi longo intervallo minime disjungantur, quatenus nulla ſit neceſſitas, ut in ordinatione epiſcopi, alii convenire non poſſint. Paſtores quoque alii quorum praeſentia valde eſt utilis, facile debeant convenire. Cum igitur, auctore Deo, ita fuerint epiſcopi in propinquis ſibi locis ordinati per omnia, epiſcoporum ordinatio ſine aggregatis tribus vel quatuor epiſcopis fieri non debet. etc.

[601]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. VIII. ut presbyteri indeſinenter reminiſcant, ad quod divina ordinatione prae caeteris promoti ſint; quod Dei videlicet miniſtri et diſpenſatores myſteriorum Chriſti vocantur; et tunc „quaeritur inter diſpenſatores, ut fidelis quis inveniatur": unde ſciant ſe neceſſario pro Dei intuitu debere a ſecularibus negotiis cauſisque in quantum praevaleant vacare; altaris officium divinique cultus obſequium ſumma intentione perſolvere; oratorii domum, et cuncta ad cultum ipſius pertinentia, ſub ſua cura conſervare;

und letzten Oelung [603]), in der Einſeegnung der Ehen

lectioni, orationi miſſarum celebrationi, pſalmisque canendis invigilare; abbatibusque ſuis ſive abbatiſſis diligenter ac fideliter, ubicunque opus videatur, auxilium praebere, pro injuncto ſcilicet ſibi divinitus officio reminiſcant. etc.

[602]) Wegen der Verweigerung derſelben, namentlich wenn ein Kind, das er zu taufen hatte, ungetauft geſtorben war, wurde der Presbyter zu Verantwortung gezogen. *Conc. Cloveſh.* ann. 747. IX. — *Egb. Exc.* 10. Ut a cunctis ſacerdotibus jus et tempus baptismatis temporibus congruis, ſecundum canonicam inſtitutionem, cautiſſime obſervetur. — *ibid.* 11. Ut omnes ſacerdotes, quibuscunque horis, omnibus indigentibus, baptismum infirmitatis cauſa diligentiſſime tribuant. — *Egb. Poenit.* I. 1.

Swa hwylc preoſt. ſwa on his agenre ſcyre. oþþe on hwylcere oþre farende byþ. and hine mân on his fore fulwihtes biddeth. and he wyrne foroffſte his fore. and ſe man haeþen ſwelte ſy he unhadod:.

Quicunque presbyter in propria ſua parochia, vel in aliqua aliqua alia proficiſcatur, et ſi in itinere ejus baptisma ab eo exoretur, et ille neget, detineatur in itinere ſuo; et ſi infans ethnicus moriatur, ordine ſuo ſpolietur.

Vergl. *Leg. North. Presb.* 8. — *Canon. Aelfric.* 26. — Daher lag denn auch dem Presbyter die Bereitung des geweihten Oeles ob, ohne welches er nicht reiſen durfte. *Egb. Exc.* 43. (*Can. Calced.*). In *Aelfric. Epiſt.* 2. (*Wilk. Leg. Anglo-Sax.* p. 171.) wird ein dreifaches Oel unterſchieden: *halig ele* (ſacrum oleum), *crisma* (chrisma) und *ſeocra manna ele* (oleum infirmorum); mit dem erſteren wurden die Kinder vor der Taufe auf der Bruſt und auf dem Nacken mit dem Zeichen des Kreuzes geſalbt, mit dem Chrisma auf dem Kopfe gleich nach dem Beſprengen mit Weihwaſſer, das oleum infirmorum hingegen wurde zur letzten Oelung gebraucht.

[603]) *Can. Aelfric.* 32.

Se preoſt ſceal habban gehalgodne ele on ſundran to cildum. and on ſundran to ſeocum mannum. and ſmyrigan tha ſeocan ſymble on legere:.

Presbyter conſecratum oleum habere debet in ſeparato pro infantibus, et in ſeparato pro infirmis, et unguere ſemper infirmos in lecto.

(§. LXVII.) und im Predigen vor der Gemeinde, wobei er ſich der vaterländiſchen Sprache bedienen ſollte [604]). Es war ihm unterſagt, irgend einen Geldlohn für ſeine Bemühungen zu nehmen [605]).

§. LXVI.

4. Geiſtliche Gerichtsbarkeit.

Die geiſtlichen Gerichte, welche durch den Biſchof [606]) und den ihm untergeordneten Clerus gebildet

[604]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XIX ut presbyteri per loca et regiones laicorum, quae ſibi ab epiſcopis provinciae inſinuata et injuncta ſunt, evangelicae atque apoſtolicae praedicationis officium in baptizando, et docendo ac viſitando, ſub legitimo ritu ac diligenti cura, ſtudeant explere. etc. — *ibid.* X. ut presbyteri omne ſui gradus officium legitimo ritu per omnia diſcant exhibere poſſe; deinde ut ſymbolum fidei ac dominicam orationem, ſed et ſacroſancta quoque verba, quae in miſſae celebratione, et officio baptismi ſolenniter dicuntur, interpretari atque exponere poſſe propria lingua, qui neſciant, diſcant; nec non et ipſa ſacramenta, quae in miſſa, ac baptismate, vel in aliis eccleſiaſticis officiis viſibiliter conficiuntur, quid ſpiritualiter ſignificent ediſcere ſtudeant. Nec vel in ipſis interceſſionibus, quibus pro populi delictis Deum exorare noſcuntur, vel miniſterii ſui officiis, inveniantur quaſi muti et ignari, ſi non intelligant, nec verborum ſuorum ſenſum, nec ſacramenta quibus per eos alii ad aeternam proficiunt ſalutem.

[605]) *Egb. Exc.* 12. Ut nullus presbyter ſacrum officium, ſive baptismatis ſacramentum, aut aliquid donorum ſpiritualium pro aliquo pretio vendere praeſumat. etc. — *ibid.* 40. — *Can. Aelfric.* 27.

And þat nan preoſt ne do his halgan thenunge wiþ ſceattum. ne nanes thinges. ne bidde aet naþor ne for fulluhte ne for nanre thenunge. etc.

Et ut nullus presbyter ſacrum miniſterium peragat pro pecuniis vel aliqua alia re, nec poſtulet quid pro baptismate, vel pro aliquo alio miniſterio.

[606]) *Synod. Calchut.* ann. 816. VI. ut non frangantur judicia epiſcoporum, quae a nobis noſtrisque prae-

wurden [607]), entſchieden über Vergehungen gegen die Religion und ſtraften überhaupt alle unerlaubte Handlungen, welche die Kirchengeſetze zu ihrem Gegenſtande gemacht hatten. Dieſen Gerichten mußten ſich daher eben ſo wohl die Laien als die Geiſtlichen (welche in Streitigkeiten unter ſich, ſich gar nicht einmal an einen weltlichen Richter wenden durften [608]]), unterwerfen. Wer als Beklagter vor ein geiſtliches Gericht citirt wurde, mußte es ſich gefallen laſſen, daß der Kläger in den beiden erſten Terminen ausblieb; dieſer aber präjudicirte ſich durch Verſäumung des dritten Ter-

---

deceſſoribus ſynodali decreto conſtituta ſunt, ſed firma et irrefragabilia ita permaneant.

[607]) *Egb. Exc.* 46. Epiſcopus nullius cauſam audiat absque praeſentia clericorum ſuorum, excepta cauſa confeſſionis. — *ibid.* 47. (*Can. Carthag.*) Nihil rector ſine fratrum ſuorum conſilio faciat: ſcriptum eſt enim: Omnia fac cum conſilio, et factum non poenitebis. — *ibid.* 48. (Cyprianus epiſc. dicit): Firmum decretum eſſe non poteſt, quod non plurimorum videbitur habuiſſe conſenſum.

[608]) *Egb. Dial.* p. 83. De his, qui intra eccleſiam in gravibus vel in levibus commiſſis delinquunt, nihil vindictae pertinet ad eos, qui foris ſunt; maxime cum apoſtolus dicit, omnes cauſas eccleſiae debere apud ſacerdotes dijudicare. Si qui vero eccleſiaſtici crimen aliquod inter laicos perpetraverint, homicidium, vel fornicationem, vel furtum agentes, hos placuit a ſecularibus, in quos peccaverunt, omnimodo occupari; niſi animo fuerit eccleſiae pro talibus ſatisfacere. — *ibid.* p. 84. — Quicunque frater vel ſoror rem aliquam ad ſe, ut aeſtimat, pertinentem non ita repetit, ut judicantibus eccleſiarum ſacerdotibus, ſed per exteras poteſtates vim faciens obtineat, etiam hoc quod violentus evicit, omnino perdat, aut ab eccleſia expellatur. Nec tamen eccleſiae ſuae praejudicium imponimus, ſed poſt obitum anathematizati integris omnibus in ſtatu ſuo manentibus, partibusque in mediis collocatis, quid antiquitas aut veritas habeat, diligenter requiratur. Et ſic dimittendum eſt judicio epiſcoporum.

mins [609]). Außer den öffentlichen kirchlichen Verbrechen der Ketzerei [610]), Apoſtaſie [611]), des Sacrilegiums [612]), der Magie [614]), der Simonie [615]) und

[609]) *Synod. Calchut.* ann. 816. VI. — ſi quis ab accuſatoribus ſuis invitatur ad ſynodum, et ei obviam ire non tardaverit, ſemel, ſecundo, tertia vice paratus rationem ponere, et accuſator renuit et ſuam cauſam movere differt; poſtea judicabimus [ut] nihil ab eo plus exigatur, ſed ſuo proprio ſit contentus.

[610]) *Synod. Later.* ann. 649. XII. (unter Pabſt Martin I.; P. Agathe ſendet die Beſchlüſſe des Concils nach Britannien, wo ſie im Jahre 680 angenommen wurden). Si quis ſecundum ſceleroſos haereticos unam Chriſti Dei noſtri voluntatem confitetur et unam operationem, in peremptionem ſanctorum patrum confeſſionis, et abnegationem ejusdem ſalvatoris, noſtri dispenſatoris, condemnatus ſit. — *ibid.* XIII - XX.

[611]) 1. *Apoſtaſia fidei: Egb. Exc.* 148. Ut nullus chriſtianorum paganas ſuperſtitiones intendat, ſed gentilium inquinamenta omnimodo contemnat. — *ibid.* 149. — *Foed. Edow. et Guthr.* 2.

And gif hwa criſtendom wyrde. oþþe heaþendom weorþige. wordes. oþþe weorces. gyld ſwa were. ſwa wite. ſwa lahſlite be tham ſeo daed ſy:.

Et ſi quis chriſtianismum ſpernat, vel paganismum veneretur verbis vel operibus, compenſet tam weram quam mulctam et legis violationem, ſecundum quod factum eſt.

2. *Apoſtaſia ordinis:* (oben §. LXI.). — 3. *Apoſtaſia monachatus: Egb. Exc.* 66. (Leo papa dicit:) Propoſitum monachi deſeri non poteſt aliquo pacto; quod enim quis vovit Deo, reddere debet. — vergl. *ibid.* 68. (Fructuoſus dicit:) Monachus ſanctae regulae violator ſive contemptor vel parvulorum inceſtuoſe aut adoleſcentium conſectator, publice verberetur, coronam capitis, quam geſtat, amittat decalvatusque turpiter opprobria patiatur, vel vinculis arctatus ferreis carcerali anguſtia maceretur. — ſ. auch *Can. Edg.* III. 27.

[612]) *Interrog. Aug.* IV. Obſecro quid pati debeat, ſi quis aliquid de eccleſia furtu abſtulerit; Reſp.: Hoc tua fraternitas ex perſona furis penſare poteſt, qualiter

Auf Todesstrafe durfte kein geistlicher Richter erkennen [632]).

§. LXVII.

Insbesondere in Ehesachen.

Einen ganz vorzüglichen Einfluß gewann die Geistlichkeit auf die Ehesachen. Die Uebergabe der Braut (§. XXXVI.) geschah gewöhnlich unter hinzutretender Benediction von Seiten eines Presbyters [633]); doch gehörte diese nicht durchaus zur Gültigkeit einer Ehe [634]). Schon Augustin brachte die Lehre von den Ehehindernissen wegen zu naher Verwandschaft und Schwägerschaft nach Britannien mit (Note 372) und auch die strengeren und ausgedehnteren Verbote, zu denen allmählig

---

[632]) *Egb. Exc.* 156. Cavendum quoque est clericis, ut non sint judices in condemnatione hominis.

[633]) *Leg. Edm. d. Sponsi.* 8.

Aet tham giftan sceal maessepreost beon. mid rihte se sceal mid Godes bletsunge heora gesomnunge gederian on ealre gesundfulnesse:.

Traditioni [sponsae] presbyter interfit, qui de jure cum Dei benedictione eorum conjunctionem adunare debet in omni felicitatis plenitudine.

Egb. Exc. 90. (*Can. Cartag.*) Sponsus et sponsa cum benedicendi sunt a sacerdote a parentibus aut paranymphis offerantur, qui cum benedictionem acceperint, eadem nocte pro reverentia ipsius benedictionis in virginitate permaneant.

[634]) Bei der Einseegnung der Ehe einer sich zum zweiten Male verheirathenden Person durfte der Geistliche nicht zugegen seyn und doch war eine solche Ehe gültig. *Egb. Exc.* 91. (Canon. dicit:) Presbyterum Convivio secundarum nuptiarum interesse non debere, maxime cum petatur secundis nuptiis poenitentiam tribuere. — *Can. Aelfric.* 9.

Ne nan preost ne mot beon aet tham brydlacum ahwaer thaer man eft wifaþ oþþe wif eft ceorlaþ ne hy togaedere bletsian swylce man. bycnige him

Nullus sacerdos interfit nuptiis aliquibus, ubi vir secunda vice uxorem ducit, vel mulier secundo marito nubit; non benedictionem mutuam det hujusmodi ho-

römiſche Kirche fortſchritt [635]), fanden hier Ein-

þat him ſelre waere
i wunedon on claen-
. Se laeweda mot ſwa
be thaes apoſtoles
oþre ſiþe wifigan. gif
if him aetgyld. ac
mones forbeodaþ tha
ıga thaerto. and ge-
daedbote ſwylcum
to donne:.
Egb. Poenit. I. 28.
thaere ſiftan cneo-
geleofe men hig mo-
eſamnigan. and on
feorþan gif hig ge-
ſin ne twaeman hi
ıet thriddan cneowe
eman hi man:.
:g. Cnut. I. 7.
we laeraþ. and bid-
nd on Godes naman
h. þat aenig Criſten
man ſix manna ſibba
on his agnan cynne
ne gewifige:. Ne on
ges laſe. ſe ſwa neh
re:. Ne on his wifes
ron. the ge he ſylf
ıefde:. Na on his
an. ne on gehalgo-
ınnan:. Ne on on-
aenig criſtenman
ne gewifige:. Ne
forligru ahwaer ne
e:. Ne na ma wifa
an habbe. and þat
s beweddode wif:.
be thaere anre tha
he heo libbe. ſethe
Godes lage gyman
hte. and wiþ helle
beorgan his ſawle:.

mini; oſtendat ipſi, quod melius eſſet eis in caſtitate vivere. Laicus tamen apoſtoli venia ſecundas nuptias contrahere poteſt, cum uxor ei mortua ſit; aſt canones prohibent benedictionem illis dare, et imponunt poenitentiam hujusmodi homini.

In quinto gradu permittantur homines matrimonium inire, et in quarto, ſi congregati ſunt [*W:* ſi hoc occurrit], non ſeparentur; in tertio gradu ſeparentur.

Docemus etiam ac rogamus, et in Dei nomine imperamus, ne aliquis Chriſtianus intra ſextum cognationis gradum in propria cognatione unquam uxorem ducat, neque cognati ſui viduam, cui eadem vicinia cognatus erat, neque cognatam uxoris ſuae, quam ante habuerat ipſe, neque ſusceptricem ſuam, neque conſecratam monialem; neque repudiatam aliquis Chriſtianus unquam uxorem ducat; neque aliquam meretricem unquam ſectetur, neque plures una uxore habeat, et haec ſit legitime nupta uxor: ſed ſit haec illius ſola, quamdiu ea vixerit, ſi quis Dei leges juſte curare, et ab inferni incendio animam ſuam ſervare velit.

gang [636]), namentlich auch das Ehehinderniß wegen geiſtlicher Verwandſchaft [637]). Eine Eheſcheidung quoad vinculum ſollte nach den ſtrengſten Lehren der Kirche ſelbſt nicht einmal durch den Tod des einen Ehegatten eintreten [638]), indeſſen dieſe ſind niemals praktiſch geworden und es werden, namentlich auch vom Erzbiſchof

---

[636]) Vergl. *Interrog. Aug.* VI. (Note 372) mit *Egb. Exc.* 133. Vere poſt multum temporis a Felice Meſanae Siciliae praeſule requiſitus Gregorius, utrum Auguſtino ſcripſiſſet, ut Anglorum quarta generatione contracta matrimonia minime ſolverentur. Humillimus pater, inter caetera, talem reddidit rationem. Quod ſcripſi Auguſtino Anglorum gentis epiſcopo, *noſtro* alumno, videlicet de conſanguinitatis conjunctione, ipſi et Anglorum genti, quia nuper ad fidem venerat, ne a bono quod coeperat, metuendo auſteriora recederet, ſpecialiter et non generaliter certiſſime ſcripſiſſe cognoſcas. Unde et mihi omnis Romana civitas teſtis exiſtit, nec ea intentione haec illis ſcriptis mandavi, ut poſtquam firma radice in fide fuerint ſolidati; ſi infra propriam conſanguinitatem inventi fuerint, non ſeparentur, aut infra affinitatis lineam, i. e. usque ad ſeptimam generationem conjungentur. Sed adhuc *illos* neophitas exiſtentes, coepiſſe eos prius illicita docere, et verbis et exemplis inſtruere, et quae poſt de talibus egerint, rationabiliter et fideliter excludere oportet; etc.

[637]) *Egb. Exc.* 131. (Gregorius dicit:) Si quis — commatrem ſpiritalem duxerit uxorem, anathema ſit. — *Leg. North. Presb.* 61.

ne nan man on his godſibbe wifige and gif hit hwa gedo. nabbe he Godes mildſe buton he geſwice. and bete ſwa biſcop getaece:.

Ne qnis intra cognationem ſuam ſpiritualem ducat uxorem [*W:* neque vir aliquis ſponſorem ſuum in baptismo uxorem ducat] et ſi quis hoc fecerit, non habeat Dei miſericordiam, niſi reſipiſcat et compenſet, ſicuti Epiſcopus indixerit.

Leg. Cnut. I. 7. (Note 635).

[638]) *Can. Aelfric.* 9. (Note 634).

rt von York (Note 547), Ehebruch [639]), Zeugunfähigkeit [640]), bösliche Verlassung [641]) und Ge-

---

[639]) *Egb. Poenit.* I. 19.

f aeniges mannes wif ıunga hig forlicge, ſe hig mot forlaetan. oþor niman. gif þat þat aeryſte wif. gif aes þat aeftere oþþe þridde. ne mot he e oþrum onfon:.

Si viri cujusdam uxor adulteretur, maritus eam poteſt deſerere, et aliam ducere, ſi ea prima fuerit uxor; ſi autem ſecunda aut tertia fuerit, non poteſt aliam ducere.

Von der Frau aber wird geſagt: *ibid.* I. 31.:

Ne mot wif hire ceorl ɛtan. theah he dear- ı forlicge:.

Non poteſt uxor maritum ſuum deſerere, licet adulteretur.

gegen heißt es in: *Epiſt. Joh. VIII Pont. ad lr. Cant. Archiep.* ann. 877. (*Wilk. Conc.* Tom. I. ;.) His autem, quos aſſeris uxores proprias contra ɛptum Domini relinquere, praecipimus, neque ab uxore, neque uxorem a viro, niſi cauſa fornonis diſcedere; quod ſi ob hoc diſceſſerit manere tum vel innuptam aut ſibi mutuo reconciliari, e Domino: „Quod Deus conjunxit, homo non t" et ideo cum priorem legitimo ſibi matrimonio m quisquam deſerere nequeat, nulla ratione illi s conceditur aliam vivente priore, conducere; ſi fecerit et non emendare ſub ſatisfactione ſtu-, ab eccleſiae conſortio maneat ſeparatus. etc.

[640]) *Egb. Poenit.* I. 20.

ɛr and wif gif hig dde beoþ. and ſe wer ire haeman ne maege. ıif hine mot forlaeand hire oþerne nigif þat on thone ceorl yþ:.

Cum vir et mulier matrimonio juncti ſunt, et vir cum ea coire nequeat, mulier eum deſerere poteſt, et alii nubere, ſi hoc in viro manifeſtum eſt.

ɛgb. Dial. p. 84.

[641]) *Egb. Poenit.* I. 26.

ſ gif heo for ſwyþ ver hyre fram. and eft gehwyrfan and ıiþ thingian ymb ſif

Si uxor maritum ſuum a ſe rejiciat, et deinde nolit reſipiſcere, et cum eo in quinque annis pacem

fangenſchaft [642]), als Gründe angegeben, aus denen der eine Ehegatte noch bei Lebzeiten des andern zu einer zweiten Ehe ſchreiten dürfe, ſo wie auch der Wittwe die Verpflichtung auferlegt wird ein Jahr, dem Wittwer einen Monat lang nach dem Tode des verſtorbnen Gatten unverehelicht zu bleiben [643]). Eine Scheidung von Tiſch und Bett war daher um ſo mehr aus den obigen Gründen erlaubt, ſo wie auch dann, wenn der eine Ehegatte ſich mit Einwilligung des andern, in ein Kloſter begab [644]). Den Scheidungsgrund wegen hinzutretender Standesverſchiedenheit erkannte die Kirche nicht an [645]).

---

winter thaes. ſe ceorl mot be biſceopes thafunga oþrum wif onfon:.

inire, maritus cum conſenſu epiſcopi aliam uxorem ducere poteſt.

[642]) *Egb. Exc.* 125. Si cujus uxor in captivitatem ducta fuerit, et ea redimi non poterit, poſt annum ſeptimum alteram accipiat; et ſi poſtea propria, id eſt prior mulier de captivitate reverſa fuerit, accipiat eam, poſterioremque dimittat. Similiter autem et illa, ſicut ſuperius diximus, ſi viro talia contigerint, faciat. — *Egb. Poenit.* I. 26.

[643]) *Egb. Exc.* 118. (Synodus dicit:) Muliere mortua, licet viro poſt menſem accipere alteram; poſt annum vero licet mulieri alterum virum. *Leg. Aethelr.* p. 109. (*Lib. Conſt.* §. 20.) p. 121. (*Conc. Aenh.* §. 16.). — *Leg. Cnut.* II. 71.

[644]) *Egb. Poenit.* I. 25.

Wer and wif tha the him on haemede geþeodde waeron. gif oþer wyle Godes theowa beon. and oþer nele. oþþe hyra oþer byþ untrum. oþer biþ hal. ſwa theah mid hira begra gepafunge hi hig gedaelon gif hi wyllon.

Maritus et uxor, ſi in matrimonio conjuncti ſunt, ſi alter velit Dei ſervus eſſe, et alter nolit, vel alteruter eorum ſit infidelis, vel ſit ſanus, attamen cum conſenſu mutuo ſeparentur, ſi velint.

vergl. *Leg. North. Presb.* 65.

[645]) *Egb. Exc.* 126. (De matrimonio ſervulorum.) Si ſervum et ancillam Dominus amborum in matrimo-

§. LXVIII.

IV. Gottesdienst.

Was die gottesdienstlichen Handlungen anbetrifft, so sollte täglich siebenmal in jeder Kirche Andacht gehalten werden[646]). Diese bestand vorzüglich in Gebeten, in welche auch der König einzuschließen war (Note 646), und Gesängen. Nur einmal am Tage durfte die Messe

---

alium conjunxerit, postea liberato servo vel ancilla, si non potest redimi, qui in servitio est, libero licet (sicut quibusdam placet) ingenuo conjungere; sed tamen juxta sententiam Domini moechus probatur. etc.

646) *Constit. quomod. etc.* (Note 557). — *Conc. Clovesh.* ann. 747. XV: ut septem canonicae orationum diei et noctis horae, diligenti cura, cum psalmodia, et cantilena sibimet convenienti observentur, et ut eandem monasterialis psalmodiae parilitatem ubique tectentur, nihilque quod communis usus non admittit, praesumant cantare aut legere, sed tantum quod ex sacrarum scripturarum auctoritate descendit, et quod Romanae ecclesiae consuetudo permittit, cantent vel legant; quatenus unanimes, uno ore laudent Deum. Sed et hoc quoque condixerunt, ut non solum pro se ecclesiastici sive monasteriales, sed etiam pro regibus, et totius populi christiani incolumitate divinae pietatis clementiam exorare, per competentes orationum reminiscant horas. — *Can. Aelfric.* 19.

Nu gebyraþ maessepreostum and eallum Godes theowum þat hi healdan heora cyrean mid halgan theowdome. and tha seofon ad sangas gesingon thaer ane. the him gesette synd. swa swa se sinoþ hi getihte:. Uhtsang and primsang. undersang. and middaegsang. nonsang. and aefensang. and nihtsang seofoþan:.

Jam decet presbyteros et omnes Dei ministros ut ecclesias suas sancto obsequio venerentur, et in iis septem horarios cantus psallant, qui constituti sunt, prouti synodus eos praescripsit. Cantus antelucanus, et cantus matutinus, cantus tertianus, et cantus meridianus, cantus nonalis et cantus vespertinus, et cantus nocturnus septimus.

gefeiert werden [647]), aber niemals vom Presbyter allein [648]) und zwar, was die Einsetzungsworte anlangt, in Angelsächsischer Sprache [649]). Jeder Christ sollte wenigstens zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten zum Abendmahle gehen [650]). Die Taufe wurde an Kindern vollzogen und durfte nicht über eine gewisse Zeit hinaus verzögert werden [651]). Was schon in die-

[647]) *Egb. Exc.* 55. (*Can. Sanctor.*) Et sufficit sacerdoti unam missam in una die celebrare, quia Christus semel passus est, et totum mundum redemit.

[648]) *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 7.

Ne sculon maessepreostas nates hwon naenig thinga aenlipie butan oþrum mannum maessan syngan. Þat he wite hwone he grete. and hwa him on cwaeþe:. He sceal gretan his ymbstandenda. and hig him sceolon andswarian. He sceal gemunan thone drihtan lican cwide the he on his godspelle cwaeþ:. He cwaeþ. thaer thaer twegen men oþþe thry gegaderode beoþ on minum naman. thaer ic beo to middes heora:.

Non debet presbyter unquam solus absque aliis viris, missam celebrare, ut sciat, quem salutet, et quis ei respondeat. Debet salutare circumstantes suos, et illi ei respondere debent. Recordari debet tunc dominici sermonis, quem in evangelio suo dicebat; Inquiebat: „Ubicunque duo vel tres congregati sunt in meo nomine, ibi sum in medio eorum."

[649]) s. oben Note 604. Die Gebote, daß der Presbyter die Messe nur an geweihten Orten feiern und alle dazu nöthigen Gegenstände in gehöriger Ordnung halten solle, findet sich in: *Interrog. Aug.* X. — *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XXI. XXII. — *Egb. Exc.* 39. 111. — *Egb. Poenit.* V. 40-45. 47-51. — *Leg. North. Presb.* 13-18. — *Can. Edg.* I. 44. — *Can. Aelfric,* 22. 25. — *Aelfr. Lib. Leg. eccl.* 5. 6. 41. 44.

[650]) *Egb. Exc.* 38. (Synod. Agatens.) Seculares, qui in natale Domini, et Pascha et Pentecosten non communicaverint, catholici esse non credantur.

[651]) *Leg. Inae.* 2. (hier nach 30 Tagen). — *Leg. North. Presb.* 10. (hier nach 9 Tagen). Wenn bei einem der Sprache

ſer Periode unter dem Namen der Sacramente begriffen wird, iſt ungewiß; mehr als bloß Taufe und Abendmahl ſcheint aber dazu gerechnet zu werden [656a]). Die Feſttage [653]) der Römiſchen Kirche [654]), ſo wie die Litania major Gregors I. waren auch bei den Angelſachſen eingeführt [655]); feierlich wurde ferner begangen der Todestag Auguſtins und der Geburtstag Gregors des Großen [656]) und Bonifacius, des Apoſtels der

noch nicht fähigen Kinde die geſchehene Vollziehung der Taufe nicht durch zwei Zeugen erwieſen werden konnte, ſo wurde gegen dieſelbe präſumirt. *Egb. Exc.* 41. Vergl. auch noch: *Interrog. Aug.* X. — *Egb. Exc.* 10. 11. 40. 42. — *Egb. Poenit.* I. 17. — *Can. Aelfric.* 26.

[652]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. X. (Note 604).

[653]) An ihnen, ſo wie an den Sonntagen, ſollten alle weltlichen Geſchäfte, namentlich auf alle gerichtlichen Handlungen ruhen. (vergl. Note 498). *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XIV. — *Egb. Exc.* 108. — *Leg. Aethelſt.* I. 24. — *Leg. North. Presb.* 55. — *Leg. Cnut.* II.

[654]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XIII. — Itemque ut per gyrum totius anni natalitia ſanctorum uno eodemque die, juxta martyrologium ejusdem Romanae eccleſiae, cum ſua ſibi conniventi pſalmodia ſeu cantilena venerentur.

[655]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XVI. ut litaniae i. e. rogationes a clero omnique populo his diebus cum magna reverentia agantur i. e. die ſeptimo kalendarum Majarum, juxta ritum Romanae eccleſiae; quae et litania major apud eam vocatur. — Sie wurde von Gregor d. Gr. im J. 590. eingeführt. — ſ. *du Cange* v. litania.

[656]) *Conc. Cloveſh.* ann. 747. XVII. ut dies natalitius beati papae Gregorii, et dies quoque depoſitionis, qui eſt 7 kal. Junii ſancti Auguſtini archiepiſcopi atque confeſſoris, qui genti Anglorum miſſus a praefecto papa, et patre noſtro Gregorio, ſcientiam fidei, baptismi ſacramentum, et caeleſtis patriae notitiam primus attulit, ab omnibus, ſicut decet, honorifice venerentur. Ita ut uterque dies ab eccleſiaſticis et monaſterialibus feriatus habeatur, nomenque ejusdem beati patris et doctoris noſtri Auguſtini, in litaniae decantatione, poſt ſancti Gregorii invocationem ſemper dicatur.

Deutschen [657]). Die Fasten wurden von der Kirche geboten; es findet sich in der Angelsächsischen Kirche sowohl das Jejunium quadragesimale, als auch das Jejunium quatuor temporum und das Jejunium quartae et sextae feriae [658]). — Der Eid [659]) sowohl als die Ordalien mußten, wenn auch nicht immer in der Kirche selbst, so doch im Beiseyn von Geistlichen vorgenommen werden [660]).

V. Kirchengüter.

§. LXIX.

1. Grundstücke — Kirchengebäude und andre zur Verrichtung des Gottesdienstes erforderliche Gegenstände.

Obschon es das stete Streben der Kirche war, sich in Betreff ihrer Besitzungen von dem Einflusse der Laien unabhängig zu machen, und obschon sie von den Königen mehrere hierauf Bezug habende Privilegien zu erlangen wußte [661]), so ist ihr jenes wohl nie ganz

---

[657]) *Epist. Cuthb. ad Lullum* (*Wilk. Conc.* p. 144.) In generali quadam synodo [ums Jahr 756], Cuthbertus et alii sacerdotes, presbyteri et abbates, inter alia decreverunt, ut natalitius Bonifacii, et eorum qui cum ipso interfecti sunt, anniversario die solenniter celebretur ob ejus apud Deum patrocinium et intercessionem.

[658]) *Egb. Dial.* p. 85. — *Conc. Cloveshoh.* ann. 747. XVIII. — *Constit. Odon. Archiep.* ann. 943. IX. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 37 - 43. — *Leg. Cnut.* II. 43. 44.

[659]) Die Geistlichkeit suchte den Eid zu verhindern, wenigstens sich davon zu befreien. *Can. Edg.* I. 59. — *Leg. Wihtr.* 17.

Bisceopes word and cyninges sie unlaegne buton aþe:. Verbum episcopi et regis sit inviolabile absque juramento.

[660]) Note 521.

[661]) *Conc. Baccanceld:* ann. 696. — *Conc. Cloveshoh.* ann. 742. — *Privil. Aethelbald.* ann. 749. — *Conc. Wint.* ann. 855. (s. Note 127). — vergl. *Decr. Athelardi Archiep. Cant.* ann. 943. I.

vollſtändig gelungen, indem ihre Güter nicht nur zu den Kriegslaſten (zu der trinoda neceſſitas §. XXVII. Note 275) verpflichtet, ſondern auch ſtets den willkührlichen Eingriffen der weltlichen Großen ausgeſetzt blieben [662]), um ſo mehr da dieſen die Könige nicht ſelten hierin mit ihrem Beiſpiele vorangingen [663]). Der König war Vogt der Kirche in ſeinem Reiche und hatte ſie gegen alle Gefahr zu vertheidigen [664]), doch hatte wohl jede einzelne Kirche ihren beſondern Vogt, der des Königs Stelle vertrat [665]); in dem nämlichen Verhält-

[662]) *Epiſt. Bonif. ad Cuthb.* (*Wilk.* p. 93.) (Fertur) de violenta quoque monachorum ſervitute, operibus et aedificiis regalibus, quae in toto mundo chriſtianorum non auditur facta, niſi tantum in gente Anglorum etc. — vergl. *Epiſt. Joh. XII. pap. ad Aelfric. duc.* ann. 970. (*Wilk.* p. 257).

[663]) *Epiſt. Bonif. ad Aethelbald.* (*Wilk.* p. 89.) — Praeterea nuntiatum eſt nobis, quod multa privilegia eccleſiarum et monaſteriorum fregiſſes, et abſtuliſſes inde quasdam facultates etc. — vergl. *Conc. Cloveſh.* ann. 822. II.

[664]) *Leg. Edow. Conf.* 17. Rex autem, quia vicarius ſummi Regis eſt, ad hoc eſt conſtitutus, ut regnum terrenum et populum Domini, et ſuper omnia ſanctam veneretur Eccleſiam ejus et regat, et ab injurioſis defendat, et maleficos ab ea evellat, et deſtruat et penitus disperdat. Quod niſi fecerit, nec nomen Regis in eo conſtabit, verum teſtante papa Joanne nomen Regis perdit. — Debet vero Rex Deum timere, ſuper omnia et diligere et mandata ejus per totum regnum ſuum ſervare. Debet etiam ſanctam Eccleſiam regni ſui cum omni integritate et libertate juxta conſtitutiones patrum et praedeceſſorum ſervare, fovere, manutenere, regere et contra inimicos defendere, ita ut Deus prae ceteris honoretur, et prae oculis ſemper habeatur.

[665]) *Hiſt. Rameſ.* 14. Sub hoc itaque Rege [Aedgaro] praememorati quatuor, Ailwinus videlicet Advocatus noſter, et tres fratres ejus militabant. — *ibid.* 47. — Frater Adnothus de puritate conſcientiae ſecurus conſenſit, omnibus itaque ſententiam approbantibus, ſolus Aldermannus, vir probatae prudentiae et diſcretionis,

nisse standen die weltlichen Großen zu den auf ihren Gütern angelegten Kirchen [666]). — Der Rang der Kirchen, nach welchem sich auch die Buße für den Bruch des Friedens derselben richtete, war ungleich. Man unterschied Hauptkirchen, mittlere und kleinere Kirchen und unter den letzteren die Feldkirchen, bei welchen sich kein Gottesacker befand [667]). Sie mußten,

---

viros professionis monasticae coram potestate seculare juramentum praestare debere abjudicans, prorupit in medium se Ramesiensis Ecclesiae Advocatum, se possessionum ejus tutorem, se fraternae devotionis et fidei testem, ad se hujusmodi juratoriae cautionis exhibitionem pertinere allegans. etc.

[666]) So findet sich in *Hist. Rames.* 52. eine Advocats der Kirche zu Ellesworth. — vergl. *Leg. Edg.* I. 1.

[667]) *Leg. Cnut.* I. 3.

Ne synd ealle cyrican na gelicre maeþe woruldlice wurþscripes wyrþe:. theah hig godcundlice habban halsunge gelice:. Heafod mynstres griþbrice is aet þotwyrþum thingum be cyninges munde. þæt is mid fif pundum on Engla lage:. And on Centlande aet tham mundbryce V pundum tham cinge. and threo tham arcebisceop:. And on medemre mynstres mid CXX scill. and þat is be Cyninges wite. and thonne gyt laessan thaer lytel theowdom sy. and legerstow theah sy. mid LX scill. and feldcyrce thaer legerstow ne sy. mid thryttigum scill:.

Non sunt ecclesiae aequali modo terreno honore dignae, licet eandem habeant ecclesiasticam consecrationem. Violatio pacis primariae ecclesiae est eadem ac compensatio rerum pro regis mundio h. e. quinque libris secundum Anglorum legem, et in terra Cantii pro violatione pacis V libris regi et III archiepiscopo; et mediocris ecclesiae CXX solidis, et hoc est [*W:* idem est] pro regis mulcta; et tunc adhuc minoris, ubi parvum est ministerium, et coemiterium tamen est, LX solidis, et ecclesiae campestris, ubi coemiterium non est, XXX solidis.

Vergl. *Leg. Aethelr.* p. 113. (*Constit. d. pac. Eccl.* II. §. 7 - 11.). — Das Begraben der Todten in den Kirchen selbst war nur Ausnahmsweise erlaubt, wenn nämlich der Verstorbne die Weihe des Diacons erlangt, oder, falls er

wie überhaupt alle Gegenstände, die zur Verrichtung des Gottesdienstes nöthig waren, als Meßgewänder, Gefäße u. dergl. [668]), geweiht seyn [669]).

§. LXX.

2. Kircheneinkünfte.

Die Einkünfte der Kirche bestanden theils in dem Ertrage der ihr angehörigen Grundstücke, deren Veräußerung nur unter gewissen Umständen erlaubt war [670]), theils in den freiwilligen Geschenken [671]) (*offrunga*), welche von den Laien an sie gemacht wurden, theils in mehrern Abgaben, die von denselben an sie entrichtet werden mußten. Zu den letztern gehören: 1. die Zehnten, in deren Besitz die Angelsächsische Kirche auch schon vor Vereinigung der Heptarchie in mehrern der einzelnen Staaten, namentlich in Mercia durch König Offa, gekommen war [672]); völlig gesichert wurden die Zehnten ihr erst durch König Aethelwulf (Note 127). Sie machte nicht nur auf den Feld- und Blutzehnten, sondern auch auf den Personalzehnten Anspruch [673]).

---

ein Laie war, sich um die Kirche verdient gemacht hatte. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 9.

[668]) Siehe die oben in Note 649 angeführten Stellen.

[669]) *Synod. Calchut.* ann. 816. II. (Note 592).

[670]) *Synod. Calchut.* ann. 816. VII. (Note 389).

[671]) *Can. Aelfric.* 16. (Note 565). — *Egb. Exc.* 72.

[672]) *Bromt.* p. 772. — Derselbe Schriftsteller erzählt eine sehr fabelhafte Geschichte, nach welcher schon Augustin einen Edeln in der Gegend von Oxford zur Entrichtung des Zehnten bewogen haben soll.

[673]) *Egb. Exc.* 4. 5. Ut ipsi sacerdotes a populis suscipiant decimas, et nomina eorum quicunque dederint, scripta habeant, et secundum auctoritatem canonicam coram Deum timentibus dividant; et ad ornamentum ecclesiae primam eligant partem, secundam autem ad usum pauperum atque peregrinorum, per eorum manibus misericorditer cum omni humilitate dispensent; tertiam vero libimet ipsis sacerdotes reservent. —

2. Der Wachszins (*leohtſcaet*) [674]). 3. Zu Martini wurde der Kirchenzins (*Cyricſceat*) gezahlt [675]).

---

ibid. 101. 102. De militia, de negotio, de artificio redde decimas. — *Leg. Edow.* 6. — *Leg. Edm.* I. 2. — *Leg. Edg.* I. 3. — *Leg. Cnut.* I. 11. — *Conſtit. Odon. Archiep. Cant.* ann. 943. X. — *Can. Aelfric.* 24. — *Leg. Edow. Conf.* 8. De omni annona decima garba Deo debita eſt, ideo reddenda. Et ſi quis gregem equarum habuerit, pullum reddat decimum: Qui unam tantum vel duas habuerit, de ſingulis pullis ſingulos denarios; Similiter qui vaccas plures habuerit, decimum vitulum: qui unam vel duas, de vitulis ſingulis obolos ſingulos. Et qui caſeum fecerit, det Deo decimum: Si vero non fecerit, lac decimo die. Similiter agnum decimum, vellus decimum, caſeum decimum, butyrum decimum, porcellum decimum. — De apibus vero ſimiliter decima commodi. Quin et de boſco, de prato, et aquis, et molendinis, parcis, vivariis, piſcariis, virgultis, et hortis, et negotiationibus, et omnibus rebus quas dederit dominus decima pars ei reddenda eſt, qui novem partes ſimul cum decima largitur. etc. — Den angelegten Kirchen durfte nicht ein Zehntrecht zum Nachtheil ältrer Kirchen eingeräumt werden. *Egb. Exc.* 24. Ut eccleſiae antiquitus conſtitutae, nec decimis, nec alia ulla poſſeſſione priventur, ita ut, novis oratoriis tribuantur.

674) *Leg. Cnut.* I. 12.

And leohtgeſceot thriwa on geare. aereſt on Eaſter aefen healf pening wurþ wexes aet aelcere hide. and eft to ealra halgena maeſſam eal ſwa micel. and eft to thaem ſanctan Marian claenſunge eal ſwa:.

Et nummus candelaris ter quotannis [ſolvatur]; primo vigiliis Paſchatis cera valoris dimidii denarii pro qualibet hida, et deinde ad Omnium Sanctorum feſtum tot etiam, et poſtea ad Purificationem S. Mariae ſimiliter.

675) *Leg. Cnut.* I. 10.

And cyricſceat to Martines maeſſan. and ſe the hine ofer thaene daeg healde. agife hine tham biſceope. and forgilde endli-

Et cenſus eccleſiaſticus [*W:* ſeminum primitiae] ad Martini feſtum; et ſi quis eam [*W:* eas] usque poſt illum diem retinuerit, det

4. Bei der Beſtattung jeder Leiche empfing die Kirche, auf deren Gottesacker dieſelbe begraben wurde, eine kleine Abgabe, den Seelenzins (*ſawlſcaet*) [676]). 5. Der

---

ſan ſyþan. and tham cyning CXX ſcill:.

eum [*W:* eas] epiſcopo et compenſet undecies, et regi CXX. ſolidos.

Unter dem *Cyricſceat* ſind unſtreitig die ſeminum primitiae zu verſtehen, was Wheloc (*Praef. ad Leg. Anglo-Sax.*; bei *Wilk.* p. XIX.) geleugnet hat, indem er ſagt *ſceat* bedeute pars, *cyricſceattas* ſeyen daher: Eccleſiae ſive partes ſive portiones, vel e frugibus, vel quavis alia pecunia ſolvendae; dann fährt er fort (p. XX.): Deinde, ſi vox portio ad ſolas ſeminum primitias reſtringatur, non mirum ſi Eccleſiis in urbibus, et locis paludoſis, ubi ſemina creſcant nulla, ſuae negentur portiones. Das letztere Argument bedarf wohl keiner Widerlegung, gegen das erſtere läßt ſich anführen, daß *ſceat* in der Bedeutung von pars ſehr viel ſeltner vorkomme, als in der von pecunia, nummus; es wird daſſelbe aber gänzlich umgeſtoßen durch *Flor. Wig.* ann. 1031. — Nunc igitur praecipio et obteſtor omnes meos Epiſcopos et regni Praepoſitos [ſchreibt Cnut aus Rom], per fidem, quam Deo et mihi debetis, quatenus faciatis, ut antequam ego Angliam veniam, omnia debita, quae Deo ſecundum legem antiquam debemus, ſint ſoluta, ſcilicet eleemoſynae pro aratris, et decimae animalium ipſius anni procreatorum, et denarii quos Romae ad S. Petrum debemus, ſive ex urbibus, ſive ex villis, et mediante Auguſto decimae frugum, et in feſtivitate S. Martini primitiae ſeminum ad Eccleſiam ſub cujus parochia quisque eſt, quae Anglice *Circeſceat* nominantur. etc. Vergl. noch *Leg. Inae.* 4. — *Leg. Edm.* I. 2. — *Leg. Edg.* I. 2.

[676]) Wurde eine Perſon außerhalb der Parochie begraben, zu der ſie gehörte, ſo erhielt auch dieſe den Seelenzins. *Leg. Aethelr.* p. 121. (*Conc. Aenham.* §. 20-21.)

§. 20. *And ſawlſceat is rihtaſt þat man ſymble gelaeſte a a aet openum graefe:.*

Et juſtiſſimum eſt, ut animae cenſus ſolemniter ſemper ſolvatur ad apertum ſepulchrum.

§. 21. *And gif man aenig lic of riht ſcire elles hwar*

Et ſi aliquod corpus extra ſuam parochiam alicubi

Pflugzins (*ſulh-aelmeſſa*) [677]. 6. Der Peterspfennig (§. LX.). Hierher ſind zu rechnen 7. die Bußgelder (Note 567).

§. LXXI.

VI. Die Klöſter.

Die bis auf Edgars Zeit nicht ſehr zahlreichen Engliſchen Mönchs- und Nonnenklöſter [678]) waren nach der Regel des heiligen Benedict von Nurſia eingerichtet [679]); nicht verſchieden von ihnen ſind die ſeit Edgar bis zum Ende dieſer Periode geſtifteten Klöſter [680]).

---

lecge. gelaeſte man thonne ſawlſceat ſwa þeh into þam minſtre þe hit to hyrde etc.

condatur, tunc animae cenſus praebetur nihilo minus monaſterio, ad quod pertinet etc.

[677]) Eine auf jeden Pflug (*ſulh*) oder jedes Pflugwende gelegte Abgabe, die unter die Armen vertheilt wurde. (*aelmeſſa* iſt eleemoſyna). — *Foed. Edow. et Guthr.* 6. — *Leg. Aethelr.* p. 114. (*Conſt. d. pac. Eccl.* §. 8.)

Sulhaelmaeſſan gebireth þat man gelaeſte be wite aeghwilce geare þonn XV niht beoth agan ofer Eaſtertide.

Eleemoſyna aratri ſolvi debet ſub poena quolibet anno, elapſis XV diebus poſt Paſcha.

Vergl. *Flor. Wig.* ann. 1031. (Note 675).

[678]) Schon Auguſtin ſtiftete ein Mönchskloſter zu Canterbury; das erſte Nonnenkloſter ſcheint das von K. Hadbald von Kent im Jahre 630 gegründet zu ſeyn.

[679]) Wegen ihrer Kleidung führen ſie den Namen nigri monachi.

[680]) Es iſt eine ganz unrichtige Anſicht, die ſich namentlich auch bei Hume (Chap. II. p. 49.) findet, daß K. Edgar eine neue Art von Mönchen eingeführt, indem er die bis dahin häufig im ehelichen Stande lebenden Mönche aus ihren Klöſtern vertrieben habe. Die Mönche, die es bis zu jener Zeit in England gab, blieben auch fernerhin in dem ruhigen Beſitze ihrer Klöſter und Edgar that weiter Nichts, als daß er die Zahl dieſer wohl um ein halbes Hundert (*Edg. Res. ch. d. Oswaldeslaw* ann. 964. bei *Wilk.* p. 239.) vermehrte, indem er die Cleriker (im engern Sinn des Worts ſ. Note 566), aus ihren Wohnungen (Monaſteria ſecularium) verjagte, und dieſe zu Klöſtern umwandelte. (§. XIV.)

Die in dieſelben Eintretenden mußten daher bei der Conſecration die Gelübde der Keuſchheit, der Armuth und des Gehorſams ablegen [681]). Was das zur Aufnahme in ein Kloſter erforderliche Alter anbetrifft, ſo konnten ſchon Kinder von ihren Eltern einer ſolchen Stiftung übergeben und ſchon dadurch zum lebenslänglichen Verbleiben in derſelben verpflichtet werden [682]); die Conſecration geſchah aber erſt in ſpäterer Zeit, und war, wenigſtens bei den Nonnen, auf das fünf und zwanzigſte Lebensjahr beſtimmt [683]). An der Spitze des Kloſters ſtand der Abt (oder die Aebtiſſin). Er wurde von und gewöhnlich auch aus der Geſammtheit der Mönche ſeines Kloſters (*hired*, congregatio, conventus) gewählt und vom Biſchof der Diöces confirmirt und conſecrirt [684]) Ueberhaupt ſtanden die Klö-

[681]) *Conc. Herudſ.* ann. 673. IV. — *Egb. Exc.* 67. — *Conſtit. Odon. Archiep. Cant.* ann. 943. VI.

[682]) *Egb. Exc.* 94. Oportet tamen infantes cum voluntate et conſenſu parentum, immo ab ipſis parentibus oblatos, ſub teſtimonio plurimorum ſuscipi. — *ibid.* 95. Quicunque a parentibus propriis in monaſterium fuerit delegatus, noverit ſe ibi perpetuo manſurum. etc.

[683]) *Egb. Exc.* 93. (Note 572).

[684]) *Synod. Calchut.* ann. 816. IV: ut habeat unusquisque epiſcoporum poteſtatem in ſua propria dioeceſi abbatem vel abbatiſſam eligere, et hoc cum conſenſu et conſultu familiae; et ab omnibus diligenter inquiratur et inveſtigetur caſtitas, hujuscemodi ab omnibus capitatibus delictis immunis habetur. Id eſt, ut nec in occiſione hominis, aut procreandis filiis, vel etiam in graviori et publico furto ſit coinquinatus, ſed intra clauſtra monaſterii regulariter ſuam vitam duxerit: prudens et acutus in ſermone, ne per ejus inſipientiam et taciturnitatem pereat grex ei commiſſus. Et iterum aſpiciat epiſcopus, ut pro nullius amore, vel competenti pecunia, aut ex propinquitate quis plus eligatur, quam decet, nec ullatenus ſine conſenſu familiae, nec familia ſine concordia epiſcopi; ſed in unum conjunctis, et ſecundum ordinem per omnia inceptare [*MS:* increpare] permittatur et habeatur. — *Privil. conc. mon.*

ſter unter der Aufſicht des Biſchofs (§. LXIII.) und Aebte konnten von ihm wegen tadelhafter Aufführung abgeſetzt werden [685]). Durch Synodalbeſchlüſſe, erzbi-

---

Cant. ann. 673. (*Wilk.* p. 44.): Sed et hoc nihilominus ſancientes ut poſt tuum obitum futurus abbas, non alius, vel aliunde ad eorum regimen animarum, niſi quem ipſa ſibi prorſus Deo ſervientium congregatio de proprio videlicet monaſterio communi aſſenſu regulariter praelegerit, ſubrogetur. — *Will. Malm. d. antiq. Glaſt. Eccl.* p. 319.: monaſteriorum utilitatibus proſpiciens [Edgarus], quorum Glaſtonienſe maximo pro caeteris dignatus amore, optimatum patriae conſilio tali honoravit privilegio, ut nunquam ibi Abbas niſi ejusdem loci monachus eſſet, ſi ullo modo aptus vel etiam congregationis infimus inveniri poſſet. Sin vero extrema indigenarum penuria alterius Monachum loci poſtularet, is promoveretur, in quo Glaſtonienſis congregationis unanimitas conveniret. Porro Abbas et ipſe a quolibet Epiſcopo, benedictionem ſuſciperet. etc. — *Ing. Hiſt.* p. 874. In craſtino ergo quum venerabilis Turketulus depoſito habitu ſeculari inter praetactos ſenes quinque monachicum ſuſcepiſſet, etiam baculo paſtorali a Rege donatus, et a Cedwlpho Epiſcopo Dorcaſtrenſi, dioeceſano tunc praeſente more Eccleſiaſtico benedictus. — Vergl. *Leg. Mon. Higd. conc.* ann. 966. XIV. XV. (*Wilk.* p. 249.). — Der Abt von Medeshamſted mußte von dem Erzbiſchof v. Canterbury conſecrirt werden. *Decr. epiſt. Agath. pap.* ann. 680. IV.

[685]) *Egb. Exc.* 64. (*Can. Aurelian.*): Si quis abbas cautus in regimine, et humilis, caſtus, ſobriusque, miſericors et discretus non fuerit, ac divina praecepta verbis et exemplis non oſtenderit, ab epiſcopo, in cujus conſiſtit territorio, et a vicinis abbatibus, et caeteris Deum timentibus, a ſuo arceatur honore, etiamſi omnis congregatio vitiis ſuis conſentiens, abbatem eum habere voluerit. — *ibid.* 65. (*Can. epiſcop.*) Si extiterit abbas divinis juſſionibus praevaricator, regulaeque ſanctae contemptor, ab epiſcopo civitatis cum conſenſu abbatum aliorumque monachorum timentium Deum, honore abbatis privetur. Convenit enim epiſcopum civitatis, ut ſancta et magna ſynodus Calcedonenſis decrevit, competentem monaſteriorum providentiam gerere.

ſchöfliche und königliche Privilegien wurden die Klöſter gegen alle Anmaßungen des Biſchofs geſichert [686]). Durch jene erhielten ſie auch die ausgedehnteſten Immunitätsrechte. In Betreff der Veräußerlichkeit der Kloſtergüter gilt das oben (§. LXX.) Bemerkte. Den weltlichen Schuz, deſſen die Klöſter ebenfalls bedurften, fanden ſie theils an dem Könige [687]), theils an andern weltlichen Großen; die innern Angelegenheiten der Klöſter wurden von den Mönchen ſelbſt verſehen, die nach Verſchiedenheit ihres desfalſigen Amtes, verſchiedne Benennungen führen [688]).

---

[686]) *Conc. Herudf.* ann. 673. III. ut quaeque monaſteria Deo conſecrata ſunt, nulli epiſcoporum liceat ea inquietare, nec quicquam de eorum rebus violenter abſtrahere. — *Privil. mon. Cant. conc.* ann. 673.

[687]) *Leg. Mon. Hyd.* ann. 966. XVII.

[688]) *Ing. Hiſt.* p. 886. nennt uns folgende: proviſor, procurator, cellarius, eleemoſynarius, coquinarius, operarius und picantiarius und fügt hinzu: anno etiam 42 impleto erant excuſati ab omni officio forinſecus — niſi aliquid officiorum — Abbas alicui ſeni ex urgente neceſſitate decreverit aſſignandum.

Register.

Durch die Lateiniſchen Ziffern werden die Paragraphen, durch die Arabiſchen die Noten bezeichnet.

Abendmahl. LXVIII.
Abgaben, jährliche. XXVIII.
Abiſa. 47.
Acca. 88.
Aclea. 123.
Acolythus. LXI.
Adel. IV. XXV. XXVI. XXVII. XXVIII. XXXII.
Adelingia. 141.
Advocata. 666.
ae. XXXVI. 362. 375.
aeaht. aehta. XXXVII.
Aebte. LXIII. LXXI.
Aelfleda, Prinzeſſ. v. Northumberland. 77.
Aelfleda, Tochter Aelfreds d. Gr. XIII. 149. 155.
Aelfred, K. v. Northumberland. VIII. 362.
Aelfred der Große, König der Angelſachſen. X. XI. 54. 117. 128. ſeine Geſetze. XX. 235.
Aelfred, Bruder Edwards des Bekenners. 197. 307.
Aelfric. 547.
Aelfwald, K. v. Northumberland. 234.
Aelgiva. 155.
Aella, K. v. Deira 17. 88. 90.
Aella, K. v. Suſſex. VI. VII.
aelinneſſa. 677.
aerfe. XXXVII.
Aetas, illegitima. 229.
aeþel. XXXII. 318.
Aethelbald, K. v. Mercia. IX. 105. 106. 107. 110.
Aethelbald, K. der Angelſachſen. X.
Aethelbert, K. v. Kent. VII. 77. 234. ſeine Geſetze. XIX. XX.
Aethelbert, K. v. Oſtangeln. 104.
Aethelbert, K. d. Angelſachſen. X. 137.
Aethelbold. 137. 152. 229.
Aethelburga, Tochter Aethelberts v. Kent. 77.
Aethelburga, Tochter Offa's v. Mercia. 108.
Aethelfried, K. v. Northumberland. VIII. 88. 229.
Aetheling, 229. 318. 334.
Aethelm. 137.
Aethelſtan (Sohn Egberts?) 121.
Aethelſtan (Sohn Aethelwolfs.). 130. 137.
Aethelſtan, König der Angelſachſen. XIII. 179. 286. 347. 362. ſeine Geſetze. XX.
Aethelred, K. v. Mercia. VIII. 77. 229.
Aethelred, Sohn Athelwolfs, König der Angelſachſen. X. 137.
Aethelred, Comes Merciorum. 149. 155.
Aethelred, Sohn Edgars, König der Angelſachſen. XIV. XV. 259. 287. ſeine Geſetze. XX.
Aethelward. 153.
Aethelwold ſ. Aethelbold.
Aethelwolf, König der Angelſachſen. X. 54. 115. 121. 125. 137. 555. a.
Aetherich. 381. 398.
Aetius. III.
aetsacan. 514.
aew. XXXVI.
aewbryce. XXXVI.
agan. 375.
Agatho, Pabſt. 234. 552.
Agricola, Julius. II.
Alemund. 229.
Alewin. 30. 83. 108.
Alderman. XXIV. XXVII. 229. ſ. Ealdorman.
Algar. 201.
Alphabet, Angelſächſiſches. 70.

Alric, K. v. Kent. 104.
Alt-Sachſen. 30.
Alſtan, Biſchof. X. 115. 126.
Anna, K. v. Oſtangeln. VIII.
Angeln. IV. VI. 30. 50.
Angleſey. 90.
Anglia vetus. 30.
Ango. 30.
Anlaf. XV.
Antoninus. II.
anweald. XXXV.
Apoſtaſie. LXVI.
Appellation, von den Engliſchen Synoden nach Rom. LX. an den Erzbiſchof. LXIII.
Archidiacvnus. LXIII.
Armenpflege. LXIII.
Arthur. 49.
Aslat. 54.
Aſſer. 150.
Aſylrecht. LII. 211.
aþ, fundan. 514. *ſyllan.* 514. *ungecorene aþ.* LIV.
Atrebates. 19.
Aufgebot, zum Kriege. V. XXVII.
Aufnahme fremder Leibeignen. XLVIII.
Auguſtinus. VII. LXVIII. 74. 75. 78. 80. 672. 678.
Auguſtinus, von Hippo. 74.
Aurelius Ambroſius. 49.

Bangor. 23.
Baſeng, Schlacht bei. X.
Beamte, königliche. XXIV. L.
bearnteam. 539.
Beda. 83. 104.
Bedford, Schlacht bei. 105. 145.
Befeſtigungslinie II. 19.
Begnadigungsrecht des Königs. LI. 256.
Begräbniß, kirchliches. LXVI.
Beherbergung der Begleiter des Königs. XXVIII. eines Flüchtlings. XXXI.
Beklagter. LIII. u. f.
Belehnung, der Biſchöfe und Aebte mit Ring und Stab. LXIV.
Belgae. 19.
Benedict von Nurſia. LXXI.
Berhtwald. 229.
Bernicia. VI. VIII. 229.
Berkſhire. 58.
Bernulf, K. v. Mercia. 115.
Bertha. VII. 76. 77.
Bewahrungsvertrag. XLIV.
beweddian. XXXVI.
Bewegliche Sachen. XLIII. LVIII.
Beweis. LIV. u. f.
biſceopgenne cyld. 595.
Biſchof. XXVII. LI. LX. LXI. LXII. LXIII. LXIV. LXXI. 318. 424.
Britiſche Biſchöfe. VII. 83.
Biſſen, geweihter. LV.
Biſthümer. 83.
Blutzehnte. LXX.
boc. 383.
bocland. XXXII. XXXVIII.
Bonifacius. LXVIII. 83. 581.
bote. XLVII. 34. ſ. Buße.
Brand. XLVIII.
Braut, Uebergabe der. XXXVI. LXVII.
Brihtric, K. v. Weſſex. IX. 108. 112. 118.
Brigantii. 19.
Britannien. I. II. III. V. VI. Britannia prima et secunda. 19.
Briten. I. II. III. V. VI. VIII. X. 52. 108. 116. 120. 125. 202.
Bructerer. 83.
bryd. XXXVI.
brydgema. XXXVI.
Bürgen. XLVI. LIII.
Bürgſchaft. XLVI.
Burgen. XIII. 147.
burhgemote. LI.
burhgereſa. LI.
Burhred, K. v. Mercia. 125.
Buße. XVIII. XLVII. LXX.

Cäſar, Julius. II.
Caeſarienſis, Magna. 19. Flavia. 19.
Caledonier. 5. 6.
Calender, Römiſche. 70.
Cambridgeſhire. 61.
Cancellarius. XXIII.
Canones Aelfrici. 547. Edgari 547.
Canterbury. VII. LX. LXII. 78. 80. 83. 108. 286.
Cantii. 19.
Capellan. XXIII. LXIV.

Carl der Große. IX. 112.
Carl der Kahle. 131.
Carrum, Schlacht bei. 119.
Cateuchlani. 19.
Ceadwalla, K. v. Weſſex. VIII. 58. 83.
Ceadwalla, K. d. Briten. VIII. 87.
ceap. XXXVI.
ceapgyld. XLVII.
ceapung. XLIII.
cearcer. XLVII.
Ceaulin, K. v. Weſſex. VII.
Cellarius. 688.
Cenred, K. v. Mercia. 83. 229.
Cenred, Ina's Vater 217.
Cenwalch, K. v. Weſſex. VIII. 98.
Cenwulf, K. v. Weſſex. IX. 229.
Cenwulf, K. v. Mercia. IX. 104. 108. 109. 110.
Ceolwulf, K. v. Northumberland. 83. 104.
ceorl. XXXIII. 318. 334. 513. ſ. twyhindesman.
Charibert. 77.
Cheſter. 89.
Chiulae. V.
Chirographum. 383.
Chriſtenthum. II. VII. XII. XVI. LX. 23. 83. 145.
Chriſtenverfolgung. 23.
Cinegisl, K. v. Weſſex. VII. 102.
Ciſſa, K. v. Suſſex. 63.
claenſian, hine. 514.
Claudius. II.
Clerici, extra ordinem poſiti. 566. Vertreibung derſelben. XIV. 164.
Clerus. LXI. LXIII.
Clitones. 229.
Clotildis. 77.
Cnut der Große, König der Dänen, Angelſachſen und Norweger. XV. XVI. 259. 278. ſeine Geſetze. XX.
Cölibat. XIV. LXI.
Coiſi. 234.
Comes. XXIV. 259. C. litoris Saxonici per Britanniam. 39.
Concilium Aenhamense. 226. Hedtfeldenſe. 234. Wanetingenſe. 226. Wodſtokienſe. 226.
Conditor, legum Anglicanarum. 141.
Confeſſor. 196.
Conſtantin, K. v. Schottland. XIII.
Coquinarius. 688.
Coritani. 19.
Cornavii. 19.
Cornwallis. VI. 20.
cors. 522.
corsnaed. LV.
Creoda, K. v. Mercia. VI.
Croyland. 250.
cuþ. 314.
Cuthbald. 102.
Cuthbert, Erzb. v. Canterb. 588.
Cuthred, K. v. Weſſex. IX.
Cuthred, K. v. Kent. 109.
cyn. 230.
cyning aþ. 514.
cyninges þegn. XXXII. 328. 346. 514.
cyreaþ. LIV.
cyricſceat. LXX.

Dänemark. XV. 30. 62.
Dänen. IV. X. XI. XII. XV. 30. 83. 118. 123. 235.
Däniſche Söldner. 179.
Damnii. 19.
Danegeld. XV. XXVIII. 176. 177. 288.
danelaga. XXX.
David, Sct. 150.
Decretalen, päbſtliche. LX.
Degradation. LXVI.
Degſaſtan, Schlacht bei. 89.
Deira. VI. VIII. 60. 229.
Demeticae. 19.
Denarius. 286.
Depoſition. LXVI.
Derby. 116.
Deutſchland. IV. 30.
Diaconus. LXI. 164.
Diebſtahl. XLVIII. LXVI.
Dienſte, Vermiethung v. XLIV.
Dienſtgefolge. XXXII. XXXIII. XLV. ſ. Gefolgſchaft.
Dienſtvertrag. XLV.
Diocletian. 23.
Diöces. LXII. LXIII.
Diöceſanrechte, biſchöfliche. LXIII.
discþen. XXIII.
Dobuni. 19.

Domesdaybook. XXVI. 221.
Domitian. II.
Dore. IX.
Dorobernia. 80.
Dorowentio. 234.
Dorſetſhire. 58.
Dos. 400.
Dover. 289.
Dunſtan. XIV. 161.
Dummunii. 19.
Durotriges. 19.
Dux. XXIV. 259.

Ealdorman. XXIV. 32. 98. 234. 252. 256. 259. 318. 334. ſ. Alderman.
Eadbald, K. v. Kent. VIII. 229. 678.
Eadbert. 83.
Eanbald. 234.
Eanfried, König von Bernicia. 87.
Eboracum. 19. 234. ſ. York.
Ebroin. 252.
Eden. 17.
Eddington, Schlacht bei. XII.
Edgar, König der Angelſachſen. XIV. LXI. LXXI. 286. 680. ſeine Geſetze. XX. 547.
Edgar, Enkel v. Edmund Ironſide. 187. 203.
Edgytha. XVII. 199.
Edmund, K. v. Oſtangeln. X.
Edmund, K. der Angelſachſen. XIII. ſeine Geſetze. XX.
Edmund Ironſide, K. d. Angelſachſen. XVI.
Edred, K. d. Angelſachſen. XIII. 250.
Edric, K. v. Kent. 229. ſeine Geſetze. XIX.
Edric Streone. 186.
Edward I., K. d. Anaelſachſen. XIII. 229. ſeine Geſetze. XX.
Edward II. der Märtyrer, K. d. Angelſachſen. XIV.
Edward III. der Bekenner, K. d. Angelſachſen. XVII. XX. 143. 177. 598.
Edwi, K. d. Angelſachſen. XIV.
Edwin, K. v. Northumberland. VIII. 77. 90. 229. 234.
Egbert, K. d. Angelſachſen. IX. X. 112. 115. 119. 126. 235.
Egbert, Erzbiſchof v. York. LXVII. 547.
Egfried, K. v. Northumberland. VIII. 362.
Egric, K. v. Oſtangeln. VIII.
Ehe. XXXVI. LXVII. Einſegnung d. Ehe. LXV. LXVII.
Ehebruch. XXXVI. LXVII. 461.
Ehegatten, Güterverhältniſſe der. XL.
Ehehinderniſſe. XXXVI. LXVII.
Eheloſigkeit. ſ. Cölibat.
Eheſachen, Gerichtsbarkeit in. LXVII.
Eid. LIV. LXVIII. 498. 514. 515.
Eidhelfer. LIV.
Eigenthum. XXXVII.
Eleemoſynarius. 688.
Eleutherius. 23.
Elgovae. 19.
Ellandun, Schlacht bei. 115.
Ely. 61. 197.
Emma. XVI.
Entführung. LXVI.
Eorl. XXIV. XXXII. 318.
eorlcundman. XXXII.
Eoſtra. 70.
Erbe. XXXVII.
Erbrecht. XLI.
Erconbert, K. v. Kent. VII. 229.
Erconwold. 217.
Erkenwin. VI.
Ermenred. 229.
Erzbiſchof. VII. LX. LXII. LXIII. 318.
Eſſedun, Schlacht bei. X.
Eſſex. VI. VII. VIII. 59. 83. 104. 115. 160.
esne. XXXIV.
Euſtach v. Bouillon. 201.
Exceß. LXVI.
Excommunication. LXVI.
Exorciſt. LXI.

Familienbürgſchaft. XXXI.
Familienrecht. XVIII. XXXV. XXXVI.
Faſten. LXVIII.
Fauſtpfand. XXXIX.
Fehderecht. LII. 34. 497.
Feind, des Königs. 445.
Feldkirchen. LXIX.

Feldzehnten. LXX.
ferscipe. 255.
Festtage. LXVIII.
Feuerprobe. LV.
fihtwite. 294.
Firmelung, d. Getauften. LXIII.
fiscnoþ. 282.
Fiscus. XXVIII.
Flensburg. 30.
Flotte. 137.
flyman. XXXI. 294.
folcgemote. IV. LI.
foleland. XXXVII.
Folkstone. 678.
foraþ. XLV. LIV. LV. 430.
Forderungen, Recht der. XLII.
forsteal. 294.
Frankreich. XII.
Freie. IV. XXV. XXXIII.
Freiheitsstrafe. XLVII.
Freilassung. XXXIII. XXXIV.
freoborg. XXXI. 266. 335.
freoborgesheofod. XXXI. 304.
Frieden. 33. 256.
Friedensbruch. LII.
Friesen. 83.
Friga. 70.
friþgegyld. XXXI.
Fremde. 313.
Fünfbürger. 146. 492.
fugelnoþ. 282.
fyrd. XXVII.
fyrdwite. 294.

Gallier. I.
Gadeni. 19.
Gauverfassung. IV. XXIV. XXXI.
Gebete. LXVIII.
gebocian. 383.
gecaennan, hine. 514.
gecorene to gewitnesse. L.
gecyþan. 514.
Gefängniß, geistliches. LXVI.
Gefangenschaft. XXXIV. LXVII.
gefera. 255.
Gefolgschaften. V. XXI. XXV. XXVIII.
gegyldan. XXXI.
gegyldscipe. XXXI.
gehadode men. LXI.
Geistlichkeit. XXV. XXVI. XXVII. XXVIII. LXIX.
Geißelung. LXVI.
geladian, hine. 514.
gemetan. 233. a.
gemot 233. a.
Genossen. XXXI.
gerefa. XXIV. 255. 262. 477.
Gesammtbürgschaft. XXXI. 34. 143.
Gesammteigenthum. XXIV.
gesiþ. 255.
gesiþcundman. XXXII.
Gerichtsfriede. LI.
Gerichtsbarkeit, geistliche. LXVI.
Gesänge. LXVIII.
Geschworne. LIX.
gesiwicnan, hine. 514.
geteama, getyma. LVIII.
Gewalt. XLVIII.
gewerian. XXXVII.
Gewehre. XXXVII. LVII. LVIII.
Gewohnheitsrecht, Aufzeichnung d. XVIII.
Gildas. III.
gisl. XLVI.
Gloceſterſhire. 58.
Godmundigaham. 234.
Godwin. XVII. 197. 307.
Gottesdienst. LXVIII.
graeg. 255.
Gregor I. d. Große. VII. LXI LXVIII.
Greve. 261.
Griffin, K. d. Briten. 202.
Grimbald. 150.
griþbrice. 294.
Gundulf. LIX.
Guthmund. XV.
Guthrun. XII. XX. 219.
gyft. XXXVI.
Gyse. 598. 599.

Had. LXI.
Hadrian. 16.
Haithaby. 30.
Hampshire. 58. 114.
hamsocne. 294. 501.
Handlungen, unerlaubte. XLVII. f.
handseax. 30.
Harald Harefoot, K. d. Angelsachsen. XVI. 197.
Harald, Godwins Sohn, K. d. Angelsachsen. XVII. 187.

b, K. v. Norwegen. 205.
cnut. XVI. 195. 307.
ɜrefa. 334.
. 217.
ld. 234.
XXIV. XXVII. Verlaſſen
Heers. XXIX. XLVIII.
ıthum. 83.
ch I. König von England.
334.
i, K. v. Kent. V. VI. 40.
47.
ıun, Schlacht bei. 120.
chie. VI. 235.
ata. 316. a.
ɜ. V.
rd. 234.
rdſhire. 59.
). 83.
ien. I. 7.
l. XXV. XLV.
mte. XXIII.
)t. XXVI.
334.
. 334.
ia. 30.
ligius. 428.
V. 40. 42.
gn. XXIII.
'þen XXIII.
r. VII. 19. 60. 62.
tte (hundrede). XXIV. LI.
304.
desealdor. XXIV. 477.
desgemot. LI.
þ. XXVIII.
316. a. 514.
353. a.
lge. XXVIII.
rht. 234.
19.
. LXVIII.
K. v. Bernicia. VI. 88.
Schlacht am. 90.
229.
K. v. Weſſex. IX. 52. 83.
104. 555. a. — ſeine Ge
XIX. XX. 234.
461.
ncþeof. 294.
Ingils. 229.
Injurien. XLVIII.
Inſolvenz. XXXIV.
Johannes, Abt. 150.
Irthing. 17.
Judenſchutz. XXVIII.
Judith. 131.
Jüten. IV. VI. 30. 50. 54.
Jupiter. 70.
Juſtinus. XV.
Kämmerer. XXIII.
Kauf. XLIII.
Kent. V. VI. VII. VIII. X.
XII. XIX. 56. 83. 104. 130.
137. 229. 234.
Keſſelfang. LV.
Ketzerei. LXVI.
Kinderabtreibung. 617.
Kindermord. 617.
Kinehard, K. v. Weſſex. 229.
Kirchenbau. LXIII.
Kirchengebäude. LXIX.
Kirchengüter. XXV. XXVI. LXX.
Kirchenrecht. XVIII. LX u. f.
Kirchenzins. LXX.
Klöſter. LXIII. LXXI.
König. XXI. XXII. XXVIII.
u. f. LI. LXIV. LXIX. 256.
Kreuzesprobe. LV.
Kreuzweg, Freilaſſung am. XXXIV.
Kriegsdienſt. XXVII.
Lada. LV. 515.
Ländereien, verlaſſne. XXVIII.
laewede men. LXI.
laga, lagu, lagu. 300.
lahmen. 543.
lahſlite. XLVII. 434.
Laien. LXI.
Laurentius. 7.
landboc. 383.
Lector. LXI.
Legat. LX.
Leges Aethelberti etc. XVIII-XX.
— L. Northumbrenſium Presbyterorum 547.
Lehen. XXXVIII.
Lehnsauftrag. XXXVIII.
Leiceſter. 146.
Leihen. XXXVIII.
Leo. d. IV. 128.
leod. XXXI.

leodgyld. XXXI.
leohtſcaet. LXX.
letk. 260.
Leudes. 297. 316. a.
Leutgeld. XXXI.
Lex, Salica. 228. Ripuariorum. 228. 407. a.
Lichfeld. 168.
Lige. 145.
Lincoln. 46. 146.
Litania major. LXVIII.
London. VII. XII. XV. XVI. 19. 78. 79. 140. 155. 189. 286.
Lothar, K. v. Kent. 229. ſeine Geſetze. XIX.
Lucius, K. d. Briten. 23.
Ludecan, K. v Mercia. 115.
Ludwig d. Fromme. 122.
Luithard. 77.

Märtyrer. 104. 134.
Malvinus. 234.
Man, Inſel. 90.
man. XLV. 428.
manbote. XLVII.
mancuſa. 286.
Mannsſtamm. XLI.
Major domus. XXIII. 252.
marc. XXV.
marca. 286.
Marken. XXV. XXXIX.
Markfrevel. L.
Mars. 70.
Marſchall. XXIII.
Maſerfeld, Schlacht bei. 93.
Meineid. XLVIII. LXVI.
melda. 512.
meldfeoh. XLVII.
Menevia. 150.
Mercia. VI. VIII. IX. X. XII. XIX. 62. 70. 83. 107. 146. 160. 186. 229. 259. 339.
Merton, Schlacht bei. X.
Meſſe. LXV. LXVIII.
metan. 233. a.
Mevaniſche Inſeln. VIII.
Middleſex. 59.
Mönche. XIV. LXXI. 679.
monachi faeculares. 164.
morbel. 485.
Mord. XLVIII. LXVI.
Morgengabe. XXXVI. XL.
motian. 233. a.
Münzrecht. XXVIII. 286.
Münzvergehen. 286.
mund. XXXV.
Myrcnalaga. XXX.

Neceſſitas, trinoda. XXVII. LXIX. 275.
nedbraed. 522.
Newcaſtle. 17.
Normandie. XVII.
Norfolk. 61.
Northumberland. VI. VII. VIII. IX. X. XII. XIII. 83. 117. 160. 179. 205. 229. 234. 259.
Norwegen. XVI. 227.
Notarii. 249.
Notitia dignitatum. 19. 39.
Nothzucht. 461.
Nottingham. 146.
Novantae. 19.

Oberherrſchaft. ſ. Prinzipat.
Ochta. 47.
Octarchie. 55.
Odo. XIV. 161.
Oel. 602.
Oelung, letzte. LXV.
ofercyþan. 514.
Offa, K. v. Oſtangeln. VI.
Offa, K. v. Eſſex. 83.
Offa, K. v. Mercia. IX. 104. 106. 108. 110. 112. 234. 555. — ſeine Geſetze. XIX. XX.
Offedich. 108.
offrunga. LXX.
onſacan. 514.
Operarius. 688.
Ora. 286.
Ordalien. LV. LXVIII. 498. 515.
Ordovices. 19.
orfe. XXXVII.
Osburga. 54.
Osfriede. 77.
Oſric, K. v. Deira. 87.
Oſtangeln. VI. X. XII. XIII. 83. 104. 115. 160. 179. 234. 259.
Oſterfeſt. XXII.
Oſtiarius. LXI.
Oswald, K. v. Northumberland. VIII. 93.

Oswi, K. v. Northumberland. VIII. 77. 93. 96. 229.
Oswin, K. v. Deira. 229.
Otadeni. 19.
oþſwerian. 514.
outfangenæþeof. 294.
Oxford. 155.

Pabſt. LX.
Panetarius. XXIII.
Pariſi. 19.
Paſcha. 83.
Paulinus. 77. 80. 234.
Peada, K. v. Mercia. 77. 96.
Pelagius. 23.
Penda, K. v. Mercia. VIII. 77.
Perſonalzehnte. LXX.
Peterspfennig. LX. LXX.
Pfändung. XXXIX.
Pfandcontract. XLVI.
Pfandrecht. XXXIX.
Pferde, Verkauf d. XLIII.
Pflugzins. LXX.
Pfund. 286.
Picantiarius. 688.
Pichot. LIX.
Picten. I. II. III. VI. VIII.
Pictenwall. II.
Pönitenzen. LXVI.
portgerefa. LI.
Presbyter. LXI. LXV. LXVII.
Prieſter, heidniſche. XXII. 70. 234.
Principat. VII. XXI. 231.
Procurator. 688.
Proviſor. 688.
Pyttel. 234.

Raub. XLVIII.
Reading. 136.
Recht, Römiſches. XVIII.
Redwald, K. v. Oſtangeln. 90. 234.
Referendarius. 248.
Reichsacht. LI.
Reliquien. 514.
Remigius. 77.
Reſtitutor, legum Anglicanarum. LIII.
Reukauf. XLIII.
Rhegni. 19.
Richard II. Herz. v. d. Normandie. XV.
Richter. L. Abſetzung d. R. 494.
rimaþ LIV.
Rocheſter. 286.
Römer. II. III.
Rom. X. 83. 128.
Romfeoh. LX.
Ruithina. 42.

Sabert, K. v. Eſſex. VIII.
Saca. XXVI.
Sacerdotium. LXI.
Sachen, bew. u. unbew. XLIII. LVII. LVIII.
Sachſen. IV. VI. XXI. 30. 50. 83.
Sacramente. LXVIII.
Sacrilegium. LXVI.
Saverne. 19. 62. 108.
Sawlſcaet. LXX.
Sax. 30.
Saxonia, antiqua. 30.
ſcaett. ſceat. XXXVI. 286. 615.
Scheidung. XXXVI. XL. LXVII.
Schenk. XXIII.
Schenkung. XLIV.
Schiffsausrüſtung. XXVIII.
Schleswig. 30.
Schottland. XIII. 7.
Schrift, heilige. LX.
Schulunterricht. LXIII.
Schutzpflichtige. XXV. XXXV.
Schwächung 461.
Schwägerſchaft. LXVII.
Schwangerſchaft. XXXIV.
Schwert, Sächſiſches. 153.
ſciregerefa. XXIV. LI. 334. 477.
ſcirgemote. LI.
ſcirman. XXIV.
Scoten. I. II. VIII.
Sebbi, K. v. Eſſex. 217.
Secandun, Schlacht bei. 106.
Secretarii. 249.
Seeräuber, Sächſiſche. V.
Senatusconſultum, de monticolis Wallis. 226.
Seneſchall. 247.
Servituten. XXXIX.
Severus. II.
Sexburga. 98. 229.
Shepey. 118.

Shireburn. X.
Shirgericht. LI.
Siegbert, K. v. Oſtangeln. VIII.
Siegbert, K. v. Weſſex. 229.
Silures. 6. 19.
Simeni. 19.
Simonie. LXVI.
Siricius. XV.
ſithian. 285.
ſiþcund. 320.
ſixhyndesman. XXXII. 334. 514.
ſnaed. 522.
ſoca. XXVI.
ſocamanni. XXVI.
ſolidus. 286.
Solway. 19.
Somerſetſchire. XI. 58. 141.
Spur, Verfolgung der. LVIII.
Städte. XII. LI. 53.
Stanford. 46. 146.
Standesverſchiedenheit. XXXVI. u. f.
Stanwix. 17.
Strafen. XLVII.
Strandrecht. XXVIII.
Streneshalch. 234.
Stuff. 54. 58.
Subdiaconus. LXI.
Subregulus. 98. 229.
Suen, K. v. Dänemark. XV.
Suffolk. 61.
ſulh. 677.
ſulhaelmeſſa. LXX.
Surrey. 56. 57. 58. 115.
Suſſex. VI. VII. XVII. 57. 83. 104. 115.
ſwerian. 114.
Swidbert. 83.
Swinborg. 137.
Swithun. 122.
Synoden. LXII. 234.

Taecan. 261.
Taufe. LXV. LXVIII. 83.
Tauſch. 418.
team, teaman. LVIII. 294. 539.
Tees. 60.
teothing. XXIV. 304.
teothinges-ealdor. XXIV.
Termin. LII.
Teſtament. XLI.
Thanet. V. VI.
Þegn. XXXII. 233. 316. a. 346. 514.
Þegnſcipe. 329.
thelonius. 283.
Themſe. 62. 115. 145.
Þeoden. 317.
Theodor, Erz. v. Canterb. 83. 552.
Theodulf, B. v. Orleans. 517.
Þeow. XXXIV.
Thor. 70.
Thorneye. 70.
Þryfeald lada. LV. 515.
thrymſa. 286.
tienheofod. 304.
tien manna tala. 304.
Tiw. 70.
Todesſtrafe. XXIX. XLVII.
Todſchlag. XLVIII.
toll. 283. 294.
Tonſur. LXI. 83.
Tradition, kirchliche. LX.
Trauerjahr. LXVII.
Trent. VIII.
treowan. 514.
Trinobantes. 19.
trithing. 260.
Truchſeß. XXIII.
twelfhyndesman. XXXII. 322. 323. 513.
twyhyndesman. XXXIII. 334. 514.
tungereſa. XXIV. 32.
tunginus. 263.
tunſcipe. XXIV.
Turketulus. 250.
Tweed. 60.
tyhtbyſig. 442.
tyman. 539.
Tyne. 17.

Unaſþel. 318.
Unbewegliche Sachen. XLIII. LVII.
uncuþ. 311.
Unfreie. IV. XXV. XXXI. XXXII. XXXIV.
ungetriwa man. 442.
unmaga. 424.
Unredi. XV.
Urbs Legionum. 89.
Urkunden. LVI. 383.
Urtheil. L.

:iſer. L.
145.
ch. XXXI. 256.

ntia. 19.
a. 50. 82. ſ. Wight.
is. 70.
rechen, fleiſchliche. LXVI.
aſſung, böſliche. LXVII.
ebung. XXXVI.
ämmelung, Strafe der. XLVII.
räge. XLII. u. f.
)andtſchaft. LXVII.
)undung. XLVIII.
comes. 259.
)ication. LVII. LVIII.
sgericht. IV. LI.
pann. XXVIII.
igern, K. d. Briten. III. 42.
emir. 49.

)dienſte. XXVIII.
)ginſ. LXX.
lreich. XXI.
entacé. XXIV.
ned-had. 356.
en, Eid auf die. 514.
)herus. 217.
6. VI.
fahrt. 83.
us. 327.
vik. 17.
eting. X.
)rev. 17.
e. LXI.
XXXI.
'fried. 117. 150.
'lade. LIV. 311. 543.
rgeld. XXIX. XXXI. XXXIII.
CXV. LIV. 306. 355. 567.
er. VI. VII. VIII. IX. X. XI.
I. XIX. 83. 229. 259. 339.
ſexenalage. XXX.
berht. 83.

Wicgerefa. LI.
Widanhalf, Schlacht bei. VIII.
Wight. 58. ſ. Vecta.
Wilfried, Erzb. v. York. 512.
Wihtraed, K. v. Kent. XIX.
Wilibrod. 83.
Wilhelm I. der Eroberer. XVII. 187. 203. 228.
Wilhelm II. 228.
Wiltſhire. 58. 141.
Wincheſter. 83. 127.
Winfried. 83. ſ. Bonifacius.
Winwed, Schlacht am. VIII.
witan. LI. 234.
wite. XLVII.
Witenagemot. XXII.
witeþeow. 347.
Witlaf, K. v. Mercia. 115.
Withgar. 54. 58.
Witthum. XL. 400.
Wittwe. XXXV. XL. XL. LXVII.
Woden. 70.
wrech. 293.
Wulfer, K. v. Mercia. VIII. 229.
Wulfesheofod. 256.
Wyliscelaga. 302.

York. VII. LX. LXII. 79. 80.
yrfe. XXXVII.
yrfenuma. 373.

Zehnte. (der) XXIV. LXX.
Zehnte. (die) XXIV. XXV. L. 31.
Zeugen. XLIII. L. LVI.
Zeugniß, falſches. LVI. LXVI.
Zeugungsunfähigkeit. LXVII.
Ziehen. 539.
Zoll. XXVIII.
Zucht. 539.
Zug. 539.
Zurechnungsfähigkeit. 356.
Zweikampf, gerichtlicher. LV.

Quellen-Register.

Die Zahlen beziehen sich auf die Noten, und zwar die größern von jenen auf diejenigen Noten, in welchen die angeführten Stellen theilweise oder ganz abgedruckt sind.

Leges Aethelberti.

Cap. 1 209. 433. 437. 566. 613
- 2 - 316. 8
- 3 - 433
- 4 506. 433. 437. 453
- 5. 6 - 446
- 7 - 506. 446
- 9 277. 456. 437
- 11. 12 - 338
- 13 - 318. 446. 560
- 14 - 318. 538. 560
- 15 - 560
- 16 - 338. 560
- 17 - 501
- 18 - 451
- 19 - 452
- 20 - 446. 452
- 21 - 446
- 22 - 306. 440. 446
- 25 - 308. 446
- 25 - 538. 446
- 26 - 446
- 27 - 538. 446
- 29 - 433. 453
- 31 - 446
- 32 - 371. 461
- 33-71. - 449
- 74 - 319. 560
- 75 - 359
- 76 - 365. 370
- 78. 79 - 369. 405
- 80 - 399
- 81 - 365
- 82 - 365
- 84 - 461

Leges Lotharii et Eadrici.

Cap. 1 - 310. 319
- 2 - 310
- 3. 4 - 510
- 5 - 453. 512. 543
- 6 - 355. 356
- 7 - 540
- 11 - 460
- 13 - 537. 451
- 14 - 451
- 15 - 311
- 16 - 419. 489

Leges Wihtraedi.

Prol. - 216
Cap. 3 - 622. 625
- 4 - 623
- 5 - 520. 623
- 6 - 623
- 9 - 349
- 13. 14 - 613
- 17 - 659
- 21 - 543
- 26 - 454
- 29 - 312

Leges Inae.

Prol. - 217
Cap. 1 - 254
- 2 - 254. 651
- 3 - 254
- 4 254. 453. 499. 675
- 5 - 254
- 6 - 451
- 7 - 453
- 8 - 494
- 9 - 395
- 10 - 452
- 11 - 242
- 12 - 445. 453. 456
- 13 - 620
- 14 - 452
- 15 - 452. 456
- 16 452. 453. 454
- 17 435. 452. 453
- 18 444. 452. 455
- 19 - 542

Cap. 20 - 512
- 21 - 446. 454
- 22 - 310. 431. 433
- 23 - 52. 313. 320
- 24 - 52. 327. 453
- 27 - 345. 354. 461
- 28 - 435. 453
- 30 - 315. 320
- 31 - 365. 368
- 32 52. 506. 334. 336. 342
- 33 - 52. 306. 342
- 34 - 446. 448
- 35 - 455. 540
- 36 - 494
- 37 - 444. 453
- 38 - 355
- 40 - 464
- 42 - 271. 392. 464
- 43 - 453. 458
- 45 - 320
- 46 - 52. 455. 457
- 47. 48 - 453
- 49 - 394
- 50 - 272. 320. 343
- 51 - 274. 320
- 53 - 541
- 54 - 309. 320
- 56 - 421
- 57 - 358. 453
- 70 278. 327. 453. a
- 71 - 446
- 74 - 344. 446
- 77 - 450. 521
App. - 521. 543

Leges Aelfredi.

Prol. - 219
Cap. 1 337. 416. 432. 443
- 2 - 499
- 4 - 295. 318. 514
- 5 - 439. 453. 499
- 6 - 455
- 7 - 451
- 8 - 355. 461
- 9 - 433. 447. 455
- 10 - 322. 327. 461
- 11 - 461
- 13 - 306
- 14 - 356
- 17 - 424
- 19 - 425
- 21 - 446
- 25. 24 - 464

Cap. 25 - 444
- 26 - 446. 448
- 27 - 308. 309
- 28 - 444
- 34 - 451
- 35 - 322. 327. 451
- 36 - 322. 327
- 38 34. 305. 308. 429. 487. 495. 497. 502
- 40 - 449

Foedus Aelfredi et Guthruni.

Prol. - 145
Cap. 3 321. 326. 514. 543
- 4 - 540

Leges Edowardi Senioris.

Prol. - 221
Cap. 1 419. 490. 511. 512. 541. a
- 2 - 377
- 3 - 518
- 6 - 433. 673
- 8 - 315
- 10 - 459
- 11 - 262. 478. 503
- 12 - 614

Foedus Edowardi et Guthruni.

Prol. - 145
Cap. 3 - 443
- 4 - 372. 562
- 9 - 498
- 12 - 515
App. § 1 - 322
- § 3 - 308. 410
- § 4 - 261. 306. 307
- § 5 - 306. 433. a

Leges Aethelſtani.

I. Prol. - 257. 258. 347
Cap. 1 - 356. 453
- 2 - 312
- 3 - 432. 433. 495
- 4 - 455
- 6 308. 431. 445. 446. 450. 614
- 7 - 453
- 8 - 511
- 9 - 511. 512
- 10 - 525
- 11 308. 410. 453. 517. 543